Anwendungs-Handbuch

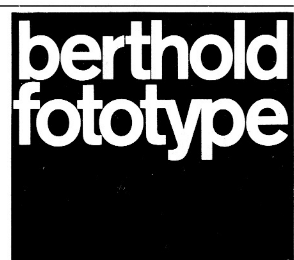
berthold ads 3000

Ausgabe 1-79/V 45

Technische Änderungen vorbehalten

H. Berthold AG
Mehringdamm 43
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 69 03-1

H. Berthold AG
Mehlbeerenstr. 2
8021 Taufkirchen
Tel.: (089) 61 21 0 21



Printed in Western Germany

Gesetzt in der Franklin Antiqua der H. Berthold AG
Titelseite: 20 Punkt halbfett, 9 Punkt normal
Überschriften: 14 Punkt halbfett
Grundschrift: 9 Punkt normal mit kursiv und halbfett
Bildunterschriften: 7 Punkt kursiv

Zeichnungs-Nummer 22 50 002

Inhaltsverzeichnis

Seite

Seite

Einleitung

Das «berthold ads 3000» im folgenden kurz «ads» oder «ads 3000» genannt, stellt in einem System von Akzidenz-Fotosetzmaschinen bei der Berthold AG die nach heutigen elektronischen und anwendungstechnischen Erkenntnissen umfassendste Maschine für diesen Einsatzbereich dar.
«ads» ist dabei die Abkürzung für «**a**kzidenz **d**ialog **s**ystem».
«akzidenz» steht für den großen Bereich von Satzarbeiten, der von der Familiendrucksache bis zu komplizierten Linienformularen oder wissenschaftlichen Texten reicht;
«dialog» steht für das Satzprogramm, das neben der reinen Bedienerführung dem Bediener über den Bildschirm einen Dialog mit dem Satzrechner ermöglicht. Der Satzrechner „meldet" falsche bzw. unlogische Eingaben und macht den Bediener auf vorgeschriebene Arbeitsabläufe aufmerksam;
«system» steht für die Kompatibilität aller System-Komponenten untereinander und die Verwendung aller im graphischen Gewerbe üblichen Datenträger. Alle Teile dieses Systems arbeiten mit einer Datensprache. Es ist damit gewährleistet, daß schon vorhandene System-Komponenten wie die «diatronic s», der «diasetter» und die «photo unit» und deren Datenträger auch von dem neuen Familienmitglied verstanden werden.
Das «ads 3000» ist der universelle Arbeitsplatz für die Erfassung, die Korrektur und die Manipulation von Satzarbeiten aller Art. Dabei ist in der Konzeption auf die Herstellung und Korrektur auch kompliziertester Akzidenzarbeiten entscheidend Wert gelegt worden.
Ein für diesen Bereich noch vor kurzem für unmöglich gehaltener elektronischer Aufwand bietet einen ungewöhnlichen Bedienungskomfort. Neue, unkonventionelle Anwendungstechniken erlauben zum ersten Mal den rationellen Satz und die Korrektur auch kompliziertester Text- und Linienformen.
Trotz des komplexen Satzprogramms wird auch beim «ads 3000» vermieden, daß der Bediener „Datentechnik" mit einem speziellen EDV-Wissen ausführen muß.
Die Tastatur ist arbeitslogisch aufgebaut. Alle Satzbefehle, Kommandos und Werte-Eingaben werden durch eindeutig beschriftete Tasten eingegeben. Dabei sind die Tasten zu Funktionsgruppen zusammengefaßt und farblich abgegrenzt.
Als Medium für die Kontrolle beim Satz und bei der Korrektur besitzt das «ads 3000» einen Bildschirm. Über diesen Bildschirm wickelt sich auch der gesamte Dialog mit dem Satzrechner ab.
Der Bediener bekommt permanent Rückmeldungen aus dem Satzrechner über richtige oder falsche Eingaben und über den stattfindenden Datenverkehr aus den verschiedenen Datenträgergeräten.
Das «ads 3000» arbeitet je nach den Erfordernissen des Benutzers mit den im graphischen Gewerbe üblichen Datenträgern wie Lochstreifen, Magnetkassetten und Floppy disc.
Das «ads 3000» ist zusammen mit einer Belichtungseinheit auf echten online- und offline-Betrieb ausgelegt. Alle Bausteine im System wie der «diasetter», die «diatronic s» und die «photo unit» sind kompatibel. Unter Beachtung bestimmter Spielregeln können die Produkte aus dem «diasetter» und der «diatronic s» im «ads 3000» verarbeitet und auf jedem «diatronic s»-Belichter, der «photo unit» und der «apu 3608» belichtet werden.
Das «ads 3000» ist als Teil des «berthold-akzidenz-systems» auf internationalen Einsatz konzipiert. Für das «ads 3000» stehen Silbentrennprogramme für die wichtigsten westeuropäischen Sprachen zur Verfügung. Neben einem Standardprogramm können zusätzlich mehrere dieser Silbentrennprogramme, je nach den Erfordernissen der Satzarbeit, von einem Datenträger in den Satzrechner eingelesen werden.
Diese Silbentrennprogramme erlauben erst die echte „endlose" Erfassung und die „wiederausschließende" Korrektur. Diese Programme werden ständig weiterentwickelt und ergänzt.
Für den Bildschirm sind bis zu 7 verschiedene Belegungen abspeicherbar, so daß beim Satz beim entsprechenden Schriftwechsel die originalen Zeichen z.B. einer kyrillischen Schrift erscheinen.

Alle Arbeitsabläufe sind auf optimale Kontrolle aller Eingaben ausgerichtet. Zum einen werden eindeutige Symbole verwendet; zum anderen mnemotechnische Begriffe, die der Bediener in ihrer Bedeutung einwandfrei erkennt.
Die beschrifteten Tasten und die Angaben im Bildschirm gibt es auch in fremdsprachlichen Darstellungen.
Das «ads 3000» ist so ausgelegt, daß der Bediener sich nur auf die für den Satz wirklich notwendigen Eingaben beschränken kann.
Um die universellen Einsatzmöglichkeiten des «ads 3000» richtig nutzen zu können, wird eine gesonderte Ausbildung im Ausbildungs-Zentrum der H. Berthold AG angeboten.
Das Anwendungs-Handbuch ist so aufgebaut, daß nach dieser Ausbildung der Bediener die korrekte Bedienung des «ads 3000» kontrollieren und gegebenenfalls vertiefen kann. Nach den allgemeinen Abschnitten über den Aufbau, die Leistung und den Arbeitsplatz werden die Bedienungs- und Kontrollelemente erklärt. Danach folgt ein Kapitel „Arbeitsabläufe“, das Ihnen alle notwendigen Eingaben und Einstellungen im Zusammenhang erläutert.
Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der rationellen Arbeitsvorbereitung, den verschiedenen Betriebsarten und der Arbeitsweise mit den verschiedenen Datenträgern.
Ein Glossar erklärt alle in diesem Zusammenhang benutzten Fachbegriffe.
Im Text in Klammern stehende Ziffern (z.B. 4.2) weisen auf Abbildungen hin. Ein „T“ verweist auf die Tafel am Schluß des Anwendungs-Handbuches.

Mit dem «ads 3000» hat Berthold ein Fotosatz-System für alle im graphischen Gewerbe vorkommenden Arbeiten geschaffen, das durch sein aufwendiges und komplexes Satzprogramm nicht nur den Satz, sondern ganz besonders die Korrektur und die Manipulation von Satzarbeiten in einem bisher nicht gekannten Umfang erlaubt. Daß dabei die leicht erfaßbare Bedienung nicht außer acht gelassen wurde, werden Sie in Ihrer täglichen Praxis feststellen.

1. Aufbau und Leistung

Das «berthold ads 3000» ist der zentrale Teil des «berthold-akzidenz-systems». Das Schwergewicht in der Anwendung liegt in der Erfassung, der Korrektur und der Manipulation von kompletten Akzidenzen, wobei unter diesem Begriff bei uns der gesamte Bereich von Satzarbeiten zu verstehen ist, der beim hochqualitativen Layout-Satz beginnt und über die aufwendige Textarbeit bis zum komplizierten Linienformular in nichtmetrischen Maßsystemen reicht.
Auf die sinnvolle Korrektur über Datenträger beim gesamten Einsatzbereich wurde schon in der Konzeption entscheidender Wert gelegt.
Neue, unkonventionelle Anwendungstechniken haben unter Ausnutzung modernster Elektronik und Speichertechnik neue rationelle Lösungen ermöglicht.
In dem vorhandenen System von Fotosetzmaschinen wie «diatronic s» und «diasetter» nimmt das «ads 3000» eine zentrale Stellung als Satzverarbeitungssystem ein.
Das komplexe, sehr komfortable Satzprogramm ist genau auf die Anforderungen des Akzidenzsatzes zugeschnitten. Dabei ist eine Bedienungsweise möglich, die die volle Ausnutzung der satztechnischen Möglichkeiten erlaubt, ohne den Bediener mit spezieller Datentechnik zu belasten.
Das «ads 3000» kann online und offline über Datenträger den vorhandenen Akzidenz-Belichter steuern.
Da die Belichter des «berthold-akzidenz-systems» reine Slave-Belichter sind, genügen als Datenträger zur Ansteuerung Lochstreifen oder Magnetkassetten. Beide Datenträger enthalten alle Informationen für eine korrekte Belichtung.
Die «Berthold Akzidenz Belichter» sind mit ihrer Positioniergenauigkeit, der Verwendung von Blatt- und Rollfilm und dem Belichtungsformat genau auf die Belange des Akzidenzsatzes abgestimmt.
Als Datenträgergeräte können serienmäßige 8-Kanal-Lochstreifenstanzer und -leser benutzt werden, der eingebaute Magnetkassettenrekorder mit Einfach- oder Doppellaufwerk oder der Magnetkassettenrekorder als Tischgerät. Die anschließbaren ein bis drei Floppy-Laufwerke werden als Datenträger nur innerhalb des «ads 3000» verwendet.
Dabei ist es je nach Auftragsart und dem zu erwartenden Korrekturanfall dem Bediener überlassen, welchen Datenträger er als „Stehsatz“ verwenden will.
Die jeweilige Ausstattung des «ads 3000» ist aus der Zahl, die den Buchstaben angehängt ist, ersichtlich.

Die erste Ziffer „3000“ steht für das System als Ganzes,
die zweite Ziffer „3100“ gibt über die Zahl der angeschlossenen Floppy disc-Laufwerke Auskunft,
die dritte Ziffer „3110“ gibt die Zahl der eingebauten Magnetkassetten-Laufwerke an.

«ads 3000» wäre also ein reiner Erfassungsplatz mit einer online-Verbindung an den Belichter.
«ads 3320» wäre die größtmögliche Einheit mit der maximalen Ausstattung mit 3 Floppy disc-Laufwerken und einem eingebauten Magnetkassettenrekorder mit einem Doppellaufwerk.

Das Bedienungspult enthält außer der Zeichentastatur alle Kommando- und Wertetasten. Die Kommandotasten sind nach Funktionsgruppen geordnet und farblich abgesetzt. Die Tastaturbeschriftung besteht aus Symbolen oder mnemotechnischen Begriffen. Diese Begriffe sind auswechselbar und können auf die wichtigsten Landessprachen umgerüstet werden.
Die gesamte Tastatur ist vollelektronisch. Es gibt keine rastenden oder leuchtenden Tasten.
Alle Eingaben, auch die für den Datenverkehr in den Rechner, werden über die zentrale Tastatur eingegeben. Der Rechner des «ads 3000» ist im eigentlichen Hauptteil des Gehäuses untergebracht. Er umfaßt über 100 KB und arbeitet mit 2 Mikroprocessoren.
Serienmäßig enthalten bzw. nachrüstbar sind Anschlüsse als Ausgang und Eingang für verschiedene Datenträgergeräte, einen Printer und die gewünschten online-Verbindungen.

Den größten Teil der Tastatur nimmt die eigentliche Zeichentastatur ein. Da das «ads 3000» ein Teil des «diatronic»-Systems ist, sind die Anzahl der Zeichen und die Belegung identisch, da auch in der Belichtungseinheit die «diatronic»-Schriftscheiben benutzt werden.
Die Tastatur besteht aus einem Mittelteil, der im wesentlichen der deutschen Schreibmaschinentastatur entspricht. Eine Zusatztastatur enthält Sonderzeichen, Akzente usw. Mit der «ads»-Tastatur können Sie 126 Schriftzeichen direkt anwählen. Bei Verwendung von Sonderschriftscheiben mit abweichender Zeichenbelegung wie Formelsatz, Kyrillisch o.ä. wird mit einem Tastaturauflеger gearbeitet, der dann die korrekten Zeichen und ihre Position auf der Tastatur anzeigt.
Der Wechsel auf andere nationale Tastaturbelegungen ist für die wichtigsten Sprachengruppen möglich.
Als Kontrollinstrument für alle Befehlseingaben und Zeichen besitzt das «ads 3000» einen Bildschirm. Dieser Bildschirm ist fest integrierter Bestandteil der Maschine und hat einen Durchmesser von 31 cm. Alle Zeichen und Befehle werden in einer eingeschränkten 11 x 12-Punkt-Matrix-Schrift dargestellt. Es können 24 Zeilen zu 80 Zeichen pro Zeile dargestellt werden, wobei zwischen Befehlen und Zeichen durch unterschiedliche Darstellungen unterschieden wird.
Auf die einzelnen Satzaufgaben zugeschnitten gibt es eine Reihe von sogenannten Bildschirmformularen, die je nach der eingestellten Betriebsart nur die für diese Betriebsart notwendigen Daten anzeigen. Damit ist dafür gesorgt, daß der Bediener nicht mit Angaben im Bildschirm belastet wird, die er für die eingestellte Betriebsart im Augenblick nicht benötigt.
Die Befehls- und Werteangaben sind sorgfältig nach arbeitslogischen Bedingungen in diesen Formularen angeordnet, so daß der Bediener die Befehle und Daten immer an der gleichen Stelle im Bildschirm vorfindet.
Für den Satz von Fremdsprachen oder Schriftscheiben mit Sonderzeichen können bis zu 7 verschiedene Bildschirmbelegungen abgespeichert werden. Diese Bildschirmbelegungen enthalten jeweils 126 verschiedene Schriftzeichen. Jede Belegung ann bei jeder Satzarbeit einem beliebigen Schriftmagazin zugeordnet werden. Beim Anwählen dieser Schriftscheiben springt auch die Bildschirmdarstellung automatisch um.
Sie setzen also auch in der Bildschirmanzeige mit den Originalzeichen. Der Wechsel von Deutsch auf zum Beispiel Kyrillisch zeigt auch im Bildschirm dann die kyrillischen Schriftzeichen. Oder eine andere Belegung von den vielen Sonderschriftscheiben, die Ihnen für Ihre Satzaufgaben im «ads 3000» zur Verfügung stehen.
Der Bildschirm ist durch eine neuartige Bespannung der Oberfläche völlig reflexfrei. Die gegenüber einem normalen Fernsehbildschirm doppelt so hohe Bildfrequenz und die Wiedergabequalität mit einer fünffach höheren Auflösung machen das Arbeiten an diesem Bildschirm angenehm. Der Bildschirm ist drehbar gelagert, damit der Bediener sich selbst den günstigsten Blickwinkel einstellen kann. Helligkeit und Kontrast lassen sich über 2 Drehschalter an der Vorderseite optimal auf die Raumverhältnisse abstimmen.
Im «ads 3000» können bis zu 8 Schriften (Schriftdickten) abgespeichert werden. Die Speicherung geschieht durch Einstecken der gewünschten Dicktenbox in das Dicktenladegerät und einen Tastendruck. Diese 8 Schriften können von Ihnen frei zusammengestellt werden. Zusammen mit der typographischen Gestaltung und der Formatierung können die Schriften für einen wiederkehrenden Auftrag oder für spätere Korrekturen auf einen Datenträger ausgegeben und wieder eingelesen werden.
Der Schriftgrößenbereich ist vom benutzten Belichter abhängig. Bei Verwendung des «diatronic s»-Belichters geht er von 6—20 p bzw. von 1,6 mm bis 5,3 mm Versalhöhe. Bei der Akzidenz photo unit «apu 3608» steht ein Schriftgrößenbereich von 1,3—9,55 mm Versalhöhe bzw. 5—36 p zur Verfügung.
Alle Schriftarten, Schriftgrößen und Linien halten untereinander Linie und können unbeschränkt auch innerhalb einer Zeile gemischt werden.
Das maximale Satzformat beträgt 300 x 300 mm.

Die gewünschten Zeilenlängen, Spaltenbreiten und Zeilenabstände werden über eine Zehnertastatur eingegeben. Die kleinste Abstufung ist dabei 1/16 mm (0.0625 mm).
Alle Eingaben und Kommandos werden zunächst gespeichert. Erst nach dem Auslösekommando (go) erfolgt das automatische Ausschließen der Zeilen durch den Rechner.
Ausgeschlossene Zeilen und Satzkommandos gehen zuerst in den Arbeitsspeicher. Erst wenn der Arbeitsspeicher voll ist, werden Daten auf die Datenträger ausgegeben. Alle Kommandos und Zeichen, die noch auf dem Bildschirm sichtbar sind, können dadurch auch nach dem Ausschließen noch mit dem Cursor korrigiert werden.
Die vier Satzarten Blocksatz, linksbündig, rechtsbündig und Mittelachsensatz werden durch vier Tasten einfach angewählt. Der Satzrechner errechnet dann, je nach eingestellter Satzart, automatisch den korrekten Stand der Zeilen. Die angewählte Satzart wird durch ein Symbol im Bildschirm angezeigt.
Das «ads 3000» verfügt serienmäßig über drei Ausschließprogramme: Sie können Ihr Zeilenende, also auch die Worttrennungen, manuell bestimmen, durch Trennfugen im Ausschließbereich der Maschine die rechnerisch günstigste Trennung überlassen oder mit einem Silbentrennprogramm vollautomatisch Trennungen erzeugen. Beim Silbentrennprogramm können Sie außerdem die Zahl der Zeichen bzw. die Größe der Silbe bestimmen, aus denen der abgetrennte Rest eines Wortes am Zeilenende oder am neuen Zeilenanfang bestehen soll. Damit können Sie einmal sogenannte „unschöne" Trennungen vermeiden oder bei der Eingabe von z.B. 5 Buchstaben als kleinste Silbe vollautomatisch schon besseren Flattersatz erzeugen. Die frei bestimmbare Größe der Silbe kann bis zu 7 Buchstaben betragen.
Die vorhandenen Silbentrennprogramme sind nicht nur für die wirtschaftliche Texterfassung wichtig. Sie sind die entscheidende Voraussetzung für eine sinnvolle Korrektur von Texten überhaupt. Der Umbruch von Text mit veränderten Formatierungen oder anderen Satzparametern ist rationell nur möglich mit einem automatischen Silbentrennprogramm.
Die Laufweite der Schrift kann in mehreren Ebenen individuell beeinflußt werden. Jede Schrift kann für sich mit einer eigenen Laufweite versehen und außerdem noch partiell bis hin zu Einzelbuchstaben-Kombinationen verändert werden. Diese Werte sind immer schriftgrößenproportional, der Bediener braucht vorkommende Schriftgradwechsel nicht extra zu berechnen.
Blindtransporte und Festwerte können einmal in der Dickte von beliebigen Zeichen, in schriftgrößenproportionalen Einheiten oder in einem beliebigen metrischen Wert ausgeführt werden.
Für den Satz von Fußnoten oder mathematischen Formeln stehen 3 frei programmierbare Tasten für die Hoch- und Tiefstellung von Zeichen zur Verfügung.
Über Festwerttasten kann jeder beliebige Wert in allen vier Richtungen eingegeben werden. Diese Strecken können als Blindtransporte oder als belichtete Linien eingegeben werden.
Das «ads 3000» arbeitet im metrischen Maßsystem. Sie können aber über die Funktion „Faktor waagerecht" und „Faktor senkrecht" jeden beliebigen Wert auf 4 Stellen nach dem Komma als Maßeinheit definieren. Alle Eingaben werden dann automatisch mit diesem Faktor umgerechnet. Diese Automatik erlaubt den Satz in praktisch jedem beliebigen Maßsystem.
Bei einem Korrekturlauf ist damit sogar die ein- oder zweidimensionale Veränderung einer Satzarbeit möglich. Sie können zum Beispiel aus einer A4-Arbeit ohne Neusatz durch die Eingabe eines Faktors eine A5-Tabelle machen. Die Schrift und die Linien werden dabei nicht verändert. Es ändern sich nur die Räume innerhalb der Satzarbeit. Dieser Effekt kann sehr sinnvoll eingesetzt werden, wenn eine Satzarbeit leicht in einer Dimension oder in ihrem Gesamtformat korrigiert werden soll.
Zur Positionierung von Linien und Zeichen bzw. Zeilen gibt es zwei Betriebsarten: In der ersten den Satz nach Koordinaten, in der jedes Satzelement seine feste Koordinatenposition bekommt. Diese Position kann bei der Korrektur geändert werden, ohne daß die anderen Satzteile davon beeinflußt werden.

In der zweiten den Satz nach Inkrementen, in dem jedes Satzelement auf dem vorhergehenden aufbaut. Bei Korrekturen werden z.B. beim Löschen von Textteilen die nachfolgenden Zeichen das entstandene „Loch“ auffüllen.
Für die Formatierung, den standgenauen Umbruch z.B., können bis zu 40 Spaltenbreiten eingegeben werden. Alle Spalten können in der Breite und in der Höhe unterschiedlich sein.
Außerdem verfügt das «ads 3000» über die Möglichkeit der Eingabe von Spalten-Tabulatoren, die innerhalb der eingegebenen Spaltenbreiten verwendet werden können. Diese Tabulation innerhalb der Spaltenbreite bleibt auch bei einer Korrektur oder einem Umbruch erhalten.
Die benutzte Spaltenbreite und der Spalten-Tab werden auf dem Bildschirm angezeigt.
Alle eingegebenen Spalten besitzen eine Nummer, die direkt aufgerufen werden kann. Es ist auch möglich, mehrere Spaltenbreiten miteinander zu einer Gesamtspalte zu verbinden.
Der Satz von Linien ist unbeschränkt möglich. Die zum Satz zur Verfügung stehenden Linienstärken hängen vom verwendeten Belichter ab. Im «diatronic s»-Belichter stehen Ihnen für den Satz 12 verschiedene Linienstärken zur Verfügung. Diese Linienstärken sind im wesentlichen auf die im graphischen Gewerbe üblichen Linienstärken abgestimmt. Einen besonderen Bedienungskomfort bieten die umfangreichen, sehr ausgeprägten Möglichkeiten der Multicode-Einrichtung. Der Multicode-Speicher erlaubt die Abspeicherung beliebiger Zeichenfolgen und Befehle. Komplette Satzteile können abgespeichert werden und bei Bedarf an jeder beliebigen Stelle in der Satzarbeit gebracht werden. Es können auch mehrere Multicodes automatisch aneinander gehängt, „Ketten“ gebildet werden. Bis auf wenige Ausnahmen kann die gesamte Zeichen- und Befehlstastatur als Adresse für einen Multicode verwendet werden. Sinnvollerweise verwendet man die Zeichentasten mit ihren 126 Adressierungsmöglichkeiten. Dabei ist es egal, wie viele Zeichen unter einer Adresse abgespeichert werden. Es können beliebig viele Multicodes bis zum möglichen Gesamtumfang abgespeichert werden.
Ungewöhnlich komfortabel und anwenderbezogen ist die neuartige Methode der Behandlung und Verwaltung der Daten.
Im «ads 3000» sind die Zeichen, die gesamte typographische Gestaltung und die Formatierung mit Tabulation jeweils getrennt abgelegt. Die saubere Trennung dieser Daten ergibt bei der Korrektur erst die für eine rationelle Korrektur von komplizierten Satzarbeiten notwendige Flexibilität.
Zum einen können in den sogenannten „Typo-Nummern“, der typographischen Gestaltung, die einzelnen Parameter wie Schriftart, Schriftgrad, Satzart usw. geändert werden, ohne daß der Bediener den Text durcharbeiten muß. Mit dem Ändern in der Typo-Nummer werden die Textteile, die in dieser Gestaltung gesetzt wurden, automatisch geändert. Das gleiche gilt für die Formatierung. Sie können die Spalten und die Tabulation ändern, ohne daß Sie an den eigentlichen Text gehen müssen. Beim Wiedereinlesen wird der Text automatisch in der neuen Formatierung ausgeschlossen.
Die getrennte Abspeicherung und die mögliche Manipulation dieser drei zu jeder Satzarbeit gehörenden Daten ist nach unserem Verständnis über Akzidenzsatz eine notwendige Voraussetzung für eine rationelle Korrektur und für einen komfortablen Umbruch.

Diese Leistungsbeschreibung zeigt nur in groben Zügen die Möglichkeiten des «ads 3000» auf. Sie soll nur eine allgemeine Übersicht darstellen. In den nachfolgenden Kapiteln werden alle satztechnischen Möglichkeiten im einzelnen behandelt.

2. Allgemeine Voraussetzungen

2.1 Arbeitsplatz

Beim «ads 3000» handelt es sich um ein komplexes elektronisches Satzsystem. Von ganz wenig mechanischen Bauteilen wie den Floppy- oder «mcr»-Laufwerken abgesehen, besteht das «ads 3000» nur aus moderner Elektronik. Es enthält einen Satzrechner in einer Größenordnung, der für solche Maschinen bis vor kurzem noch nicht realisierbar war.
Elektronik in dieser Größenordnung muß nach bestimmten, allgemeinen Spielregeln behandelt werden.
Das «ads 3000» sollte in einem ruhigen Raum stehen, der leicht staubfrei zu halten ist. Die Staubfreiheit bezieht sich aber im wesentlichen auf die Belichtungseinheit, deren optische Systeme eben staubfrei zu halten sind.
Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit sind in normalen Werten zu halten. Extremwerte, z.B. nachts, sind zu vermeiden. Die genauen Werte sind in den „Technischen Daten" aufgeführt.
Der Fußboden sollte so gestaltet sein, daß keine statischen Aufladungen möglich sind. Besonders kritisch sind Teppichböden aus Kunstfasern. Oft genügt schon eine genügend hohe Luftfeuchtigkeit, um solche Effekte zu vermeiden.
Spezielle antistatische Teppichböden werden vom einschlägigen Fachhandel angeboten.
Die Beleuchtung sollte so eingerichtet werden, daß das Licht blendungsfrei von links, noch besser von oben, auf die Tastatur und das Manuskript fällt. Die spezielle Bespannung des Bildschirms macht die richtige Beleuchtung des Arbeitsplatzes relativ unkompliziert.
Schützen Sie die Maschine vor direkter Sonnenbestrahlung. Trotz eingebauter Ventilatoren können entstehende Hitzestaus innerhalb der Maschine zu Störungen führen. Der Setzer sollte auf einem höhenverstellbaren Drehstuhl sitzen, damit eine ermüdungsfreie Körperhaltung möglich ist.
Für das «ads 3000» ist ein Manuskripthalter lieferbar, der an jeder beliebigen Stelle auf die Maschine gestellt werden kann.

2.2 Aufstellung des «ads 3000»

Je nach der von Ihnen gewünschten Konfiguration wird das «ads 3000» in getrennten Spezialverpackungen angeliefert. Die Ausmaße der Maschine sind so bemessen, daß sie nach Entfernung der Verpackung durch jede normale Türöffnung paßt.
Die Aufstellung und Inbetriebnahme wird von einem unserer Kundendiensttechniker vorgenommen. Er wird das «ads 3000» ordnungsgemäß verkabeln und durch vorgeschriebene Tests die Maschine ordnungsgemäß installieren.

Zum Lieferumfang gehören:
Ein Anwendungs-Handbuch,
eine Abdeckhaube,
ein Netzkabel,
ein Bordbuch,
ein Block mit Formularen für das Erfassen von Auftragsdaten,
eine Reinigungs-Diskette,
eine Magnetkassette bzw. eine Floppy disc mit den Sonderprogrammen „Linienprogramm" und „Silbentrennprogramme".

2.3 Elektrischer Anschluß

Für den elektrischen Anschluß benötigen Sie eine normale Schutzkontaktsteckdose mit Wechselstrom 220 V/50 Hz oder 110 V/60 Hz. Der Stromverbrauch des «ads 3000» liegt bei 350 W.

Falls Sie zum «ads 3000» einen Datenturm mit 1—3 Floppy disc-Laufwerken geliefert bekommen, brauchen Sie für dieses Netzkabel keinen zusätzlichen Stromkreis.
Die Stromversorgung wird vom «ads 3000» intern vorgenommen.
Das Ein- und Ausschalten wird, wie der Datenbetrieb, zentral vom «ads 3000» vorgenommen.
Alle externen Systemteile wie Belichter und Datenträgergeräte haben ihre eigene Stromversorgung.
Geräte oder Maschinen mit sprunghaftem Stromverbrauch (Ein- bzw. Ausschaltsignale) sollten nicht vom gleichen Stromkreis gespeist werden, da bei extremen Stromschwankungen die Gefahr besteht, daß abgespeicherte Daten oder Belichterfunktionen gestört werden.

2.4 Verkabelung mit dem Belichter und den Datenträgergeräten

Das «ads 3000» ist Teil des «berthold-akzidenz-systems». Alle schon vorher im Zusammenhang benützten Datenträgergeräte wie Lochstreifenstanzer und -leser und der Magnetkassettenrekorder können an das «ads 3000» angeschlossen werden.
Diese Verkabelungen und eine evtl. online-Verbindung zum Belichter werden vom Kundendiensttechniker mit speziellen Kabeln vorgenommen.
Das «ads 3000» verfügt über 7 Ein- und Ausgänge, die über die Tastatur je nach den Erfordernissen angewählt werden können.
Zusammen mit den Kommandotasten „Eingang" oder „Ausgang" können Sie mit den Ziffern auf der Zehnertastatur folgende Datenkanäle anwählen:

1 = Eingang	Floppy disc-Laufwerk 1
1 = Ausgang	Floppy disc-Laufwerk 1
2 = Eingang	Floppy disc-Laufwerk 2
2 = Ausgang	Floppy disc-Laufwerk 2
3 = Eingang	Floppy disc-Laufwerk 3
3 = Ausgang	Floppy disc-Laufwerk 3
4 = Ausgang	auf den «berthold nadeldrucker»
5 = Eingang	Lochstreifenleser oder vom Ausgang „Lesen" des externen Magnetkassettenrekorders
5 = Ausgang	Lochstreifenstanzer oder auf Eingang „Schreiben" des externen Magnetkassettenrekorders oder online-Verbindung zum Belichter
6 = Eingang	integriertes Magnetkassetten-Laufwerk „links"
6 = Ausgang	integriertes Magnetkassetten-Laufwerk „links"
7 = Eingang	integriertes Magnetkassetten-Laufwerk „rechts"
7 = Ausgang	integriertes Magnetkassetten-Laufwerk „rechts"
15 = Ausgang	für den Einsatz einer Reinigungs-Floppy
16 = Ausgang	für das Auslösen der Funktion „Löschen" von bespielten Datenträgern

Angewählte Ein- und Ausgänge können nur durch Generallöschen gelöscht werden.

Bis auf den Kanal 4 kann, je nachdem welche Kommandotaste Sie angewählt haben, den Erfordernissen der Arbeit entsprechend, jeder Kanal sowohl als Ausgang als auch als Eingang definiert werden.
Die angewählten Kanäle werden in ihrer Funktion in dem entsprechenden Bildschirmformular angezeigt.

Es können mehrere Ausgänge angewählt und damit Daten auf unterschiedliche Datenträger und einen Belichter ausgegeben werden. Es ist aber nicht möglich, auf mehr als eine Floppy gleichzeitig Daten aufzuzeichnen. Das gleiche gilt für die Aufzeichnung auf beide Magnetkassettenrekorder.
Für das Einlesen von Daten in das «ads 3000» kann immer nur ein Eingang angewählt werden.



Zeichentastatur mit
Wortzwischenraum- und Löschtasten



*Zusatztastatur mit Akzenten
und Sonderzeichen*

3. Bedienungs- und Kontrollelemente

Das «ads 3000» ist konzipiert für den Satz, die Korrektur und die Manipulation von einfachen und komplizierten Satzaufträgen. Diese Konzeption beinhaltet demzufolge eine große Reihe von Einzelfunktionen. Damit der Bediener die notwendigen Befehle und Werteeingaben nicht selbst als „EDV-Befehl" codieren muß, hat jeder Befehl seine eigene Taste. Die Tasten sind nach Funktionsgruppen sortiert und entsprechend farblich abgetrennt.
Der Bediener hat also, je nach eingestellter Betriebsart, nur eine fest umgrenzte Gruppe von Befehlstasten zu beachten. Innerhalb der Funktionsgruppe wurde auf arbeitslogische Anordnung geachtet. Die gesamte Tastatur ist extrem leichtgängig und vollelektronisch. Auf der Tastatur gibt es keine rastenden oder leuchtenden Tasten. Der Bediener bekommt die komplette Information auf dem Bildschirm angezeigt und kann sich voll darauf konzentrieren.
Der Anschlag der einzelnen Zeichentasten und einige Funktionen, wie der Ausschließbereich, werden außerdem akustisch angezeigt. Diese akustische Anzeige ist über Potentiometer in Intervall und in der Lautstärke vom Kundendienst einstellbar.
Die Beschriftung der Tastatur besteht in den Kommandotasten aus leichtverständlichen Symbolen oder Beschriftungen. Diese beschrifteten Tasten werden auch in anderen Sprachen geliefert und sind leicht auszuwechseln.
Am Ende des Anwendungs-Handbuches ist eine Abbildung der Gesamttastatur zu finden. Alle Tasten bzw. Funktionsgruppen sind mit Nummern versehen, die als Bezug im Text erscheinen. Damit ist es leicht gemacht, die gesuchte Taste auf der Tastatur zu finden.

Beachten Sie bitte eine wichtige Grundregel:
Vor der Eingabe von Zeichen, Befehlen und dem Arbeiten mit Datenträgern muß mindestens eine Schriftdickte geladen worden sein.

3.1 Zeichentastatur mit Wortzwischenraum- und Löschtasten

Schreibmaschinentastatur (T 26)

Der Hauptteil der Tastatur entspricht der nationalen Schreibmaschinentastatur (T 26.1).
Mit jeder Taste lassen sich zwei Zeichen anwählen.

1. bei normalem Anschlag die Gemeinen (Kleinbuchstaben) bzw. die auf der unteren Hälfte der Tastenköpfe gravierten Zeichen,
2. bei gleichzeitigem Druck auf einen der Versalumschalter (T 26.3) die Versalien (Großbuchstaben) bzw. die auf der oberen Hälfte der Tastenköpfe gravierten Zeichen.

Für den Satz von ganzen Wörtern oder Zeilen in Versalien kann mit dem Feststeller (T 26.4) der Versalumschalter arretiert werden. Erneutes Betätigen löst die Arretierung wieder.

Zusatztastatur (T 26.2)

Da eine normale Schreibmaschinentastatur nur einen begrenzten Zeichenvorrat besitzt, der für den echten Satz in der Regel nicht ausreicht, können über die Zusatztastatur eine Reihe zusätzlicher Zeichen auf die gleiche Weise angewählt werden.
Insgesamt stehen damit 126 Zeichen — Gemeine, Versalien, Ziffern, Satzzeichen, Akzente und Sonderzeichen — zur Verfügung.
Die „fliegenden Akzente", also Akzentzeichen, die für mehrere Zeichen verwendet werden können, sind *nach* dem Buchstaben anzuschlagen, über oder unter dem sie stehen sollen. Sie werden auch bei Kursivschriften automatisch zur Mitte des Zeichens gestellt.

Wortzwischenraumtaste (T 32)

Der Wortzwischenraum ist im Standard mit 16 schriftgrößenproportionalen Einheiten programmiert. Die Basis für diesen Wert ist das 48-Einheiten-Geviert. 16 Einheiten entsprechen also einem Drittel-Geviert als Wortzwischenraum.
Der Bediener kann vom Standard abweichen und jede beliebige Zahl von Einheiten als Wortzwischenraum eingeben. Der Wert richtet sich nach den Erfordernissen des Schriftcharakters oder den speziellen Bedingungen in einer Satzarbeit.
Die Eingaben für das Laden der Wortzwischenraumgröße sind in Kapitel 7.3 beschrieben.
Das «ads 3000» arbeitet bei den Wortzwischenräumen beim Ausschließvorgang nach folgendem Prinzip:
Bei *linksbündigem Flattersatz* entsprechen die Wortzwischenräume dem eingestellten Wert.
Im *Blocksatz* werden sie beim Ausschließen der Satzzeile gleichmäßig erweitert oder verringert, bis die eingestellte Zeilenlänge erreicht ist. Das Verringern ist begrenzt auf die Hälfte des eingestellten Wortzwischenraumes.
Im *Mittelachsensatz* und *rechtsbündigen Flattersatz* entsprechen alle Wortzwischenräume dem eingestellten Wert. Sie werden beim Ausschließvorgang nicht verändert.

Zeilenlöschtaste (T 27)

1. Ist die Zeile noch nicht mit einem „go“ beendet, werden durch Zeilenlöschen (T 27) alle schon eingegebenen Zeichen und Kommandos gelöscht. Läuft beim Textkoordinatenbetrieb die Anzeige der Senkrecht-Koordinate mit, wird auch die Koordinate dieser Zeile gelöscht und der Cursor steht ganz vorne am Beginn der Zeile auf dem Bildschirm.
2. Die zu löschende Zeile ist schon mit einem „go“ beendet worden. Sie wird aber noch auf dem Bildschirm angezeigt.
   Mit den Cursorfahrtasten (T 77) fahren Sie den Cursor in die zu löschende Zeile und durch Tasten der Zeilenlöschtaste (T 24) wird diese Zeile vollständig gelöscht. Der Cursor sitzt danach auf dem ersten Buchstaben der darauf folgenden Zeile. Zum Weitersetzen müssen Sie mit der Taste „home“ (T 77.1) den Cursor wieder an die Schreibposition in der noch nicht beendeten Zeile bringen. Bleibt der Cursor in einer schon eingegebenen Zeile stehen, werden beim Eingeben weiterer Zeichen die alten Zeichen der Zeile überschrieben.
   Mit dem Löschen der Zeile wird die entstehende Lücke im Bildschirm automatisch geschlossen.
   Im *Textbetrieb* (Kapitel 5.2) werden durch das Fahren des Cursors auf „home“ (T 77.1) auch die Senkrecht-Positionen der Zeile korrigiert.
   Im *Text-Koordinatenbetrieb* (Kapitel 5.3) wird der entstehende freie Raum im Bildschirm zwar gelöscht, die Senkrecht-Positionen der nachfolgenden Zeilen aber nicht verändert.

Löschtasten für Zeilen (T 27), Wörter (T 28) und Zeichen (T 29)

Wortlöschtaste (T 28)

Mit dieser Taste werden alle Zeichen eines Wortes bis zum vorhergehenden Wortzwischenraum aus dem Speicher gelöscht.

1. Löschen Sie das letzte eingegebene Wort in einer noch nicht abgeschlossenen Zeile, wird dieses Wort gelöscht und die entstandene Lücke sofort geschlossen. Der Cursor steht sofort an der für den Satz richtigen Stelle.
2. Wollen Sie innerhalb einer Zeile ein Wort löschen, müssen Sie mit dem Cursor in das zu löschende Wort fahren. Die Position des Cursors innerhalb des Wortes ist ohne Bedeutung.
   Dann löschen Sie mit der Wortlöschtaste (T 28) das Wort. Das Wort wird gelöscht, das entstehende Loch sofort geschlossen, der Cursor steht auf dem ersten

Buchstaben des nächsten Wortes. Der Cursor muß jetzt mit „home" (T 77.1) wieder in Schreibposition gebracht werden, bevor Sie mit der Neueingabe von Zeichen in der letzten Zeile beginnen können. Bleibt der Cursor in der Zeile stehen, werden bei der Neueingabe von Zeichen die alten gelöscht.

Mit der Funktion „home" wird der ganze Text auf dem Bildschirm neu gerechnet. Bei eingeschaltetem Silbentrennprogramm kann sich durch Wortlöschen unter Umständen der Zeilenfall ändern.

Zeichenlöschtaste (T 29)

Die Zeichenlöschtaste löscht einzelne Zeichen oder Kommandos aus dem Speicher. Es gibt zwei Möglichkeiten, ein Einzelzeichen mit der Zeichenlöschtaste (T 29) zu löschen.

1. Wollen Sie beim Setzen das letzte oder mehrere Einzelzeichen löschen, befindet sich der Cursor also in Schreibposition, genügt das Betätigen der Zeichenlöschtaste und das Zeichen ist gelöscht. Der Cursor springt mit einer kleinen zeitlichen Verzögerung um eine Stelle nach links.
2. Sie fahren mit den Cursorfahrtasten den zu löschenden Buchstaben an. Dabei muß der Cursor auf dem zu löschenden Zeichen stehen. Nach Betätigen der Zeichenlöschtaste verschwindet das Zeichen unter dem Cursor. Der Cursor springt auf das nächste Zeichen und die Lücke schließt sich. Dieser Vorgang läßt sich beliebig oft wiederholen.

Nach dem Löschvorgang muß vor dem Weitersetzen in der letzten Zeile der Cursor in „home"-Position gebracht werden. Steht der Cursor noch innerhalb einer Zeile, führt die Neueingabe von Zeichen zum Überschreiben, d.h. Löschen der alten Zeichen.

3.2 Befehlstasten

Der Akzidenzsatz erfordert bei der Eingabe, der Korrektur und dem Umbruch eine mehr oder weniger große Zahl von Befehlseingaben. Diese Befehlseingaben erfolgen beim «ads 3000» direkt über Einzeltasten. Sie sind in Funktionsgruppen zusammengefaßt und zur besseren Orientierung farblich abgegrenzt.

3.2.1 Linienbetrieb (T 57)

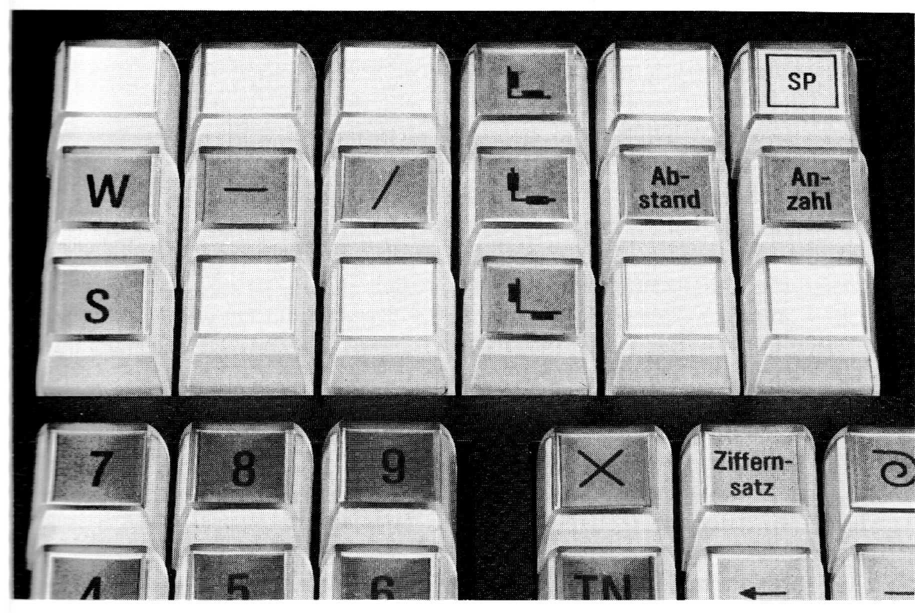
Das «ads 3000» besitzt ein spezielles Liniensatzprogramm, das den Satz von Linien durch die einfache Eingabe von Werten für die Koordinaten erlaubt. Diese Betriebsart wird mit der Taste „Sonderprogramm" (T 78) eingeschaltet.

Auf dem Bildschirm erscheint das für diese Betriebsart zuständige Bildschirmformular. Das Liniensatzprogramm ist nur in der Konfiguration «ads 3000» fest programmiert und steht Ihnen nach dem Einschalten der Maschine sofort zur Verfügung. Bei den «ads»-Konfigurationen mit einem Datenträgergerät ist das Linienprogramm nicht fest programmiert. Bevor Sie das Linienprogramm für den Satz einsetzen wollen, müssen Sie mit der serienmäßig mitgelieferten Magnetkassette oder Floppy disc das Programm in den Satzrechner einlesen.

Beim Satz von Linien im Linienbetrieb ist für die Eingabe der Koordinaten eine bestimmte Reihenfolge der Befehlsfolgen vorgeschrieben.

Die Beschriftung der Tasten entspricht den Begriffen im Bildschirmformular für Linienbetrieb. Die einzelnen Befehlstasten bilden immer den Abschluß der vorhergehenden Eingaben und gleichzeitig den Beginn eines neuen Befehls.

Mit den einzelnen Befehlstasten springt der Cursor automatisch in die für diesen Befehl vorgesehene Spalte und gibt dem Bediener damit auch eine Kontrolle über die Eingaben.



Tastengruppe für die Eingaben im Linienbetrieb (T 57)

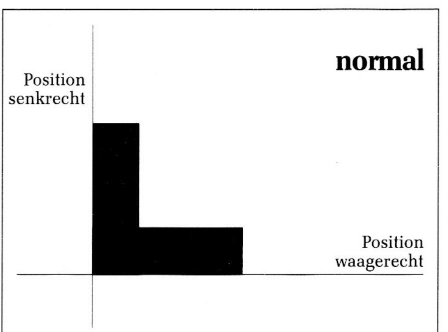
(T 57.1) W = Die einzugebende Linie soll *waagerecht* gezogen werden.

(T 57.2) S = Die einzugebende Linie soll *senkrecht* gezogen werden.

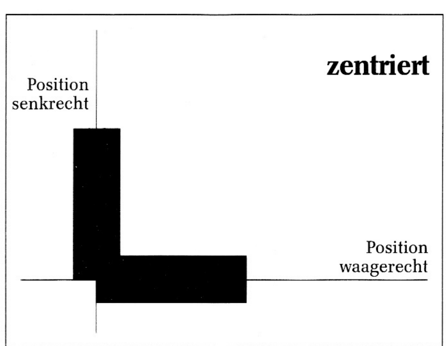
(T 57.3) — = schließt den Koordinatenwert für den *Beginn* einer Linie ab und muß vor der Eingabe der Endposition einer Linie getastet werden. Steht also für den Begriff: „bis".

(T 57.4) / = muß als Befehl getastet werden, *vor* der Eingabe der „Position" einer Linie. Zur eingegebenen Länge einer Linie ist die Position der dritte Wert, der den Stand einer Linie im Satzformat festlegt.

(T 57.5) = **Linienposition „normal"**
Mit den folgenden drei Tasten bestimmen Sie die Stellung einer Linie, bezogen auf die eingegebene Position. Mit dieser Taste (T 57.5) stehen die *waagerechten* Linien ohne Rücksicht auf die Linienstärke mit der Unterkante *auf* der Position.
Die *senkrechte* Linie steht demzufolge mit ihrer linken Kante *an* der eingegebenen Position.



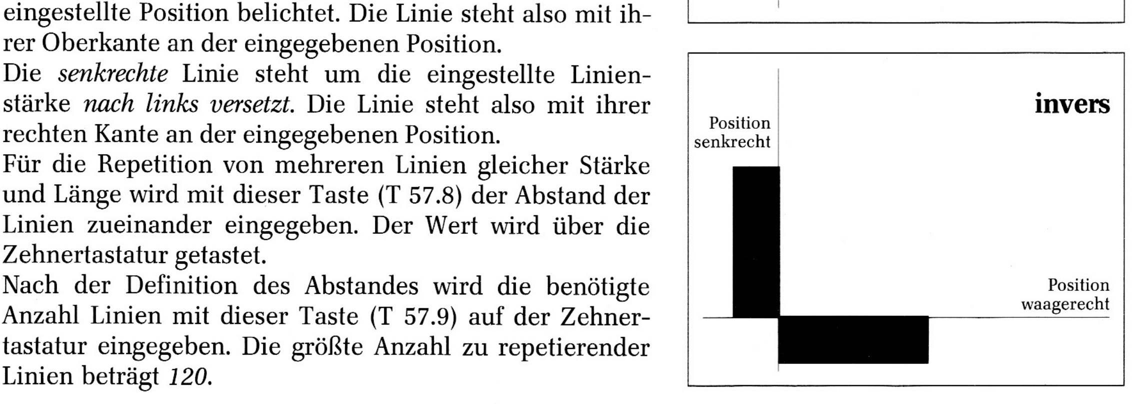
(T 57.6) = **Linienposition „zentriert"**
Durch Druck auf diese Taste (T 57.6) werden alle Linienstärken automatisch zur Mitte der eingegebenen Position belichtet.



(T 57.7) = **Linienposition „invers"**
Durch Druck auf diese Taste (T 57.7) werden die *waagerechten* Linien um die eingestellte Linienstärke *unter* die eingestellte Position belichtet. Die Linie steht also mit ihrer Oberkante an der eingegebenen Position.
Die *senkrechte* Linie steht um die eingestellte Linienstärke *nach links versetzt.* Die Linie steht also mit ihrer rechten Kante an der eingegebenen Position.

(T 57.8) Ab-stand = Für die Repetition von mehreren Linien gleicher Stärke und Länge wird mit dieser Taste (T 57.8) der Abstand der Linien zueinander eingegeben. Der Wert wird über die Zehnertastatur getastet.

(T 57.9) An-zahl = Nach der Definition des Abstandes wird die benötigte Anzahl Linien mit dieser Taste (T 57.9) auf der Zehnertastatur eingegeben. Die größte Anzahl zu repetierender Linien beträgt *120.*



Der Satz von Linien in Koordinaten wird durch ein spezielles Linienprogramm ermöglicht. Die unter (T 57) beschriebenen Tasten sind ausschließlich für diese Betriebsart zu benutzen. Als Ausnahme werden für den Satz von Linien im Textbetrieb, als Schreiblinien zum Beispiel, die Tasten 57.5, 57.6 und 57.7, also die Linienstellung „normal", „zentriert" oder „invers" ebenfalls verwendet.

3.2.2 Satzarttasten (T 13)

Das «ads 3000» erlaubt den automatischen Satz in allen 4 Grundsatzarten durch direkten Tastendruck (T 13).
Die Satzarten werden auf den Tasten durch eindeutige Symbole gekennzeichnet. Im Bildschirmformular wird im Textbetrieb die angewählte Satzart mit dem entsprechenden Symbol unter der Bezeichnung „SA" angezeigt.
Ist die Taste für linksbündigen Satz (T 13.1) gedrückt, beginnen alle Zeilen links untereinander am Zeilenanfang und enden rechts flatternd, ähnlich wie Schreibmaschinentext.
Ist die Taste für Mittelachsensatz (T 13.2) gedrückt, wird der eingegebene Text zur Mitte der eingestellten Zeilenlänge ausgeschlossen.
Die Taste für rechtsbündigen Flattersatz (T 13.3) sorgt dafür, daß alle Zeilen links flatternd beginnen und rechts an der eingestellten Zeilenlänge enden.
Ist die Taste Blocksatz (T 13.4) gedrückt, werden alle Zeilen auf die eingestellte Zeilenlänge ausgeschlossen. Der eingestellte Wortzwischenraum wird je nach der Textmenge erweitert oder verringert.
Der Wechsel von einer Satzart zur anderen kann an jeder Stelle in der Zeile, also auch noch nach dem letzten Zeichen einer Zeile vorgenommen werden. Erst das „go" entscheidet über die Satzart der letzten eingegebenen Zeile. Die Taste „Absatz go" kann in diesem Zusammenhang mit einer anderen Satzart geladen werden, die dann nur auf die mit diesem Kommando abgeschlossenen Zeilen wirkt.
Der Befehl „Satzart" ist ein unmittelbar wirkendes Kommando. Es erscheint sofort im Bildschirm und wirkt sofort nach der Eingabe.

linksbündiger Flattersatz

Beim Graben stellte sich heraus, daß
mein Erdreich schon sehr gelockert und
von vielen kleinen Hohlräumen
durchsetzt war. Beim Zerkrümeln der
Ackerkrume kamen fette weiße Raupen
zum Vorschein, die anscheinend von
der Natur damit betraut waren, den
Boden porös und damit fruchtbar zu
halten. Deshalb achtete ich sorgfältig
darauf, daß den Tierchen nichts zustieß.
Bereits während der ersten halben
Stunde intensiver Gartenarbeit gelang

Mittelachsensatz

Vor dem Eingriff in die eigene Scholle
studierte ich aufmerksam das
Lehrbuch. Unter der patriotische
Instinkte weckenden Überschrift »Im
kleinsten Garten ist das Vaterland«
stand zu lesen: „Wir wissen, welche Kraft
Goethe aus dem Stückchen
Boden um sein Gartenhaus in Weimar
schöpfte." Das klang sehr
ermutigend und ließ mich auf nachhaltige
schriftstellerische Erfolge hoffen.
Im praktischen Teil des Buches gab die

rechtsbündiger Flattersatz

Beim Graben stellte sich heraus, daß
mein Erdreich schon sehr gelockert und
von vielen kleinen Hohlräumen
durchsetzt war. Beim Zerkrümeln der
Ackerkrume kamen fette weiße Raupen
zum Vorschein, die anscheinend von
der Natur damit betraut waren, den
Boden porös und damit fruchtbar zu
halten. Deshalb achtete ich sorgfältig
darauf, daß den Tierchen nichts zustieß.
Bereits während der ersten halben
Stunde intensiver Gartenarbeit gelang

Blocksatz

Nach diesem heftig an meinen Nerven zerrenden Rückschlag wühlte ich den Boden noch einmal durch, entfernte ohne den geringsten Anflug von Tierliebe die werdenden Maikäfer und kaufte in einer Gärtnerei fertige Blumenpflanzen, von der einjährigen Sommerblume bis zur (unter gewissen Umständen) alljährlich wiederkehrenden Blütenstaude. Liebevoll vertraute ich die schon kräftig entwickelten Pflanzen dem mehrfach gelockerten Boden an. Dann besuchte ich nochmals die Samenhandlung, um wachstumsfördern-



Tastengruppe für die Direkteingabe der Satzarten (T 13)

Tastengruppe für die Anwahl von 8 Schriften (T 16)

3.2.3 Schriftarttasten (T 16)

Mit dem «ads 3000» haben Sie 8 Schriften im direkten Zugriff. Jede Schrift wird mit einem Tastendruck direkt angewählt.
Die 8 Schriften werden über ein Dicktenladegerät von den «diatronic»-Dicktenboxen in einem Speicher abgespeichert. Beim Abspeichern entsteht eine „Dicktenliste" im Bildschirm, wo Sie zum gewünschten Magazin auch die Schriftnamen, das automatische Unterschneidungsprogramm und die passende Bildschirmbelegung eingeben können. Die den Dicktenboxen beiliegenden Magnetplättchen mit aufgedruckter Schriftbezeichnung werden einfach über die entsprechende Magazintaste gelegt. Damit haben Sie jederzeit eine Kontrolle über die zur Verfügung stehenden Schriften.
Die angewählte Schrift wird mit der entsprechenden Magazin-Nr. (MA 1) im entsprechenden Bildschirmformular angezeigt. Der Wechsel von einer Schrift zur anderen verändert automatisch die Anzeige. Im laufenden Text wird dieser Wechsel außerdem durch einen entsprechenden Befehl (TN 1...) angezeigt.
Das Abspeichern der Schriften wird in einem gesonderten Kapitel beschrieben.

3.2.4 Schriftgrad „SG" (T 19)

Mit der Schriftgradtaste (T 19) bestimmen Sie in Verbindung mit der Zehnertastatur die Schriftgröße.
Der Schriftgradbereich ist abhängig von der Belichtungseinheit. Bei der «photo unit» geht er von 1,6–5,3 mm Versalhöhe bzw. 6–20 p. Bei der Belichtungseinheit «apu 3608» können Schriftgrößen von 1,32–9,55 mm Versalhöhe bzw. 5–36 p belichtet werden. Die Schriftgrößen können in 1/100 mm Abständen eingegeben werden.

Eingabe:

1. Nach dem Anschlag der Schriftgradtaste (T 19) erscheint im Bildschirm in der Dialogzeile *„SG"*
2. Sie geben den Schriftgrad als Wert in der Zehnertastatur ein.

Der eingegebene Wert wird direkt übernommen und ist sofort wirksam. Der neue Schriftgrad erscheint nach dem Tasten des nächsten Zeichens unter der Anzeige „SG" im Bildschirm.
In der laufenden Textzeile wird der Schriftgradwechsel durch eine Typo-Nr. angezeigt.
Das Satzprogramm erlaubt auch die Eingabe von metrischen Schriftgrößen.
In der Zehnertastatur wird dann der metrische Wert „Versalhöhe", zum Beispiel „2.5", eingegeben. Werteingaben für Schriftgrößen *mit Komma* werden vom Programm immer als metrischer Wert Versalhöhe erkannt.
Die Belichtung von metrischen Schriftgrößen ist aber nur bei einem dafür programmierten Belichter möglich.

3.2.5 Zeilenabstand „ZAB" (T 20)

Der Abstand von der Schriftlinie einer Zeile bis zur Schriftlinie der nächsten Zeile ist im Fotosatz der Wert für den Zeilenabstand „ZAB".
Im «ads 3000» wird dieser Zeilenabstand in metrischen Werten (z.B. 3,25 mm) eingegeben. Angezeigt wird der jeweils gültige Wert im Bildschirm unter der Bezeichnung „ZAB". Wirksam wird der eingegebene Zeilenabstand immer nach dem Auslösen der Kommandos „go", „Absatz-go" und „go Spalte 1".
Im «ads 3000» ist es möglich, für die beiden Kommandos „go" und „Absatz-go" unterschiedliche Werte einzugeben.

Der Zeilenabstand wird immer von Schriftlinie zu Schriftlinie gemessen

AmAmAmAmAmAmAmAmA
AmAmAmAmAmAmAmAmA

AmAmAmAmAmAmAmAmA

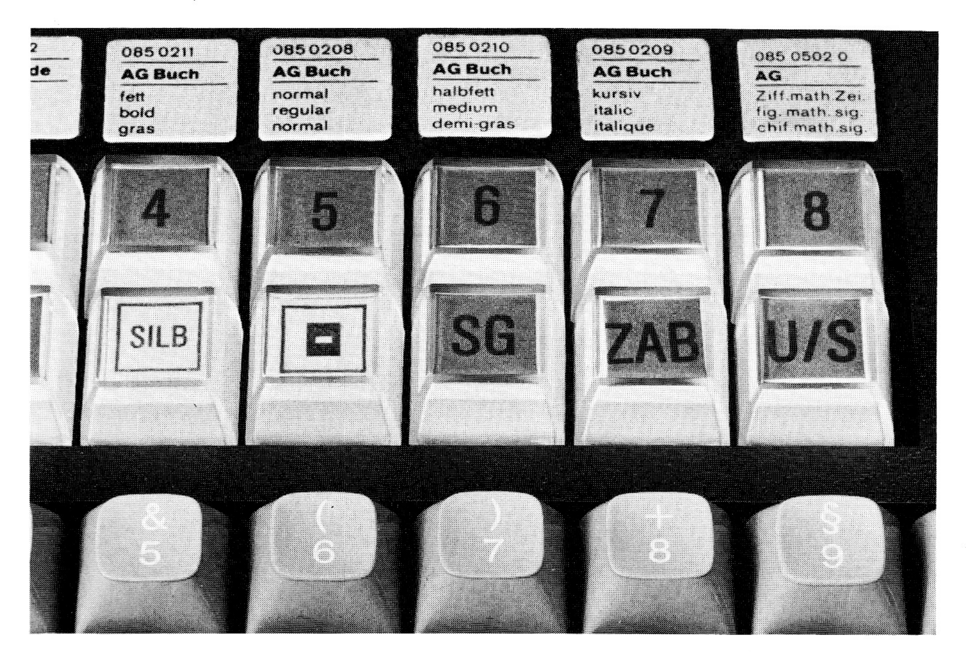
Eingabe „ZAB“ für das Kommando „go“

1. Nach dem Anschlag der Taste „ZAB“ (T 20) erscheint im Bildschirm unten rechts *„ZAB“* und für die Zehnertastatur *„000.00“* oder ein zufällig vorher eingegebener Wert.
2. Sie geben den gewünschten Wert direkt auf der Zehnertastatur ein. Es ist jeder metrische Wert auf 2 Stellen nach dem Komma eingebbar. Der Satzrechner korrigiert den eingegebenen Wert automatisch auf die nächstgelegene Einheit (1/16 mm).

Der eingegebene Wert wird nach der Eingabe des nächsten Kommandos oder Zeichens in die Bildschirmanzeige unter der Bezeichnung „ZAB“ übernommen und nach dem nächsten „go“ ausgeführt.
Im „Textbetrieb“ wird der auf die beschriebene Weise eingegebene Wert automatisch für „go“ *und* „Absatz-go“ übernommen.
Ein davon abweichender Wert für „Absatz-go“ muß über die „Typo-Nummer“ geladen werden.

3.2.6 Taste „Trennfugen-Programm“ (T 18)

Im „Ausschließprogramm Trennfuge“ sucht sich die Maschine selbsttätig die rechnerisch günstigste Stelle innerhalb der Zeile aus und schließt die Zeile auf die eingestellte Zeilenlänge aus. Das kann ein Wortzwischenraum sein oder ein über die Taste „Trennfuge“ (T 30) eingegebene Trennfuge innerhalb eines Wortes. Durch Anschlagen der Taste „Trennfugen-Programm“ (T 18) wird dieses Ausschließprogramm eingeschaltet.
Im Bildschirm erscheint hinter dem Symbol für die Satzart ein „T“.
Das Programm wird direkt eingeschaltet und ist sofort wirksam. Es kann an jeder beliebigen Stelle innerhalb einer Zeile eingeschaltet werden.
Ein nochmaliges Anschlagen der Taste schaltet das Ausschließprogramm wieder aus. Die Anzeige „T“ erlöscht wieder.
Die Funktion „Trennfuge“ kann auch in der Betriebsart „manuell Ausschließen“ und „Silbentrennprogramm“ benutzt werden. Die Trennfuge kann also auch im Normalbetrieb als Trennungs-Divis benutzt werden. Nur bei einem Kupplungs-Divis müssen Sie das eigentliche Divis auf der Tastatur benutzen.
Diese Arbeitsweise gestattet den automatischen Neuumbruch auch manuell ausgeschlossener Zeilen, bei denen dann die Trennfugen automatisch wieder unterdrückt werden, falls der Zeilenfall sich ändern sollte.



Befehlstaste Schriftgrad (T 19)
Befehlstaste Zeilenabstand (T 20)
Befehlstaste Trennfugen-Ausschließprogramm (T 18)
Befehlstaste Automatisches Silbentrennprogramm (T 17)
Befehlstaste Unterschneiden/Sperren (T 21)

3.2.7 Taste Silbentrennprogramm „Silb“ (T 17)

Für das «ads 3000» sind 10 Silbentrennprogramme für 11 europäische Sprache lieferbar. Dabei ist das deutsche Silbentrennprogramm fest im Satzrechner programmiert. Die anderen Sprachen sind auf einem Datenträger gespeichert und können von Ihnen je nach den Erfordernissen der Satzarbeit in den «ads»-Satzrechner eingelesen werden.
Die eingelesenen Silbentrennprogramme werden über eine Ziffer aufgerufen.
Das Ausschließprogramm „Automatisches Ausschließen“ wird mit der Taste „Silb“ (T 17) eingeschaltet. Das eingestellte Silbentrennprogramm ist sofort nach dem Anschlagen wirksam.
Im Bildschirm erscheint hinter der angewählten Satzart ein „S“ mit einer Ziffer von 2—7. Diese Ziffer gibt den Mindest-Zeichenrest bei den automatischen Trennungen an. Dieser Zeichenrest kann vom Standard „S2“ abweichend in der Typo-Nummer geändert werden.
Das Arbeiten mit Silbentrennprogrammen ist in Kapitel 9 ausführlich beschrieben.

3.2.8 Taste Unterschneiden/Sperren „U/S“ (T 21)

Zusätzlich zur individuellen Laufweitenveränderung eines Einzelzeichens (T 22.1 und T 22.2) kann man ganze Wörter oder Textteile mit der Taste „U/S“ (T 21) bis zu 4 Einheiten unterschneiden und bis zu 48 Einheiten sperren. Diese Einheiten sind schriftgrößenproportional, gelten also automatisch proportional für jeden Schriftgrad und sind direkt nach der Eingabe auf alle Zeichen wirksam. Beim letzten Zeichen einer Zeile wird zur Erreichung der korrekten Zeilenlänge der Sperrbetrag automatisch unterdrückt, also mit Laufweite Null gerechnet.

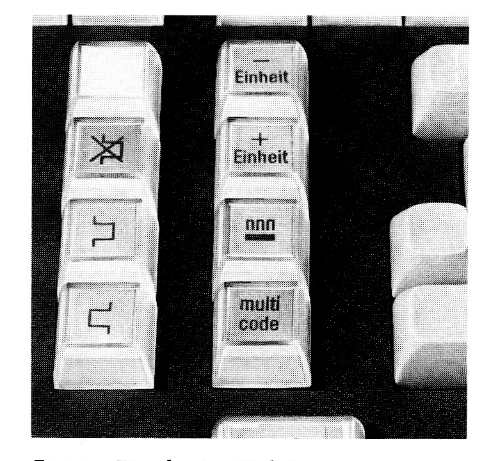
Eingabe:
1. Taste „U/S“ anschlagen
   Im Bildschirm erscheint in der Dialogzeile „U/S“ und ganz rechts der zuletzt in die Zehnertastatur eingegebene Wert.
2. Soll ein Unterschneidewert eingegeben werden, ist vor dem Wert die Taste „minus“ (T 62) zu tasten.
   Vor der Werteingabe erscheint ein Minus-Zeichen
3. Jetzt den gewünschten Wert in die Zehnertastatur eingeben.
   Bei der Eingabe eines Sperrwertes wird der gewünschte Wert ohne zusätzlichen Befehl direkt in die Zehnertastatur eingegeben.
4. Jetzt weitersetzen. Der Unterschneide- oder Sperrwert wirkt sofort auf das nächste Zeichen.

3.2.9 Taste „+ Einheit“ (T 22.1)

Zusätzlich zur generellen Laufweitenveränderung ganzer Textteile können sogenannte „kritische“ Buchstabenkombinationen oder Freiräume innerhalb von Zeichen, Ziffern oder Wortzwischenräume individuell mit beliebig vielen Plus-Einheiten versehen werden.
Jeder Tastenanschlag fügt an der Stelle, an der sich im Bildschirm der Cursor befindet, eine Einheit ein. Im Bildschirm erscheint ein Plus-Zeichen.
Einheiten können auch noch nachträglich eingegeben und gelöscht werden.

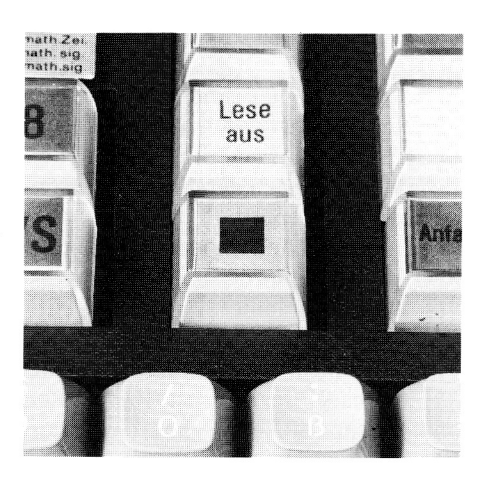
3.2.10 Taste „— Einheit“ (T 22.2)

Wie bei der Plus-Taste (T 22.1) kann man an jeder beliebigen Stelle im Text durch einen Tastendruck jeden Transportwert um 1 Einheit verringern.



Taste zur Eingabe einer Einheit Minus und Plus (T 22)

Dieses Verringern bzw. Unterschneiden einzelner Buchstabenkombinationen kann unbeschränkt oft gemacht werden. Der optimale Wert einer Unterschneidung ist durch Erproben leicht zu ermitteln.
Jede „– Einheit“ wird durch ein Minus-Zeichen auf dem Bildschirm angezeigt. Es kann auch noch nachträglich eingegeben oder gelöscht werden.



Ladbare Eingabetaste für schriftgrößenproportionale Einheiten (T 38)

3.2.11 Taste „■“ (T 38)

Diese Taste dient zur Eingabe von schriftgrößenproportionalen Einheiten als Festwert an jeder Stelle im Satz. Zum Beispiel als Einzug, für Wortzwischenräume oder als Ziffernabtrennung usw. Sie ist mit einem Standardwert von 48 Einheiten, also einem Geviert, versehen.
Die Taste „Geviert“ (T 38) kann im Standard verändert werden. Es können 1 bis 99 Einheiten geladen werden.
Das Laden dieser Einheiten wird in der Typo-Nummer vorgenommen, die für diesen Zweck aufgerufen werden muß.
Die Reihenfolge der Eingaben wird im Kapitel „Typo-Nummern“ ausführlich beschrieben.

3.2.12 Tasten „Einzüge“ (T 23)

Bei vielen Satzarbeiten werden, z.B. für alphanumerische Unterteilungen, Einzüge in den verschiedensten Werten als Dauerfunktion benötigt. Ebenso werden oft an der rechten Satzkante, z.B. für das Ausklinken von Bildern, Einzüge erforderlich. Diese Einzüge links und rechts werden mit der Taste „Einzug links“ (T 23.1) und „Einzug rechts“ (T 23.2) eingegeben.
Der Wert für die Einzüge ist in beliebig großen Werten ladbar. Der eingegebene Wert gilt als Dauerfunktion, bis er von einem anderen Wert ersetzt oder von der Löschtaste (T 23.3) mit dem Wert „0“ aufgehoben wird. Der abgespeicherte Wert ist aber dann nicht gelöscht, sondern steht auf Tastendruck jederzeit wieder zur Verfügung. Mehrmaliges Tasten addiert den abgespeicherten Wert.
im Bildschirm in der 1. Zeile unter dem Symbol angezeigte Wert ist ein Einzug als *Dauerfunktion.*
In der 2. Zeile wird der Wert angezeigt, der unter der Taste „Absatz-go“ (T 34) geladen werden kann. Dieser Einzug links wirkt nur auf die erste Zeile nach dem Kommando „Absatz-go“; also für die erste Zeile eines neuen Absatzes.
Jede neue Werteingabe für einen Einzug als Dauerfunktion wird als Parameter in einer Typo-Nummer aufgenommen und in der Typo-Liste angezeigt. Es können also beliebig viele Einzüge abgespeichert und über die Typo-Liste aufgerufen und, falls nötig, korrigiert werden. Neben der Eingabe eines Einzugswertes direkt in die Typo-Nummer können auch im Text-Betrieb neue Werte für Einzüge geladen werden.

Reihenfolge der Eingabe:
1. [Lade]
2. gewünschte [Einzug-Taste] tasten
3. gewünschten Wert in die [Zehnertastatur] eingeben
4. [Befehls-Ende]

Jetzt ist der Wert geladen. Mit nochmaligem Anschlagen der Taste wird der Wert aufgerufen, eine neue TN entsteht, der Einzug ist wirksam ab nächste Zeile. Danach kann sofort weitergesetzt werden. Nach der Eingabe des nächsten Kommandos oder Zeichens erscheint der eingegebene Wert in der Parameter-Anzeige.

Einzug nach Absatz-go

Nach diesem heftig an meinen Nerven zerrenden Rückschlag wühlte ich den Boden noch einmal durch, entfernte ohne den geringsten Anflug von Tierliebe die werdenden Maikäfer und kaufte in einer Gärtnerei fertige Blumenpflanzen, von der einjährigen Sommerblume bis zur (unter gewissen Umständen) alljährlich wiederkehrenden Blütenstaude.
Liebevoll vertraute ich die schon kräftig entwickelten Pflanzen dem mehrfach gelockerten Boden an. Dann besuchte ich

Einzug als Dauerfunktion

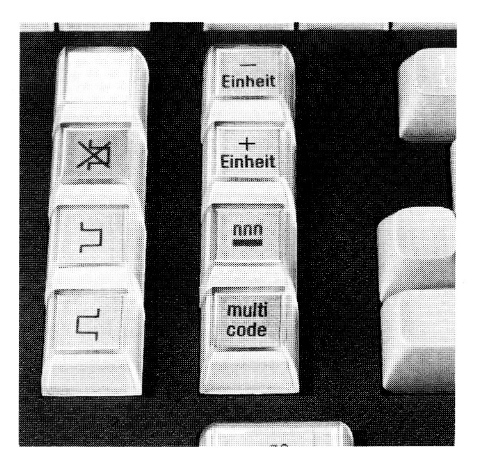
Datenträger
sind alle Medien, auf denen Daten zum Zwecke der Verarbeitung in einer durch maschinelle Hilfsmittel lesbaren und ausdeutbaren Form niedergelegt werden können.
Zu ihnen gehören nur solche Speichermedien, die der unmittelbaren Eingabe in die Eingabegeräte dienen:
a) manuell sortierfähige Datenträger: Lochkarten, Magnetschrift- und Klarschriftbelege, Magnetkontenkarten;
b) elektronisch sortierfähige Datenträger: Lochstreifen, Magnetbänder, Magnetplatten und Magnetkarten.

3.2.13 Taste „Unterstreichen“ (T 24)

Im «ads 3000» ist es möglich, beliebig große Textteile automatisch zu unterstreichen. Diese Automatik erlaubt das Unterstreichen mit allen Linienstärken des jeweiligen Belichters und mit frei wählbaren Abständen von der Schriftlinie.
Die Funktion „Unterstreichen“ wird nach dem Tasten sofort wirksam. Das Einschalten der Funktion wird im Bildschirm durch ein Symbol angezeigt. Alle folgenden Zeichen und Wortzwischenräume werden auf dem Bildschirm unterstrichen angezeigt. Ein nochmaliges Tasten hebt die Funktion wieder auf. Auch dieser Befehl wird durch ein Symbol angezeigt. Die Unterstreich-Automatik gilt für alle Satzarten.
Vom Standard abweichende Werte für Linienstärke und Abstand können nur in der Typonummern-Liste eingegeben werden.
Jeder neue Wert in der Unterstreich-Automatik bildet eine neue Typo-Nummer und kann auch noch nachträglich in dieser TN geändert werden.

Reihenfolge der Eingabe:
1. [Lade]
2. [Unterstreichen]
3. [Abstand]
4. Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben
5. [Linienposition]
6. Liniennummer auf der [Zehnertastatur] eingeben
7. [Befehls-Ende]

Reihenfolge der Eingabe, wenn der Wert für das Unterschneiden direkt in der TN geändert werden soll:
1. [Lese aus]
2. [TN]
3. Typonummer auf der [Zehnertastatur] eingeben
4. [Unterstreichen]
5. [Abstand]
6. Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben
7. [Unterstreichen]
8. [Linienposition]
9. [Befehls-Ende]



Funktionstaste für Ein- und Ausschalten von Einzügen links und rechts (T 23)

Beispiel „Unterstreichen“

Was alle Leute in aller Welt überhaupt von der Swissair alles halten, ist schon ziemlich phantastisch. Da sind einmal die Abertausenden, die mit der Swissair am liebsten eine Liaison eingehen würden: *First Lady ihres Landes. Die Alpenkönigin. Geierwally der Schweiz.*

Entsprechend schreiben dann die Damen: *Ungekrönter Schah der Lüfte. Dein Eidgenosse. Ihr Leibkurier. The man's airline. The Oscar of Airlines.*

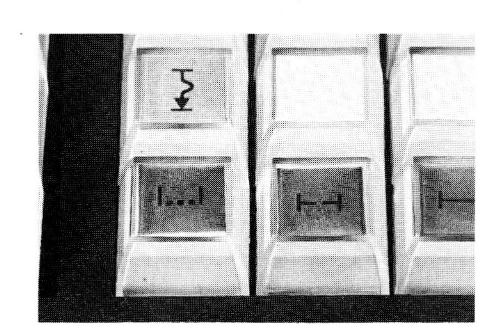
Dann die Zukunftsgläubigen: *Swissair heute in aller Welt, morgen vielleicht auf dem Mond.* Die Romantiker unter ihnen: Swissair als *Stairway to the Stars*, oder als *Touch of heaven*, verbunden mit der Forderung: *Fly me to the moon.* Die Vorsichtigen buchen *schon heute für die Mondreise mit Swissair*, zugleich *überflügelt Swissair die Zeit* und ist *die vierte Dimension der Schweiz.* Der Tatsache, daß Swissair aus einem kleinen Land kommt, wo hohe Berge an der Tagesordnung sind, wird folgendermassen Rechnung getragen: *Swiss air kann die Berge nicht unterfliegen, aber in alle Welt.*

3.2.14 Taste Auspunktieren „I....I“ (T 11)

Mit dieser Taste lösen Sie eine Auspunktierfunktion aus, die Ihnen eine gewünschte Strecke mit beliebig vielen Satzpunkten auffüllt.
Diese Taste ist mit dem gerade angewählten Satzpunkt aus der im Zugriff befindlichen Schrift und Schriftgröße und einem Abstand von 1,5 mm als Standard unterlegt. Dieser Abstand kann in seinem Wert mit einem beliebigen metrischen Wert überladen werden. Dabei ist dafür gesorgt, daß alle Punkte automatisch Register halten, also ohne Rücksicht auf die Textmenge in der Zeile immer genau untereinander stehen.
Die Arbeitsweise mit der Auspunktierroutine geht je nach der eingestellten Satzart nach unterschiedlichen Spielregeln vor sich.

Auspunktieren bei Flattersatz linksbündig:
Nach der Texteingabe wird das Kommando Auspunktieren (T 11) angeschlagen. Nach dem „go“ (T 33) wird die Zeile bis zum eingestellten Zeilenende mit den Punkten aufgefüllt.

Auspunktieren bei Flattersatz rechtsbündig:
Nach der Texteingabe geben Sie das Kommando „Auspunktieren“. Nach dem „go“ wird der verbleibende Raum *vor* den eingegebenen Text gelegt und mit Punkten aufgefüllt.



Funktionstaste für Auspunktieren (T 11)
Funktionstaste für Zeilenspaltung (T 12)

Auspunktieren bei Mittelachsensatz:
Nach der Texteingabe geben Sie das Kommando „Auspunktieren“. Nach dem „go“ wird der verbleibende Raum gleichmäßig vorne und hinten verteilt und ebenfalls vorne und hinten mit Punkten aufgefüllt.

Bei allen drei vorher beschriebenen Satzarten ist die Reihenfolge bei der Eingabe des Kommandos „Auspunktieren“ nicht zwingend vorgeschrieben. Es kann vor oder nach dem Text eingegeben werden. Die eingestellte Satzart entscheidet über die Auspunktierung.

Auspunktierter Satz

Brot kg	84
Fleisch kg	53
Milch l	111
Eier St.	248
Butter kg	9
Chris Hinze	Flöte
Toto Blanke.	Gitarre
Harald Konietzko	Baß
Joachim Kühn.	Piano
Pierre Courbois	Schlagzeug

Auspunktieren im Blocksatz:
Nach der Texteingabe müssen Sie zuerst das Kommando „Zeilenspaltung“ (T 12) und dann die Taste „Auspunktieren“ anschlagen. Nach dem „go“ wird der verbleibende Raum mit Punkten aufgefüllt. Das gilt auch dann, wenn nach den beiden Kommandos noch Text eingegeben wird. Dieser danach eingegebene Text steht rechtsbündig am Zeilenende. Die gleiche Arbeitsweise wenden Sie auch bei eingeschaltetem Silbentrennprogramm an.

Reihenfolge der Eingabe für einen vom Standard abweichenden Abstand der Punkte:
1. [Lade]
2. [Auspunktieren])
3. Wert für Abstand in die [Zehnertastatur] eingeben
4. [Befehls-Ende]

Damit ist der Abstand abgespeichert. Er gilt solange, bis er von einem neuen Wert ersetzt, auf den Standard zurückgelöscht oder die Maschine ausgeschaltet wird.

Auslesen des im Satzrechner gespeicherten Wertes für den Abstand der Punkte:
Mit der Eingabe
1. [Lese aus]
2. [Auspunktieren]

erscheint in der Dialogzeile der gerade gültige Wert für den Abstand, mit
3. [Befehls-Ende]

wird diese Anzeige wieder gelöscht.

Satzbeispiel für die Funktion Zeilenspaltung

ALHAMBRA	*Die Frau des Priesters*
ATELIER	*Tim und der Haifischsee*
CINEMA PARIS	*Goldrausch*
CITY	*Der fünfarmige Tiger*
DELPHI	*Ryan's Tochter*
GLORIA	*Försterliesel*
MARMORHAUS	*Klute*
ZOOPALAST	*Wilde Erdbeeren*

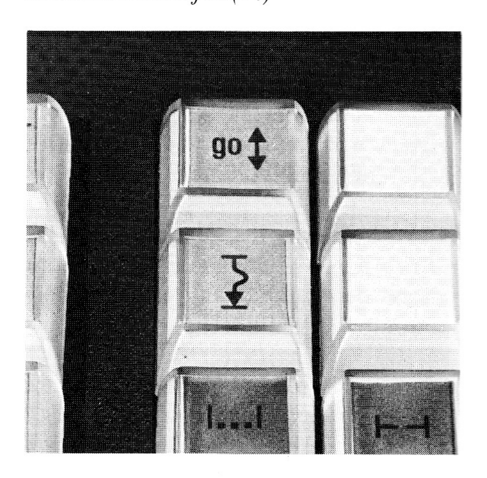
3.2.15 Taste Zeilenspaltung „ ⊢⊣ “ (T 12)

Das Auslösen der Funktion „Zeilenspaltung“ kann an jeder Stelle in der Zeile und beliebig oft eingegeben werden. Es setzt die eingestellte Satzart außer Kraft, macht aus den Wortzwischenräumen Festwerte und der verbleibende Raum in der Zeile wird an dieser Stelle ausgetrieben.
Häufig wird dieses Kommando benutzt bei der letzten Zeile eines Absatzes. Nach dem letzten Text wird das Kommando „Zeilenspaltung“ eingegeben und dazu z.B. der Name des Autors. Nach dem „go“ wird der Text nach links und der Autorenname nach rechts ausgeschlossen.
Das Kommando wirkt nach der Eingabe direkt und wird am Bildschirm durch ein Symbol angezeigt.

3.2.16 Taste Senkrecht Variabel „ ↧ “ (T 10)

Um eine Satzarbeit auf eine vorgegebene Höhe austreiben (Senkrecht ausschließen) zu können, müssen Sie an den Stellen, die ausgetrieben werden sollen, das Kommando „Senkrecht Variabel“ eingeben. Diese Funktion ist direkt zu vergleichen mit dem Variabel waagerecht. Auch hier wird der verbleibende Rest auf alle eingegebenen Variabel gleichmäßig aufgeteilt.
Das Kommando „Senkrecht Variabel“ (T 10) kann auch mehrmals an einer Stelle eingegeben werden. Damit wird dann auch der variable Raum proportional vervielfacht.

Funktionstasten für Senkrecht Variabel (T 10) und Senkrecht Ausschließen (T 9)



Auf diese Weise können Sie, z.B. beim Satz von Anzeigen, schon für eine proportionale Verteilung der Leerräume sorgen.
Das Kommando kann auch nachträglich bei einer Korrektur eingegeben werden.

3.2.17 Taste Senkrecht Ausschließen „ go↕ “ (T 9)

Nach Beendigung der Texteingabe einschließlich des Kommandos „Senkrecht Variabel“ (T 10) wird mit diesem Befehl (T 9) der verbleibende Raum zwischen zwei senkrechten Positionen errechnet und auf die mit dem Senkrecht Variabel bezeichneten Stellen verteilt. Nach dem Ausschließen wird in der Anzeige der Senkrecht-Positionen der präzise Wert angezeigt, der bei einer Korrektur mit einem Festwert korrigiert werden kann.

Reihenfolge der Eingabe:
1. [Pos. senkrecht]
2. [Anfang]
3. Wert für die senkrechte Koordinate (Senkrecht Anfang) auf der [Zehnertastatur] eingeben.
4. Danach [Senkrecht Variabel] und Text in der gewünschten Reihenfolge eingeben.
5. [Pos. senkrecht]
6. Wert für die senkrechte Koordinate (Senkrecht Ende) auf der [Zehnertastatur] eingeben.
7. [Senkrecht go]
   Mit diesem Befehl werden die eingegebenen Zeilen zwischen den eingegebenen „Senkrecht Anfang“ und „Senkrecht Ende“ ausgeschlossen.

Bitte beachten: Für das Senkrecht Ausschließen muß immer ein „Senkrecht Anfang“ und ein „Senkrecht Ende“ neu eingegeben werden.
Pos. „Senkrecht Anfang“ ist immer auf die im Bildschirm sichtbaren Zeilen beschränkt.

3.2.18 Taste Einzug Versalhöhe „ VH↧ “ (T 6)

Im Grundprogramm stehen alle Schriften und Schriftgrade auch bei der Mischung miteinander in einer Zeile automatisch auf gleicher Schriftlinie.
Bei bestimmten Satzaufgaben, z.B. bei mehrspaltigem Satz mit unterschiedlichen Schriftgrößen am Spaltenanfang, sollen aber alle Schriftgrade nicht auf gemeinsamer Schriftlinie, sondern an der Oberkante der Versalhöhe beginnen.
Die Automatik „Einzug Versalhöhe“ sorgt dafür, daß alle Schriftgrade am Beginn einer Spalte um ihre eigene Versalhöhe nach unten versetzt werden. Damit beginnen dann alle Schriftgrade mehrspaltig nebeneinander an der Versaloberkante am eingegebenen Spaltenanfang.
Diese Funktion ist durch Tastendruck sofort wirksam und wird im Bildschirm neben der Anzeige „SPA“ = Spaltenanfang mit „VH“ angezeigt.
Ändert sich bei der Korrektur der Umbruch, wird dieser Befehl automatisch aufgelöst und, falls die Funktion „Einzug Versalhöhe“ eingeschaltet ist, der neue Spaltenanfang um die dann gültige Versalhöhe eingezogen.

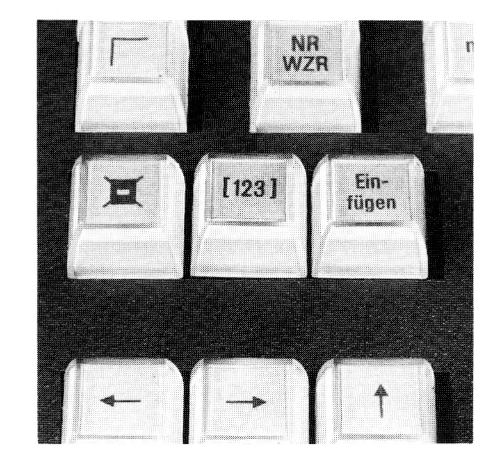
3.2.19 Taste „Trennverbot“ „ ⌧ “ (T 74)

Mit der Taste „Trennverbot“ kann bei eingeschaltetem Silbentrennprogramm eine durch das Programm verursachte falsche Trennung vermieden werden. Das eingetastete Kommando verhindert in einem Bereich von zwei Zeichen davor und dahinter eine Silbentrennung nach Programm.
Die Eingabe von „Trennverbot“ unmittelbar *vor* einem Wort verhindert die Trennung des ganzen Wortes, vor einem WZR die Abtrennung der Zeile an diesem WZR, z.B. bei Maßangaben wie „2 m“ o.ä.

Funktionstaste für Einzug Versalhöhe bei Spaltenanfang (T 6)

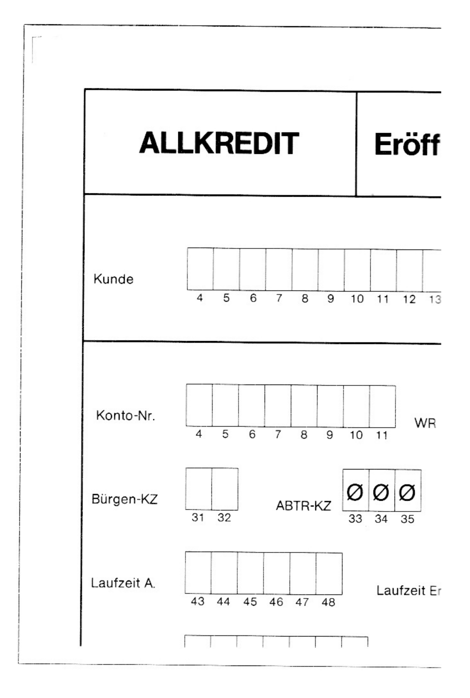


Befehlstaste Trennverbot für die Verhinderung einer Silbentrennung nach Silbentrennprogramm (T 74)
Befehlstaste zur automatischen Ausgabe der „Null“-Koordinate (T 3)



3.2.20 Taste 0/0-Koordinate „ ⌜ “ (T 3)

Hinter dieser Taste verbirgt sich eine Automatik, die nach dem Auslösen genau an der Koordinate waagerecht und senkrecht „Null“ einen Winkel aus 2 feinen Linien setzt. Die Automatik kann sowohl im Text- als auch im Linienbetrieb ausgelöst werden.
Sinnvoll eingesetzt werden kann diese Automatik u.a. für das Einpassen von getrennt gesetzten Formen und ganz besonders beim Korrigieren von Linienformen. Mit der einbelichteten Koordinate „Null“ sind durch Auflegen auf eine Millimeterfolie sehr leicht die Koordinaten von Satzteilen festzustellen, wobei es durch eine sinnvolle Such-Automatik nicht nötig ist, die zu suchende Position ganz präzis festzustellen.


ALLKREDIT | Eröff

Kunde 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Konto-Nr. 4 5 6 7 8 9 10 11 WR

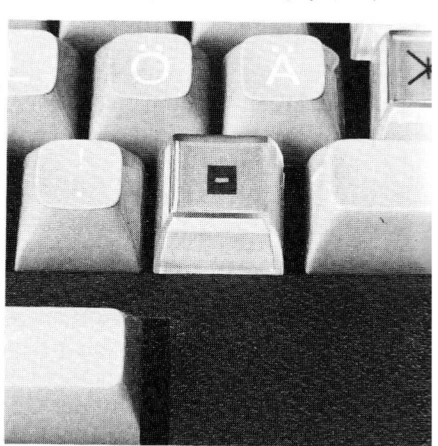
Bürgen-KZ 31 32 ABTR-KZ Ø Ø Ø 33 34 35

Laufzeit A. 43 44 45 46 47 48 Laufzeit E

Taste für die Eingabe einer Trennfuge (T 30)

3.2.21 Taste Trennfuge „ ▪ “ (T 30)

Die Taste „Trennfuge“ sitzt zum Unterschied zur «diatronic»-Tastatur dort, wo sonst das Trennungs-Divis sitzt. Diese Trennfuge kann im «ads 3000» in allen 3 Ausschließprogrammen benutzt werden. Das eigentliche Divis soll also nur als Kupplungs-Divis verwendet werden. Die Verwendung der Trennfuge als Trennungs-Divis hat den Vorteil, daß dieses Kommando bei einem durch Korrektur neu entstehenden Zeilenfall automatisch wieder aufgelöst wird, die getrennten Silben wieder zusammenfügt und gegebenenfalls zwischen zwei Wörtern ein Wortzwischenraum eingefügt wird. Die eingegebene Trennfuge wird im Text durch ein Symbol angezeigt.



3.2.22 Taste „go“ (T 33)

Nach dem Druck auf diese Taste werden alle Zeichen oder Kommandos, die nach dem letzten „go“ eingegeben wurden, in der eingestellten Satzart auf die vorgegebene Zeilenlänge ausgeschlossen.
Zusätzlich wird der vorgegebene Zeilenabstand ausgeführt.
Bei eingeschaltetem Silbentrennprogramm entsteht das „go“ am Zeilenende automatisch. Es wird bei Neuumbruch per Programm auch selbsttätig aufgelöst, wenn sich das Zeilenende verändert.



Unter der Zehnertastatur von links nach rechts: Taste Tab-go (T 31), Taste Wortzwischenraum (T 32), Taste go (T 33), Taste Absatz-go (T 34), Taste go-Spalte 1 (T 35)

3.2.23 Taste Absatz-go „ go “ (T 34)

Die Taste „Absatz-go“ erfüllt je nach satztechnischen Erfordernissen und eingestellter Betriebsart mehrere Funktionen:

Im normalen Textbetrieb ist diese Taste im Standard mit der Satzart linksbündig unterlegt. Die mit diesem Kommando beendete Zeile wird also linksbündig belichtet.

Sie können diese Taste mit jeder anderen Satzart laden. Zusammen mit der „go“-Taste (T 33) stehen Ihnen damit für den Textsatz zwei verschiedene Satzarten zur Verfügung.
Diese beiden Tasten können außerdem mit unterschiedlichen Werten für den Zeilenabstand geladen werden.
Das „Absatz-go“ wird beim Satz mit eingeschaltetem Silbentrennprogramm beim Neuumbruch *nicht* aufgelöst. Die letzte Zeile eines Absatzes z.B. bleibt auch dann linksbündig.

3.2.24 Taste Tab go „ go→ “ (T 31)

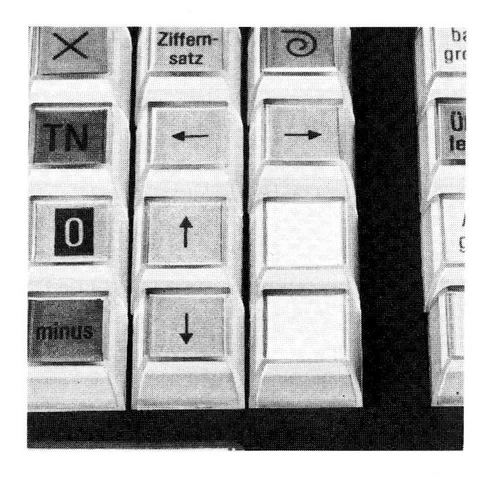
Im Spaltenbetrieb und bei der Verwendung von Inkremental-Tabs wird nach dem Betätigen des „Tab go“ (T 31) die eingegebene Zeile zum Zeilenende bzw. zum nächsten Inkremental-Tab in der Satzart, die unter „go“ abgespeichert ist, ausgeschlossen.
Das Kommando bewirkt also den automatischen Sprung von links nach rechts zum Beginn der nächsten Spalte oder zum nächsten Inkremental-Tab. Es wird aber kein Zeilenabstand ausgeführt.

3.2.25 Taste go Spalte 1 „ go↵ “ (T 35)

Das Auslösen dieses Kommandos bewirkt, daß die zuletzt eingegebene Zeile zum Zeilenende in einer Spalte in der Satzart, die unter „go“ abgespeichert ist, ausgeschlossen, ein Zeilensprung ausgeführt und anschließend automatisch die Spalte 1 angefahren wird.

3.2.26 Festwerttasten (T 66)

Mit den 4 Festwerttasten (66.1 bis 66.4) können Sie jeden beliebigen metrischen Wert als festen Wert in die Satzarbeit einfügen. Der Pfeil auf der Taste gibt die Richtung an, in der der eingegebene Transport ausgeführt wird.
Der gewünschte Wert wird auf der Zehnertastatur eingegeben. Dieser Wert erscheint unten rechts im Bildschirm und wird bei einem Druck auf eine der Festwerttasten übernommen. Nur der im Bildschirm angezeigte Wert wird von den Festwerttasten übernommen. Er wird in alle 4 Richtungen solange ausgeführt, bis ein neuer Wert in die Zehnertastatur eingegeben wird. Im Bildschirm erscheint an der entsprechenden Stelle im laufenden Text in halbhell der entsprechende Richtungspfeil mit dem eingegebenen Wert.



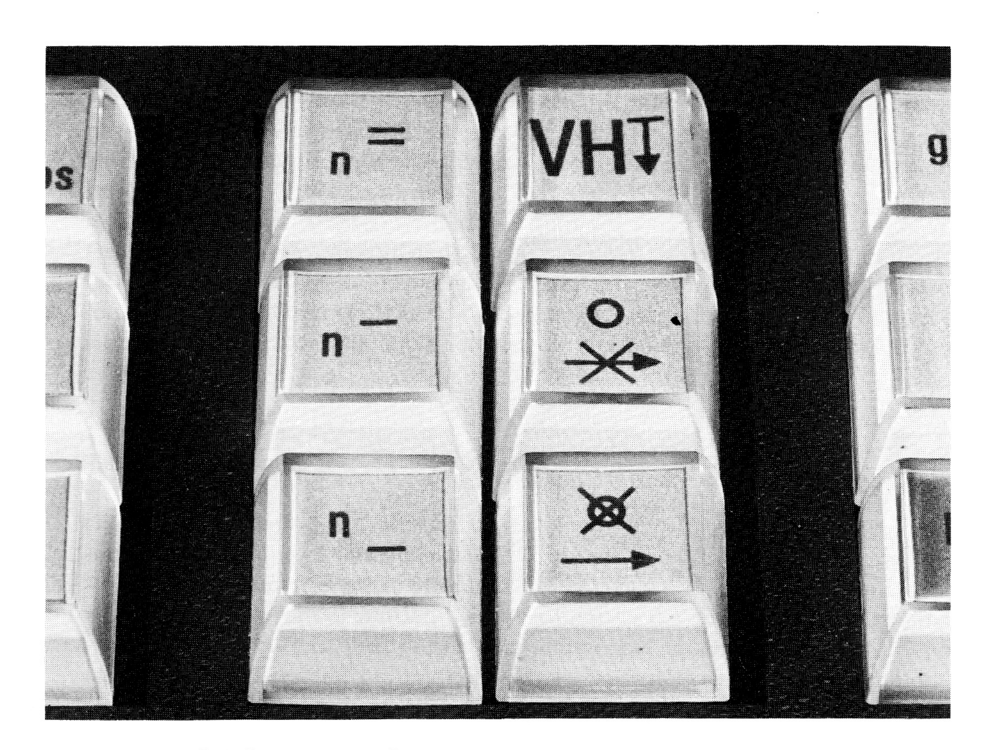
Festwerttasten für die Eingabe von metrischen Werten in alle vier Richtungen (T 66)

3.2.27 Taste Belichten ohne Transport „ ⨯ “ (T 7)

Nach dem Drücken dieser Taste wird das nächste eingegebene Zeichen belichtet, ohne daß ein Dicktentransport stattfindet.
Diese Funktion kann beliebig oft für alle Zeilen einer Schrift ausgelöst werden. Nach jedem Tastendruck erscheint im Bildschirm ein der Tastengravur entsprechendes Symbol.

3.2.28 Taste Transport ohne Belichtung „ ⊗→ “ (T 8)

Bei Eingabe dieses Kommandos wird das darauffolgende Zeichen um seinen Dicktenwert transportiert, ohne daß eine Belichtung stattfindet. Diese Blindtransporte können beliebig oft mit allen Zeichen einer Schriftscheibe durchgeführt werden. Nach dem Tastendruck erscheint auf dem Bildschirm ein der Tastengravur entsprechendes Symbol.



Taste Belichten ohne Transport (T 7)
Taste Transport ohne Belichtung (T 8)
Tasten für Exponent- und Index-Automatik

Exponent- und Index-Automatik

Für bestimmte Satzarbeiten wie mathematische Formelzeichen, Fußnotenziffern usw. ist es nötig, beliebige Schriftzeichen um einen bestimmten Betrag von der Schriftlinie nach oben bzw. nach unten zu versetzen.
Die folgenden 3 Tasten lösen eine Automatik aus, die alle nachfolgenden Zeichen um eine im Standard oder frei geladene Anzahl von schriftgrößenproportionalen Einheiten nach oben und unten versetzt. Ein weiteres Anschlagen bewirkt das automatische Zurückfahren auf die Schriftlinie.

3.2.29 Taste 1. Exponent „n^{-}“ (T 5.1)

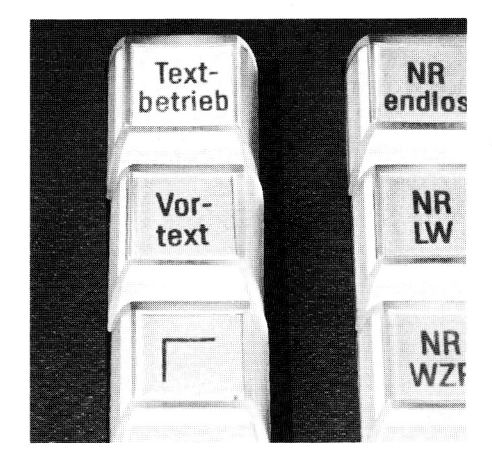
Nach dem Anschlag dieser Taste werden alle darauf eingegebenen Zeichen im Standard um 20 Einheiten von der Schriftlinie nach oben versetzt.
Das Einschalten dieser Automatik wird an der entsprechenden Stelle im Bildschirm durch ein Symbol dargestellt. Ebenso wird das Aufheben dieser Funktion durch ein Symbol angezeigt.
Dieser Standardwert kann mit jedem anderen Einheitenwert bis maximal 99 Einheiten verändert werden. Diese Änderung wird in der Typo-Nummer vorgenommen.
Der abgespeicherte Wert gilt solange, bis ein neuer Wert eingeschrieben oder die Maschine auf den Standard zurückversetzt wird.

3.2.30 Taste 2. Exponent „$n^{=}$“ (T 5.2)

Nach dem Anschlag dieser Taste werden alle darauf eingegebenen Zeichen im Standard um 48 Einheiten von der Schriftlinie nach oben versetzt belichtet. Nach dem Anschlag der Taste (T 5.2) erscheint als Funktionsanzeige ein Symbol an der entsprechenden Textstelle im Bildschirm. Ein weiterer Tastenanschlag hebt diese Funktion wieder auf.
Für das Ändern der Standard-Werte gilt das gleiche wie bei „1. Exponent“.

3.2.31 Taste Index „ n _" (T 5.3)

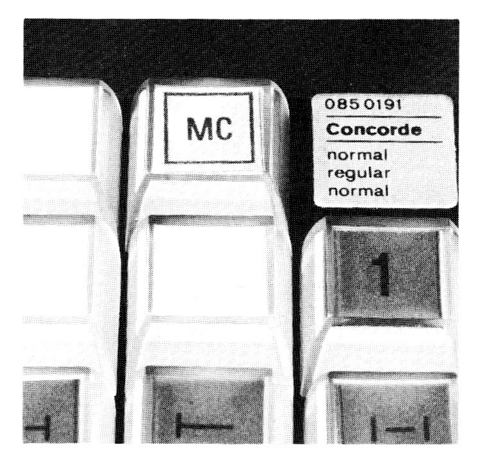
Nach dem Anschlag dieser Taste werden alle danach eingegebenen Zeichen im Standard um 9 Einheiten von der Schriftlinie nach unten versetzt belichtet. Nach dem Tastenanschlag erscheint an der entsprechenden Stelle im Text ein Symbol im Bildschirm. Ein weiterer Tastenanschlag hebt die Funktion wieder auf. Dieser Standardwert kann verändert werden wie die Funktion „1. Exponent" (T 5.1), durch die Eingabe eines neuen Wertes in der Typo-Nummer.



Taste zum Umschalten auf Vortext-Eingabe (T 2)

3.2.32 Taste „Vortext" (T 2)

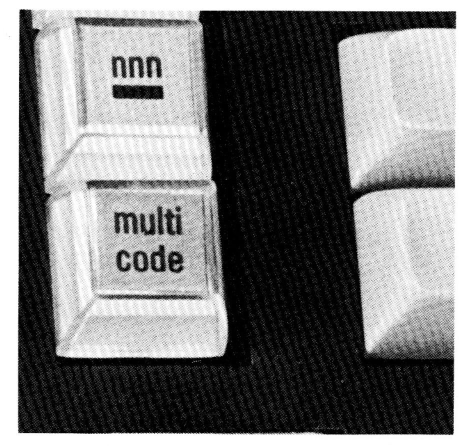
Bei einzelnen Satzarbeiten kann es sehr sinnvoll sein, wenn technische Angaben wie Auftragsname und -nummer, Satzangaben, benutzte Sonderprogramme usw. auf den Datenträger ausgegeben werden können.
Mit der Funktion „Vortext" (T 2) können Sie jeden gewünschten Text eingeben. Dieser Text wird auf den Datenträger und gegebenenfalls auf den Nadeldrucker ausgegeben, ohne daß er auf dem Film belichtet wird. Er ist aber jederzeit beim Wiedereinlesen auf dem Bildschirm sichtbar.
Die Menge der Vortext-Eingaben ist nicht begrenzt.
Durch den Tastendruck (T 2) wird die Funktion „Vortext" eingeschaltet. Ein weiterer Tastendruck schaltet die Funktion wieder aus. Alle eingegebenen Texte müssen aber vor dem Ausschalten mit einem „go" abgeschlossen werden.
Nach dem Einschalten werden alle getasteten Zeichen, ohne Rücksicht auf die gerade benutzte Zeichenbelegung, in Versalien und halbhell dargestellt.
Vortexte können auch innerhalb einer Satzarbeit als Index auf eine Floppy disc ausgegeben werden. Dieser Index ist dann ein Teil der Floppy-Organisation und erscheint in der Index-Liste als Stichwort zum Auffinden bestimmter Satzteile. Soll ein Vortext-Index gebildet werden, muß erst die Funktion „Vortext" eingeschaltet werden und danach die Taste „Index" angeschlagen werden.



Befehlstaste zum Laden von Multicodes (T 14)

3.2.33 Taste Laden Multicode „ MC " (T 14)

Bevor ein Multicode abgespeichert werden kann, wird mit der Taste „Laden Multicode" der Multicodespeicher geöffnet. Nach diesem Tastenanschlag muß eine Multicode-Adresse angewählt werden und anschließend der gewünschte Inhalt, Zeichen, Befehle oder Funktionsabläufe eingegeben werden. Ein nochmaliger Tastenanschlag schließt den Multicode-Speicher wieder.
Als Multicode-Adresse können fast alle Zeichen-, Funktions- und Cursortasten benutzt werden. Lesbare Adressen ergeben sich aber nur bei den Zeichentasten. Die Arbeitsweise mit Multicodes wird in Kapitel 7.4 ausführlich beschrieben.



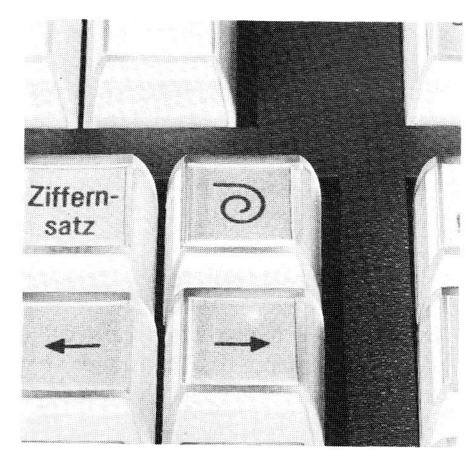
Befehlstaste zum Auslesen von Multicodes (T 25)

3.2.34 Taste Multicode-Abruf „ multi code " (T 25)

Ein unter einer Adresse abgespeicherter Multicode wird durch den Anschlag der Taste „Multicode-Abruf" (T 25) und dem anschließenden Anschlag der Multicode-Adresse in den Arbeitsspeicher eingelesen. Die Adressen der geladenen Multicods lassen sich auf dem Bildschirm darstellen, indem man die Taste „Lese aus" und die Taste „Multicode Aufruf" nacheinander drückt. Alle benutzten Adressen werden angezeigt. Mit „Befehls-Ende" wird diese Anzeige wieder aufgehoben.

3.2.35 Taste Rollfilmkommando „ ⓪ “ (T 64)

Das Anschlagen dieser Taste gibt einen Befehl auf den Datenträger aus, der bei der Belichtung den Belichter stoppt und bei der Verwendung der Rollfilmkassette im Belichter den Weitertransport des Films ermöglicht. Dieser Befehl kann auch zu „Format Ende“, d.h. am Ende einer Spalte, geladen werden und wird dann bei Erreichen von „Format Ende“ automatisch ausgegeben.
Je nach dem eingesetzten Belichter wird dieser Transport manuell oder motorisch ausgeführt.



Taste für die Eingabe eines Rollfilmkommandos (T 64)

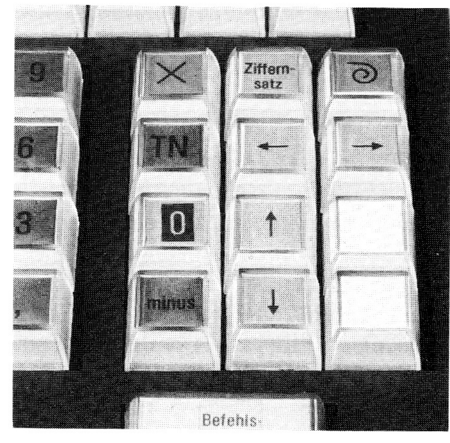
3.2.36 Taste Typo-Nr. „TN“ (T 60)

Die im Typogramm enthaltenen einzelnen Typo-Nummern beinhalten immer die komplette typographische Gestaltung der unter dieser Typo-Nummer gesetzten Satzteile.
Diese Typo-Nummern bilden sich automatisch beim Satz durch Ändern eines Satzparameters; können aber auch ganz bewußt durch direkte Eingabe von Satzparametern aufgebaut und in der Satzarbeit durch Eingabe einer Nummer aufgerufen werden.
Diese Typo-Nummern werden als separater Datenblock auf dem Datenträger abgespeichert und können bei der Korrektur geändert werden, ohne daß der eigentliche Textinhalt bearbeitet werden muß.

Die Reihenfolge der Befehlseingaben für die einzelnen Arbeitsweisen:

1. Auslesen einer Typo-Nummer
für die evtl. Korrektur innerhalb einer Typo-Nummer

1.1 [Lese aus]
1.2 [Typo-Nr.]
1.3 Gewünschte Nummer auf der [Zehnertastatur] anwählen
1.4 [Befehls-Ende] es erscheinen die Typo-Nummern auf dem Bildschirm, wobei die angewählte in voller Helligkeit markiert wird.
1.5 Evtl. Korrekturen ausführen durch Tasten des zu ändernden Parameters und Eingabe der neuen Werte, die mit [go] abgespeichert werden.
1.6 [Befehls-Ende] und damit sind Sie wieder im Text-Betrieb



Taste für die Anwahl einer Typo-Nummer (T 60)

2. Aufruf einer Typo-Nummer
um an einer beliebigen Stelle in einer Satzarbeit eine bestimmte typographische Gestaltung aufzurufen.

2.1 [TN]
2.2 Gewünschte Nummer auf der [Zehnertastatur] eingeben.
Nach dem Anschlag des nächsten [Zeichens] ist die typographische Gestaltung dieser Typo-Nr. wirksam. In der bearbeiteten Zeile im Bildschirm erscheint der entsprechende Befehl. Alle Parameter-Anzeigen zeigen den aktuellen Wert.

3. Laden einer Typo-Nummer
Abgesehen von den bei der Satzarbeit automatisch entstehenden Typonummern kann man auch bewußt bestimmte Typo-Nummern aufrufen und mit Parametern füllen.

3.1 [Lade]
3.2 [TN]
3.3 Gewünschte Nummer in die [Zehnertastatur] eingeben.
3.4 [Befehls-Ende]
Es erscheint die Typonummern-Liste. Die angewählte Typo-Nr. erscheint in der Helligkeit hervorgehoben auf dem Bildschirm. Sie können jetzt die gewünschten Parameter in die Typo-Nummer eingeben.
Es wird die entsprechende Parametertaste angeschlagen, in der Typo-Nummer blinkt die alte Anzeige und es kann der neue Wert eingegeben werden. Die Satzparameter für *Unterstreichen, Index und Exponenten* erscheinen nach dem Betätigen der jeweiligen Taste mit ihrem abgespeicherten Wert in der Dialogzeile. Die neuen Werte werden mit [go] akzeptiert und erscheinen in der Typo-Nummer.
3.5 Nach der Eingabe der Parameter noch einmal „Befehls-Ende“ (T 65) tasten und es erscheint wieder das Bildschirmformular „Text-Betrieb“. Sie können weitersetzen.

3.6 Löschen einer Typo-Nummer
Soll eine einzelne Typo-Nummer gelöscht werden, muß in der Typo-Liste auf dem Bildschirm die zu löschende Zeile mit dem Cursor angefahren werden. Jetzt die Taste „SG“ und den Wert „0,0“ auf der „Zehnertastatur“ eingeben. Der nächste Tastenanschlag löscht die ganze Typo-Nummer.



Befehlstaste Lade (T 56)

3.2.37 Taste „Lade“ (T 56)

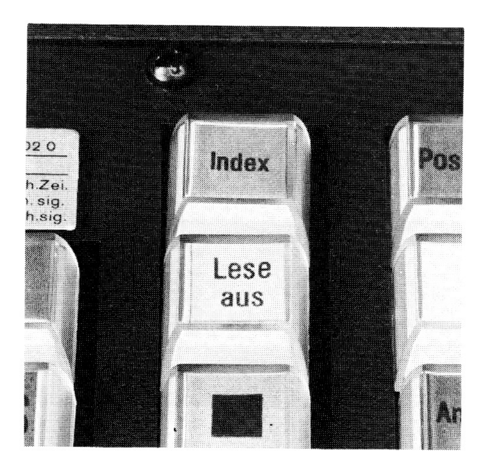
Abgesehen von den direkten Satzbefehlen wie Schriftgröße, Zeilenabstand usw. muß bei einer Reihe von Satzbefehlen mit der Taste „Lade“ (T 56) der Satzrechner in den notwendigen Ladezustand versetzt werden.
Nach dem Tastenanschlag erscheint im Bildschirm unten statt der Bezeichnung „TEXT-BETRIEB“ die Anzeige „LADE“.
Wann die Taste „Lade“ gedrückt werden muß, wird bei den einzelnen Tastenfunktions-Beschreibungen erwähnt.



Befehlstaste Befehls-Ende (T 65)

3.2.38 Taste „Befehls-Ende“ (T 65)

Alle Befehle, die mit „Lade“ (T 56) beginnen, müssen mit der Taste „Befehls-Ende“ (T 65) abgeschlossen werden.
Nach dem Tastenanschlag erlischt in der Dialogzeile die Anzeige „Lade“ und der dazu angewählte Parameter.
Mit „Befehls-Ende“ werden auch Direkteingaben wie z.B. Koordinatenwerte sofort auf dem Bildschirm dargestellt.



Befehlstaste Lese aus (T 37)

3.2.39 Taste „Lese aus“ (T 37)

Mit der Taste „Lese aus“ können auch während des Setzens alle Satzparameter direkt auf dem Bildschirm ausgelesen werden.

Folgende Satzparameter werden mit dieser Taste ausgelesen:

1. **„Lese aus“ – Typo-Nummer**
   Mit dieser Funktion beginnt der Befehl, der die angewählte Typo-Nummer innerhalb des entsprechenden Bildschirmformulars zur Anzeige bringt.

2. **„Lese aus“ – Dicktenliste**
   Mit dem Tastenanschlag „Lese aus“ und der Anwahl eines Schriftmagazins (T 16) erscheint auf dem Bildschirm das Formular „Dicktenliste“ mit dem Verzeichnis aller abgespeicherten Schriften.

3. **„Lese aus" — Versalhöhe**
   Mit dem Kommando „Lese aus" und „Versalhöhe" erscheint in der Dialogzeile der metrische Wert für die aktuelle Versalhöhe

4. **„Lese aus" — Auspunktieren/Abstand**
   Mit dem Kommando „Lese aus" und „Auspunktieren" wird in der Dialogzeile der Wert für den Abstand von Punkt zu Punkt beim Auspunktieren angezeigt.

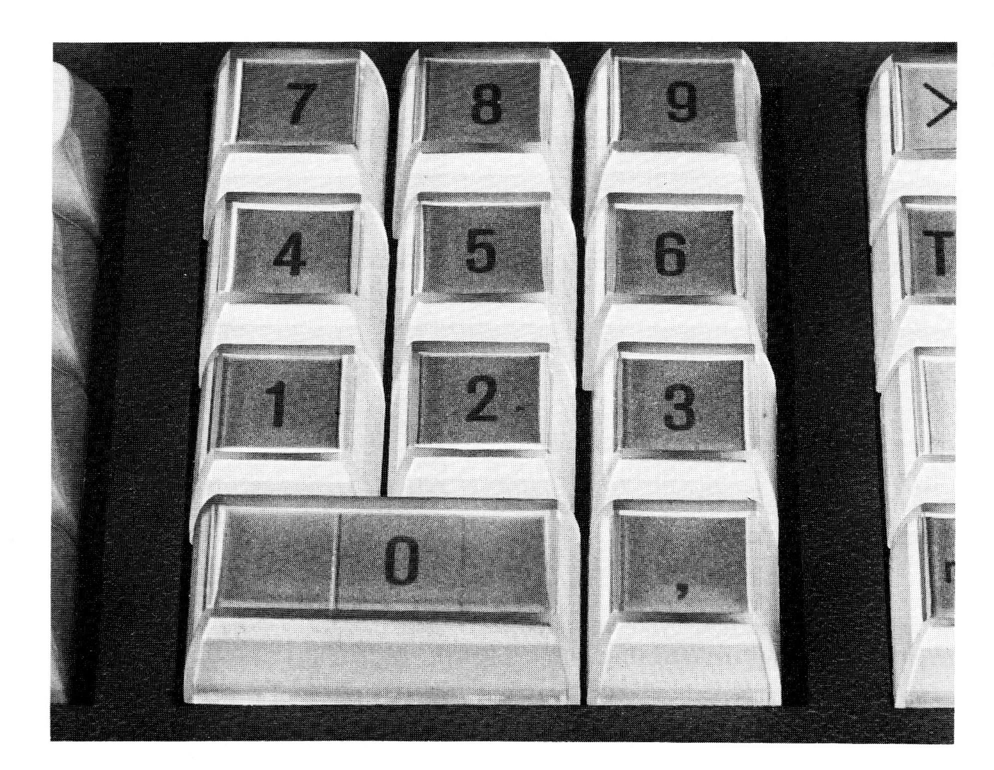
5. **„Lese aus" — Mulicode-Adressen**
   Mit dem Kommando „Lese aus" und „Multicode-Aufruf" werden in der Dialogzeile alle benutzten Multicode-Adressen angezeigt.

6. **„Lese aus" — Silbentrennprogramme**
   Mit dem Kommando „Lese aus" und „Silb" werden in der Dialogzeile alle Nummern der abgespeicherten Silbentrennprogramme angezeigt. Das in Funktion befindliche Programm wird in voller Helligkeit dargestellt.

Alles, was mit „Lese aus" als Kommandofolge begonnen wurde, **muß** mit „Befehls-Ende" (T 65) abgeschlossen werden, bevor mit dem Setzen fortgefahren werden kann.

3.2.40 Zehnertastatur (T 58)

Die Zehnertastatur hat zwei Funktionen.
1. Zur Eingabe aller Werte für Befehlseingaben, Festwerte und Linienkoordinaten.
2. Verwendung als Schreibtastatur. Durch Einschalten der Funktion „Ziffernsatz" (T 63) wird die Zehnertastatur so geschaltet, daß wie mit den Zifferntasten der Zeichentastatur Ziffern in der gerade eingestellten Schriftart gesetzt werden können.



Zehnertastatur für die Eingabe von Werten und Ziffern (T 58)

Eingabe der Werte
Es brauchen grundsätzlich keine Führungsnullen mitgeschrieben werden. Die erste Ziffer ohne vorherige Eingabe eines Kommas steht automatisch links vom Komma und wird von der zweiten Ziffer nach links verschoben.
Nach dem Tasten des Kommas steht die erste Ziffer rechts vom Komma. Die zweite eingegebene Ziffer steht dann automatisch rechts neben der ersten Ziffer.
Alle Werteingaben können so in der gewohnten Schreibweise eingegeben werden.

Ladbares Komma (T 58.11)
Im Standard wird dann, wenn die Zehnertastatur als Schreibtastatur für den Satz benutzt wird, das Komma von der gerade benutzten Schrift belichtet.
Soll nun einmal statt des Kommas ein anderes Satzzeichen verwendet werden, kann die Taste mit jedem beliebigen Satzzeichen der angewählten Schriftscheibe geladen werden.
Die Reihenfolge der Eingabe
1. [Lade]
2. [Komma] anschlagen
3. Gewünschtes Zeichen auf der [Zeichentastatur] anschlagen
4. Mit [Befehls-Ende] die Eingabe beenden
   Jetzt wird bei Anschlag der Kommataste (T 58.11) das abgespeicherte Satzzeichen angezeigt und gesetzt.

Darstellung im Bildschirm
Alle Werteingaben auf der Zehnertastatur werden in der Dialogzeile des Bildschirms (24. Zeile) unten rechts angezeigt.
Beim Umschalten auf Schreibtastatur ist die Werteingabe auch optisch durch „XXXXX" gesperrt.
Es können aber ohne Aufhebung der Schreibfunktion einige Direktbefehle wie Schriftgröße usw. zusätzlich eingegeben werden.

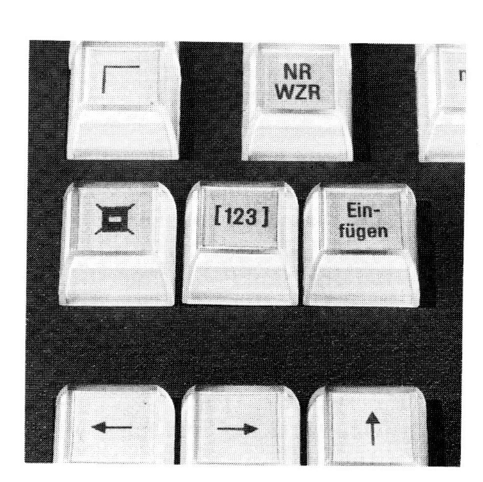
3.2.41 Taste Löschen Zehnertastatur „ ╳ " (T 59)

Alle Werteingaben können nach der Eingabe auf der Zehnertastatur noch vor Übernahme in den Satzrechner mit der Löschtaste aus der Anzeige in der Dialogzeile gelöscht und neu eingegeben werden. Voraussetzung ist, daß nach der Eingabe in die Zehnertastatur kein Zeichen oder Befehl eingegeben wurde. Diese Eingaben führen zur Übernahme des Wertes in den Satzrechner.

Löschtaste für Eingaben auf der Zehnertastatur (T 59)
Taste für die Eingabe von Blindziffern (T 61)

3.2.42 Taste Übernehme „[123]" (T 75)

Bei vielen Korrekturen muß ein häufig vorkommender Befehlswert durch einen neuen, geänderten, ersetzt werden. Um hier nicht immer wieder die gleiche Eingabe in die Zehnertastatur machen zu müssen, kann mit der Taste „Übernehme" (T 75) der in der Dialogzeile stehende Wert aus der Zehnertastatur übernommen, d.h. repetiert werden.
Sie fahren mit dem Cursor an die gewünschte Stelle und übernehmen den anstehenden Wert mit dieser Taste (T 75). Diesen Vorgang können Sie beliebig oft wiederholen.
Alle Befehle, die im Textbetrieb auf dem Bildschirm halbhell und zwischen eckigen Klammern dargestellt werden, können auf diese Weise verändert werden. Im Linienbetrieb trifft das auf alle Werte zu.

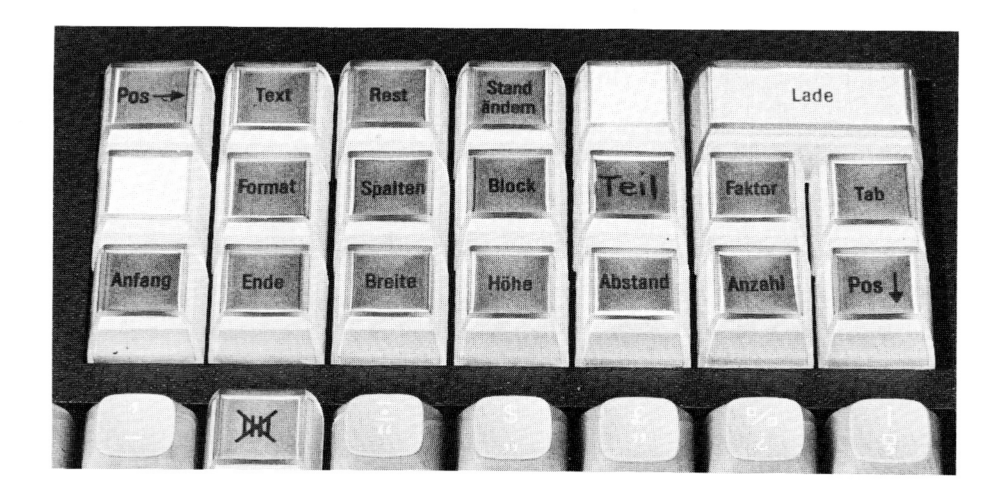


Funktionstaste für die Übernahme von Werten aus der Zehnertastatur (T 75)
Funktionstaste für das Einfügen von Texten und Befehlen im Bildschirm (T 76)

3.2.43 Taste Blindziffer „ 0 " (T 61)

Mit der Taste Blindziffer wird ein Blindtransport um die Dickte einer Ziffer der gerade angewählten Schrift ausgeführt.

Die Blindziffer wird im Bildschirm an der entsprechenden Stelle im Text durch eine negativ dargestellte Null angezeigt.



Tastengruppe für die Eingabe von Kombinationsbefehlen

3.2.44 Taste Position waagerecht „Pos→" (T 39)

Diese Taste dient zur Eingabe von waagerechten Positionen für eine Spaltenformatierung. Dabei werden über die Zehnertastatur die Koordinaten für Spalten-Anfang und Spalten-Ende eingegeben.

Die Reihenfolge der Eingaben:
1. [Lade]
2. [Format]
3. [Pos→]
4. Koordinate für den Anfang der 1. Spalte in die [Zehnertastatur] eingeben
5. Kommando [–] („bis" T 57.4)
6. Koordinate für das Ende der 1. Spalte in die [Zehnertastatur] eingeben
7. [Befehls-Ende]

Damit ist die 1. Spalte abgespeichert. Sollen weitere Spalten eingegeben werden und ist der Anfang der 2. Spalte identisch mit dem Spalten-Ende der 1. Spalte, wird durch Tasten von „bis" (T 57.4) dieser Wert als Spalten-Anfang übernommen. Soll ein anderer Wert für Spalten-Anfang stehen, muß wieder mit „Pos→" begonnen werden.

3.2.45 Taste „Abstand" (T 51)

Diese Taste hat 2 Funktionen:
1. Bei der Spaltenformatierung nach Inkrementen wird mit dieser Taste „Abstand" und einem nachfolgenden Wert der Abstand zwischen 2 oder mehr Spalten eingegeben.
2. Bei der Funktion „Unterstreichen" kann mit dieser Taste (T 51) der Standardabstand der Unterstreichungslinie zur Schriftlinie verändert werden.

Die Reihenfolge der Eingabe:
1. [Lese aus] – [TN]
2. [Unterstreichen] anschlagen
3. [Abstand]
4. Wert in die [Zehnertastatur] eingeben
5. [go] oder [Befehls-Ende]

Für die angewählte Typo-Nummer gilt dann der neue Abstand beim Unterstreichen.

3.2.46 Taste „Anzahl“ (T 52)

Bei der Eingabe von Spalten-Formatierungen wird mit der Taste „Anzahl“ und einem folgenden Wert die Anzahl der abzuspeichernden Spalten gleicher Breite bestimmt.
In der Funktion „Stand ändern“ wird über diese Taste die Anzahl der zu verändernden Koordinatenzeilen im Bildschirm eingegeben.

3.2.47 Taste Position senkrecht „Pos↓“ (T 55)

Mit dieser Taste wird eine direkte senkrechte Position über die Zehnertastatur eingegeben.

Dabei sind folgende Eingaben möglich:
1. **Faktor senkrecht**
2. **Anzeige der senkrechten Koordinatenwerte im Textbetrieb**
   Durch Anschlag dieser Taste erscheinen vor jeder Textzeile im Bildschirm die entsprechenden Koordinatenwerte.
3. **Senkrechtes Inkrement**
   Bei der Verschiebung einzelner Satzteile mit „Stand ändern“ im Text- und Linienbetrieb.

Im **Linienbetrieb** wird mit dieser Taste der senkrechte Umbruchwert als Inkrement über die Zehnertastatur eingegeben.
Die Taste „Pos↓“ ist hier immer nur eine Eingabe in einer längeren Befehlsfolge.

3.2.48 Taste „Faktor“ (T 53)

Im Linien- und im Textbetrieb wird nach dem Anschlag dieser Taste im Zusammenhang mit anderen Eingaben und der Eingabe von einem von 1.0000 abweichenden Wert das «ads 3000» auf ein von metrischen Maßen abweichendes Maßsystem eingestellt. Dabei kann jeder beliebige metrische Wert bis maximal 9,9687 mm als rechnerische Einheit bestimmt werden.
Soll das «ads» wieder auf die Standard-Einheit 1.0000 mm als Faktor gebracht werden, muß auch der Faktor wieder eingegeben werden.
Bei der Arbeit mit einem Faktor rechnet der Satzrechner jeden eingegebenen Wert nach dem eingestellten Faktor um. In der Dialog-Zeile wird der eingestellte und durch die Cursorposition aktualisierte Faktor permanent angezeigt.
Die Taste „Faktor“ ist dabei nur ein Teil einer längeren Befehlsfolge.

Reihenfolge der Eingabe
1. [Index]
2. [Faktor]
   in der Dialogzeile erscheint „FW“ Faktor waagrecht
3. Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben
4. [Pos. senkrecht]
   in der Dialogzeile erscheint „FS“ Faktor senkrecht
5. Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben
6. [Befehls-Ende]

Die Eingabe eines Faktors wirkt auf:
Koordinatenwerte, Spaltenbreiten, Spaltenabstände, Tabulatoren, Zeilenabstände.

Die Eingabe eines Faktors wirkt <u>nicht</u> auf:
Festwerte, Einzüge, im Textbetrieb eingegebene Linien.

3.2.49 Taste „Tab" (T 54)

Zur Eingabe von Tabulatoren innerhalb einer Spalte werden die Werte als Koordinate, bezogen auf den Zeilenanfang mit dieser Taste abgespeichert und außerdem der Tab-Betrieb ein- und ausgeschaltet.

Reihenfolge der Eingabe:
1. [Lade]
2. [Tab]
3. Gewünschten Wert in die [Zehnertastatur] eingeben. Der 1. Tab beginnt immer am Zeilenanfang mit dem Wert „0" und alle folgenden Tabs werden dann als Koordinaten, bezogen auf diesen Nullpunkt, eingegeben. Werden mehr als ein Tab eingegeben, folgt auf den Wert immer die Taste „Tab" dann der neue Wert und so fort. In der Dialogzeile wird die gerade abzuspeichernde Tab-Nummer angezeigt. Der kleinste Wert bei der Eingabe ist 1/16 mm.
4. [Befehls-Ende]
5. [Tab] Es erscheinen alle abgespeicherten Tab-Positionen im Bildschirm. Ein nochmaliges Tasten schaltet den Tab-Betrieb wieder aus.

Die eingegebenen Tabs müssen unittelbar nach dem Ladevorgang aufgerufen werden, da sonst die Eingabe unwirksam wird.
Es können in einer Tab-Kette maximal 16 Spalten-Tabs eingegeben werden. Die Kette kann allerdings mit unterschiedlichen Werten beliebig oft innerhalb einer Satzarbeit eingegeben werden.
Die benützten Tabs werden in der 4. und 5. Bildschirmzeile angezeigt. In der 4. Zeile steht die automatisch entstandene Tab-Nr. und in der 5. Zeile der eingegebene Wert „von—bis", immer gerechnet vom Zeilenanfang.
Diese Anzeige erscheint nach dem Einschalten des Tab-Betriebs und zeigt immer die aktuelle Satzposition an.
Es können auch nachträglich noch Tabulatoren nachgeladen und selbstsortierend in die vorhandenen Tabulatoren eingefügt werden. Da diese Tabulatoren sozusagen an den Zeilenanfang „gebunden" sind, werden diese Tabulatoren automatisch in eine neue Spalte übernommen.

Nachträgliches Laden von einzelnen Spalten-Tabulatoren:
1. [Lade]
2. [Tab]
   es erscheint die Nummer des zu ladenden Tabs in der Dialogzeile
3. Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben
4. [Befehls-Ende]
5. [Tab]

Der neue Tab wird in die vorhandenen Tabs einsortiert und die neue Kette angezeigt. Die alten Tabs können gelöscht werden.

3.2.50 Taste „Stand ändern" (T 42)

Hinter dieser Taste befindet sich eine spezielle Umbruch- bzw. Korrekturfunktion. Sie wird benötigt für die Standkorrektur von ganzen Satzteilen.
Diese durch Kommandos in ihrer Größe festgelegten Satzteile werden um einen als Inkrement eingegebenen Korrekturwert neu positioniert.
Wenn vor der jeweiligen Werteingabe die Taste „minus" gedrückt wird, werden waagerechte Positionen nach links und senkrechte Positionen nach oben versetzt.

Stand ändern im Text-Betrieb:
1. [Cursor] auf die erste zu verändernde Koordinatenzeile stellen
2. [Stand ändern]
   In der Dialogzeile erscheint „W" waagrecht
3. Korrekturwert auf der [Zehnertastatur] eingeben
4. [Pos. senkrecht]
   In der Dialogzeile erscheint „S" senkrecht

5. Korrekturwert auf der [Zehnertastatur] eingeben
6. [Anzahl]
7. Zahl der zu positionierenden Koordinaten-Zeilen auf der [Zehnertastatur] eingeben
8. [Befehls-Ende]

Die Funktion „Stand ändern“ schaltet sich automatisch aus, wenn die eingegebene Zahl der Koordinaten-Zeilen den Bildschirminhalt nicht überschreitet.
Geht die eingegebene Zeilenzahl über den Bildschirminhalt hinaus, wird „Stand ändern“ zur Dauerfunktion, die durch

1. [Stand ändern]
2. [Befehls-Ende]

abgeschaltet werden muß.

Stand ändern im Linienbetrieb:
Voraussetzung ist die vorangegangene Eingabe von „Teil“-Nummern, die die neu zu positionierenden Linienteile abgrenzen.

1. [Cursor] auf die gewünschte „Teil“-Nummer stellen
2. [Stand ändern]
   In der Dialogzeile erscheint „W“ waagrecht
3. Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben
4. [Pos. senkrecht]
   In der Dialogzeile erscheint „S“ senkrecht
5. Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben
6. [Befehls-Ende]

Alle folgenden Linienzeilen bis zur nächsten eingegebenen „Teil“-Nummer werden um die eingegebenen Werte in ihrer Position verändert.

3.2.51 Taste „Text“ (T 40)

Die Wort-Taste „Text“ findet nur Verwendung in Kombination mit der Taste „Ende“ (T 48).
Nach Anschlag der Tasten „Text“—„Ende“ (T 40 + 48) wird der eingegebene Text auf den Datenträger ausgegeben, der Bildschirm leer gemacht.

Dabei gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Steht der Cursor auf „home“-Position, wird der gesamte Bildschirm leer gemacht.
2. Wollen Sie den Schirm nur ab einer bestimmten Stelle frei machen, gehen Sie mit dem Cursor an die gewünschte Stelle und trennen mit „Einfügen“ den Inhalt. Oberhalb des „Einfügen“ wird der Bildschirm dann freigemacht.

3.2.52 Taste „Rest“ (T 41)

Bedeutet „Spalten-Rest“ und erscheint im Bildschirm für die Anzeige: „Pos. senkrecht“ — SPE-REST:
Die Funktion ermöglicht das Überschreiben des geladenen Spalten-Endes.
Reihenfolge der Eingabe:

1. [Spalten]
2. [Rest]

Aufgehoben wird die Funktion mit:

1. [Spalten]
2. [Rest]
3. [Befehls-Ende]

3.2.53 Taste „Teil“ (T 43)

Im Zusammenhang mit „Stand ändern“ (3.2.50) wird mit der Taste „Teil“ im Linienbetrieb eine spezielle Korrektur- und Umbruchfunktion ausgelöst, die definierte Teile von Satzarbeiten mit einem Inkrementalwert als Wert neu berechnet und positioniert. Auf der Floppy disc bildet sich automatisch ein Index.
Die Taste „Teil“ ist dabei nur ein Teil einer längeren Befehlsfolge.

3.2.54 Taste „Format“ (T 44)

Mit der Funktion „Format“ gibt man bei der Eingabe einer Spalten-Formatierung die äußeren Satzspiegelgrenzen an. Es wird also zu Beginn einer Satzarbeit die Anfangskoordinate der ersten Satzspalte, z.B. 10 mm, bestimmt.
Das Betätigen der Tasten „Lade — Format“ hat immer zur Folge, daß eine bereits vorhandene Formatierung komplett gelöscht wird.
Beachten Sie, daß nur ein „Format-Anfang“ geladen werden kann, weil dieser Eingabe eine weitere Formatierung folgen muß.

Die Reihenfolge der Eingabe:
1. [Lade]
2. [Format]
3. [Anfang]
4. Gewünschten Wert auf der [Zehnertastatur] eingeben

Dies ist immer der Beginn eines Ladevorgangs zur Eingabe einer kompletten Formatierung.
Bei einer abgespeicherten Spalten-Formatierung wird unter FA der Zeilenanfang der ersten Spalte und unter FE das Zeilenende der letzten Spalte angezeigt.
Damit hat der Bediener eine Kontrolle über das maximale Satzformat.
Die abgespeicherten, gültigen Formatgrenzen werden im Bildschirm links oben in Zeile 2 unter der Kurzbezeichnung FA und FE angezeigt. Als Standard ist unter FA und FE der Wert 300 mm abgespeichert.

3.2.55 Taste „Spalten“ (T 45)

Die Taste „Spalten“ bildet bei der Eingabe von Spalten-Formatierungen nach der Eingabe von „Lade—Format“ den Beginn der Befehlskette.

Folgende Befehls-Kombinationen sind mit der Taste „Spalten“ (T 45) möglich:

Lade Spalten-Anfang (T 45 und T 47)
Mit der Formatierung einer oder mehrerer Spalten wird mit „Spalten Anfang“ der Anfang der Spalte in der Senkrechten eingegeben.

Lade Spalten-Ende (T 45 und T 48)
Bei der Formatierung einer oder mehrerer Spalten wird mit „Spalten-Ende“ der senkrechte Wert für das Ende der Spalte eingegeben.

Lade Spalten-Breite (T 45 und T 49)
Bei der Eingabe einer oder mehrerer Spalten werden mit „Spalten-Breite“ im Zusammenhang mit „Abstand“ oder/und „Anzahl“ Spalten-Formatierungen nach Inkrementen abgespeichert.

Lade Spalten-Höhe (T 45 und T 50)
Mit „Spalten-Höhe“ wird nach der Eingabe von „Spalten-Anfang“ die gewünschte Spalten-Höhe als Inkrement eingegeben.

Lade Spalten-Abstand (T 45 und T 51)
Nach der Eingabe einer Spalten-Breite als Inkrement muß ein Wert als „Spalten-Abstand" über die Zehnertastatur eingegeben werden. Diese Eingaben können dann komplett mit „Anzahl" repetiert oder durch variable Werte bis zu 40 Spalten abgespeichert werden.

Lade Spalten-Anzahl (T 45 und T 52)
Nach der Eingabe von „Spalten-Breite" und „Abstand" kann diese Formatierung durch „Anzahl" repetiert werden. Dabei sind maximal 40 Spalten möglich.

Reihenfolge der Eingaben für Spalten-Formatierungen:

1. **Eingabe von mehreren Spalten gleicher Breite, gleichem Abstand und Höhe:**
   [Lade] — [Format] — [Anfang] — Wert —
   [Spalten] — [Breite] — Wert —
   [Spalten] — [Abstand] — Wert —
   [Spalten] — [Anzahl] — Wert —
   [Befehls-Ende]

2. **Eingabe von mehreren Spalten gleicher Breite, gleichem Abstand und vom Standard abweichender Höhe:**
   [Lade] — [Format] — [Anfang] — Wert —
   [Spalten] — [Breite] — Wert —
   [Spalten] — [Abstand] — Wert —
   [Spalten] — [Anfang] — Wert —
   [Spalten] — [Ende] — Wert —
   [Spalten] — [Anzahl] — Wert —
   [Befehls-Ende]

3. **Eingabe von mehreren Spalten unterschiedlicher Breite und Höhe und unterschiedlichem Abstand:**
   [Lade] — [Format] — [Anfang] — Wert —
   [Spalten] — [Breite] — Wert —
   [Spalten] — [Abstand] — Wert —
   [Spalten] — [Anfang] — Wert —
   [Spalten] — [Ende] — Wert —
   [Spalten] — [Breite] — Wert —
   [Spalten] — [Abstand] usw.
   [Befehls-Ende]

3.2.56 Taste „Block" (T 46)

Die Taste „Block" löst je nach Kombination mit anderen Befehlstasten verschiedene Funktionen aus.

1. **„Block" — „Nr." (T 46 und Zehnertastatur)**
   Bei der Verwendung von Magnetkassetten als Datenträger im «ads» kann nach der Eingabe „Suche" (T 69) mit der Taste „Block" und einer Nummer der Beginn einer Satzarbeit, eines Typogramms oder eine bestimmte Stelle innerhalb einer Satzarbeit angefahren werden.

2. **„Block" — „Ende" (T 46 und T 48)**
   Der Befehl entsteht automatisch bei jedem Wechsel von Text-Betrieb auf Sonder-Programme und umgekehrt. Er bewirkt die Ausgabe aller Daten auf den Datenträger. Das Block-Ende bewirkt einen Einlesestop im „ads".
   Mit „Block-Ende" werden beim Abschluß einer Satzarbeit alle noch im Arbeitsspeicher befindlichen Daten auf Datenträger ausgegeben.

3.2.57 Taste „Anfang“ (T 47)

Im Textkoordinatenbetrieb wird mit der Taste „Anfang“ der Wert für den Zeilenanfang als Koordinate eingegeben. Sie wird getastet vor der Eingabe eines Koordinatenwertes und erscheint im Bildschirm als „WA“.
Nach der Eingabe des nächsten Zeichens erscheint im Bildschirm direkt vor der Texteingabe in halbhell die Angabe „WA“ und „WE“ mit den entsprechenden Werten. Außerdem wird in Zeile 5 links die gültige Zeilenlänge als Koordinate angezeigt.

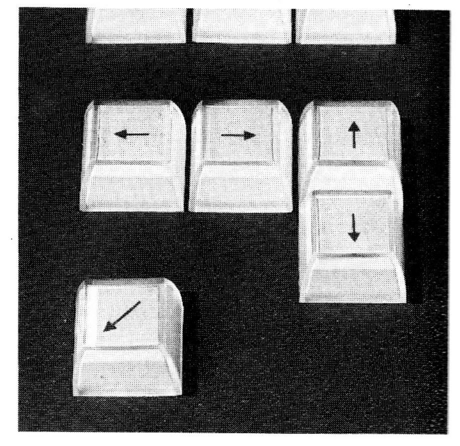
3.2.58 Taste „Ende“ (T 48)

Diese Taste wird getastet vor der Eingabe des Koordinatenwertes für das Zeilenende und erscheint im Bildschirm als „WE“..
Die Reihenfolge der Eingabe ergibt sich aus den Eingaben für „Anfang“, also „WA“.
Gleichbleibende Werte für WA oder WE brauchen nicht jedesmal neu getastet zu werden. Der in die Zehnertastatur eingeschriebene Wert wird solange repetiert, bis er von einem neuen Wert überschrieben wird.

3.2.59 Cursortasten (T 77)

Mit den Tasten T 71.1 bis T 77.5 wird der Cursorpunkt auf dem Bildschirm bewegt. Ein einmaliges Tasten bewegt den Cursor um 1 Stelle weiter, dauernder Druck löst einen Schnell-Lauf aus.

←	(T 77.2)	bewegt den Cursor nach links bis zum Zeilenanfang
→	(T 77.3)	bewegt den Cursor nach rechts bis zum Zeilenende
↑	(T 77.4)	bewegt den Cursor nach oben von Zeile zu Zeile bis zur ersten Textzeile.
↓	(T 77.5)	bewegt den Cursor nach unten von Zeile zu Zeile bis zur letzten eingegebenen Zeile
↙	(T 77.1)	Mit dieser Taste wird die sogenannte „home“-Position angefahren. Egal, wo sich der Cursor im Bildschirm befindet, wird er durch einen Tastendruck an das letzte eingegebene Zeichen oder den letzten eingegebenen Befehl in Schreibstellung gebracht. Diese Funktion löst auch immer ein Neurechnen des Bildschirminhaltes je nach eingestellter Rechenart aus.



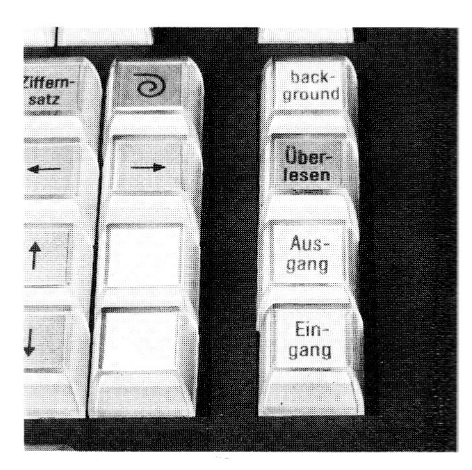
Cursorfahrtasten mit home-Position (T 77)

3.2.60 Taste „Eingang“ (T 72)

Mit der Taste „Eingang“ wird beim Beginn einer Satzarbeit bzw. einer Korrektur der Kanal angewählt, von dem aus Daten in den Satzrechner eingelesen werden sollen.

Reihenfolge der Eingabe:
1. [Lade]
2. [Eingang]
3. Die Ziffern auf der [Zehnertastatur] eingeben
4. [Befehls-Ende]

Es kann immer nur ein Eingang angewählt werden. Der Eingabevorgang wird bei der Eingabe in der Dialogzeile angezeigt. Nach „Befehls-Ende“ wird der angewählte Eingang in der linken, unteren Ecke des Bildschirmes mit „E“ und der Nummer angezeigt.
Mit der Taste „Eingang“ werden *nach* der Definierung des Dateneingangs noch folgende Funktionen ausgelöst:



Funktionstaste für die Anwahl eines Dateneingangs (T 73)
Funktionstaste für die Anwahl eines Datenausgangs (T 72)

1. **Eingang — Zeilen**
   Nach der Eingabe von „Eingang" werden auf der Zehnertastatur die Zahlen der einzulesenden Zeilen eingegeben.
   Es können maximal 99 Zeilen auf einmal eingelesen werden.
   Nach der Eingabe der Zeilenzahl muß mit „Befehls-Ende" abgeschlossen werden.
   Es werden bei der einzulesenden Zeilenzahl keine „Bildschirm-Zeilen" eingelesen, sondern nur mit einem „go" abgeschlossene Zeilen, die durchaus über mehrere Bildschirm-Zeilen gehen können.
2. **Eingang — Typogramm (T 72 und T 68)**
   Mit dieser Befehlsfolge wird das auf der Kassette abgespeicherte Typogramm, d.h. die komplette typographische Gestaltung, in den Satzrechner eingelesen.
   Mit dieser Befehlsfolge wird außerdem das auf einer Kassette oder Floppy disc gespeicherte Sonderprogramm, z.B. das Linienprogramm, nach der Definierung eines Einganges in den Satzrechner eingelesen.

3.2.61 Taste „Ausgang" (T 73)

Nach dem Anschlag der Taste „Ausgang" wird bestimmt, auf welche Datenausgänge die Daten aus dem Satzrechner ausgegeben werden sollen. Es ist möglich, bis zu vier Ausgänge gleichzeitig anzuwählen.

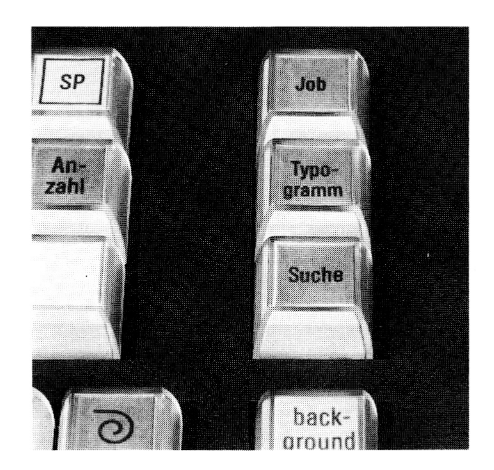
Die Reihenfolge der Eingabe:
1. [Lade]
2. [Ausgang]
3. Die Ziffer für den Ausgang auf der [Zehnertastatur] eingeben. Mehrere Ausgänge werden durch die Eingabe des Kommas auf der Zehnertastatur voneinander getrennt.
4. [Befehls-Ende]

Bei den Ausgängen können bis zu vier Ausgänge parallel definiert werden. So kann der Satz zum Beispiel
1. auf eine Kassette,
2. auf eine Floppy disc
3. online in den Belichter oder
4. auf den Printer ausgegeben werden.

Die Ausgänge werden im Bildschirm unten links mit „A" und der angewählten Ziffer angezeigt.

3.2.62 Taste „Typogramm" (T 68)

Nach der Definierung eines Eingangs wird in Verbindung mit der Taste „Eingang" das Typogramm einer Satzarbeit von der Magnetkassette oder der Floppy disc in den Satzrechner eingelesen.
Ebenso werden mit der gleichen Befehlsfolge alle Sonderprogramme, z.B. das Linienprogramm, aus einem Datenträger in den Satzrechner eingelesen.



Befehlstaste für die Ein- und Ausgabe eines Typogramms (T 68)
Befehlstaste für das Auslösen einer Suchroutine (T 69)

3.2.63 Taste „Einfügen" (T 76)

Einfügungen von Zeichen, die über das direkte Austauschen von Zeichen hinausgehen, können über die Funktion „Einfügen" vorgenommen werden.
Befehle werden direkt ohne „Einfügen" durch die Cursorposition eingegeben.

Folgende Regeln müssen beachtet werden:
1. Der Cursor bezeichnet die Stelle, an der etwas eingefügt werden soll.
2. Nach dem Anschlag der Taste „Einfügen" öffnet sich an der Stelle der Bildschirm.

Alles was *vor* der Cursorposition steht, bleibt an der alten Stelle stehen. Die Zeile, in die eingefügt werden soll, steht zur Kontrolle komplett in der 23. Bildschirmzeile. In dieser Zeile ist der alte Zustand der Zeile mit der Markierung für die Einfügung dargestellt.

3. Jetzt können unbegrenzt Einfügungen von Zeichen und Befehlen gemacht werden.
4. Ein nochmaliges Tasten von „Einfügen" schließt den alten Text, der nach dem Befehl „Einfügen" steht, an die Einfügungen an. Die Kontrollzeile in der 23. Bildschirmzeile verschwindet wieder.
5. Der Cursor bleibt nach dem Schließen des Bildschirmes automatisch auf dem nächsten Zeichen nach der Einfügung stehen. Er fährt also nicht auf die „home"-Position zurück. Sie können gleich mit der nächsten Korrektur beginnen.
6. Beachten Sie bitte, daß für die Einfügung der direkten Satzbefehle kein „Einfügen" notwendig ist. Sie werden an der jeweiligen Cursorposition automatisch eingefügt.

3.2.64 Taste „Überlesen" (T 71)

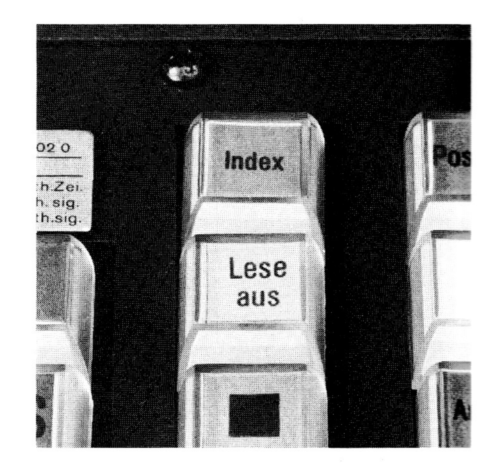
Sollen bei einer Korrektur Zeilen oder ganze Satzteile nicht belichtet bzw. nicht auf den neuen Datenträger übernommen werden, muß vor dem Einlesen von Zeilen mit „Eingang – Ziffer – Befehls-Ende" das Kommando „Überlesen" eingegeben werden. Das gleiche gilt, wenn über die Suchroutine bis zum eingegebenen Suchbegriff überlesen werden soll. Nach dem Überlesen wird die letzte überlesene Zeile im Bildschirm dargestellt. Wird jetzt weiter überlesen, verschwindet diese Zeile und es steht danach wieder die letzte überlesene Zeile im Schirm. Die Überlesefunktion schaltet sich **nicht** automatisch aus, sondern muß durch nochmaligen Druck auf die Taste aufgehoben werden. Während des Überlesens werden die Gestaltungsmerkmale (Typonummern) aktualisiert. Beim Ausschalten der Überlesefunktion fügt der Cursor die aktuelle TN in die zuletzt überlesene Zeile ein. Wird der Cursor in Home-Position gebracht, bleibt diese Zeile erhalten.
Die Funktion wird in der Dialogzeile im Bildschirm angezeigt.

3.2.65 Taste „Suche" (T 69)

Mit der Taste „Suche" wird in Verbindung mit der Taste „go" (T 33) die Suchroutine ausgelöst und der eingegebene Suchbegriff im Datenträger gesucht.
In Verbindung mit „Lade – Suche" können bis zu 6 verschiedene Suchbegriffe eingegeben werden. Außerdem wird die Taste „Suche" noch benötigt bei
Suche – Job
Suche – Typogramm
Diese Such-Funktionen werden nur bei der Arbeit mit der Magnetkassette auf dem «mcr»-Gerät benötigt.
Die Verfahrensweise mit den verschiedenen Suchroutinen wird im Kapitel „8.3 Suchroutine" ausführlich beschrieben.

3.2.66 Taste „Index" (T 36)

Die Datenorganisation auf unserer Floppy disc erlaubt das Einfügen von Kennungen innerhalb einer Satzarbeit, die dann auf der Floppy in einer speziellen Bibliothek aufgezeichnet und vom Bediener als „Index-Liste" auf den Bildschirm gerufen werden können.
Beim Druck auf die Taste „Index" wird diese Kennung abgespeichert.
In der Index-Liste erscheint eine dreistellige Nummer (Job-Nummer) und die ersten 9 Buchstaben des nach dem Index eingegebenen Textes. Andere Kennzeichen können aber auch statt dessen als Vortext eingetastet werden.
Die Zahl der Indizes ist unbegrenzt und nur durch die Kapazität der Floppy disc begrenzt.



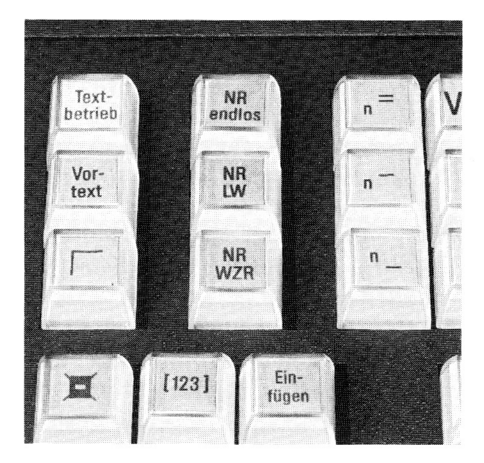
Taste für die Eingabe eines Index auf die Floppy disc (T 36)

3.2.67 Tasten „Neu rechnen“ (T 4)

1. **„NR endlos“ (T 4.1)**
   Ist diese Funktion eingeschaltet, werden die eingelesenen Zeichen vom Datenträger wie Endlos-Text behandelt. Alte Zeilenenden werden unterdrückt und der Text wird mit den am «ads» eingestellten Parametern neu gerechnet.

2. **„NR LW“ (T 4.2)**
   Bei eingeschalteter Funktion „NR LW“ – Neu rechnen Laufweite – werden bei den eingelesenen Daten alle Parameter neu gerechnet, die mit der Laufweite einer Schrift zusammenhängen, z.B. Schriftart, Schriftgröße, Laufweite, Sperren und Unterschneiden.

3. **„NR WZR“ (T 4.3)**
   Bei eingeschalteter Funktion „NR WZR“ – Neu rechnen Wortzwischenraum – werden nur die Wortzwischenräume, Ausschließ-Strecken, waagerechte und senkrechte Positionen neu gerechnet, alle anderen Parameter bleiben unverändert.



Tastengruppe für die Funktionen Neu rechnen (T 4)

Diese drei Funktionen werden in der Dialog-Zeile im Bildschirm angezeigt:
1. TEXT BETRIEB (E) = NR endlos
2. TEXT BETRIEB (L) = NR LW
3. TEXT BETRIEB (W) = NR WZR

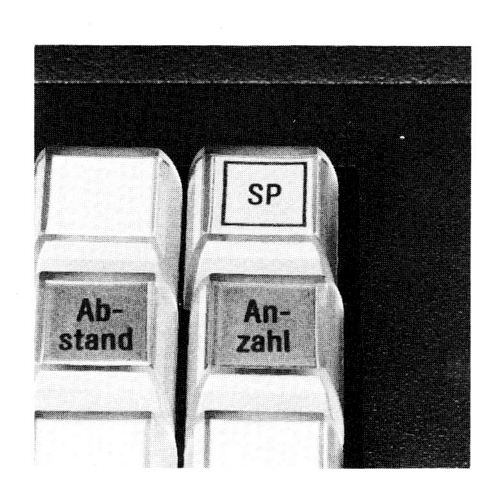
Wird eine einfache Textkorrektur gemacht, ohne daß sich Parameter verändern, braucht keine Neurechenart eingeschaltet werden. Die Zeile, in der korrigiert wurde wird vom «ads» automatisch mit der Rechenart NR LW gerechnet. Ergibt sich durch die Korrektur ein anderer Zeilenfall, wird so lange automatisch mit LW gerechnet, bis sich in den alten Zeilen nichts mehr verändert!

3.2.68 Taste „back ground“ (T 70)

Eine spezielle Funktion, die das gleichzeitige Setzen und Belichten unterschiedlicher Satzarbeiten möglich macht.
Voraussetzung ist, daß für das Setzen und Belichten getrennte Datenträgergeräte im «ads» vorhanden sind. Sie benötigen also mindestens ein «mcr 2» oder 2 Floppy-Laufwerke und die direkte Kabelverbindung zum Belichter.
Mit der Taste „back ground“ wird vor der Bestimmung der Ausgänge, also der Ausgabe der Daten von einem Datenträger auf den Belichter, diese Funktion eingeschaltet.
Die Funktion „Back ground“ ist nicht Teil des «ads»-Standardprogrammes.

3.2.69 Taste Sonderprogramm „ SP “ (T 78)

Mit diesem Betriebsartenschalter wird von „Textbetrieb“ (T 1) auf das jeweils geladene Satzprogramm, z.B. Linienprogramm, geschaltet.



Taste für die Anwahl eines geladenen Sonderprogrammes (T 78)

3.3 Bildschirm

Beim Bildschirm des «ads 3000» handelt es sich um einen speziellen, hochauflösenden Bildschirm für alphanumerische Anzeigen.
Die Bildschirmgröße beträgt 31 cm diagonal. Es werden maximal 24 Zeilen zu je 80 Zeichen dargestellt. Bei der dargestellten Schrift handelt es sich um eine speziell für das «ads 3000» in unserem Schriftenatelier entwickelte Schrift.
Dargestellt werden alle 126 Zeichen einer Schriftscheibe. Bis zu 7 verschiedene Schriftscheibenbelegungen können dargestellt werden. Diese Sonderbelegungen müssen extra bestellt und in das «ads 3000» eingebaut werden. Diese Sonderbele-

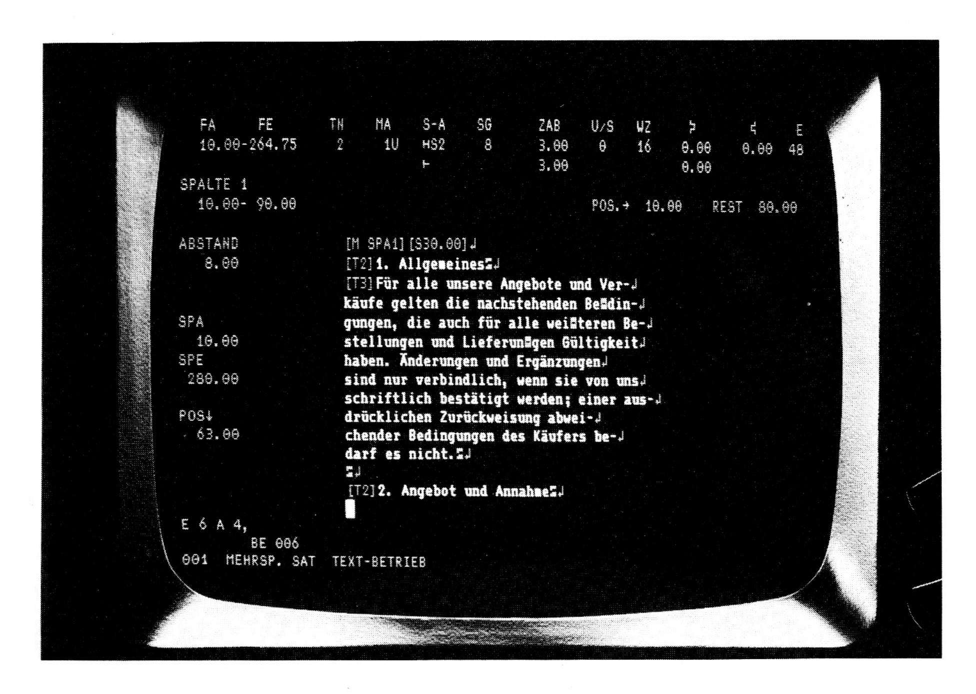
gungen, wie Kapitälchen, Kyrillisch, mathematische Zeichen usw. können dann in der Dicktenliste dem gewünschten Schriftmagazin zugeordnet werden. Bei jedem Magazinwechsel wird dann automatisch auch die Bildschirmdarstellung gewechselt.

Vier verschiedene Darstellungsarten werden verwendet:
1. **halbhell** für Anzeigen, Vortext und Befehle
2. **negativ** für die Zeichen und Befehle, die sich auf der Cursorposition befinden.
3. **unterstrichen** für die Unterstreich-Funktion
4. **blinken** für die Eingabe von Befehlen, z.B. in die Typo-Liste.

Durch eine auf die Bildschirmoberfläche gespannte Antireflexfolie wird jeder Reflex von Fenstern oder Kunstlichtquellen vermieden. Der Bildschirm ist außerdem drehbar gelagert, so daß der Bediener sich den für ihn günstigsten Blickwinkel einstellen kann.
An der rechten Seite vorne befinden sich zwei Regler zur individuellen Einstellung von Helligkeit und Kontrast. Der obere Drehknopf regelt die Helligkeit, der untere den Kontrast. Je nach der Umgebungshelligkeit sollten Sie sich die für Ihre Augen günstigste Einstellung selbst einstellen.
Die Einstellung des Bildschirmes auf Linearität usw. kann nur von einem Techniker vorgenommen werden.

Für die einzelnen Betriebsarten werden in sogenannten Bildschirmformularen die für die angewählte Betriebsart benötigten Daten dargestellt.

Folgende Bildschirmformulare werden durch die Anwahl der entsprechenden Betriebsarten dargestellt:
1. Eingangs-Formular
2. Rechner-Testprogramm
3. Text-Betrieb
4. Dickten-Liste
5. Typonummern-Liste
6. Linien-Programm
7. Datenträgerbetrieb (mit mehreren Einzelformularen)



«ads»-Bildschirm mit den Darstellungen von Zeichen und Befehlen im Text-Betrieb



Bedienerfeld und Laufwerke des eingebauten Magnetkassettenrekorders

3.4 Magnetkassettenrekorder

Für den Datenträgerbetrieb im «ads 3000» ist außer der Floppy disc auch die Verwendung von Magnetkassetten über ein eingebautes Einfach- oder Doppellaufwerk vorgesehen.
Die Magnetkassetten als Datenträger sind im offline-Betrieb der Transport-Datenträger zum Belichter. Wird das «ads 3000» in einem offline-System eingesetzt, muß also mindestens 1 «mcr 1» eingebaut sein, bzw. ein MCR-Tischgerät verwendet werden. Der eingebaute Magnetkassettenrekorder ist dann je nach Anwahl über die Tastatur als Schreib- oder Lese-Laufwerk einzusetzen.
Dieser Eingang ist auch notwendig, wenn von anderen Systemkomponenten wie dem «diasetter» Daten von Kassetten angeliefert werden, die im «ads 3000» weiterverarbeitet werden sollen.
Die Bedienung des «mcr» geschieht über die Befehlstasten der Haupttastatur.

Im Prinzip funktionieren die Magnetkassettenrekorder für die Aufzeichnung von Daten wie die Musikrekorder. Jedes Laufwerk kann als „Ausgang“ oder „Eingang“ bestimmt werden. Sie können sowohl aufzeichnen — Schreiben — als auch wiedergeben — Lesen.
Im Bildschirm wird angezeigt, welche Funktion dem jeweiligen Laufwerk zugeordnet wurde.
Eine absolut gleichbleibende Bandgeschwindigkeit ist unbedingte Voraussetzung für einen einwandfreien Datenverkehr. Die im «mcr» verwendeten Laufwerke werden von einer elektronischen Taktspur auf dem Magnetband gesteuert. Sie regeln ihre Geschwindigkeit sozusagen selbst. Aus diesem Grunde können die Kassetten nur auf der „A“-Seite mit Daten bespielt werden.
Das Einhalten bestimmter Spielregeln wie eine regelmäßige Tonkopfreinigung ist Voraussetzung für einwandfreies Funktionieren.
Die eingegebenen Daten werden beim «berthold magnetcassettenrecorder» auf der Datenkassette blockweise aufgezeichnet. Als Block bezeichnen wir eine Datenmenge von 256 Bytes. Unsere Magnetkassette enthält maximal 575 Blöcke. Diese „Blöcke“ bilden sich automatisch. Dabei entstehen automatisch „Block-Nummern“ in aufsteigender Reihenfolge. Bei der Erfassung wird der Bediener optisch rechtzeitig vor der kompletten Füllung gewarnt. Hat sich der Bediener bei der Erfas-

sung bei bestimmten Stellen der Satzarbeit die automatisch entstandene Block-Nummer gemerkt, kann er sie bei der Korrektur als Suchbegriff eingeben und automatisch vorwärts und rückwärts suchen lassen. Dieses Suchen von Block-Nummern geschieht in der vollen Umspulgeschwindigkeit ist daher ein sinnvolles Mittel beim Anfahren eines Job-Anfangs oder Tpogrammes.
Da bei richtiger Bedienung jede neue Satzarbeit auf einer Datenkassette mit einer neuen Block-Nummer beginnt, ist diese automatisch auch für das schnelle Auffinden von Satzarbeiten einzusetzen.
Beim «ads 3000» gibt es außerdem die Möglichkeit der Eingabe von „Selektionszahlen" als Job-Nummer und eines Job-Namens am Beginn einer Satzarbeit. Auch diese Daten lassen sich auf dem «mcr» beim Korrekturlauf eingeben und sind suchfähig.

Das Arbeitsprinzip bei der Korrektur heißt immer:
Aus der Datenkassette in der Ersterfassung wird zusammen mit der manuellen Korrektur über die Tastatur, also mit *beliebig großen* Einfügungen und Löschungen, auf dem zweiten Laufwerk eine neue Kassette geschrieben. Durch die Methode „Alt + Korrektur = Neu" ist gewährleistet, daß Korrekturen oder Einfügungen von neuem Text nicht durch das Fassungsvermögen der Kassette begrenzt sind.

3.4.1 Sichtanzeige

Im Bildschirm werden in der 23. und 24. Zeile links unten die gerade aktuellen Block-Nummern angezeigt.
„BE und Block-Nummer" vom angewählten Eingang
„BA und Block-Nummer" vom angewählten Ausgang
Neben der Block-Nummer werden die beim Beginn der Satzarbeit eingeschriebene Selektionszahl (Job-Nummer) und die ersten 11 Zeichen des Job-Namens angezeigt. Das gleiche gilt für ein Typogramm, das mit Selektionszahl und Name eingeschrieben wurde. Auf dem Bildschirm ist auf diese Weise jederzeit der Inhalt einer Magnetkassette zu kontrollieren.

3.4.2 Einlegen und Entnehmen der Kassette

Die Datenkassetten sind, wie schon beschrieben, mit einer Taktspur zur Geschwindigkeitsregelung versehen und dürfen deshalb nur einseitig beschrieben werden. Die Kassette darf also nur mit der „A"-Seite nach oben eingelegt werden.
Die Kassette wird beim Einlegen schräg unter die Federn gegen den Kopf gedrückt und dann erst nach unten hinter die Haltefedern gedrückt. Erst damit ist die Kassette präzise arretiert.
Es kann vorkommen, daß das Einlegen der Kassette durch eine nichtsymetrische Stellung der Transporträder unmöglich wird. Durch leichtes Schütteln oder manuelles Drehen der einen Rolle ist in der Regel wieder ein einfaches Einlegen möglich.

Niemals mit Gewalt versuchen, eine Kassette einzulegen!

Entnommen wird die Datenkassette durch einen Druck auf die Entnehmetaste jeweils links vom Laufwerk.
Entnommen werden darf eine Kassette immer nur nach dem Rücklauf an den Anfang, da sonst die Gefahr besteht, daß Daten unlesbar werden.
Neue, unbespielte Kassetten müssen vor der ersten Aufnahme einmal komplett gelöscht werden. Damit werden alle eventuell während der Lagerung oder dem Transport entstandenen Störimpulse und Unreinheiten beseitigt.
Ebenso dürfen beim Ein- und Ausschalten des «ads 300» keine Kassetten in die Laufwerke eingelegt sein, der Schaltimpuls könnte zu Lesefehlern auf den Datenträgern führen.



Magnetkassettenlaufwerke mit eingelegten Magnetkassetten

3.4.3 Tastenfeld für Generallöschen und Interface-Anwahl

1. **Zentralschloß**
   Das «ads 3000» wird über ein Zentralschloß ein- bzw. ausgeschaltet. Wird der Schlüssel nach dem Einschalten abgezogen, kann die Maschine nicht unabsichtlich ausgeschaltet und damit eingespeicherte Daten gelöscht werden.
   Nach dem Einschalten des «berthold ads 3000» können Eingaben von Zeichen, Befehlen und Daten von Datenträgern erst gemacht werden, wenn mindestens eine Schriftdickte abgespeichert wurde.

2. **Generallöschen**
   Die beiden roten Tasten im Tastenfeld links müssen, wenn Sie Generallöschen wollen, *gemeinsam* gedrückt werden. Damit soll unabsichtliches Löschen vermieden werden.
   Ein gemeinsamer Druck auf die beiden Tasten bewirkt nur das Löschen von Zeichen im Arbeitsspeicher. Es werden damit keine Dickten, Multicode-Inhalte, Typo-Nummern und Formatierungen, aber eingegebene Ein- und Ausgänge gelöscht.

3. **Standard**
   Nach dem Einschalten des «ads 3000» oder nach dem Druck auf die 2. Taste in der oberen Reihe wird die Maschine auf einen Standard eingestellt.
   Beim Druck auf die Taste „Standard" bleiben die eingegebenen Texte im Arbeitsspeicher erhalten.
   Gelöscht werden:
   der gesamte Multicode-Speicher
   alle Typo-Nummern
   alle geladenen Formatierungen
   geladener Punktabstand beim Auspunktieren
   geladenes Komma mit einem anderen Zeichen auf der Zehnertastatur
   geladener Linienabstand beim Unterstreichen
   geladene Exponenten- und Index-Verschiebungen.

4. Einlesen von «ads»-Datenträgern
Sollen auf dem «ads 3000» hergestellte Daten eingelesen werden, muß die 3. Taste in der oberen Tastenreihe eingeschaltet werden. Die Funktion wird durch ein kleines Lämpchen angezeigt.

5. Einlesen von «diatronic s»- und «diatext»-Datenträgern
Sollen auf dem «ads 3000» Daten (Magnetkassetten oder Lochstreifen) verarbeitet werden, die auf der «diatronic s» hergestellt wurden, muß die 4. Taste in der oberen Reihe eingeschaltet werden. Die eingeschaltete Funktion wird durch eine kleine Lampe angezeigt.

6. Einlesen von «diasetter»-Datenträgern
Sollen auf dem «ads 3000» Daten verarbeitet werden, die auf dem «diasetter» hergestellt wurden, muß die 5. Taste in der oberen Reihe eingeschaltet sein. Die eingeschaltete Funktion wird durch eine kleine Lampe angezeigt.

Das Einlesen von Daten, die auf anderen Eingabegeräten hergestellt wurden, kann nur unter Beachtung der für die einzelnen Eingabegeräte vorgeschriebenen Spielregeln geschehen. Das heißt bei der «diatronic s» z.B., daß nur glatte, einspaltige Texte verarbeitet werden können.

3.4.4 Sicherheit der Datenspeicherung

Da die Magnetkassetten und die Magnetköpfe sehr empfindlich auf Staub reagieren, muß der Arbeitsraum möglichst staubfrei sein.
Die Magnetköpfe reinigt man am besten regelmäßig mit Wattestäbchen, die man mit reinem Alkohol oder Aceton tränkt. Auf gar keinen Fall die Köpfe mit harten Gegenständen berühren.

Der Deckel des «mcr» sollte nur zum Entnehmen und zum Einlegen der Kassette geöffnet werden.
An die Temperatur, Luftfeuchtigkeit usw. werden die gleichen Anforderungen gestellt wie an die Fotosetzmaschine.
Jeder magnetische Datenträger ist bestimmten Spielregeln unterworfen, die unbedingt eingehalten werden müssen.
Vermeiden Sie auf jeden Fall, mit den Fingern direkt das Band zu berühren. Fett oder eine Knickstelle können einen Block unlesbar machen, das sind immerhin ungefähr 100 Zeichen. Wird die Kassette korrekt vor der Entnahme an den Anfang zurückgespult, kann kein Schaden entstehen. Das Entnehmen der Kassette mitten im Band kann zu einem unlesbaren Datenblock führen.
Ein Problem haben alle magnetischen Datenträger: es gibt Stellen, die sich nicht beschreiben lassen, weil die magnetische Schicht an einer solchen, winzigen Stelle nicht in Ordnung ist. Selbst neue Kassetten dürfen zwei solche Stellen aufweisen, nach längerem Betrieb können es mehr werden. Das Gerät bemerkt diese und andere Fehler selbst. Unmittelbar nach der Aufzeichnung wird durch einen Lesespalt am Magnetkopf wieder gelesen (read after write) und auf Übereinstimmung mit den gerade aufgezeichneten Daten geprüft. Bei einer Abweichung wird der Aufzeichnungsvorgang mehrfach wiederholt; war nur etwas Schmutz Anlaß der Störung, gelingt es meistens beim zweitenmal. Beruht der Mißerfolg aber auf einem Banddefekt, so ist es nicht möglich, diese Stelle zu beschreiben, das Gerät zeichnet dann die Daten um ein kleines Bandstück versetzt auf. Man bemerkt das nur daran, daß die Kassette kurzzeitig ein paar mal vor- und zurücktransportiert wird.
Natürlich hält auch eine Kassette nicht ewig. Wie soll man nun den Verschleiß erkennen, wenn doch das Gerät die Fehler nicht selbst korrigiert? Auch diese Aufgabe löst der Microprocessor. Er zählt mit, wie oft der erste Schreibversuch mißlang und wenn eine gewisse Grenze überschritten wurde, meldet er in der Dialogzeile im Bildschirm: „Kassette defekt“.

Wenn der Magnetkopf auch keine Löcher stanzen muß, so ist er doch einer gewissen Abnutzung unterworfen. Verschmutzungen können durch regelmäßige, tägliche Säuberung beseitigt werden. Dem Verschleiß kann nur durch rechtzeitiges Austauschen des Schreib-Lese-Kopfes (ca. 5000 Betriebsstunden) begegnet werden.



Tastenfeld für Generallöschen und Anwahl der Interfaces für die Verarbeitung von Fremddaten

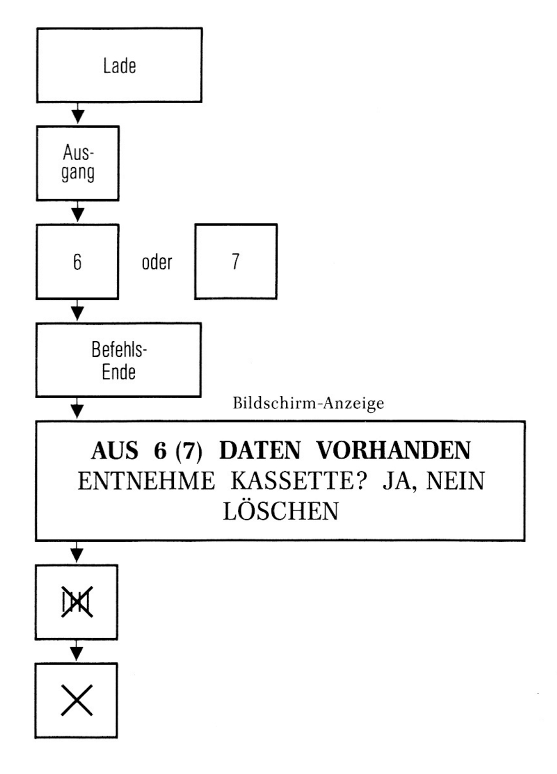
3.4.5 Einwirkungen außerhalb der Geräte

Magnetische Aufzeichnungen werden durch Magnetfelder auch gelöscht. Das ist erwünscht, wenn es beabsichtigt ist und wird dann in der Betriebsart „Löschen" im Aufzeichnungs-Laufwerk ausgeführt. Leider gibt es aber auch außerhalb des Gerätes die Möglichkeit, daß ein Kassetteninhalt durch magnetische Felder beschädigt wird. Die Lagerung sollte deshalb nicht in unmittelbarer Nähe von Netzleitungen erfolgen. Es kann auch zu Schwierigkeiten beim Transport in Autos mit Unterflur-Motor kommen, wenn die Kassetten in die Nähe der Zündspule geraten. Starke Streufelder von Transformatoren sind ebenfalls schädlich. Beim Transport außerhalb des eigentlichen Arbeitsbereiches sollte man sich schützender Transportbehälter bedienen.

3.4.6 Löschen von Magnetkassetten

Sollen bespielte Magnetkassetten gelöscht werden, geschieht das beim «berthold ads 3000» durch ein spezielles Löschprogramm. Dieses Programm löscht alle Zeichen und Kommandos, die Taktspur bleibt selbstverständlich erhalten.

Reihenfolge der Eingabe:



Kassette wird gelöscht, fährt auf Block 1 — kann entnommen oder neu bespielt werden.

Soll eine unbespielte Kassette gelöscht werden, muß erst mit „Block"-„Ende"-„Job" die Kassette mit einem Block-Anfang bespielt werden.
Danach Lösch-Eingabe wie oben.

3.5 Floppy disc-Laufwerke

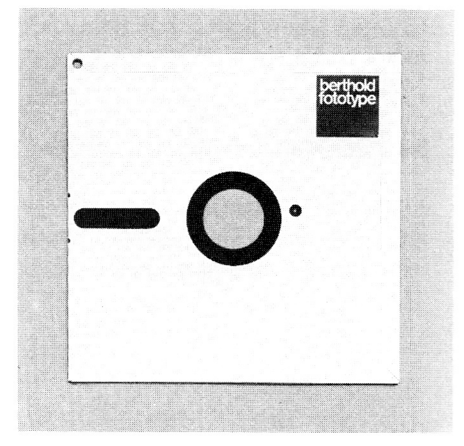
Neben der Magnetkassette kann am «ads 3000» auch eine sog. „Discette" oder „Floppy disc" als Datenträger verwendet werden.
Es ist der Anschluß von bis zu 3 Floppy disc-Laufwerken möglich. Diese Laufwerke sind in einem separaten Datenturm untergebracht, der je nach den räumlichen Verhältnissen links oder rechts vom «ads» aufgestellt werden kann.
Der Anschluß an den Satzrechner geschieht mittels Kabel und einer speziellen Interface-Elektronik.
Sowohl der Datenturm als auch die einzelnen Laufwerke lassen sich problemlos nachrüsten.



Floppy disc-Laufwerke mit eingesetzter Floppy disc

3.5.1 Der Datenträger Floppy disc

Bei diesem Datenträger handelt es sich um eine kleine Magnetplatte, die im Prinzip nach dem gleichen Systemablauf Daten aufzeichnet und verwaltet wie eine große Magnetplatte in der Groß-EDV.
Der Job-Name, der Text, die Parameter, die Indizes usw. werden in einem sogenannten „file management" auf der Floppy aufgezeichnet. Es bildet sich bei der Aufzeichnung der Daten eine „Bibliothek", die der Bediener anschließend in „Typogramm-Liste", „Job-Liste" und „Index-Liste" auf dem Bildschirm gezeigt bekommt und mit dem Cursor sehr einfach und direkt Typogramme, Jobs oder einzelne Satzteile aufrufen kann.



Datenträger Floppy disc mit Schreibsperre

Diese spezielle Technik macht die Aufzeichnung und die Verarbeitung von Akzidenzen sehr rationell. Nicht nur der schnelle und einfache Zugriff zu den Daten, auch die etwa 2fache Kapazität der Floppy gegenüber der Kassette ist ein wichtiger Faktor, der je nach Auftragsart zur Entscheidung für die Floppy disc oder die Magnetkassette führt.

3.5.2 Einlegen und Entnehmen der Floppy disc

Geöffnet wird das Laufwerk durch Druck auf die schwarze Taste auf dem Verschluß. Die Verschlußkappe springt nach rechts auf und gibt den Einführschlitz in das Laufwerk frei.
Die Floppy disc wird jetzt einfach soweit eingeschoben, bis die Arretierung einschnappt. Danach muß der Deckel durch seitliches Verschieben unbedingt wieder geschlossen werden.
Durch Druck auf die schwarze Arretiertaste wird das Laufwerk wieder geöffnet. Der Deckel springt nach rechts und die eingelegte Floppy wird ein kleines Stück herausgeschoben.
Es werden nur Daten aufgezeichnet und gelesen, wenn die Floppy disc richtig eingesetzt sind. Eingesetzte Floppy disc müssen vor dem Aus- und Einschalten der Maschine auf jeden Fall aus dem Laufwerk entfernt werden, da sonst die Gefahr besteht, daß durch diese Schaltimpulse die Aufzeichnung zerstört werden kann.

Folgende Regeln gelten bei dem Einlegen einer Floppy disc:

1. Der schmale, lange Schlitz, die Schreib-Lese-Öffnung, muß *waagerecht und zuerst* in den Führungsschlitz gesteckt werden.
2. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich neben der großen, durchgehenden Öffnung eine kleine Ausstanzung in der Schutzhülle. Dieses Loch muß etwas *oberhalb* der großen Öffnung sitzen, wenn die Floppy korrekt eingesetzt werden soll.

Das Einsetzen der Floppy disc in das Laufwerk hat mit äußerster Vorsicht zu geschehen. Wird der Deckel zu schnell geschlossen, bevor die Floppy richtig auf dem Zentrier-Konus gesessen hat, wird u.U. der innere Rand der Scheibe verknickt. Die Scheibe läuft jetzt nicht mehr rund und ist in den meisten Fällen unbrauchbar geworden. Auch ein Löschen und neu beschreiben ist nicht zu empfehlen.
Durch unsachgemäßes Einsetzen der Floppy disc kann es zu Lesefehlern kommen. Nach nochmaligem vorsichtigen Einschieben der Floppy disc können unter Umständen die Daten wieder gelesen werden.

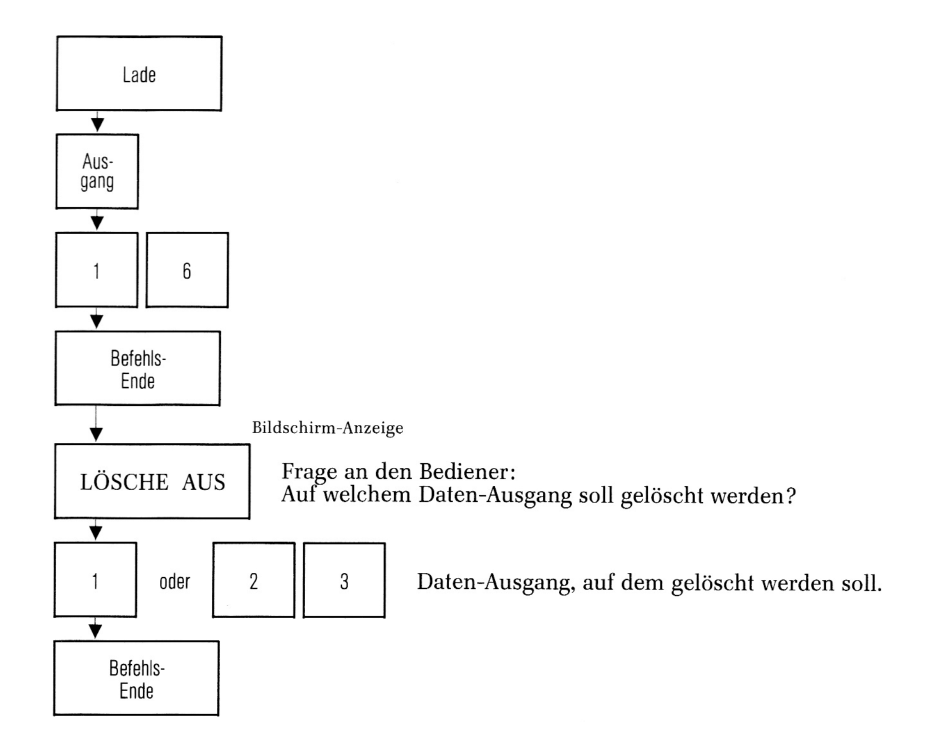
3.5.3 Schreibsperre

Richtig betrachtet befindet sich bei den meisten Discetten in der oberen, rechten Ecke ein kleines durchgehendes Loch. Für die Aufzeichnung von Daten *muß* dieses Loch mit dunklem Papier oder Tesafilm zugeklebt werden. Wird nach der Aufzeichnung dieses Loch wieder geöffnet, wirkt es als *Schreibsperre.* Es können keine neuen Daten eingegeben und gelöscht werden.
Das Loch für die Schreibsperre sollte nur dann zugeklebt sein, wenn aufgezeichnet werden soll, damit es nicht zu Fehlaufzeichnungen und Lesefehlern kommen kann.

3.5.4 Löschen einer Floppy disc

Für das Löschen einer beschriebenen Floppy disc gibt es ein spezielles Lösch-Programm, das den Disk-Namen und die Benutzer-Nummer löscht. Die Floppy disc kann wieder neu bespielt werden. Das Löschen der Floppy disc ist ebenfalls möglich, durch Bestreichen eines gewöhnlichen Stabmagneten. Dabei werden dann alle Informationen gelöscht.

Reihenfolge der Eingaben:



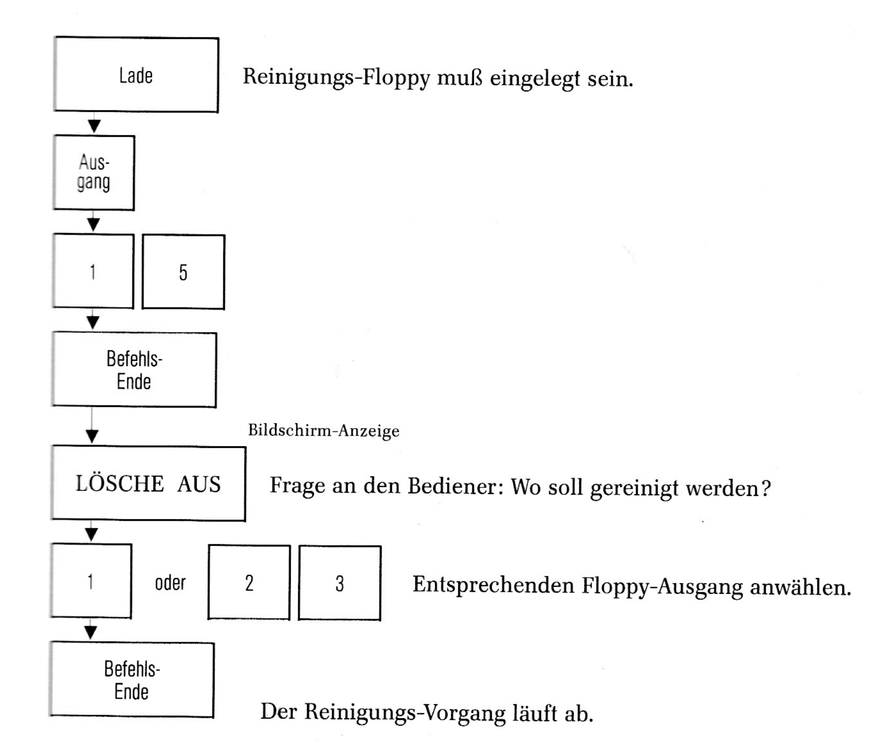
3.5.5 Anwahl der Laufwerke

Bei der Anwahl als „Ausgang" oder „Eingang" haben die Floppy-Laufwerke die Nummern 1, 2 und 3. Dabei ist das linke Laufwerk immer „1". Es ist nicht möglich, auf 2 oder 3 Floppys gleichzeitig zu schreiben, also Daten aufzuzeichnen.
Falls Ihr «ads 3000» in seiner Ausstattung nur mit einem Floppy-Laufwerk ausgerüstet sein sollte, können Sie durch die Anwahl des Floppy-Laufwerks als *Eingang und Ausgang* auf einer Floppy gleichzeitig Schreiben und Lesen. Sie können also mit einer Floppy eine Satzarbeit korrigieren und wieder aufzeichnen.

3.5.6 Reinigung der Floppy-Laufwerke

Zu jedem «ads 3000» wird eine „Reinigungs-Floppy" mitgeliefert, die in einem speziellen Programmablauf den Schreib-Lese-Kopf des Laufwerks von Staub und sonstigen Rückständen befreit. Diese Reinigung sollte in regelmäßigen Abständen, je nach Arbeitsanfall, einmal pro Woche durchgeführt werden.

Reihenfolge der Eingabe:



3.5.7 Handhabung und Aufbewahrung

Über die Handhabung und Aufbewahrung gelten die gleichen Regeln wie bei den Magnetkassetten (3.4). Besondere Vorsicht ist bei den Discetten bei den Öffnungen geboten. Die freiliegenden Stellen der Floppy disc dürfen niemals mit bloßen Fingern oder harten Gegenständen berührt werden. Die Verschmutzung auch von kleinen Teilen einer Floppy disc führt unter Umständen zu Schreib- oder Lesefehlern. Stecken Sie die Floppy disc nach der Entnahme aus der Maschine sofort wieder in die Schutzhülle.

3.5.8 Lesefehler auf der Floppy disc

Werden durch irgendwelche Einflüsse (Staubkorn – magnetische Einwirkungen – Fingerabdrücke – Frequenzschwankungen etc.) Daten auf der Floppy disc falsch aufgezeichnet oder so zerstört, daß sie beim Lesevorgang nicht mehr einwandfrei erkannt werden, tritt ein Programmteil in Kraft, der hilft, diesen Lesefehler mit dem kleinstmöglichen Verlust von Daten zu umgehen.

Lesefehler im Text oder in Linienformen

Kann ein Textteil oder ein Stück der Linienform, die im Linienbetrieb gesetzt wurde, nicht mehr gelesen werden, so erscheint nach den letzten einwandfrei gelesenen Daten die Fehlermeldung „ERROR" im Bildschirm und der Einlesevorgang wird unterbrochen. In der Dialogzeile leuchtet unten links die Meldung „BLOCK-ENDE" auf. Nun kann die nächste Zeile eingelesen und festgestellt werden, welche Daten nicht erkannt wurden bzw. was zwischen der Error-Meldung und der nächsten Zeile fehlt. Der Text „ERROR" kann gelöscht und der fehlende Teil neu eingeschrieben werden.

Lesefehler in der Typogramm-, Jobnamen- oder Indexliste

Kann beim Einlesen von der Floppy disc ein Typogramm-, Job- oder Indexname nicht einwandfrei erkannt werden, so erscheinen bereits nach dem Einschreiben der Benutzer-Nummer und Befehlsende in der Typogrammliste für jeden nicht lesbaren Namen jeweils 3 Zeilen mit Fragezeichen als Anzeige dafür, daß in einer der 3 Listen ein Lesefehler vorhanden ist.
Sind in der Typogrammliste jedoch alle Typogramm-Namen vorhanden, kann es sich nur um einen defekten Job- oder Indexnamen handeln. Man kann dann jederzeit den gewünschten Typogramm-Namen mit dem Cursor anfahren und das Typogramm einlesen.
Fehlt jedoch der gewünschte Typogramm-Name in der Liste, symbolisieren die 3 Zeilen mit Fragezeichen diesen defekten Typogramm-Namen. In diesem Fall — und ebenso, wenn die 3 Fragezeichen für einen defekten Jobnamen stehen — wird mit dem Cursor eine der 3 Zeilen mit Fragezeichen angefahren und die Taste „go“ betätigt. Es erscheint dann auch für den Jobnamen eine Zeile mit Fragezeichen. Bei nochmaligem „go“ wird die *komplette Indexliste der Gesamt-Floppy disc* am Bildschirm aufgerufen. Mit dem Cursor kann jetzt der erste Indexname der gewünschten Arbeit angefahren und aufgerufen werden.
Somit ist es zwar — bei einem defekten Typogramm- oder Job-Namen — nicht möglich, das Typogramm einzulesen, aber der Text kann jederzeit wieder gesucht, eingelesen und korrigiert werden. Das Typogramm muß in diesem Fall vorher manuell eingeschrieben werden.
Ist ein Index-Name defekt, so hat das nur den Nachteil, daß er in der Index-Liste nicht direkt angefahren werden kann. Bei zeilenweisem Einlesen oder im Suchlauf wird der komplette Text gefunden. Ein Handicap jedoch gibt es: Ist der 1. Index-Name defekt, so kann die Arbeit erst ab dem 2. Index-Namen eingelesen werden, da ein defekter Index-Name nicht angewählt werden kann.

Lesefehler im Typogramm

Ist im Typogramm selber eine Stelle, die nicht einwandfrei gelesen werden kann, dann erscheint die Meldung „Typogrammfehler“ und das Typogramm muß manuell eingegeben werden.

3.5.9 Kapazitätsanzeige

Der jeweilige Füllgrad der benutzten Floppy disc für die Aufzeichnung wird in den Formularen bei der Anwahl der Typogramm-, Job- und Indexliste rechts oben neben der Benutzer-Nummer angezeigt. Im Text-Betrieb steht diese Prozentzahl in der Dialogzeile unten links. Diese Prozentzahl zeigt immer den noch verbleibenden Platz auf der Floppy disc an.
Zur Daten-Sicherheit und für die notwendige Abspeicherung interner Kommandos darf eine Floppy nur bis ca. 92% gefüllt sein. Die Anzeige sollte also nicht weniger als 8% anzeigen.

3.6 Dicktenlesegerät

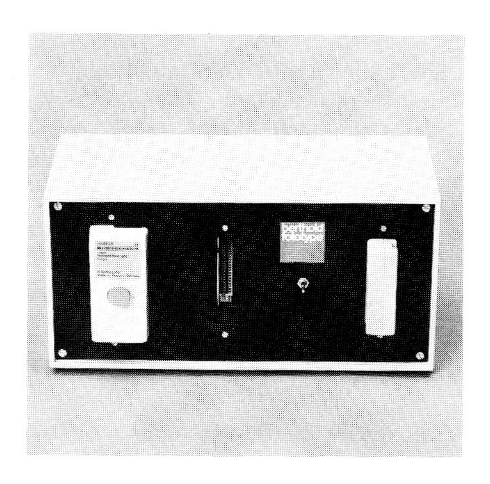
Beim Beginn einer Satzarbeit müssen mit dem Dicktenlesegerät, das zu jedem «ads 3000» serienmäßig geliefert wird, die Dickten der für diese Satzarbeit benötigten Schrift abgespeichert werden. Benötigt werden dazu die normalen «diatronic»-Dicktenboxen.
Außerdem werden mit dem Dicktenlesegerät außer den normalen Dickten noch die Ästhetik-Boxen geladen, die ein automatisches Unterschneidungsprogramm für etwa 300 Buchstabenkombinationen eines Schriftschnittes enthalten.
Das Dicktenlesegerät enthält 3 nebeneinanderliegende Steckerbuchsen.

Linke Buchse
In diese Buchse werden die normalen «diatronic»-Dicktenboxen eingesteckt.
Die Dicktenbox braucht nur für den eigentlichen Einlesevorgang gesteckt zu bleiben.
Das Einladen der Dickten wird im Kapitel 6.2 „Dickten laden“ ausführlich beschrieben.

Mittlere Buchse
Diese Buchse ist für die Aufnahme von «diatext»-Dicktensteckern gedacht, im Augenblick aber ohne Funktion.

Rechte Buchse
Diese Buchse nimmt für den Ladevorgang die „Ästhetik“-Box auf, die zusätzlich zur normalen Schriftdickte geladen werden kann.

Das Dicktenlesegerät wird durch ein eingebautes Kabel mit dem «ads»-Interface verbunden. Diese Verbindung kann nach dem Abspeichern der für die Satzarbeit notwendigen Dickten gelöst werden. Es empfiehlt sich aber, das Dicktenlesegerät mit dem «ads» verbunden zu lassen. Bei Nichtbenutzung kann das Dicktenlesegerät auch neben oder hinter die Maschine gestellt werden.



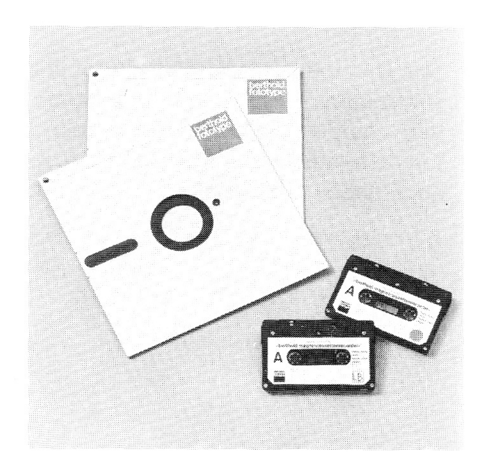
Dicktenlesegerät zum Abspeichern von Schriftdickten und Ästhetik-Programmen

4.1 Lochstreifen

Zusätzlich können im Datenträgerbetrieb beim «ads 3000» neben Magnetkassetten und Floppy disc auch Lochstreifenstanzer und -leser verwendet werden.
Jedes handelsübliche 8-Kanal-Lochstreifengerät mit einer 8-Bit-Trennstelle kann an das Interface angeschlossen werden. Ebenso die Lochstreifenstanzer und -leser mit Berthold-Interface.
Das Arbeiten mit Lochstreifen unterliegt dann den dafür geltenden Spielregeln und Einschränkungen. Bei den notwendigen Kabelverbindungen müssen die von uns vorgeschriebenen Kabel verwendet werden.

4.2 Magnetkassetten

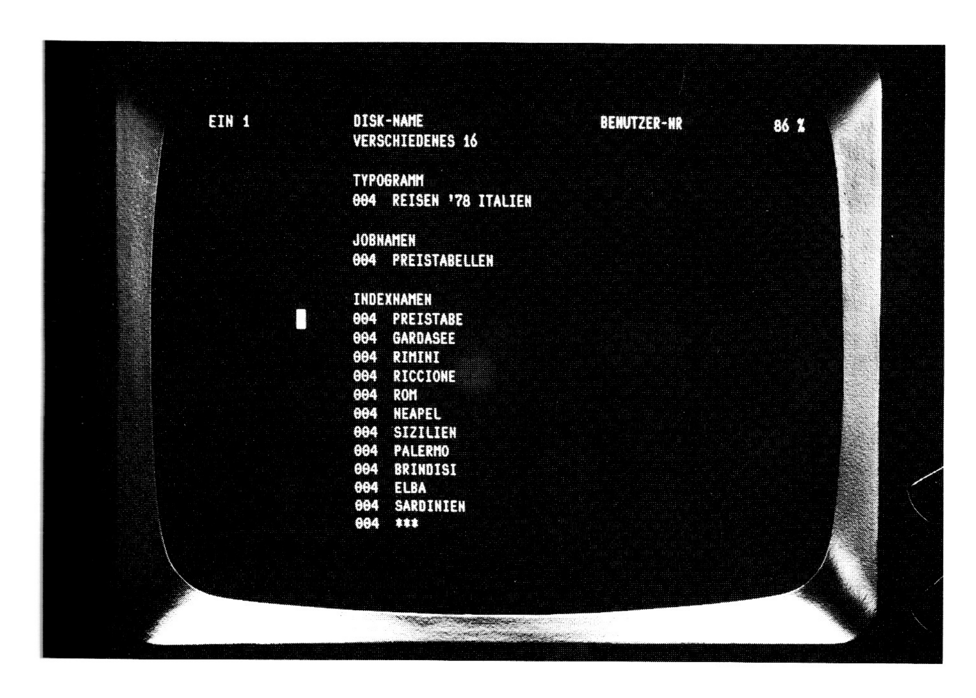
Bei den im «berthold magnetcassettenrecorder» verwendeten Datenkassetten handelt es sich um sogenannte „getaktete" Magnetkassetten, deren präziser Gleichlauf nicht durch eine aufwendige Mechanik im Laufwerk, sondern durch einen elektronischen Takt auf dem Magnetband geregelt wird. Aus diesem Grund darf die Kassette auch nur auf der A-Seite mit Daten bespielt werden.
Die eingegebenen Daten werden beim «berthold magnetcassettenrecorder» auf der Datenkassette blockweise aufgezeichnet.
Als Block bezeichnen wir eine Datenmenge von 256 Bytes. Unsere Magnetkassette enthält maximal 575 Blöcke. Diese „Blöcke" bilden sich automatisch. Dabei entstehen „Block-Nummern" in aufsteigender Reihenfolge. Bei der Erfassung wird der Bediener optisch in der Dialogzeile im Bildschirm rechtzeitig vor der kompletten Füllung gewarnt. Hat sich der Bediener bei der Erfassung bei bestimmten Stellen der Satzarbeit die automatisch entstandene Block-Nummer gemerkt, kann er sie beim Wiedereinlesen als Suchbegriff eingeben und automatisch vorwärts und rückwärts suchen lassen. Dieses Suchen von Block-Nummern geschieht in der vollen Umspulgeschwindigkeit und ist daher ein sinnvolles Mittel beim Korrekturlauf. Das gilt auch für die Typogramm-Namen und Job-Namen, die ebenfalls als Suchbegriff eingegeben werden können.
Beim «ads 3000» gibt es außerdem die Möglichkeit der Eingabe von „Selektionszahlen" als Job-Nummer am Beginn einer Satzarbeit. Auch diese Selektionszahlen lassen sich zusammen mit den Job-Namen auf dem «mcr» beim Korrekturlauf eingeben und sind suchfähig.
Das Arbeitsprinzip bei der Korrektur heißt immer:
Aus der Datenkassette in der Ersterfassung wird zusammen mit der manuellen Korrektur über die Tastatur, also mit *beliebig großen* Einfügungen und Löschungen, auf dem zweiten Laufwerk eine neue Kassette geschrieben. Durch die Methode „Alt + Korrektur = Neu" ist gewährleistet, daß Korrekturen oder Einügungen von neuem Text nicht durch das Fassungsvermögen der Kassette begrenzt sind.
Das Fassungsvermögen der Magnetkassette beträgt, bei unserem Prinzip der Aufzeichnung der kompletten Satzarbeit mit allen Daten für die Belichtung, ca. 50 000 Fotosatzzeichen. Diese Zahl ist variabel, je nach der Menge der außerdem eingegebenen Befehle. Bei einer Bandlänge von zirca 100 Meter beträgt der schnelle Durchlauf etwa 30 sec.
Ein kompletter Vor- und Rücklauf dauert etwa 70 sec.
Die *Lagertemperatur* für Magnetkassetten geht von −55 Grad C bis +85 Grad C.
Die *Betriebstemperatur* sollte den Bereich von +10 Grad C bis +45 Grad C nicht überschreiten. Dabei darf die Luftfeuchtigkeit bei Vermeidung von Kondensation den Bereich von 20% bis 80% nicht unter- bzw. überschreiten.


Datenträger Floppy disc und Magnetkassette

4.3 Floppy disc

Im «ads 3000» werden als Floppy disc handelsübliche Discetten mit einer Standardformatierung verwendet. Die im «ads 3000» verwendeten Discetten unterliegen einer besonderen Qualitätskontrolle, die durch ein spezielles Etikett kenntlich gemacht wurde.

Die Floppy disc wird nur einseitig beschrieben und hat eine Gesamtkapazität von etwa 150 000 Fotosatzzeichen. Dieser Umfang variiert je nach der Menge der Befehle und Indizes, die abgespeichert werden.
Die Floppy disc ist in 32 Sektoren eingeteilt und speichert die Daten auf 77 in sich geschlossenen Spuren.
Die Einteilung nach Sektoren ist nur für die interne Elektronik von Bedeutung und hat keinen Einfluß auf die Anzahl der abspeicherbaren Jobs. Sowohl bei der Eingabe von Jobs oder Indizes als auch bei der Eingabe von Zeichen und Befehlen kann die Floppy disc maximal bis zu 92 Prozent gefüllt werden. Eine Füllanzeige zeigt in Prozentwerten den noch nur Verfügung stehenden Raum an.
Dabei werden durch das „file management" die Zeichen, die Typogramme und die Jobs mit ihren Indizes getrennt voneinander gespeichert. Die Elektronik übernimmt dabei die Tätigkeit des „Bibliothekars". Der Bediener braucht sich nicht um die getrennte Abspeicherung zu kümmern.



Bildschirmformular mit Liste der Typogramme, Jobs und Indizes

Über den Bildschirm wird dem Bediener beim Wiedereinlesen über Listen der Inhalt gezeigt.

1. **Liste der Typogramme**
   Eine Auflistung der Typogramme geschieht in der Reihenfolge der Eingabe.
   Die Eingabe der Typogramme geschieht in einem speziellen Bildschirmformular. Dabei können beliebige dreistellige Nummern, Typogramm-Namen und bis zu 19 alpha-numerische Zeichen als Kennzeichnung eingegeben werden.

2. **Liste der Jobs**
   Eine Auflistung der Jobs geschieht in der Reihenfolge der Eingabe.
   Die Eingabe der Jobs geschieht in einem speziellen Bildschirmformular. Dabei können beliebige dreistellige Job-Nummern und bis zu 19 alpa-numerische Zeichen eingeschrieben werden.

3. **Liste der Indizes**
   Eine Auflistung der innerhalb eines Jobs automatisch entstandenen oder manuell eingegebenen Indizes geschieht selbsttätig. Unter der für diese Satzarbeit zuständigen Job-Nummer werden alle Indizes der Reihe nach aufgelistet.

Folgende Eingaben führen zu einer Indizierung auf der Floppy disc:

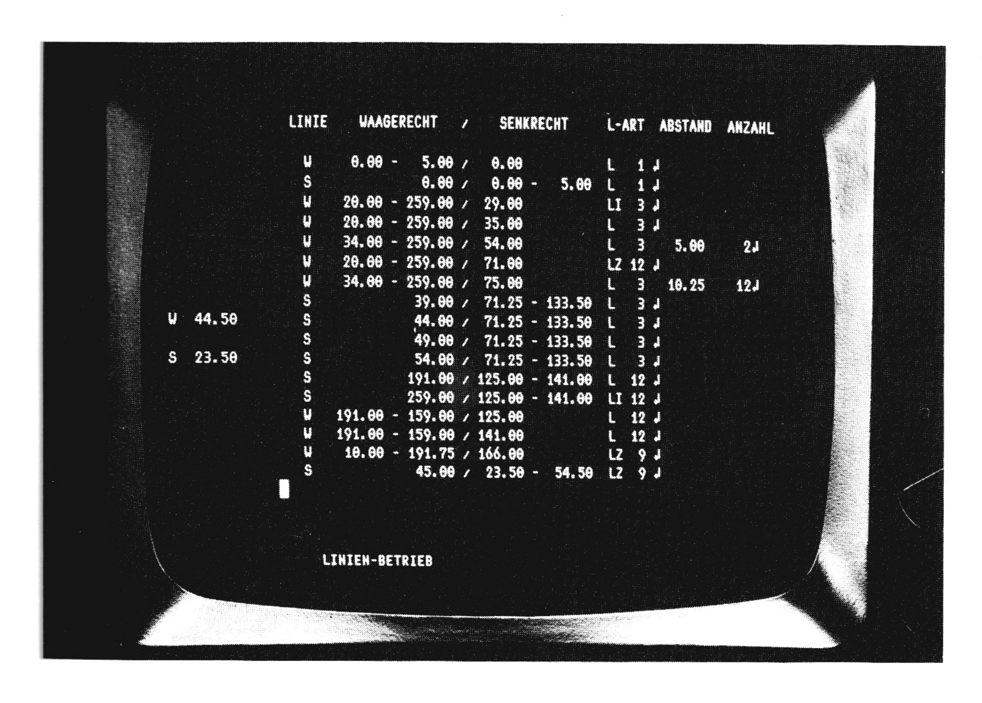
1. Taste „Index“
2. Eingabe von Tabulatoren
3. „Block-Ende“
4. Rollfilm-Kommando
5. „Teil-Nr.“ im Linienbetrieb

Bei einer neu begonnenen Satzarbeit bildet der Job-Name automatisch den ersten Index.
Bei den eingegebenen Indizes werden die folgenden 9 Buchstaben automatisch abgespeichert und in der Liste aufgeführt. Es kann aber auch statt dessen Vortext als Kennung eingegeben werden.
Eine sehr aufwendige, anwenderbezogene „Software“, das „file management“, erlaubt eine Selektierung innerhalb der angezeigten Listen ohne zusätzliche Eingaben von Nummern oder sonstigen Befehlen.
Das gewünschte Typogramm, der Job oder ein Index werden mit dem Cursor angefahren und das Kommando „go“ genügt, um diese Daten auf der Floppy disc zu selektieren.

5.1 Linien-Programm

Der Satz von Linien im Linienprogramm unterscheidet sich vom Text-Betrieb in grundsätzlicher Weise.
Das Linienprogramm wird in den frei ladbaren Teil des Satzrechners geladen und gehört je nach Konfiguration des «ads» als Magnetkassette oder Floppy disc zur Serienausstattung. Wird ein «ads 3000», also ein «ads» ohne Datenträger geliefert, ist das Linienprogramm permanent geladen. Bei dieser Konfiguration ist ohne Datenträger der frei ladbare Teil des Rechners gar nicht ansprechbar, sondern mit dem Linienprogramm fest belegt.

Arbeitsweise
Im Fotosatz werden in der Arbeitsvorbereitung alle Manuskripte, ganz besonders bei Akzidenzen, für die Positionierung aller Satzelemente mit Koordinaten versehen. Das heißt, jede waagerechte und senkrechte Position wird als Wert verzeichnet. Gerechnet wird dabei immer von einem bestimmten Bezugspunkt als „0".
Im Linienprogramm des «ads» werden nun alle Linien gesetzt, indem für jede Linie die komplette Koordinate, die Linienfette, die Linienstellung und bei Repetition der Abstand und die Anzahl eingegeben werden.
Jede Linie bildet dabei eine abgeschlossene Information und kann deshalb bei der Korrektur ebenfalls als Einzelinformation behandelt werden, ohne die davor oder danach eingegebene Linie zu beeinflussen. Anders als beim Satz von Linien in Inkrementen ist damit die komplette Manipulation einzelner Linien möglich.



Bildschirmformular Liniensatz

Die einzelne Linieneingabe enthält folgende Informationen:
W = Definition für waagerechte Linien,
S = Definition für senkrechte Linien,
die Strecken der Linie von—bis,
die Position der Linie als Wert für waagerecht oder senkrecht,
die Linienstärke,
die Stellung der Linie zur eingegebenen Position,
bei Repetitionen der Abstand und die Anzahl der zu repetierenden Linien.

Mit der Eingabe im Linienprogramm werden die Werte in einem speziellen Bildschirmformular gezeigt.

POS ↓ = Der Wert unter der Angabe über die Position senkrecht zeigt die aktuelle Ist-Position an. Diese Position bezieht sich auf die zuletzt eingegebenen senkrechten Werte bzw. die Position, die sich durch die Addition von Zeilenabständen ergeben hat. Angezeigt wird immer die senkrechte Position der *zuletzt* eingegebenen Zeichen oder Werte.

5.2.4 Dialog-Zeile

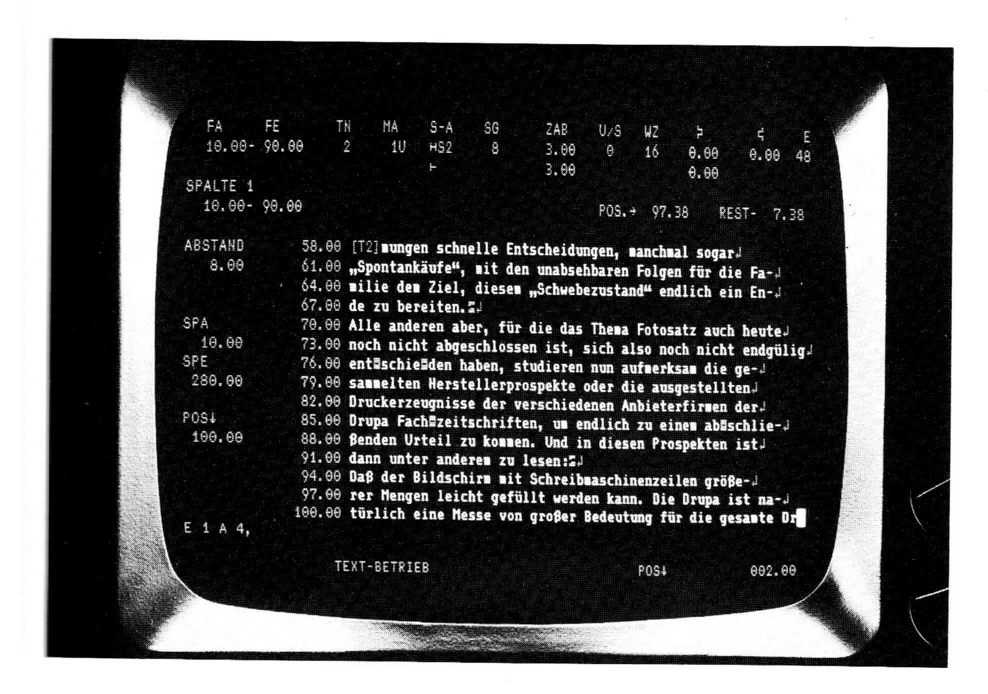
In der letzten Zeile des Bildschirms, der „Dialog-Zeile", werden alle variablen Eingaben und die Meldungen des Satzrechners zur Bedienerführung angezeigt.

1. In der unteren linken Ecke des Bildschirmes werden die eingegebenen Eingänge „E" und Ausgänge „A" angezeigt. Hinter den beiden Buchstaben steht die Ziffer, die den angewählten Kanal anzeigt. Diese Angaben werden über mehrere Bildschirmzeilen angezeigt.
2. Im Datenträgerbetrieb mit Magnetkassetten werden außerdem hinter „BA" und „BE" die aktuellen Block-Nummern für den angewählten Ausgang oder Eingang angezeigt. Im Floppy-Betrieb steht hinter dem Ausgang noch die Restkapazitätsanzeige in Prozent. Diese Angaben werden über mehrere Bildschirmzeilen angezeigt.
   Außerdem wird dann in der Dialog-Zeile ganz links noch die Job-Nummer mit dem eingegebenen Job-Namen des gerade angewählten Jobs von einer Floppy disc und einer Magnetkassette angezeigt.
3. In der 24. Zeile rechts wird der letzte in die Zehnertastatur eingegebene Wert angezeigt. Wird die Zehnertastatur auf Ziffernsatz umgestellt, erscheinen statt Ziffern „XXXXX".
4. Unterhalb des Bildschirmsektors für die Wiedergabe von Zeichen erscheint in der Zeile 24 die Bedienerführung. In dieser sogenannten „Dialogzeile" werden dem Bediener des «ads» eine große Zahl von Angaben gemacht, die für eine sichere Arbeitsweise notwendig sind.
   Es werden unter anderem angezeigt:
   die Betriebsart,
   alle Befehlseingaben mit „Lade" und „Befehls-Ende",
   Rückmeldungen aus dem Satzrechner über falsche oder unlogische Eingaben,
   Angaben über Betriebszustände im Datenverkehr mit Magnetkassetten.
5. Zur zusätzlichen Orientierung kann vor jedem Zeilenanfang durch das Tasten der Taste „Pos↓" die für die einzelne Zeile gültige senkrechte Position angezeigt werden. Diese Anzeige ist mit „Pos↓ — Befehlsende" wieder zu löschen.

Alle Parameteranzeigen zeigen, bezogen auf die Cursorposition, immer die gültigen Werte an. Jeder Satzparameter, der für den Text-Betrieb benötigt wird, steht immer an der gleichen Position unter dem entsprechenden mnemotechnischen Begriff.

5.2.5 Formatierungen

Im Text-Betrieb können bis zu 40 Spalten in unterschiedlichen Breiten, variablen Spalten-Abständen und differierenden Spalten-Höhen eingegeben werden.
Die Eingabe kann nach Inkrementen (Strecken) oder nach Koordinaten erfolgen.
Alle abgespeicherten Spalten werden automatisch in aufsteigender Reihenfolge numeriert. Diese Spalten-Nummer wird im Bildschirm in der 4. Zeile hinter dem Wort „SPALTE" angezeigt.
Jede Spalte kann in beliebiger Reihenfolge über die Zehnertastatur aufgerufen werden.
Auf der Zehnertastatur können außerdem die Spalten-Nummern auch miteinander kombiniert werden, also durch eine Zahlenkombination, z.B. 1,03, die Spalten 1, 2 und 3 im Wert zu einer Gesamtspalte (incl. Spalten-Abstand) zusammengefügt werden.



Bildschirmformular mit Zeichen und Befehlen für den Text-Betrieb

5.2.3 Bildschirm-Anzeige

Der Text-Betrieb wird durch ein eigenes Bildschirmformular angezeigt. Der Bildschirm faßt maximal 24 Zeilen zu je 80 Zeichen in folgender Aufteilung:

1. Der eingegebene Text wird in einem Feld von 15 Bildschirmzeilen zu 60 Zeichen wiedergegeben. Dieses Feld geht von der 7. bis zur 22. Bildschirmzeile.
2. Alle Parameter, die den eigentlichen Text gestalten, sind in der 1., 2. und 3. Zeile permanent angezeigt. In der 1. Zeile stehen für die Satzparameter mnemotechnische Begriffe, die den Darstellungen auf den Tasten entsprechen.

Die 2. und 3. Zeile zeigen die aktuellen Werte an, wobei diese Anzeige sich immer auf die jeweilige Cursorposition aktualisiert. Der gesamte Bildschirminhalt kann also mit dem Cursor auf die korrekten Satzparameter hin kontrolliert und korrigiert werden.
Die 5. Zeile zeigt Ihnen rechts zuerst die aktuelle Ist-Position auf 1/100 mm und die zweite Anzeige den Restwert bis zum eingestellten Zeilenende, ebenfalls in 1/100 mm. Auch diese Anzeige bezieht sich auf die aktuelle Cursorposition mit den oben beschriebenen Möglichkeiten.

Die linke Seite zeigt untereinander alle Angaben über die eingegebenen und gültigen Formatierungen in folgender Reihenfolge:

SPALTE = Anzeige der angewählten Spalte mit einer sich automatisch bildenden Ziffer, die auch beim Satz aufgerufen werden kann. Eine Zeile tiefer steht der für diese Spalte gültige Koordinatenwert.

ABSTAND = Zeigt mit dem darunter angezeigten Wert den Abstand zwischen der jetzt angewählten und der nächsten Spalte an.

SPA . = Spalten-Anfang. Bezeichnet mit dem darunter angezeigten Wert den senkrechten Anfang der angewählten Spalte als Koordinatenwert, der durch Anwahl direkt angefahren werden kann.

SPE = Spalten-Ende zeigt mit dem darunter angezeigten Wert das senkrechte Ende der angewählten Spalte als Koordinatenwert an.

Dieses Bildschirmformular ist so aufgebaut, daß sich entsprechende Werte in Kolonnen aufgelistet werden und durch ihre festgelegte Position im Formular auch für den Bediener optimale Übersicht gewährleisten.
Im Normalfall geschieht die Eingabe nach metrischen Werten. Es ist aber die Umstellung auf jedes beliebige Maßsystem möglich. Jede Einheit auf 4 Stellen nach dem Komma kann als metrische Grundeinheit sowohl waagerecht als auch senkrecht eingegeben werden. Siehe auch Kapitel „Faktor-Betrieb".
Für die Korrektur von Linienformen können auch große Satzteile mit *„Stand ändern"* als Ganzes neu positioniert werden. Siehe auch „Stand ändern".
Zum Auffinden einzelner Linien gibt es eine Suchroutine, die bis zu 6 verschiedene Satzparameter gleichzeitig suchen kann. Dabei ist es nicht nötig, die präzise Position der zu suchenden Linien zu kennen. Es genügt die Eingabe des vollen Millimeters als Suchbegriff und die Suchroutine stoppt bei allen Linien mit diesem Millimeterwert.
Die automatisch einzubelichtende „Null-Koordinate" ermöglicht zusätzlich das Definieren von zu korrigierenden Linien.
Die Arbeitsweise beim Satz von Linien mit dem Linienprogramm wird in Kapitel 7.1 ausführlich beschrieben.

5.2 Text-Betrieb

Die Eingabe von Texten und Linien im Koordinaten- und Inkrementalbetrieb erfolgt in einer vom Linienprogramm getrennten Betriebsart, dem „TEXT-BETRIEB". Diese Betriebsart wird durch die Taste „TB" (T 1) eingeschaltet und durch ein eigenes Bildschirmformular angezeigt.

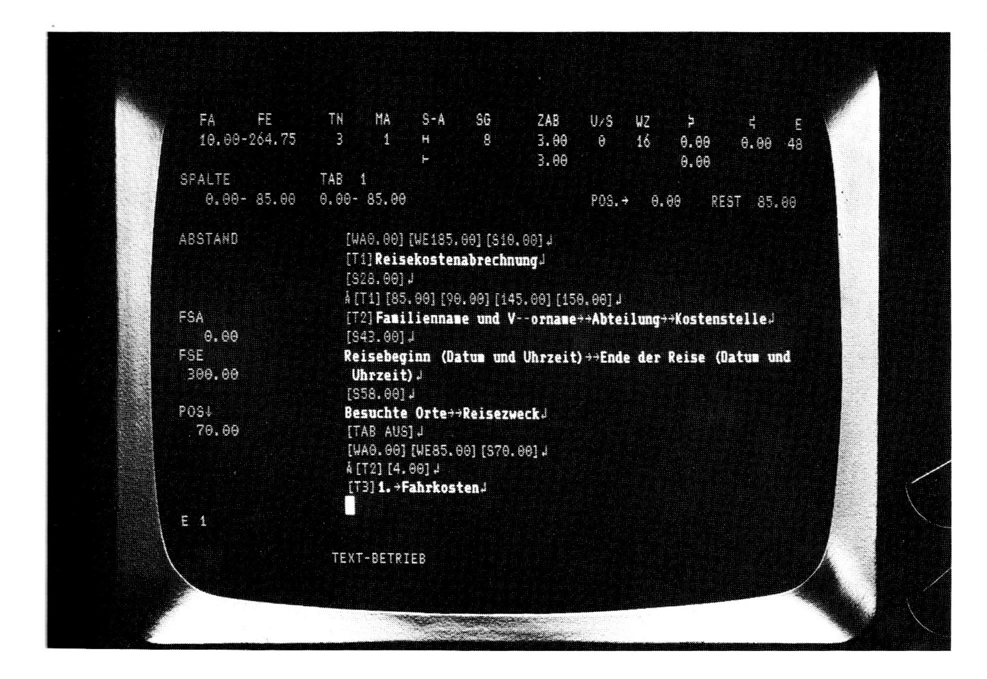
5.2.1 Eingabe von Zeichen

Alle 126 Zeichen der einzelnen Schriftscheiben werden über die 63 Zeichentasten angewählt. Großbuchstaben und die 2fach belegten Sonderzeichen werden über den Versal-Umschalter angewählt.
Alle eingetasteten Zeichen werden im Bildschirm direkt angezeigt. Durch Nachrüstung von elektronischen Speichern können bis zu 7 verschiedene Zeichendarstellungen komplett abgebildet werden.
Für den Belegungswechsel auf Sonderbelegungen wie Formelzeichen, Fremdsprachen usw. steht ein Tastaturaufleger zur Verfügung, der aufgedruckt die dann gültige Belegung anzeigt. Dieser Tastaturaufleger wird einfach auf die Zeichentastatur gelegt.

5.2.2 Eingabe von Befehlen und Werten

Die Befehlstasten teilen sich in zwei Gruppen.
Die Hauptsatzparameter wie Schriftgrad, Zeilenabstand usw. sowie alle Sonderfunktionen wie Silbentrennung, Unterstreichen usw. sind Direktbefehle, die durch einfachen Tastendruck in den Satzrechner eingegeben werden.
Die zweite Gruppe sind die Worttasten, mit denen durch Kombination von 2 Begriffen wie „Spalten-Anfang", „Spalten-Breite" usw. ein Befehl gebildet wird. Diese Worttasten erlauben mit einer kleinen Zahl von Begriffen viele Kombinationsmöglichkeiten. Mit diesen Kombinationstasten werden in der Hauptsache Formatierungen, Tabulationen und Positionen eingegeben.
Diese Befehle werden bei der Eingabe in der Dialogzeile im Bildschirm im vollen Wortlaut angezeigt.
Eine Reihe von Befehlen und Werten werden auch innerhalb des Textes halbhell dargestellt.

Diese Spalten sind bei bestimmten Satzarbeiten wie Tabulatoren (Tab-Spalten) zu verwenden. Mit der Taste „Tab-go" wird automatisch die nächste Spalte angefahren und mit der Taste „go Spalte 1" automatisch wieder die 1. Spalte aufgerufen. Diese Formatierungen werden unter dem Typogramm auf Datenträger ausgegeben und können bei einer Korrektur wieder eingelesen werden, so daß ein erneutes Programmieren überflüssig wird.



Bildschirmformular mit der Anzeige von eingegebenen Tabulatoren

5.2.6 Tabulationen

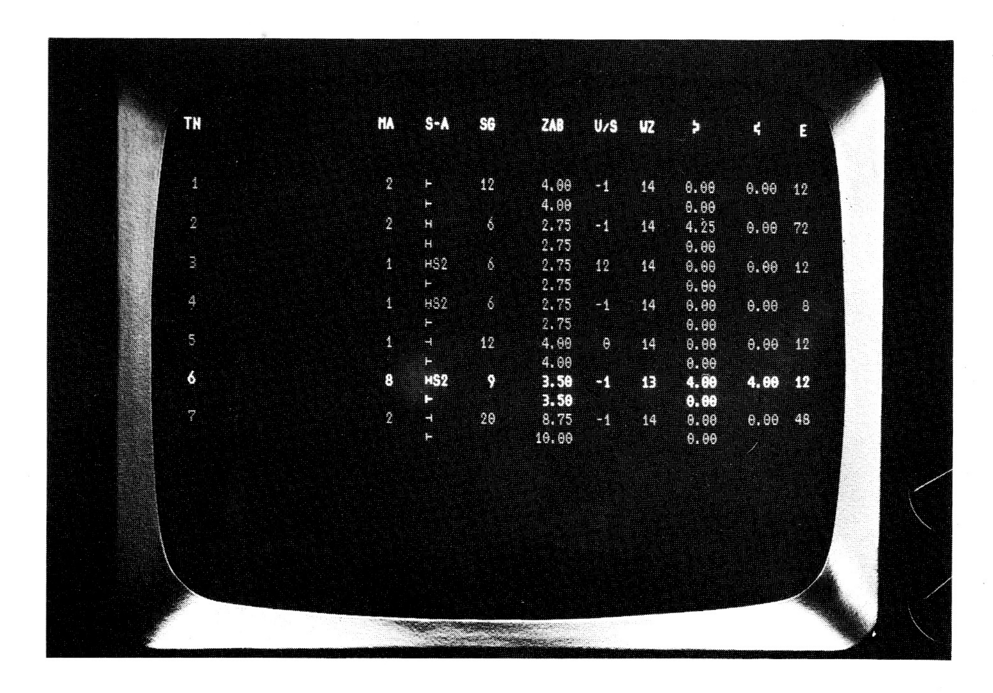
Innerhalb der abgespeicherten Spalten können Sie sogenannte „Spalten-Tabulatoren" eingeben. Diese Tabulatoren gelten nur innerhalb einer Spalte und beziehen sich in ihrem Wert bei der Eingabe nicht auf die Koordinate Null, sondern immer auf den Zeilenanfang.
Dadurch wird es möglich, daß diese Tabulatoren auch beim Neuumbruch in eine neue Formatierung übernommen werden.
Eingegeben werden können in einer Spalte maximal 16 Tabulatoren. Diese 16 Tabs können aber unbeschränkt oft, auch innerhalb einer Spalte, mit veränderten Werten neu eingegeben werden.
Jede Tabulation wird auf den Datenträger mit ausgegeben. Bei einem evtl. Korrekturlauf werden diese Tabulatoren automatisch wieder in Funktion gesetzt.

5.2.7 Typo-Nummern — Typogramm

Bei der Speicherung und Ausgabe von Zeichen, Befehlen und Formatierungen auf Datenträger gelten beim «ads 3000» folgende Prinzipien:
Die Zeichen und Dickten,
die Satzparameter und
die Formatierungen
werden separat abgespeichert und können unabhängig voneinander eingelesen, ergänzt und verändert werden, ohne daß der Bediener Rücksicht auf die jeweils anderen Daten nehmen muß.

Alle Satzparameter, alle Formatierungseingaben, die für die Satzarbeit benutzten Schriftdickten und der gesamte Inhalt des Multicodespeichers einschließlich der Multicode-Adressen bilden das *„Typogramm“*, d. h. das komplette „typographische Programm“ einer Satzarbeit.
Dieses Typogramm wird zu jeder Satzarbeit gesondert unter einer vom Bediener eingeschriebenen Nummer und einem Namen auf den Datenträger ausgegeben. Diese separate Abspeicherung erlaubt dadurch die Verwendung eines Typogramms für mehrere gleichartige Satzarbeiten.

Alle Satzparameter einer bestimmten Gestaltung werden in einer Typo-Nummer zusammengefaßt und in einer aufrufbaren Liste gespeichert.



TN	MA	S-A	SG	ZAB	U/S	WZ	⊳	⊲	E
1	2	⊢	12	4.00	-1	14	0.00	0.00	12
		⊢		4.00			0.00		
2	2	H	6	2.75	-1	14	4.25	0.00	72
		H		2.75			0.00		
3	1	HS2	6	2.75	12	14	0.00	0.00	12
		⊢		2.75			0.00		
4	1	HS2	6	2.75	-1	14	0.00	0.00	8
		⊢		2.75			0.00		
5	1	⊣	12	4.00	0	14	0.00	0.00	12
		⊢		4.00			0.00		
6	**8**	**HS2**	**9**	**3.50**	**-1**	**13**	**4.00**	**4.00**	**12**
		⊢		**3.50**			**0.00**		
7	2	⊣	20	8.75	-1	14	0.00	0.00	48
		⊢		10.00			0.00		

Bildschirmformular mit einer Liste von Typo-Nummern

Eine Typo-Nummer besteht aus den folgenden Angaben:

Typonummer Einer Ziffer von 1—50, die sich bei automatisch durch den Satzfortschritt aufbauenden Typonummern selbsttätig aufaddiert. Bei direkter Eingabe des Typogramms durch den Bediener können individuell Nummern vergeben werden, so daß es möglich ist, z.B. die Hauptparameter der Satzarbeit mit den Nummern 1, 10, 20 usw. zu versehen und die jeweiligen Varianten zu diesen Hauptparametern dazwischen zu legen. Entstehen bei der Satzarbeit durch Veränderungen von Satzparametern neue Typo-Nummern, füllt der Rechner die fehlenden Typo-Nummern in der Liste automatisch auf.

Schriftmagazin mit Anzeige, ob ein automatisches Unterschneidungsprogramm eingeschaltet ist und der Anzeige, ob der automatische Laufweitenausgleich ausgeschaltet ist

Satzart mit Anzeige der für das „go“ und das „Absatz-go“ abgespeicherten Satzart. Außerdem wird hinter dem Symbol angezeigt, welches Ausschließprogramm für diese Typo-Nummer eingeschaltet ist. Ein „T“ zeigt das Trennfugenprogramm und ein „S“ mit einer Ziffer für den Zeichenrest das automatische Silbentrennprogramm an.

Schriftgröße mit Anzeige der eingegebenen Schriftgröße in typographischen oder metrischen Werten

Zeilenabstand mit Anzeige der unter „go“ und „Absatz-go“ abgespeicherten Transportwerte
Unterschneiden/ Sperren mit Anzeige der Unterschneidungswerte von −9 bis +48 in schriftgrößenproportionalen Einheiten
Wortzwischenraum mit Anzeige der schriftgrößenproportionalen Einheiten von 1—99
Einzug links in der 2. Zeile Anzeige des metrischen Wertes für einen Dauereinzug; in der 3. Zeile Anzeige des metrischen Wertes für den Einzug der ersten Zeile nach dem Kommando „Absatz-go“
Einzug rechts mit Anzeige des metrischen Wertes für den Dauereinzug rechts
Einheiten mit Anzeige der in der Einheiten-Taste abgespeicherten schriftgrößenproportionalen Einheiten.
Diese Satzparameter entsprechen den Anzeigen in den Bildschirmzeilen 1 bis 3. Sie werden in der Typo-Liste im gleichen Aufbau, versehen mit einer aufrufbaren Nummer, abgebildet und abgespeichert.

Außerdem werden unter einer Typo-Nummer noch die Satzparameter für
Unterstreichen mit Abstandswert und Linienstärken,
Auspunktieren mit Abstandswert von Punkt zu Punkt,
1. und 2. Exponent mit Anzeige der Einheiten als Auf- und Abwärtstransport,
Index mit Anzeige der Einheiten als Auf- und Abwärtstransport
abgespeichert und durch Aufruf „Lese aus“ und Anschlag der entsprechenden Funktionstaste in der Typo-Liste in der Dialogzeile angezeigt.

Die Bildung einer Typo-Nummer ist an folgende Regeln gebunden:
Jede Eingabe oder Änderung eines Satzparameters führt zur Bildung einer neuen Typo-Nummer. Allerdings nur, wenn die Eingabe eines Parameters nicht identisch ist mit einer schon abgespeicherten TN. Nach der Eingabe vergleicht der Satzrechner alle TN und bildet erst bei einer neuen Variante eine neue TN.
Damit ist sichergestellt, daß Satzteile mit identischen Gestaltungsmerkmalen auch bei unterschiedlicher Positionierung im Satz immer die gleiche TN bekommen und über diese auch als Ganzes korrigiert werden können.

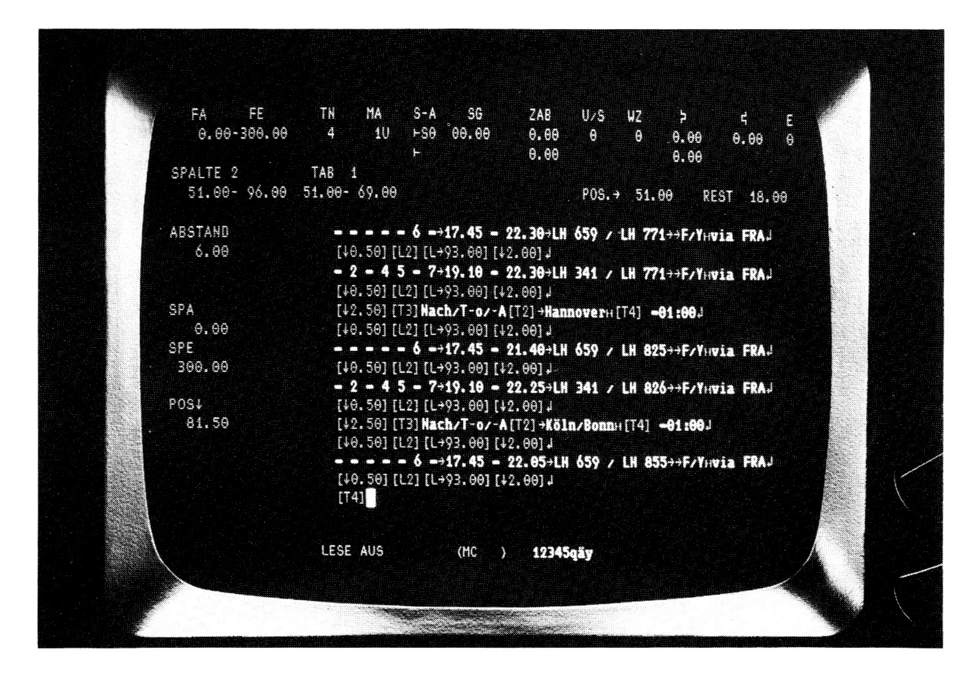
Es können maximal 50 Typo-Nummern abgespeichert werden.

Zwei Arbeitsweisen mit der TN sind möglich:

1. Die Typo-Nummern bilden sich mit dem Satzfortschritt bei jeder Parameter-Änderung automatisch. Jede neue TN erhält die nächste freie Nummer.
   Angezeigt wird die neue TN an der entsprechenden Stelle im Text mit „T...“ und der Ziffer. In der Parameteranzeige im Bildschirm sind die gültigen Parameter abzulesen.
   Diese Liste aller TN kann dann wie beschrieben korrigiert und modifiziert werden.
2. Die einzelnen typographischen Gestaltungsmerkmale der Satzarbeit werden zu Beginn direkt in die Typo-Liste eingeschrieben.
   Dabei kann der Bediener einer TN eine von ihm festgelegte Ziffer zuordnen. Es ist also möglich, daß die Grundtypographie für die verschiedenen Satzteile z.B. die Ziffern 1, 10 und 20 bekommen und die Untervarianten wie Unterstreichen, Exponent, Einzüge usw. an die entsprechenden Hauptgruppen angehängt werden.
   Diese Methode hat den Vorteil, daß beim Satz ganz bewußt die typographische Gestaltung mit der Anwahl von TN vollzogen wird. Es genügt die Anwahl einer einzigen Nummer, um die gesamte Typographie zu ändern.
   Werden beim Satz noch zusätzlich TN ohne Vorwahl einer Ziffer gebildet, wird von der im Moment aktuellen TN aus automatisch die nächste freie Stelle belegt. Eine schon beschriebene Stelle wird nicht gelöscht oder überschrieben.

Bei dieser Methode wird die Veränderung von Parametern bei der Korrektur komplizierter Akzidenzen übersichtlicher und systematischer.

Welche der beiden Methoden angewandt wird, hängt im wesentlichen von der Satzarbeit ab. Das manuelle Bilden von TN wird sehr häufig bei sich immer wiederholenden Satzarbeiten der Fall sein. Die Arbeitsvorbereitung der Manuskripte wird sich dann auf den Vermerk der entsprechenden TN beschränken. Beim Satz genügt dann die Anwahl der gewünschten TN auf der Zehnertastatur und es sind damit alle Satzparameter auf einmal aufgerufen und in Funktion.



Bildschirmdarstellung mit der Anzeige von abgespeicherten Multicode-Adressen in der Dialogzeile

5.2.8 Multicodes

Ein bestimmter Sektor des Satzrechners wird als Multicode-Speicher verwendet. In diesem Multicode-Speicher können nicht nur Zeichen abgespeichert werden, sondern auch Befehle, Parameter, Formatierungen, Typo-Nummern und komplette Arbeitsabläufe einschließlich der Cursorbewegungen auf dem Bildschirm. Die aufgezählten abspeicherbaren Elemente können unbeschränkt miteinander kombiniert werden.
Abgespeichert werden die Daten über das Kommando „Laden Multicode" (T 14) und der sich anschließenden Angabe der Adresse.
Als Adresse kann jede der 63 Zeichentasten in Normal- und Versalstellung benutzt werden. Außerdem bis auf wenige Ausnahmen alle Funktionstasten. Es gibt also über 200 mögliche Multicode-Adressen für die Abspeicherung von Multicodes. Die Vielfalt der möglichen Adressen erlaubt die sinnvolle Verwendung von mnemotechnischen Begriffen, die beim Satz eine große Rationalisierung und Sicherheit beim Satz komplizierter Arbeiten darstellen.
Bei der Abspeicherung eines Multicodes wird in der Dialogzeile die eingegebene Adresse angezeigt. Beim Satz wird dann durch den Anschlag der Taste „Multicode" (T 25) und dem anschließenden Anschlag der Adresse der Inhalt automatisch in den Arbeitsspeicher eingelesen. Im Bildschirm wird der MC-Inhalt anschließend an den bestehenden Text eingelesen und angezeigt.
Es können auch Multicode-Ketten gebildet werden. In einem Multicode kann neben anderen Inhalten auch der Aufruf einer neuen Multicode-Adresse enthalten sein. Über „Lese aus" (T 37) und die Taste „Multicode" (T 26) werden alle abgespeicherten Multicode-Adressen als Liste in der eingegebenen Reihenfolge in der

Dialogzeile des Bildschirms angezeigt. Es ist also sehr einfach festzustellen, welche Adressen schon belegt sind.
Die Multicodes können beliebig oft eingelesen werden. Der Inhalt eines MC kann außerdem einzeln gelöscht oder der ganze MC-Speicher über „Lese aus"-„Multicode"-„Zeilenlöschen" komplett gelöscht werden.
Der gesamte Multicode-Speicherinhalt wird im Typogramm auf den Datenträger ausgegeben und bei einer Korrektur wieder eingelesen.

5.2.9 Faktor-Betrieb

Wie im Linien-Betrieb ist auch im Text-Betrieb das Setzen in verschiedenen Maßsystemen möglich. Auch hier kann für waagerecht und senkrecht jedes gewünschte Maßsystem als metrische Einheit auf 4 Stellen nach dem Komma eingegeben werden.
Jeder Wert, anschließend auf der Zehnertastatur eingegeben, wird im Satzrechner mit diesem Faktor verrechnet. Ausgenommen davon sind Festwerte, Festwertlinien, Einzüge, Schriftgrößen, Linienstärken, Einheitenwerte, die vom eingestellten Faktor nicht beeinflußt werden.
Dieser Faktorbetrieb ist unerläßlich bei der Herstellung von Endlos- und EDV-Formularen (siehe Taste 3.2.49 „Faktor") Auch die eindimensionale Veränderung für die Rotationsverkürzung z.B. ist hiermit möglich.
Der eingestellte Faktor wird in der Dialogzeile und im Text durch einen Befehl im Bildschirm angezeigt, auf den Datenträger ausgegeben und bei der Korrektur wieder eingelesen.

5.2.10 Back-ground-Betrieb

Auf jedem «ads», das mindestens über 2 Datenträgergeräte verfügt und mit dem Programm V 50 S ausgerüstet ist, ist gleichzeitiger Betrieb möglich:
1. Setzen und Korrigieren auf einem Datenträger und
2. Belichten einer fertigen Satzarbeit von einem zweiten Datenträger, unabhängig von den verwendeten Satzparametern im Vordergrund.

Durch diesen „Back-ground"-Betrieb ist es möglich, neben dem Satz oder der Korrektur einer Satzarbeit den Belichter separat zu betreiben. Dieser Vorgang läuft völlig getrennt von dem Funktionsablauf im Vordergrund.

5.2.11 Online-Verbindung

Neben dem offline-Betrieb über die Magnetkassetten gibt es am «ads» noch eine online-Kabelverbindung zum Belichter. Neben der möglichen Aufzeichnung der Satzarbeit auf einem Datenträger wird über diese Verbindung direkt belichtet. Sinnvoll erscheint diese Betriebsart für die oft nicht unerhebliche Menge von kleinen Satzarbeiten, die sehr kurzlebig sind und keine Datenverwaltung benötigen.

5.2.12 „Stand ändern"

Wie schon beim Linienbetrieb unter „Stand ändern" beschrieben ist im Text-Betrieb über dieselbe Funktion das Neu-Positionieren ganzer Satzteile möglich. Der Korrekturwert waagerecht und senkrecht für die Standänderung wird in einer vorgeschriebenen Reihenfolge auf der Zehnertastatur eingegeben, und die angegebenen Satzteile werden dann um diesen Wert überrechnet und neu positioniert.

5.2.13 Senkrecht Ausschließen

Mit den beiden Funktionen „Senkrecht Variabel“ (T 10) und „Senkrecht Ausschließen“ (T 9) ist es möglich, Textteile auf ein vorher festgelegtes senkrechtes Maß auszuschließen.
Die Arbeitsweise ist einfach.
An jeder Stelle im Text, einem Absatz zum Beispiel, wird bei der Eingabe oder bei der Korrektur ein „Senkrecht Variabel“ eingegeben. Sind alle Textteile, die senkrecht ausgeschlossen werden sollen, eingelesen oder eingegeben, wird durch die Taste „Senkrecht Ausschließen“ der verbleibende Raum bis zur eingespeicherten Spaltenhöhe auf alle vorhandenen „Senkrecht Variabel“ verteilt. Durch die Eingabe von einem oder mehreren „Senkrecht Variabel“ kann Raum auch proportional verteilt werden.
„Senkrecht Ausschließen“ ist möglich ohne Rücksicht auf das eingebaute Datenträgergerät mit den im Bildschirm angezeigten Textzeilen.
Die notwendigen Eingaben sind bei der entsprechenden Tasten-Erklärung angegeben.



Bildschirmdarstellung mit der Anzeige eines eingegebenen Suchbegriffes in der Dialogzeile

5.2.14 Suchroutinen

Wie im Linien-Betrieb ist auch im Text-Betrieb das automatische Auffinden von Zeichen und Befehlen möglich. Ein Suchbegriff kann aus Zeichen, Befehlen oder Satzparametern und einer beliebigen Kombination davon bestehen. Es ist möglich, Begriffe oder ganze Satzteile vollautomatisch nach dem Auffinden durch einen kompletten Multicode-Inhalt auszutauschen. Da in dem Multicode über Zeichen und Befehle hinaus auch ganze Arbeitsabläufe abgelegt werden können, ist mit dieser Funktion eine fast unbeschränkte Korrekturmöglichkeit gegeben.
Bis zu 6 verschiedene Suchbegriffe können gleichzeitig geladen werden. Jeder Suchbegriff kann aus maximal 20 Zeichen bestehen.
Nach den Befehlen „Lade“ — „Suche“ erscheint in der Dialogzeile der Begriff „Suche“ mit der Nummer 1.
Nach der Eingabe des ersten Suchwortes wird durch die Cursortaste „rechts (T 77.3) der 2. Suchbegriff für das Abspeichern aufgerufen. Auf diese Weise werden die gewünschten Begriffe gespeichert.

Mit der Cursortaste können alle Begriffe aus dem Suchwortspeicher auch wieder in die Dialogzeile zur Anzeige gebracht werden. Der Inhalt eines Suchbegriffes kann mit der „Zeilenlöschtaste" (T 27) gelöscht und durch einen anderen Begriff ersetzt werden.
Beim Suchen werden alle abgelegten Suchbegriffe gleichzeitig im Datenträger gesucht. Wird ein Begriff gefunden, stoppt der Einlesevorgang und der Cursor steht blinkend auf dem ersten Buchstaben des Suchbegriffs.
Mit den Kommandos „Suche" und „Befehlsende" wird auch der wiederholte Suchvorgang ausgelöst.

Reihenfolge der Eingabe beim Abspeichern von Suchbegriffen:

1. [Lade]
2. [Suche]
   In der Dialogzeile erscheint „SUCHE 1 . . . . "
3. Eingabe des Suchbegriffs bis maximal 20 [Zeichen]
4. [Cursor rechts] einmal tasten
   In der Dialogzeile erscheint „SUCHE 2 . . . . "
5. Eingabe des Suchbegriffs bis maximal 20 [Zeichen]
   . . . Gleicher Eingaberhythmus bis zum 6. Suchbegriff . . .
6. [Befehls-Ende]

Reihenfolge der Eingabe beim Auslesen der Suchroutine:

1. [Suche]
2. [Befehls-Ende]
   Der Suchvorgang beginnt und vor dem ersten gefundenen Suchbegriff bleibt der Cursor blinkend stehen.

Reihenfolge der Eingabe beim Löschen, bzw. Austauschen von Suchbegriffen:

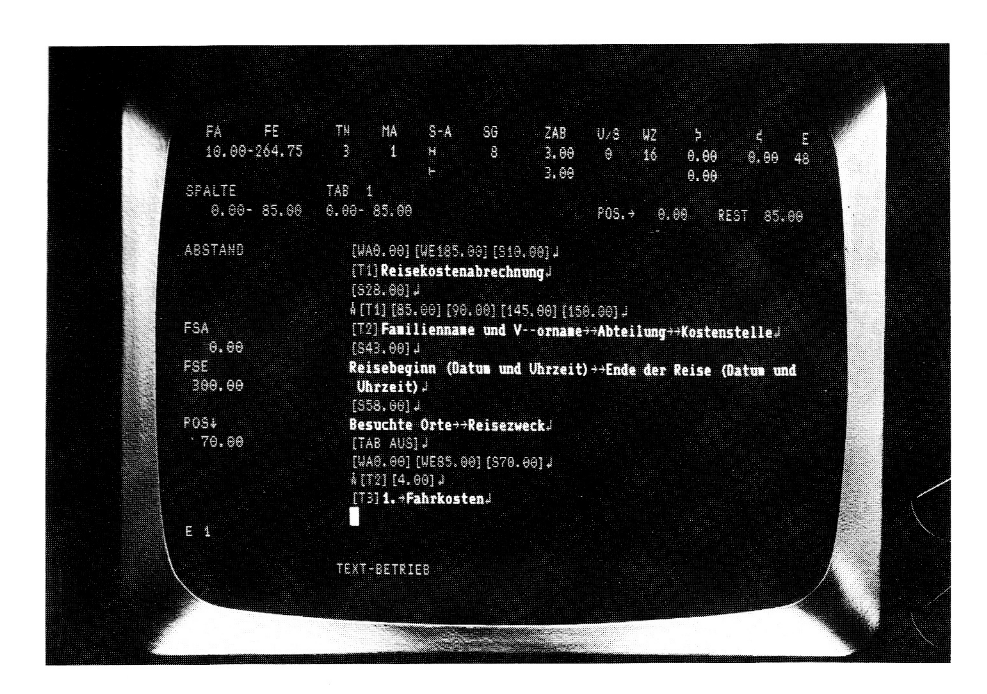
1. [Lade]
2. [Suche]
   In der Dialogzeile erscheint „SUCHE 1" mit dem abgespeicherten Suchbegriff
3. Mit der [Cursor]-Fahrtaste „links" und „rechts" den gewünschten Suchbegriff anfahren
4. Mit [Zeile löschen] wird der Suchbegriff gelöscht
5. Falls gewünscht, kann ein neuer Suchbegriff eingegeben werden
6. [Befehls-Ende]

5.3 Text-Koordinaten-Betrieb

Im Linienbetrieb wurde beschrieben, wie Linienformen nach Koordinaten gesetzt werden. Diese Linienformen enthalten in aller Regel auch Texte, die selbstverständlich ebenfalls in Koordinaten gesetzt werden müssen.
Dafür gibt es als Unterprogramm des Text-Betriebes den Text-Koordinaten-Betrieb. Das Bildschirmformular entspricht dem Text-Betrieb. Es werden aber keine Formatierungen eingegeben, sondern jede einzelne oder auch mehrere Textzeilen als Gruppe bekommen eine Koordinate als feste Position.

Eingegeben wird diese Koordinate über

Waagerecht Anfang (T 47)
Waagerecht Ende (T 48)
als Zeilenanfang und Zeilenende und
Position senkrecht (T 55)
für die senkrechte Position. Angezeigt wird diese Koordinate im Bildschirm als eigene Zeile im Textsektor in halbhell: [WA 00.00] [WE 00.00] [S 00.00].



Bildschirmdarstellung mit der Anzeige von Text-Koordinaten

Diese Koordinate bildet den Startpunkt für alle folgenden Zeilen, deren Zeilenabstand aufaddiert in der Senkrecht-Anzeige angezeigt wird.
Diese Koordinaten können bei der Korrektur in ihren einzelnen Werten verändert werden, ohne daß alle anderen Zeilen mit anderen Koordinaten davon berührt werden. Verändert werden alle Zeilen mit dem gleichen Koordinatenwert.
Auch nachträglich ist es noch möglich, zwischen Textgruppen über „Einfügen“ noch eine Koordinate einzufügen und damit noch weitere Textteile fest zu positionieren.
Der große Unterschied zum Textbetrieb besteht also darin, daß anders als im Textbetrieb, wo alle Textzeilen notwendigerweise aneinanderhängen und eine Korrektur alle nachfolgenden Zeichen beeinflußt, im Textkoordinaten-Betrieb jedes Satzelement eine eigene Position besitzt, die unbeeinflußt bleibt von Korrekturen an anderen Satzteilen.
Selbstverständlich ist auch die Mischung beider Betriebsarten je nach den Erfordernissen der Satzarbeit möglich.

6. Satzvorbereitungen

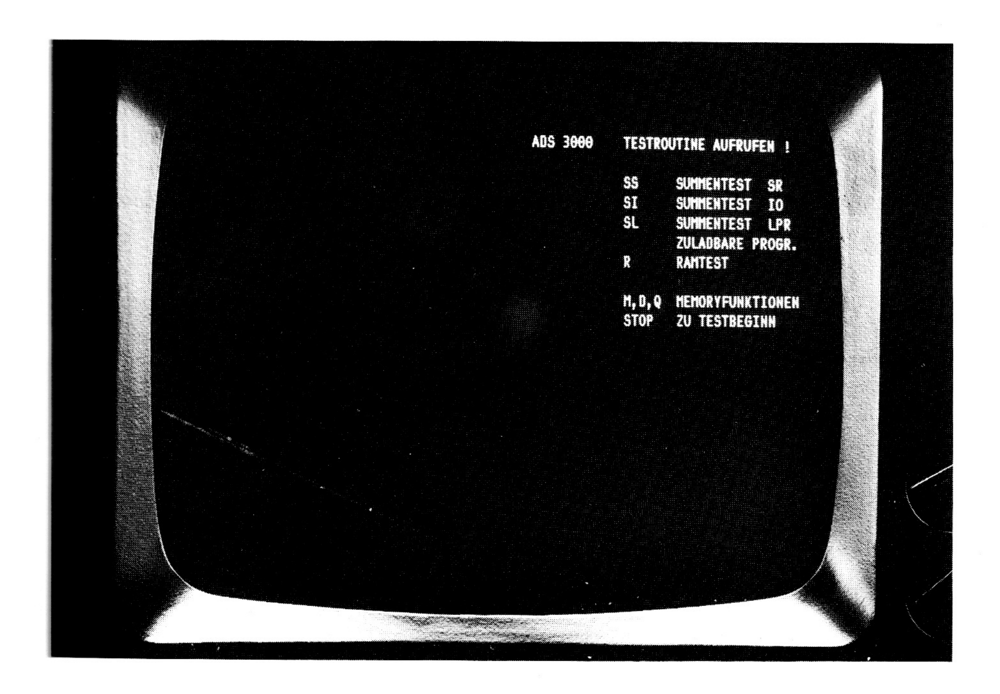
6.1 Einschalten und Betriebsbereitschaft

Das «ads 3000» wird nach der korrekten Verkabelung und dem vorgeschriebenen Anschluß an das Stromnetz mit dem Zentralschloß auf der Tastatur unterhalb des Magnetkassettenrekorders eingeschaltet.

Mit einer Vierteldrehung ist die Maschine eingeschaltet. Nach ein paar Sekunden erscheint auf dem Bildschirm das Eingangs-Formular mit der Bezeichnung «berthold ads 3000». Zugleich leuchtet neben dem Schloß eine gelbe Lampe auf. Das «ads 3000» ist betriebsbereit. Weitere Eingaben werden nach den in den anderen Kapiteln beschriebenen Regeln vorgenommen.
Der Schlüssel kann während des Betriebes der Maschine abgezogen werden; damit ist gewährleistet, daß das «ads 3000» nicht unabsichtlich abgeschaltet werden kann. Ausgeschaltet wird das «ads 3000» ebenfalls nur durch eine Vierteldrehung des Schlüssels.
Das Abziehen des Schlüssels verhindert das unberechtigte Benutzen der Maschine. Die Datenträgergeräte Magnetkassettenrekorder und Floppy disc werden zentral vom «ads 3000» mit Strom versorgt und dadurch ebenfalls mit diesem Zentralschloß ein- und ausgeschaltet.

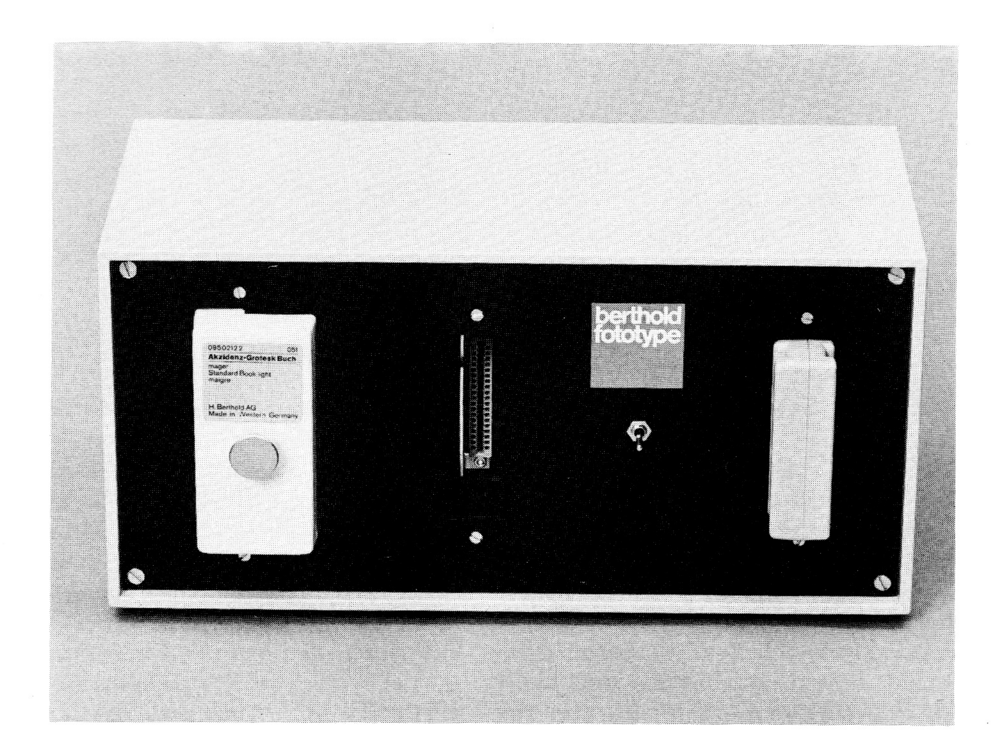
6.2 Testroutinen

Nach dem Einschalten der Maschine und dem ersten Druck auf die Taste „Job" er-
Das «ads 3000» enthält ein internes Testprogramm, das dem Techniker ermöglicht, die Satz- und Verwaltungsrechnerfunktionen zu überprüfen. Das erreicht er durch Eingabe von festgelegten Zeichen und eine vorgeschriebene Testposition von Rechnerkarten. Auf dem Bildschirm erscheinen dann alphanumerische Codes, die dem Techniker sagen, ob Rechnerfunktionen korrekt ablaufen.
Dieses Testprogramm kann nur vom Techniker korrekt ausgelöst und kontrolliert werden.



6.3 Dickten laden

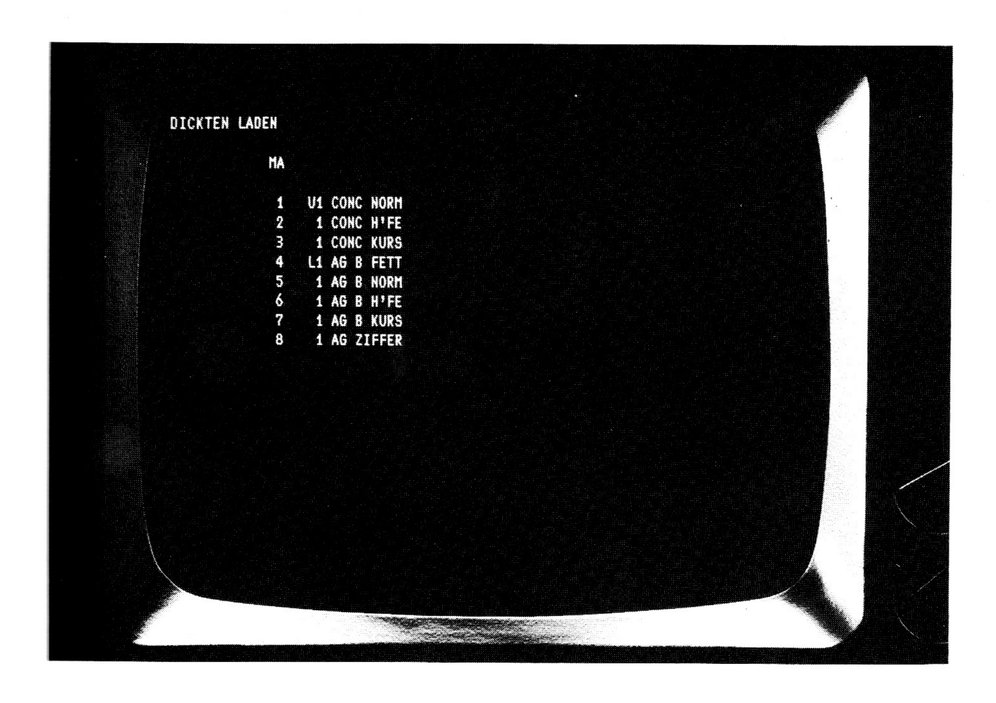
Nach dem Einschalten des «berthold ads 3000» muß vor der Eingabe von Zeichen und Befehlen als erstes mindestens eine Schrift abgespeichert sein. Diese Dickten werden mit dem Dicktenladegerät geladen, das serienmäßig zum «ads 3000» geliefert wird. Dieses Dicktenladegerät ist mit einem flexiblen Kabel mit der Maschine verbunden und kann je nach Bedarf auf oder neben die Maschine gestellt werden.



Das Dicktenlesegerät enthält 3 Stecker. Der linke ist für die «diatronic»-Dickten-stecker und der rechte für den „Ästhetik-Stecker“, der das automatische Unterschneidungsprogramm enthält und zu jeder Schrift dazu geladen werden kann.

Im «ads 3000» können bis zu 8 Schriftdickten geladen werden. Diese Schriftdickten werden mit dem Typogramm auf den Datenträger ausgegeben und bei einer Korrektur auch mit dem Typogramm wieder eingelesen.
Damit brauchen Schriften für eine bestimmte Satzarbeit nur bei der Ersterfassung der Satzarbeit abgespeichert werden.
Es ist aber nicht möglich, Schriftdickten aus verschiedenen Typogrammen zu einer neuen Schriftenkombination zusammenzustellen. Die Veränderung einer Schriftkombination kann nur innerhalb eines Typogramms durch Abspeichern einer neuen Dicktenbox in eines von den 8 Magazinen vorgenommen werden. Der alte Inhalt wird damit überschrieben.

6.3.1 Bildschirm-Formular „Dickten laden“



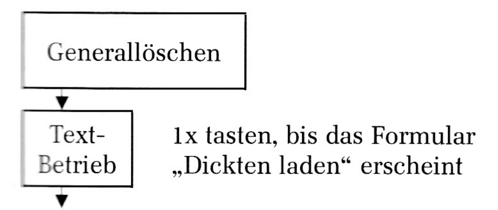
Das Formular „Dickten laden“ ist nach folgenden Regeln aufgebaut:

1. Stelle: Nummer des Magazins
2. Stelle: Anwahl des abgespeicherten Ästhetik-Programms mit „U“ oder das Ausschalten des automatischen Laufweitenausgleichs durch „L“
3. Stelle: Anwahl von einer der abgespeicherten Bildschirmbelegungen

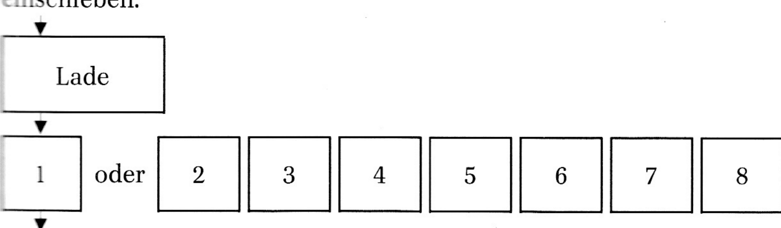
ab 4. Stelle: Eingabe des Schriftnamens durch eine bis zu 9 Zeichen umfassende beliebige Abkürzung.

Falsche Eingaben können mit der Zeilenlöschtaste gelöscht und dann neu eingegeben oder mit dem Cursor überschrieben werden.

6.3.2 Dickten laden mit Dicktenbox im Ladegerät

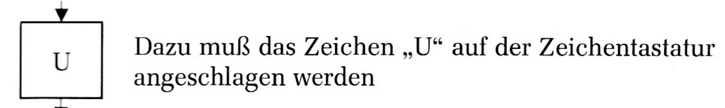


Dicktenbox für das erste Magazin einstecken.
Falls gewünscht, auch den entsprechenden Ästhetik-Stecker in den rechten Stecker einschieben.



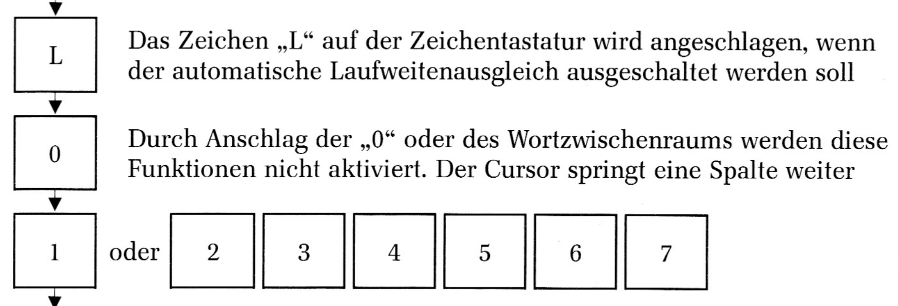
Unter der Rubrik erscheint nun die Nummer des angewählten Magazins. Der Cursor steht rechts daneben in der nächsten Eingabeposition.

Jetzt wird entschieden, ob das evtl. mitgeladene Unterschneidungspromm aktiviert werden soll.



Dazu muß das Zeichen „U“ auf der Zeichentastatur angeschlagen werden

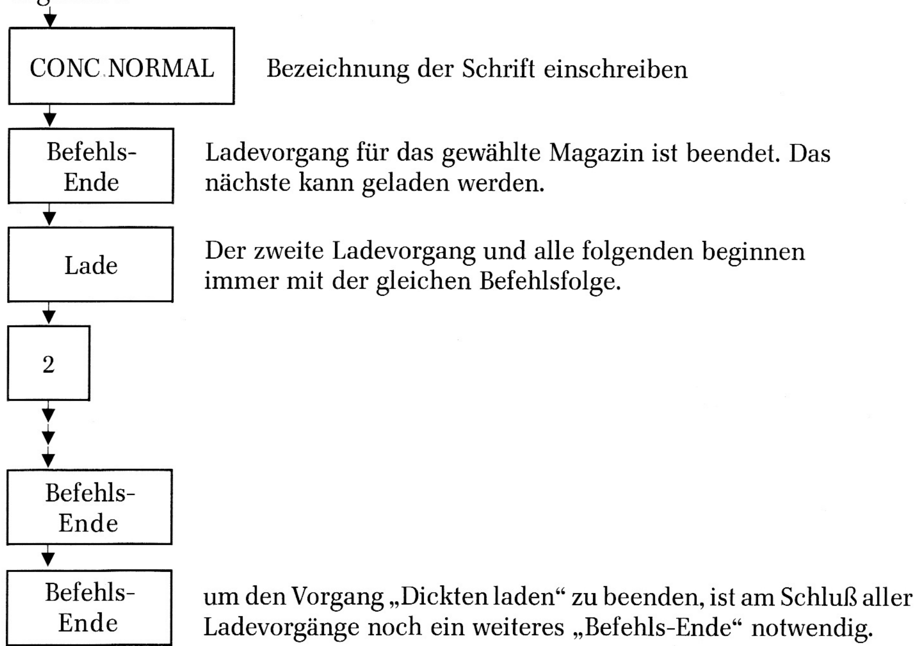
Das Unterschneideprogramm kann natürlich nur angewählt werden, wenn die Werte mit der Ästhetikbox auch geladen wurden, andernfalls wird ein eingegebenes „U“ wieder automatisch gelöscht.



Das Zeichen „L“ auf der Zeichentastatur wird angeschlagen, wenn der automatische Laufweitenausgleich ausgeschaltet werden soll

Durch Anschlag der „0“ oder des Wortzwischenraums werden diese Funktionen nicht aktiviert. Der Cursor springt eine Spalte weiter

mit dem Anschlag der Ziffern 1—7 auf der Zehnertastatur wird ein angewähltes Schriftmagazin einer der abgespeicherten Bildschirmbelegungen zugeordnet. Bei Anwahl dieses Magazins wird automatisch die entsprechende Bildschirmbelegung angewählt.



Bezeichnung der Schrift einschreiben

Ladevorgang für das gewählte Magazin ist beendet. Das nächste kann geladen werden.

Der zweite Ladevorgang und alle folgenden beginnen immer mit der gleichen Befehlsfolge.

um den Vorgang „Dickten laden“ zu beenden, ist am Schluß aller Ladevorgänge noch ein weiteres „Befehls-Ende“ notwendig.

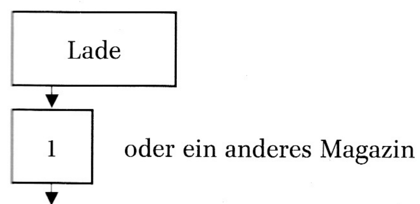
Das Formular „Text-Betrieb“ erscheint und Sie können mit weiteren Eingaben fortfahren.

6.3.3 Dickten einlesen mit einem Typogramm

Jedes Typogramm enthält auch die Dickten von bis zu 8 Schriften, wenn bei der Erfassung 8 Schriften geladen waren, auch wenn nicht alle Schriften benutzt wurden. Mit dem Einlesen des Typogramms werden auch diese Dickten eingelesen und zwar wieder in der gleichen Reihenfolge und Zusammenstellung wie bei der Erfassung des Textes. Es ist deshalb vor der Durchführung einer Korrektur nicht erforderlich, die benötigten Dickten zu laden.

6.3.4 Dickten nachladen

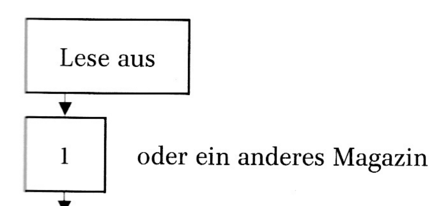
Es ist auch während einer Satzarbeit jederzeit möglich, unbelegte Magazine nachträglich noch mit einer Schrift zu laden, oder schon belegte Magazine mit einer anderen Schrift zu laden. Dazu wird, wie schon beschrieben, die gewünschte Dicktenbox in das Ladegerät gesteckt.
Im Formular „Text-Betrieb“ wird durch die Befehle:



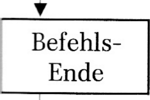
das Formular „Dickten laden“ aufgerufen. Der Cursor steht dabei auf der angewählten Magazin-Nummer. Die Schrift ist damit abgespeichert. Alle anderen Eingaben für die neue Schrift können dann von Ihnen, wie vorgeschrieben, vorgenommen werden.
Beachten Sie bitte, daß beim Laden eines Magazins die alten Dickten dieses Magazins überschrieben werden. Sie stehen für den Satz nicht mehr zur Verfügung und sind damit auch nicht mehr in diesem Typogramm enthalten.

6.3.5 Änderungen im Formular „Dickten laden“

Sollen in diesem Formular Angaben wie
Bildschirmbelegung,
Unterschneidungsprogramm,
Laufweitenausgleich und
Schriftnamen
geändert werden, kann man im „Text-Betrieb“ über



das Formular „Dickten laden“ anwählen. Der Cursor steht in der angewählten Magazin-Nummer. Mit der „Null“ auf der Zehnertastatur, der Wortzwischenraumtaste oder dem Cursor wird die gewünschte Position in der Zeile angefahren und durch Überschreiben mit neuen Zeichen die gewünschte Eingabe vollzogen.



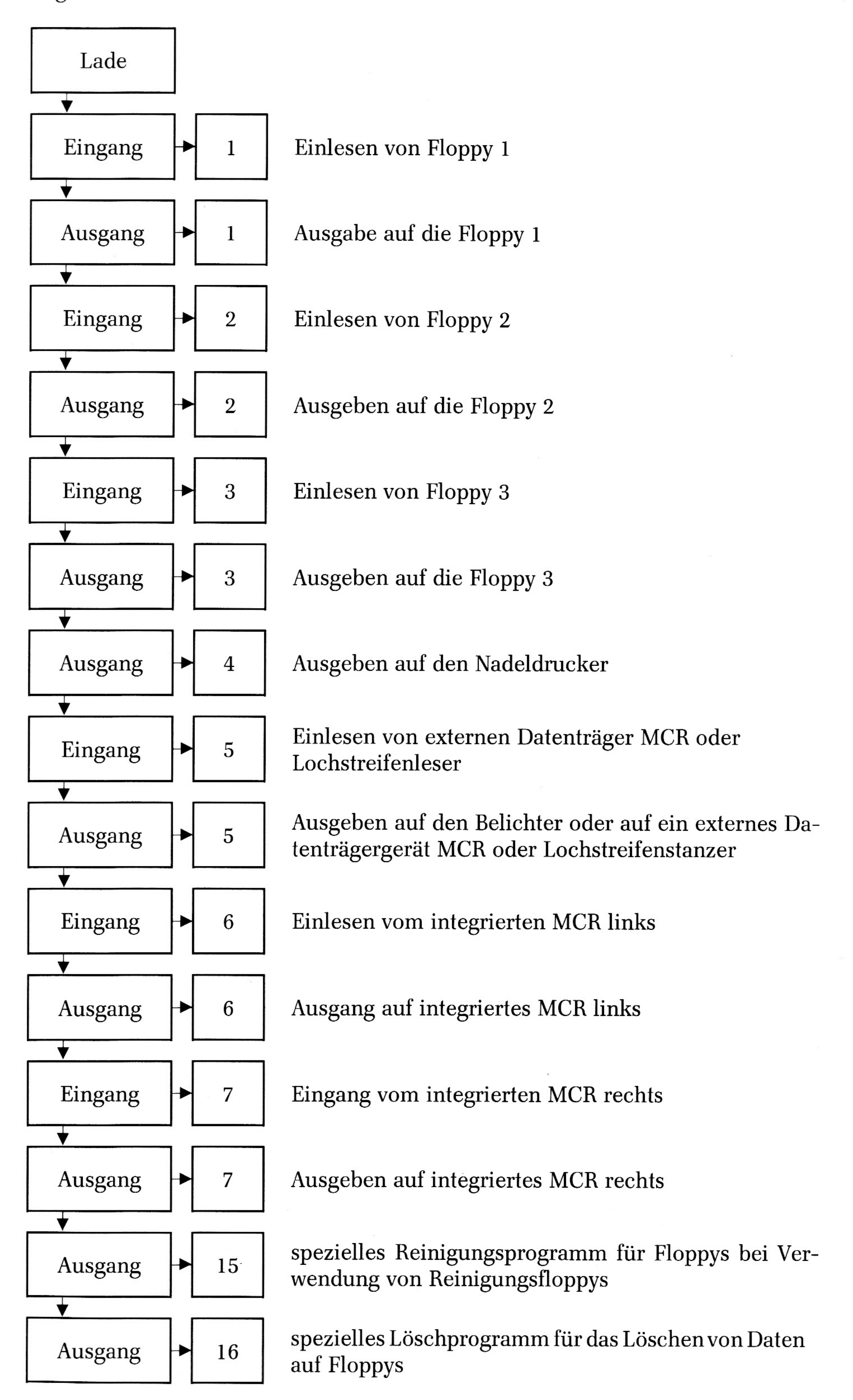
Die Taste „Befehls-Ende“ schließt den Vorgang ab und das Formular „Text-Betrieb“ erscheint wieder.

6.4 Ein- und Ausgänge definieren

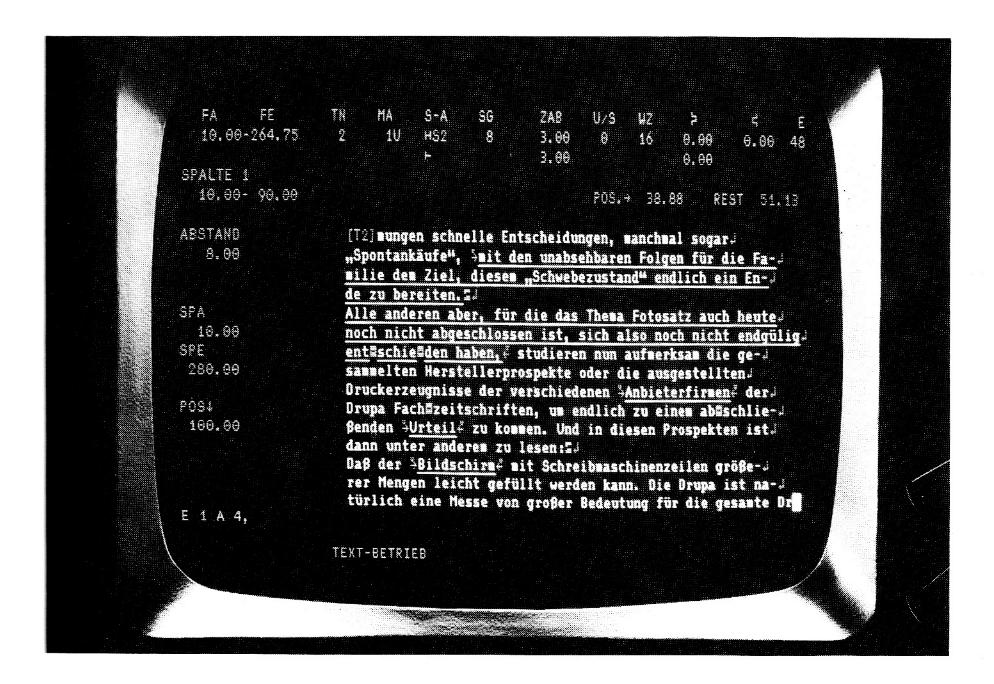
Das «ads 3000» verfügt für den Datenverkehr mit den verschiedenen Datenträgern über 7 Ein- und Ausgänge, die über die entsprechenden Befehlstasten und die Ziffern auf der Zehnertastatur je nach den Erfordernissen der Satzarbeit angewählt werden können.
Die Verkabelung mit evtl. externen Datenträgergeräten und einer online-Verbindung zum Belichter werden mit speziellen Kabeln vorgenommen.



Als Grundprinzip beim Datenverkehr gilt:
Eingang heißt immer: Daten vom Datenträger in den Satzrechner **ein**lesen
Ausgang heißt immer: Daten aus dem Satzrechner auf einen Datenträger **aus**geben.
Mit den folgenden Befehlseingaben werden die einzelnen Ein- und Ausgänge angewählt:



Es kann immer nur ein Daten-Eingang angewählt werden.
Datenausgänge können dagegen bis zu vier gleichzeitig angewählt werden. Es ist also möglich, z.B. Daten gleichzeitig auf «mcr» und Floppy auszugeben und außerdem den Belichter online anzusteuern. Dazu könnte dann noch der Nadeldrukker «ndr 1600» einen Ausdruck der Satzarbeit auf Papier ausgeben.
Es ist aber nicht möglich, mehr als einen Daten-Ausgang auf eine Floppy dis coder auf beide «mcr» gleichzeitig auszugeben.
Haben Sie einen falschen Daten-Ausgang angewählt, können die angewählten Kanäle durch Generallöschen gelöscht werden.



Im Bildschirm werden im Dialog-Sektor links unten alle angewählten Ein- und Ausgänge permanent angezeigt.
Sollte bei Beginn einer Satzarbeit die Anwahl eines Daten-Ausganges vergessen worden sein, wird bei Füllung des Arbeitsspeichers in der Dialogzeile des Bildschirmes „KEIN AUSGANG“ angezeigt und gleichzeitig die Zeichentastatur für die weitere Eingabe von Zeichen blockiert.
Der Daten-Ausgang kann auch jetzt noch angewählt werden. Es gehen keine schon gesetzten Daten verloren.
Daten-Ein- und Ausgänge können nur in den Betriebsarten „Text-Betrieb“ und „Linien-Betrieb“ eingegeben werden.

6.5 Datenträgerbetrieb

Die folgenden Kapitel beschreiben die Arbeitsfolgen, die für das Arbeiten mit Magnetkassetten und Floppy disc notwendig sind. Beim Arbeiten mit dem Datenträger Magnetkassette muß der Bediener beachten, daß große Sorgfalt bei der Formatierung der Selektionszahlen und Jobnamen notwendig ist. Neben der Block-Nummer müssen diese Daten auf dem mitgelieferten Formblatt notiert werden, damit der Bediener nicht durch zeitaufwendiges Suchen gezwungen ist, sich die einzelnen Daten für die zu bearbeitende Satzarbeit herauszusuchen. Ein wenig Arbeitsorganisation wirkt auch hier Wunder.

6.5.1 Anwählen eines Daten-Ausganges auf Magnetkassette

Nach dem Einlegen einer Magnetkassette (Seite A oben) in eines der beiden möglichen «mcr»-Laufwerke wird der entsprechende Ausgang (6 oder 7) angewählt.
Ist der Ausgang festgelegt, sucht das «mcr» die Kassette nach evtl. schon vorhandenen Daten ab.
Sind Daten vorhanden, entscheiden Sie, ob diese Daten erhalten bleiben sollen und die neuen Daten sich an die vorhandenen anschließen sollen oder ob die Daten gelöscht werden sollen. Es ist dann aber nur das Löschen des gesamten Dateninhalts der Magnetkassette möglich.

6.5.2 Eingabe des Job-Namens

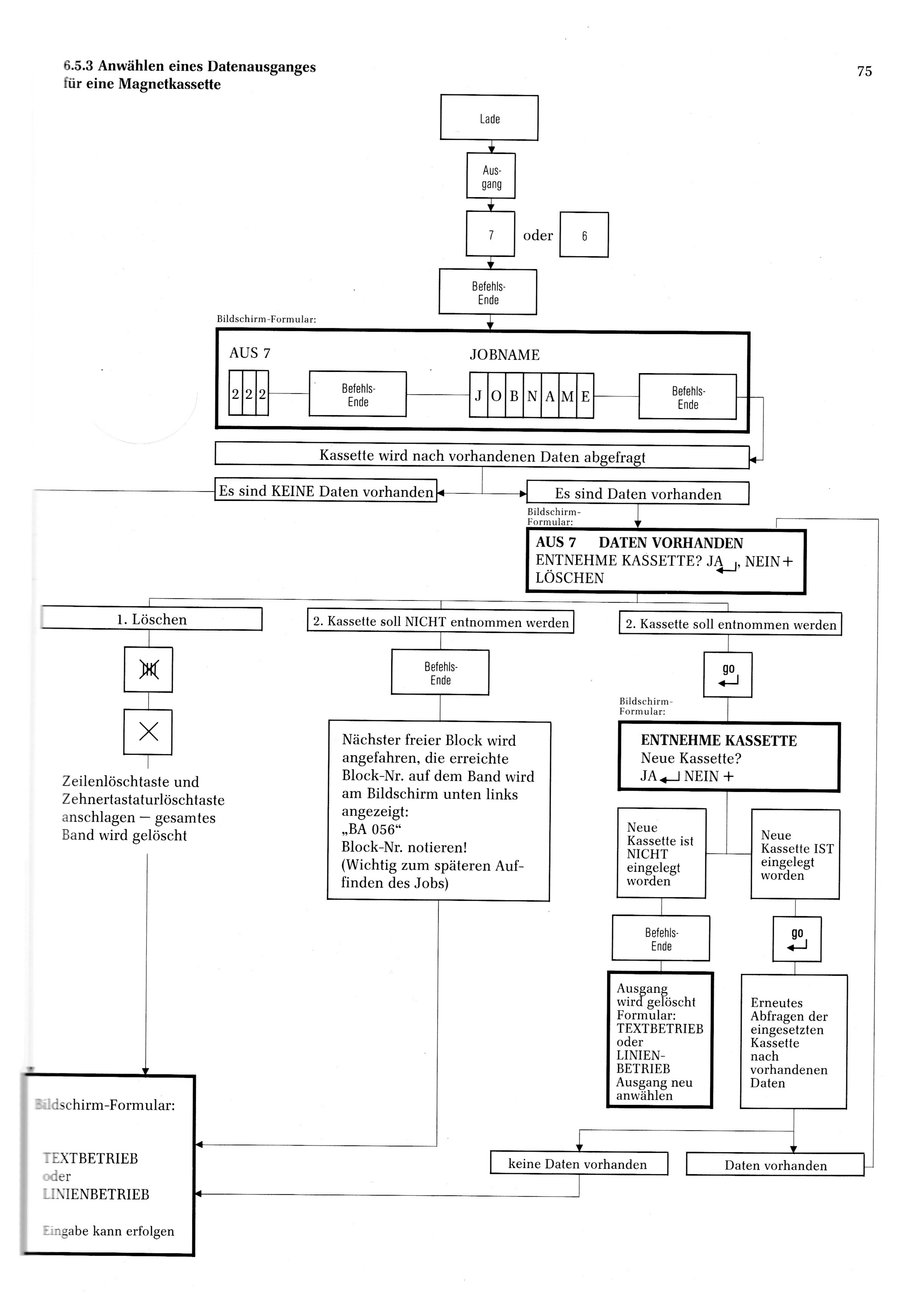
Nach der Bestimmung des Ausgangs erscheint auf dem Bildschirm auf einem eigenen Formular:

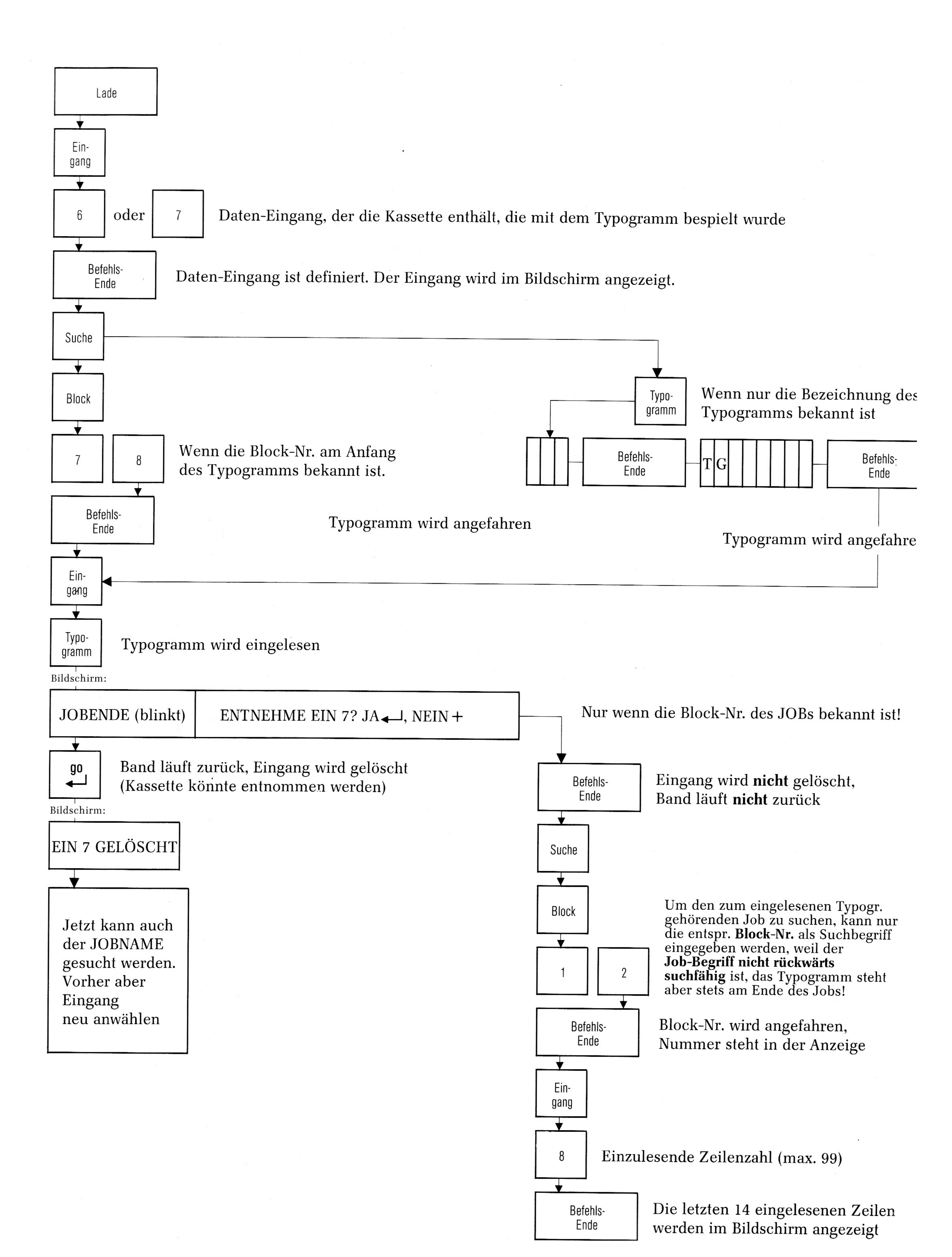
AUS 6 (oder 7)   JOBNAME
                        ... .

Jede Satzarbeit, die aufgezeichnet werden soll, muß eine Kennzeichnung erhalten, unter der sie dann auch über die Suchroutine wieder gefunden werden kann.
Die Kennzeichnung ist zweiteilig:
1. eine dreistellige Selektions-Nummer, die nur aus 3 Zifffern bestehen kann und
2. eine Job-Bezeichnung, die aus maximal 19 Zeichen oder Ziffern bestehen kann.

Die dreistellige Selektions-Nummer muß immer vollständig, die Job-Bezeichnung nur nach Bedarf gefüllt sein.
Beide Begriffe sind als Suchroutine eingebbar und werden dann automatisch aus dem Datenträger herausgesucht und im Bildschirm angezeigt.

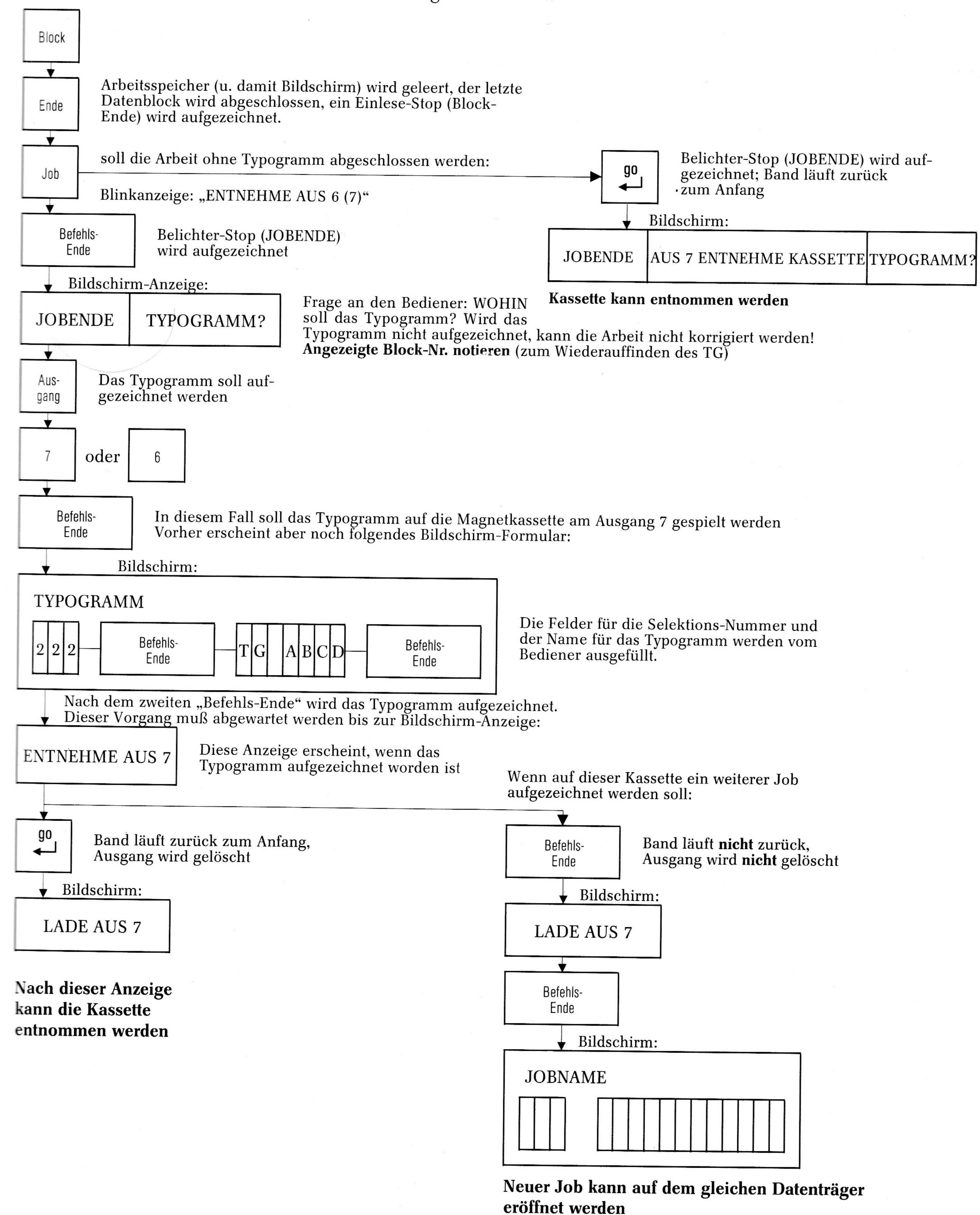
6.5.3 Anwählen eines Datenausganges für eine Magnetkassette



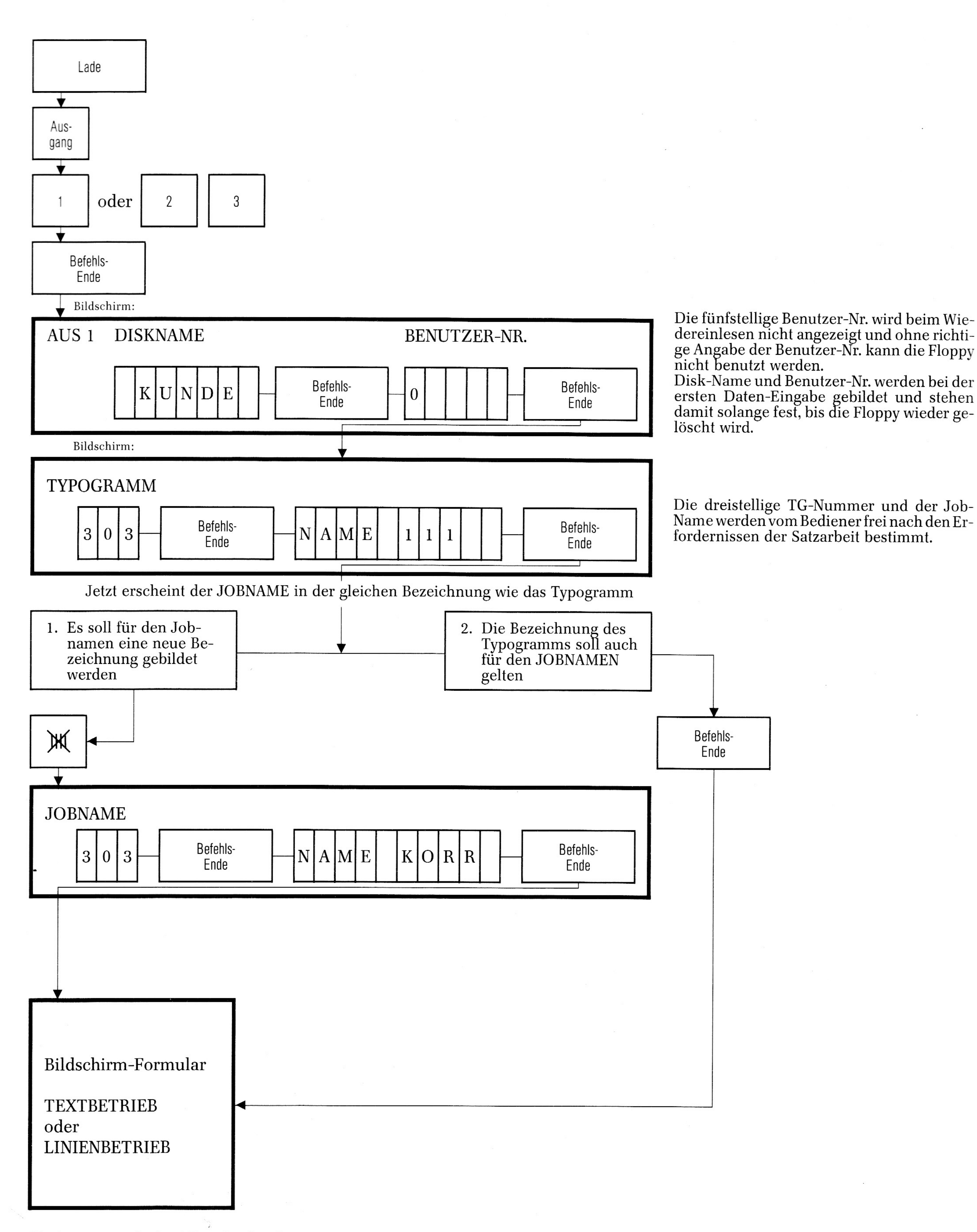

Lade
Ein-gang
6 oder 7
Daten-Eingang, der die Kassette enthält, die mit dem Typogramm bespielt wurde
Befehls-Ende
Daten-Eingang ist definiert. Der Eingang wird im Bildschirm angezeigt.
Suche
Block
7 8
Wenn die Block-Nr. am Anfang des Typogramms bekannt ist.
Typo-gramm
Wenn nur die Bezeichnung des Typogramms bekannt ist
Befehls-Ende
T G
Befehls-Ende
Befehls-Ende
Typogramm wird angefahren
Typogramm wird angefahre
Ein-gang
Typo-gramm
Typogramm wird eingelesen
Bildschirm:
JOBENDE (blinkt)
ENTNEHME EIN 7? JA↵, NEIN +
Nur wenn die Block-Nr. des JOBs bekannt ist!
go ↵
Band läuft zurück, Eingang wird gelöscht (Kassette könnte entnommen werden)
Bildschirm:
EIN 7 GELÖSCHT
Jetzt kann auch der JOBNAME gesucht werden. Vorher aber Eingang neu anwählen
Befehls-Ende
Eingang wird nicht gelöscht, Band läuft nicht zurück
Suche
Block
Um den zum eingelesenen Typogr. gehörenden Job zu suchen, kann nur die entspr. Block-Nr. als Suchbegriff eingegeben werden, weil der Job-Begriff nicht rückwärts suchfähig ist, das Typogramm steht aber stets am Ende des Jobs!
1 2
Befehls-Ende
Block-Nr. wird angefahren, Nummer steht in der Anzeige
Ein-gang
8
Einzulesende Zeilenzahl (max. 99)
Befehls-Ende
Die letzten 14 eingelesenen Zeilen werden im Bildschirm angezeigt

6.5.5 Abschluß eines Jobs auf einer Magnetkassette

Nach der Eingabe des letzten Zeichens oder Befehls einer Satzarbeit schließt man mit folgenden Befehlen eine Satzarbeit auf einer Magnetkassette ab:



6.5.6 Anwählen eines Datenausgangs auf Floppy Disk

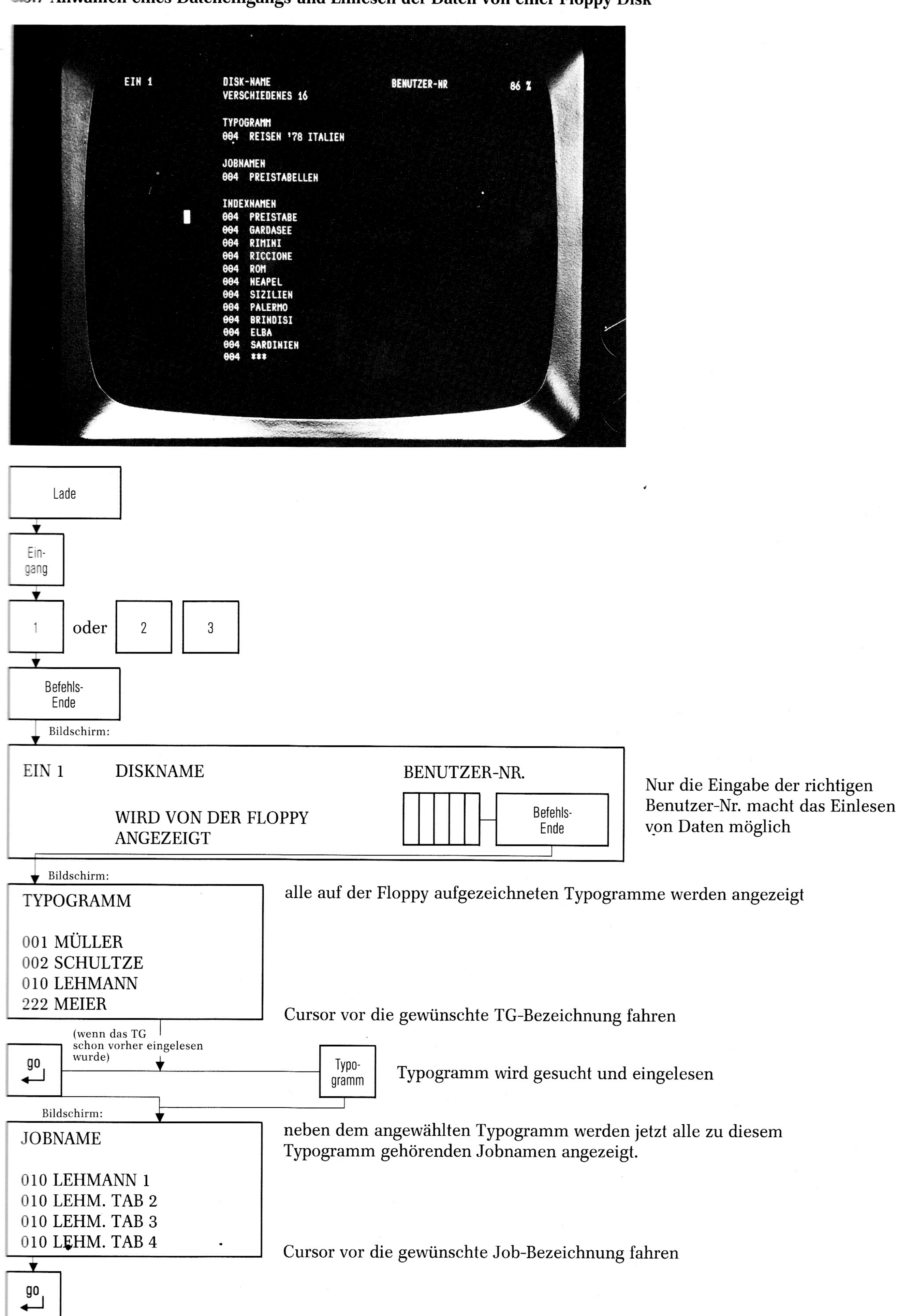


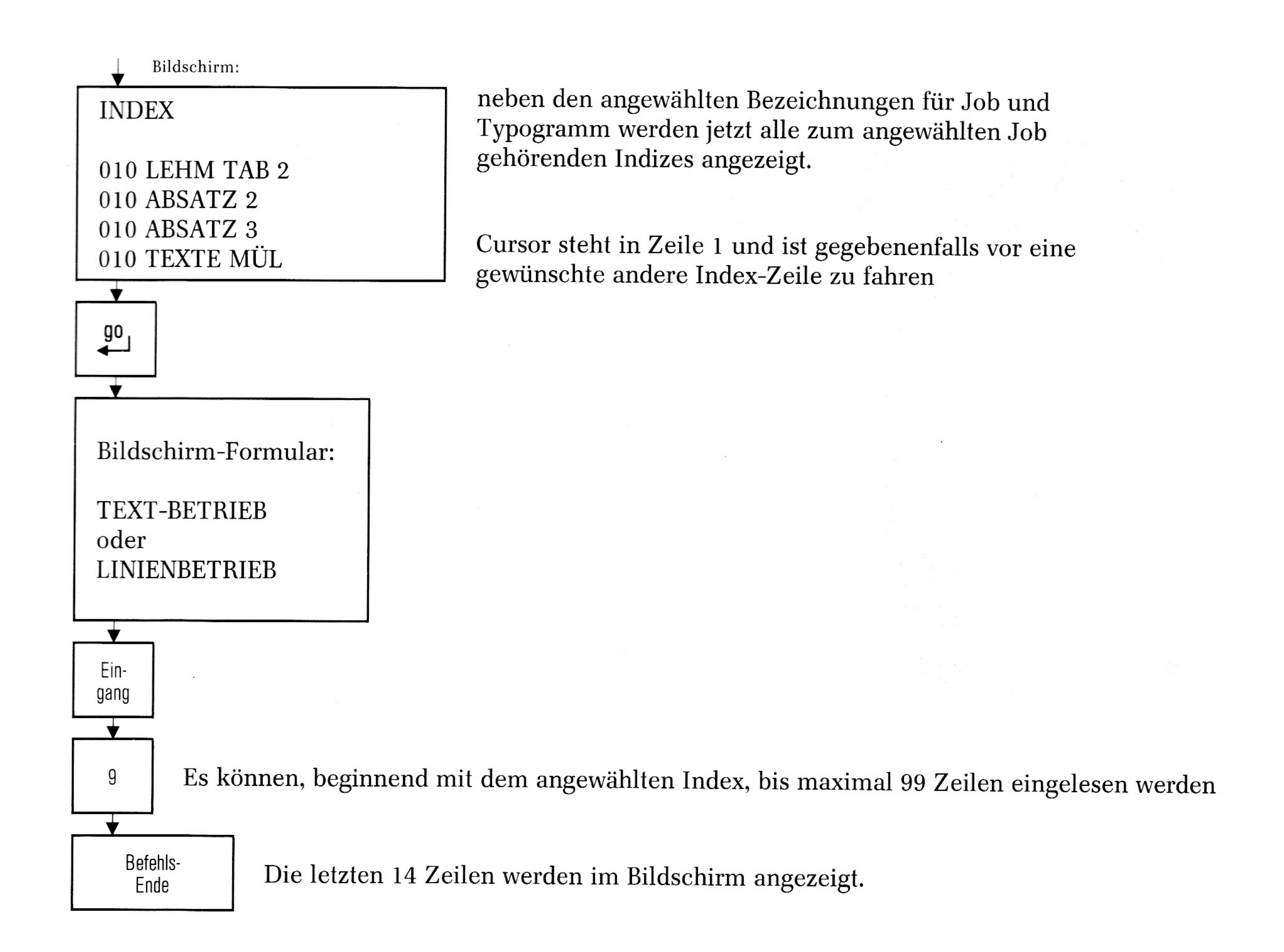
Die fünfstellige Benutzer-Nr. wird beim Wiedereinlesen nicht angezeigt und ohne richtige Angabe der Benutzer-Nr. kann die Floppy nicht benutzt werden.
Disk-Name und Benutzer-Nr. werden bei der ersten Daten-Eingabe gebildet und stehen damit solange fest, bis die Floppy wieder gelöscht wird.

Die dreistellige TG-Nummer und der Job-Name werden vom Bediener frei nach den Erfordernissen der Satzarbeit bestimmt.

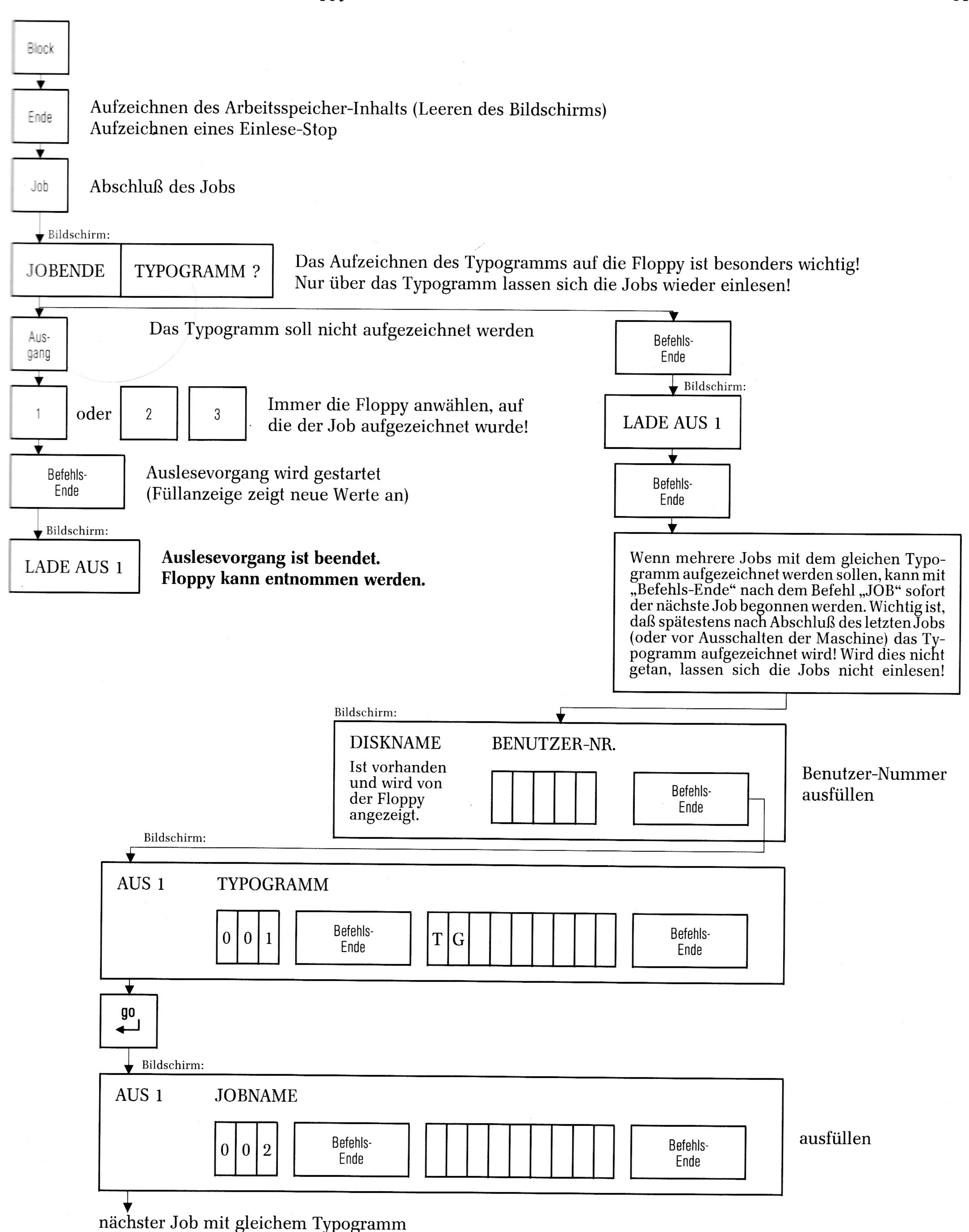
Sie können mit der Eingabe beginnen.

6.5.7 Anwählen eines Dateneingangs und Einlesen der Daten von einer Floppy Disk

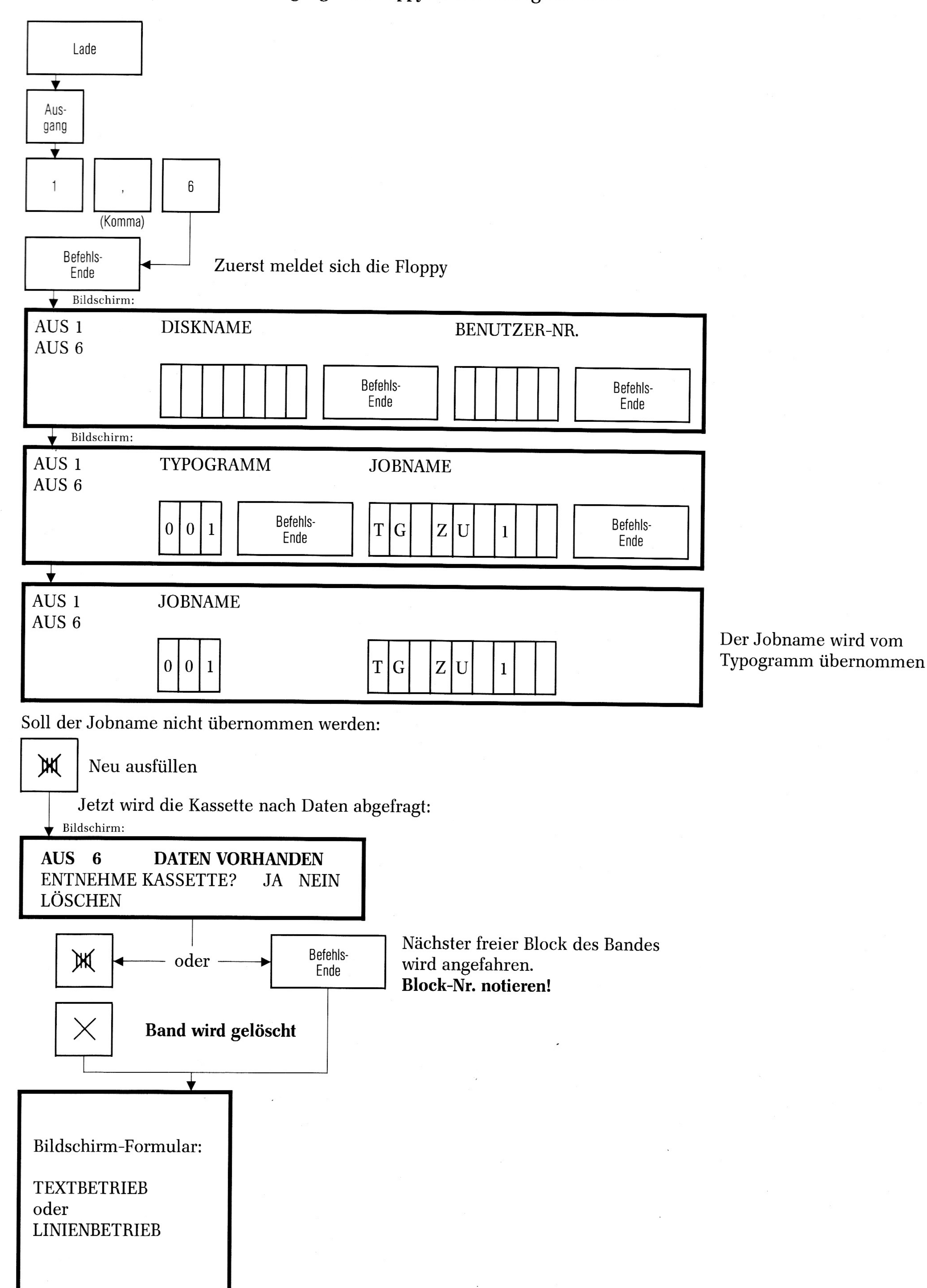



Bildschirm:
INDEX
010 LEHM TAB 2
010 ABSATZ 2
010 ABSATZ 3
010 TEXTE MÜL
neben den angewählten Bezeichnungen für Job und Typogramm werden jetzt alle zum angewählten Job gehörenden Indizes angezeigt.
Cursor steht in Zeile 1 und ist gegebenenfalls vor eine gewünschte andere Index-Zeile zu fahren
go
Bildschirm-Formular:
TEXT-BETRIEB
oder
LINIENBETRIEB
Ein-
gang
9
Es können, beginnend mit dem angewählten Index, bis maximal 99 Zeilen eingelesen werden
Befehls-
Ende
Die letzten 14 Zeilen werden im Bildschirm angezeigt.

6.5.8 Abschluß eines Jobs auf einer Floppy Disk

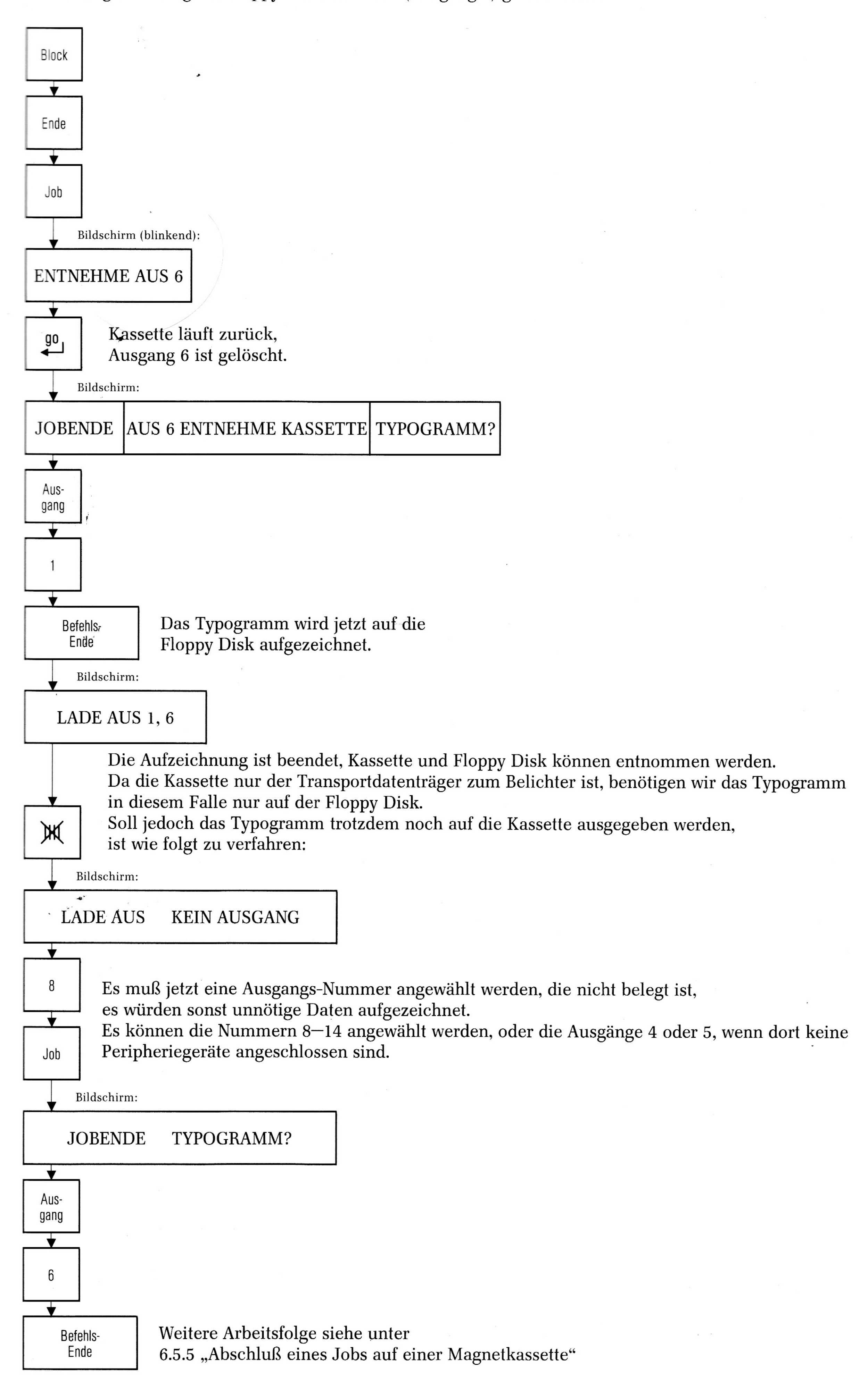


6.5.9 Anwählen je eines Datenausgangs auf Floppy Disk und Magnetkassette

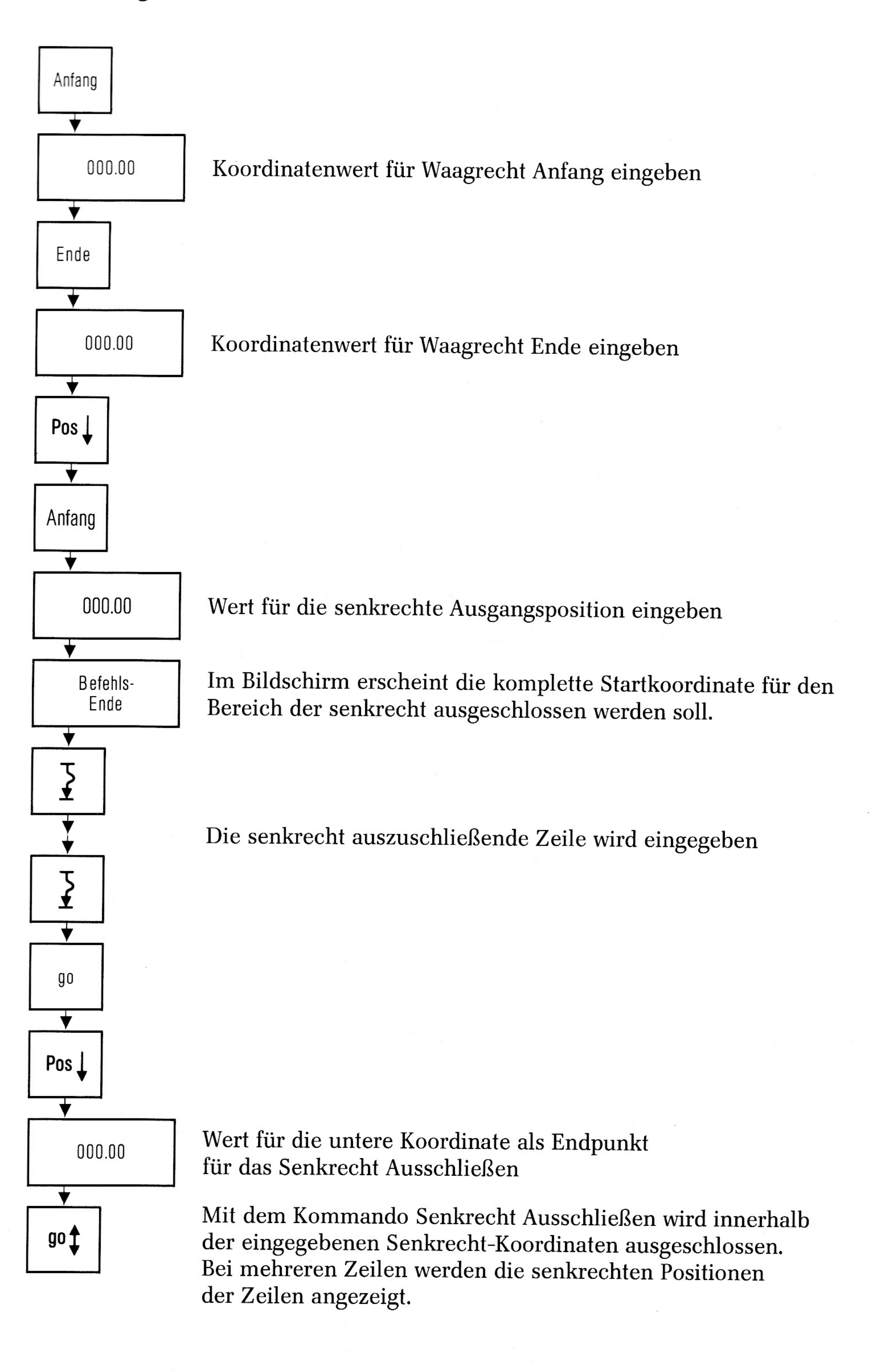


6.5.10 Abschluß eines Jobs auf Kassette und Floppy Disk

Es wurde gleichzeitig auf Floppy 1 und Kassette (Ausgang 6) geschrieben:



6.5.11 Eingabe von Senkrecht Variabel und Senkrecht Ausschließen



Mit dem Kommando Senkrecht Ausschließen wird innerhalb der eingegebenen Senkrecht-Koordinaten ausgeschlossen. Bei mehreren Zeilen werden die senkrechten Positionen der Zeilen angezeigt.

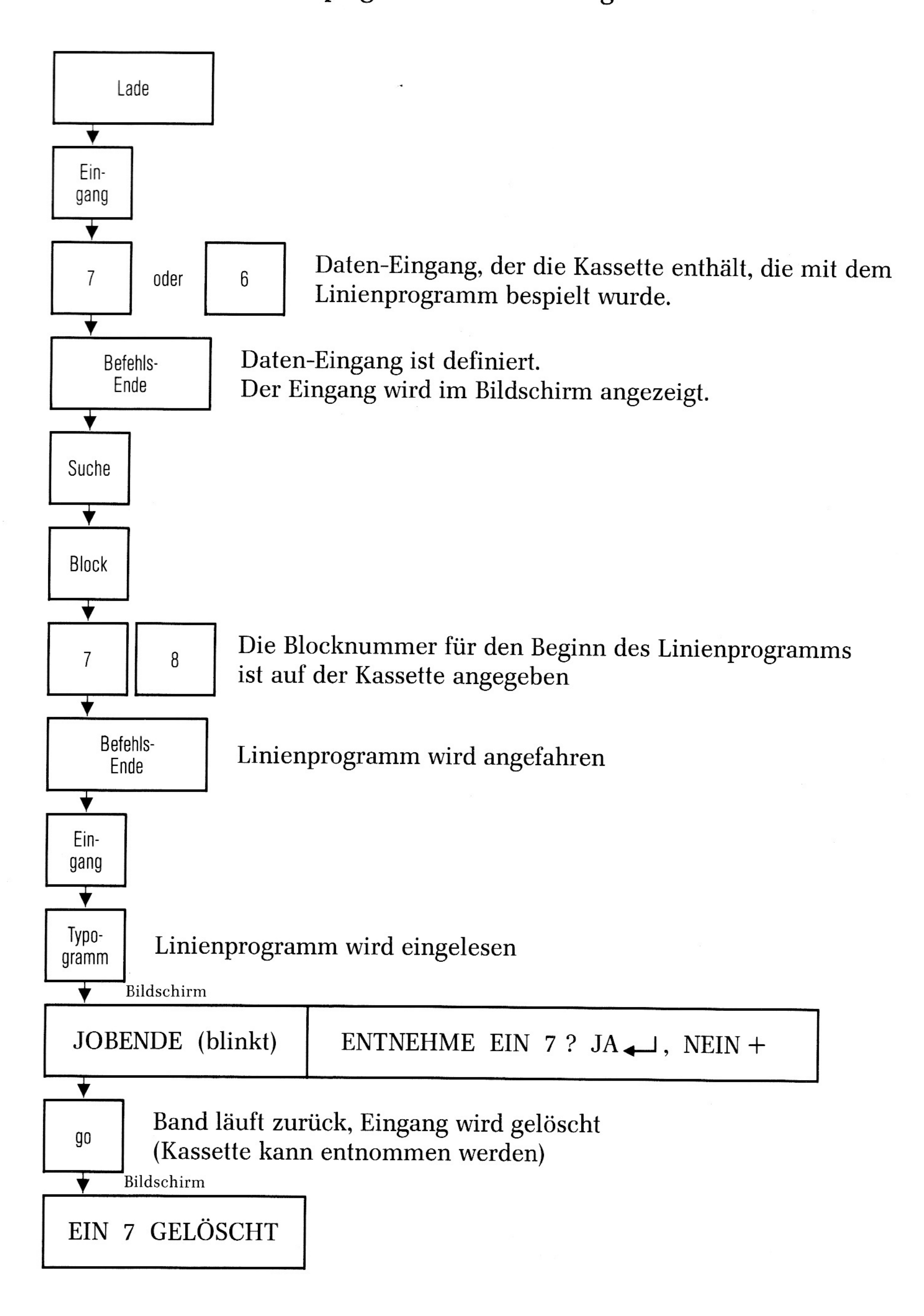
6.6 Sonderprogramme

Das Standardprogramm für den Satzrechner des «ads 3000» ist fest programmiert, steht also nach dem Einschalten der Maschine sofort zur Verfügung.
Für bestimmte Eingaben wie Multicodes, Silbentrennprogramme, Schriftdickten und Formatierungen sind frei programmierbare Speicher vorhanden, die beim Ausschalten der Maschine auch ihren Inhalt verlieren.
Darüber hinaus besitzt das «ads 3000» einen frei programmierbaren Speicher von 8 K/B-Größe für das Laden von Sonderprogrammen. Diese Sonderprogramme stellen spezielle anwendungstechnische Lösungen dar, die über das Standard-Satzprogramm hinaus den Satz und die Korrektur noch rationeller gestalten helfen sollen.
Über die bestehenden Programme hinaus wird an weiteren Sonderprogrammen für das «ads 3000» gearbeitet.

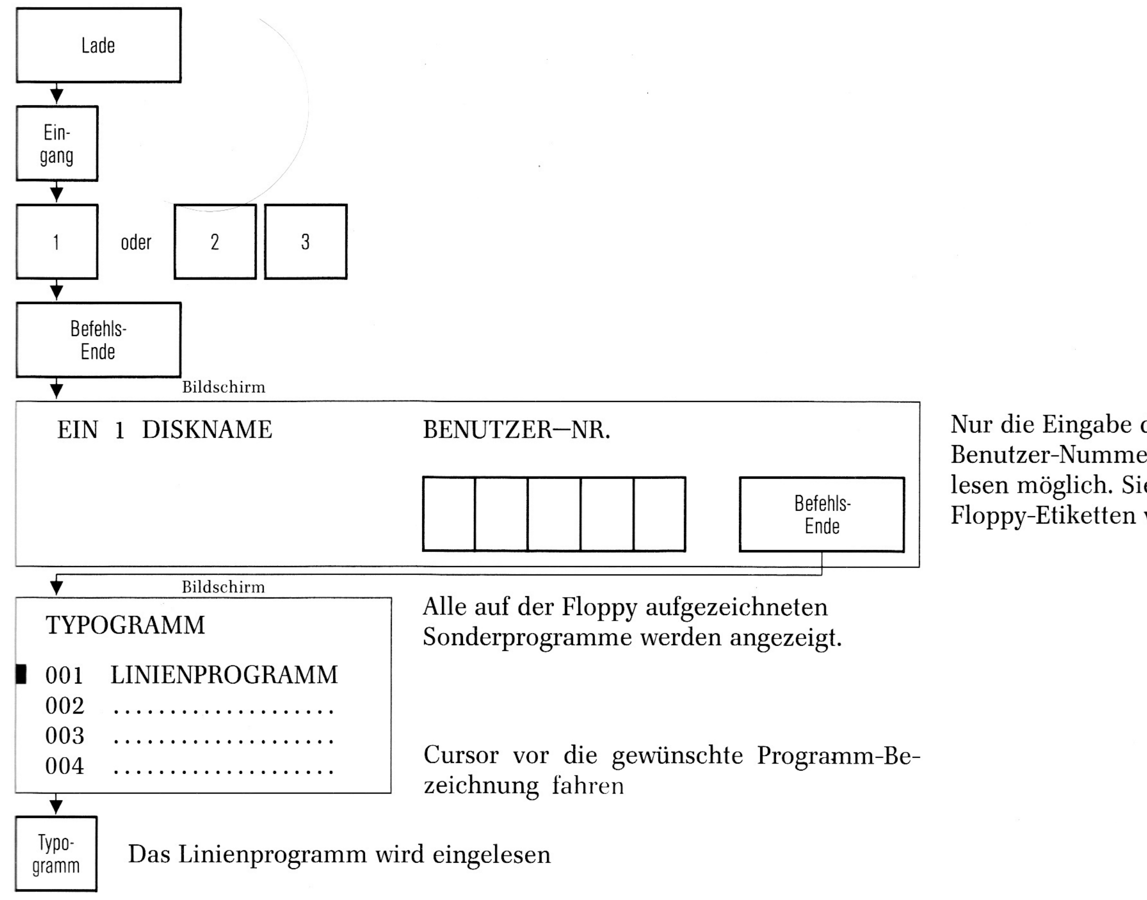
6.6.1 Linien-Programm

Der Satz von Linien im Linienprogramm unterscheidet sich beim Satz und bei der Korrektur grundsätzlich vom Text-Betrieb. Die genaue Arbeitsweise wird in Kapitel 7.1 „Liniensatz“ beschrieben.
Das Linienprogramm wird in den frei programmierbaren Teil des Satzrechners geladen und gehört je nach Konfiguration des «ads 3000» als Magnetkassette oder Floppy disc zur Serienausstattung.

6.6.2 Einlesen des Linienprogramms von einer Magnetkassette



6.6.3 Einlesen des Linienprogramms von einer Floppy disc



Nur die Eingabe der richtigen Benutzer-Nummer macht das Einlesen möglich. Sie ist auf den Floppy-Etiketten vermerkt.

Alle auf der Floppy aufgezeichneten Sonderprogramme werden angezeigt.

Cursor vor die gewünschte Programm-Bezeichnung fahren

Das Linienprogramm wird eingelesen

Nach dem Einlesevorgang kann die Floppy entnommen werden und der Satz beginnen.

Beachten Sie bitte, daß Magnetkassetten und Floppys beim Ein- und Ausschalten der Maschine aus den Laufwerken entnommen werden müssen.

Linienstärken

Nr.	mm
1	0,075
2	0,1
3	0,15
4	0,25
5	0,3125
6	0,375
7	0,5
8	0,75
9	1,0
10	1,5
11	1,875
12	2,25
13	2,0
14	2,5
15	3,0
16	3,2
17	3,5
18	4,0
19	4,23
20	4,23

7.1 Liniensatz

Im Berthold-Akzidenz-Fotosatz werden in der Arbeitsvorbereitung alle Manuskripte, ganz besonders bei Formularen usw., für die Positionierung aller Satzelemente jeder Start- oder Endpunkt mit einem Koordinatenwert versehen.
Das heißt, jede waagerechte und senkrechte Position wird mit einem Wert versehen, der sich auf den Nullpunkt bezieht, der in der Regel die linke obere Materialkante bezeichnet.
Für eine rationelle Arbeitsvorbereitung hat sich eine Methode entwickelt, die unter Verwendung speziell dafür entwickelter Arbeitshilfen wie Maßblätter, Zeilenmaße usw., für die sichere Erkennung der Werte waagerecht und senkrecht die Werte farblich unterscheidet.
Dabei gilt der Grundsatz, nur soviel Daten auf dem Manuskript zu verzeichnen, wie für eine bestimmte Fotosetzmaschine notwendig sind.
Beim «ads 3000» brauchen sich wiederholende Daten z.B. durch den hohen Eingabekomfort nur einmal verzeichnet zu werden.
Typografische Angaben über Linienstärken, Schrift und Schriftgrößen werden nach Absprache mit dem Bediener in sinnvollen Abkürzungen verzeichnet.

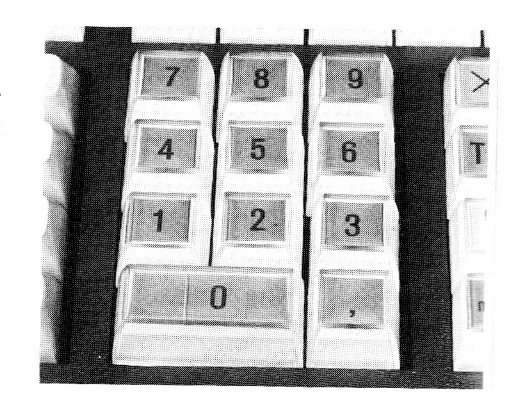
I. Rahmlieferung an das Butterwerk

DM 11	Pf/kg 12		kg	FE
		1 Angelieferter Rahm		
		2 Werklohnbutter . . . ./.		
		3 Zwischensumme		
		4 Buttermilchanspruch . . . ./.		
		5 Verkaufte Fetteinheiten		
		6 Rohstoffeinsatz aus Werkrahm an das Butterwerk . . . . (Seite 4 / Zeile 22)		FE wie 5

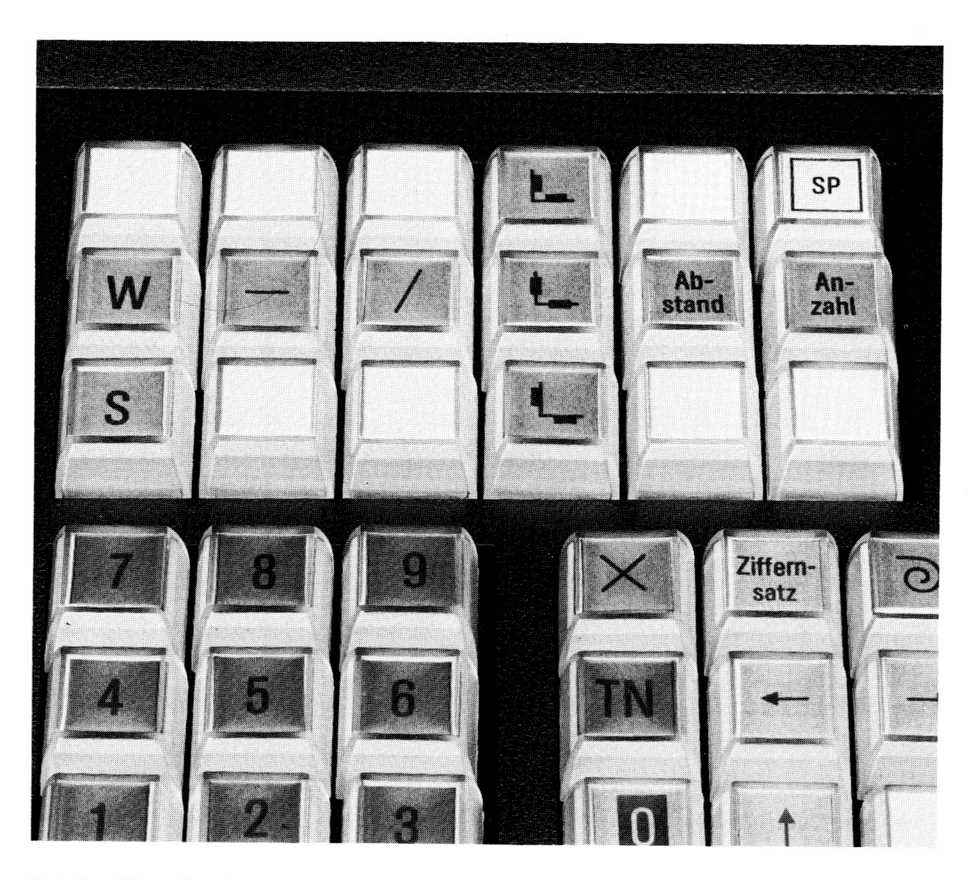
II. Zukauf von Molkereien

	Liefermolkerei	Art *)	kg	Fettgehalt Gerber %	Fettgehalt RG %	FE	Betrag	je kg
8								
9								
10								

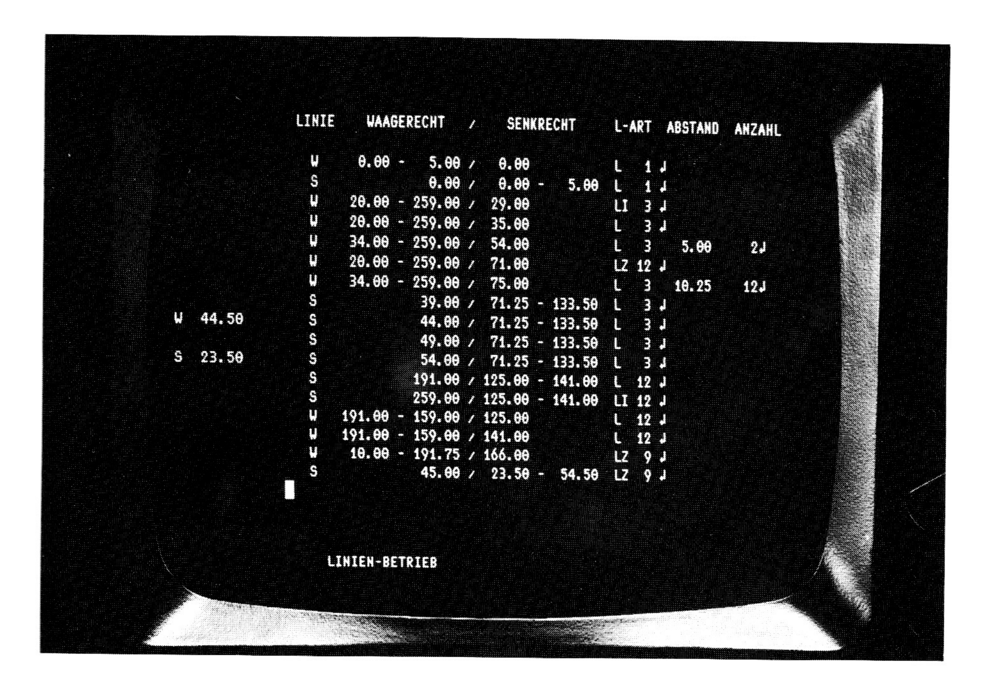
7.1.1 Eingabe von Koordinatenwerten



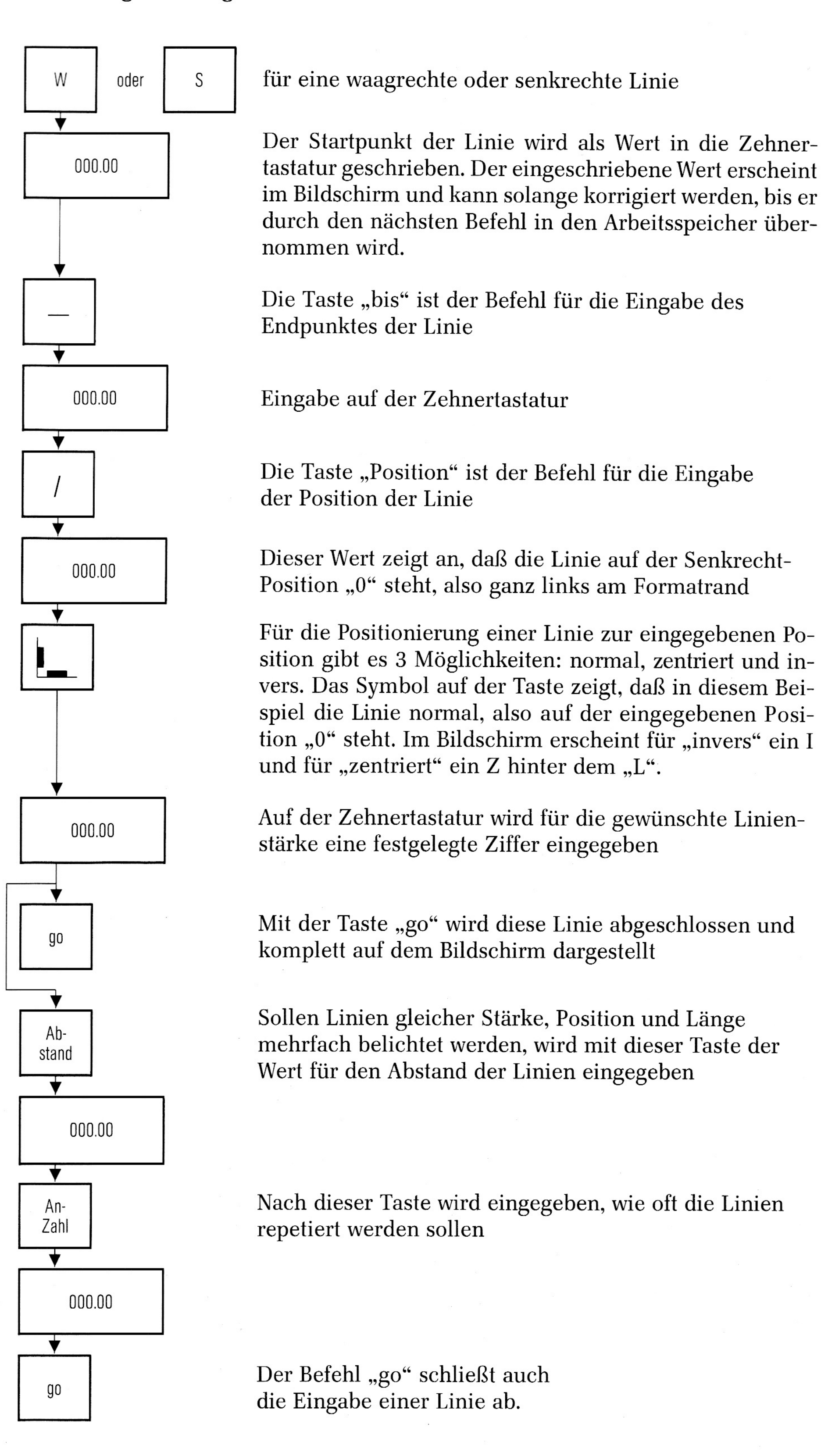
Der Satz von Linien im Linienprogramm geschieht durch die Eingabe der auf der Vorlage vermerkten Werte über eine Zehnertastatur. Dabei bekommt jeder Wert eine zusätzliche Information, die aussagt:
waagerechte Linie,
senkrechte Linie,
Start- und Endpunkt
waagerechte oder senkrechte Position,
Linienstärke,
Stellung der Linien zur eingegebenen Koordinate,
bei Repetitionen Abstand und Anzahl der zu repetierenden Linien.



Bei der Eingabe der Koordinatenwerte muß immer eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden. Dieser Ablauf ergibt sich aus der Anordnung der Befehlstasten und dem Bildschirmformular.



Reihenfolge der Eingaben:



für eine waagrechte oder senkrechte Linie

Der Startpunkt der Linie wird als Wert in die Zehnertastatur geschrieben. Der eingeschriebene Wert erscheint im Bildschirm und kann solange korrigiert werden, bis er durch den nächsten Befehl in den Arbeitsspeicher übernommen wird.

Die Taste „bis" ist der Befehl für die Eingabe des Endpunktes der Linie

Eingabe auf der Zehnertastatur

Die Taste „Position" ist der Befehl für die Eingabe der Position der Linie

Dieser Wert zeigt an, daß die Linie auf der Senkrecht-Position „0" steht, also ganz links am Formatrand

Für die Positionierung einer Linie zur eingegebenen Position gibt es 3 Möglichkeiten: normal, zentriert und invers. Das Symbol auf der Taste zeigt, daß in diesem Beispiel die Linie normal, also auf der eingegebenen Position „0" steht. Im Bildschirm erscheint für „invers" ein I und für „zentriert" ein Z hinter dem „L".

Auf der Zehnertastatur wird für die gewünschte Linienstärke eine festgelegte Ziffer eingegeben

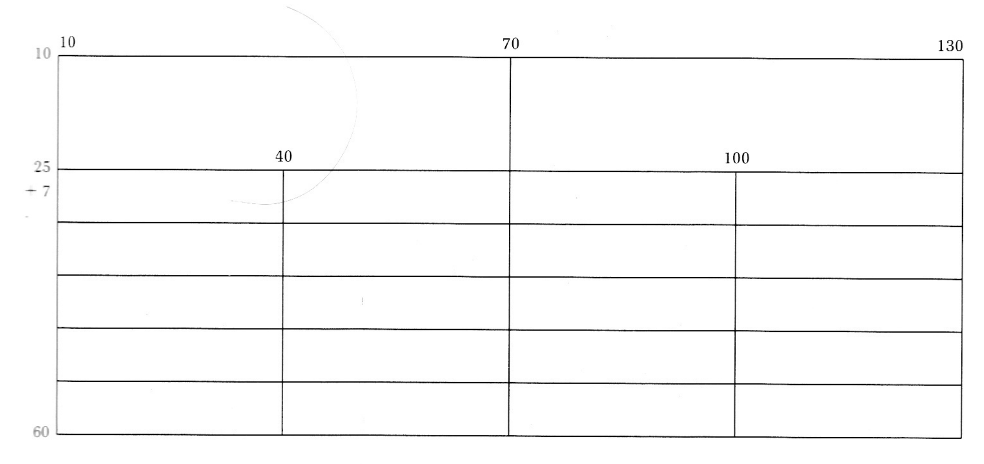
Mit der Taste „go" wird diese Linie abgeschlossen und komplett auf dem Bildschirm dargestellt

Sollen Linien gleicher Stärke, Position und Länge mehrfach belichtet werden, wird mit dieser Taste der Wert für den Abstand der Linien eingegeben

Nach dieser Taste wird eingegeben, wie oft die Linien repetiert werden sollen

Der Befehl „go" schließt auch die Eingabe einer Linie ab.

Beispiel für die Eingabe einer Linienform:



Dargestellt sind von diesem Satzbeispiel die im Bildschirm-Formular dargestellten Eingaben:

LINIE	WAAGERECHT	/	SENKRECHT	L-ART	ABSTAND	ANZAHL
W	10.00 - 130.00	/	10.00	L 3 ↵		
W	10.00 - 130.00	/	25.00	L 3	7.00	6 ↵
S	10.00	/	10.00 - 60.00	L 3	30.00	3 ↵
S	40.00	/	25.00 - 60.00	L 3 ↵		
S	100.00	/	25.00 - 60.00	L 3 ↵		

7.1.2 Wiederholung identischer Werte

Werte, die sich gegenüber der nächsten neuen Linie nicht ändern, werden automatisch repetiert.
Sie brauchen also nur den Wert, der sich gegenüber der letzten Linieneingabe ändert, zusammen mit dem entsprechenden Befehl auf der Tastatur neu einzugeben. Wenn sich z.B. an einer Linie nur die Position ändert, die Länge und Stärke gleich bleiben, genügt der Befehl „Position" und der neue Wert. Alle anderen Eingaben, auch der Befehl „go", werden komplett wiederholt.

7.1.3 Korrektur falsch eingegebener Werte

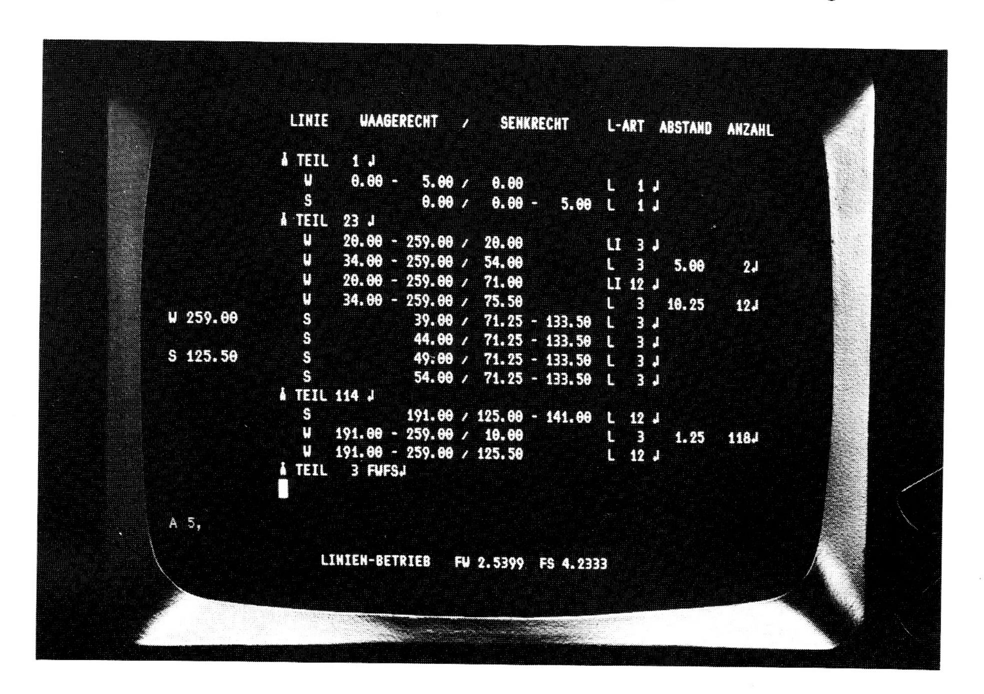
Haben Sie bei der Eingabe eines Wertes auf der Zehnertastatur einen Fehler begangen, gibt es zwei Möglichkeiten, diesen Fehler zu korrigieren:

a) Ist dieser Wert durch die Eingabe eines nachfolgenden Befehls noch nicht in den Arbeitsspeicher übernommen worden, steht er also noch unten rechts in der Anzeige für die Zehnertastatur, genügt ein Druck auf die Löschtaste Zehnertastatur (T 59) und der Wert ist gelöscht.
b) Ist dieser falsche Wert schon in die Bildschirmzeile übernommen worden, also auch schon im Ar-beitsspeicher, können Sie mit den Cursor-Fahrtasten auf den zu ändernden Wert fahren, den richtigen Wert eingeben, den Cursor wieder auf die „home"-Position bringen und der Wert ist geändert.

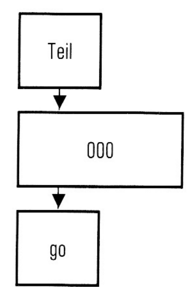
Auf diese Weise können alle Eingaben einer kompletten Linie korrigiert werden. Mit der Ausnahme der Kommandos „Waagerecht" und „Senkrecht". Sollen diese Befehle geändert werden, muß die ganze Zeile neu eingegeben werden.

7.1.4 Abgrenzung und Selektierung einzelner Satzteile

Für die Korrektur oder den Umbruch einzelner Teile einer Satzarbeit oder das Setzen in nichtmetrischen Maßsystemen, können Sie mit dem Befehl „Teil" (T 43) diese Satzteile von den anderen separieren und damit getrennt manipulieren.
Der Befehl „Teil" bildet bei der Aufzeichnung auf eine Floppy automatisch einen Index. Die Abgrenzung einzelner Satzteile ist immer dann zu empfehlen, wenn Standkorrekturen zu erwarten sind.
Jedem Befehl „Teil" wird vom Bediener eine Nummer zugeordnet, die von 1—999 je nach den Erfordernissen der Satzarbeit reichen kann. Dieser Befehl einschließlich der Nummer ist über die Suchroutine suchfähig.
Der eingegebene Befehl wird auf dem Bildschirm als eigene Zeile dargestellt.



Reihenfolge der Eingaben:



auf der Zehnertastatur den Teil mit einer Nummer von 1—999 bezeichnen

Der Befehl „go" schließt die Eingabe ab. Im Bildschirm erscheint die entsprechende Zeile

Bis zur nächsten „Teil"-Eingabe oder bis zum Job-Ende werden alle folgenden Eingaben unter dieser Bezeichnung als separater Datenblock behandelt.
Die Eingabe eines „Teil" schließt immer die vorhergehende Zeile ab und bildet gleichzeitig den Beginn eines neuen Datenblocks. Der Befehl kann auch noch nachträglich eingefügt werden.

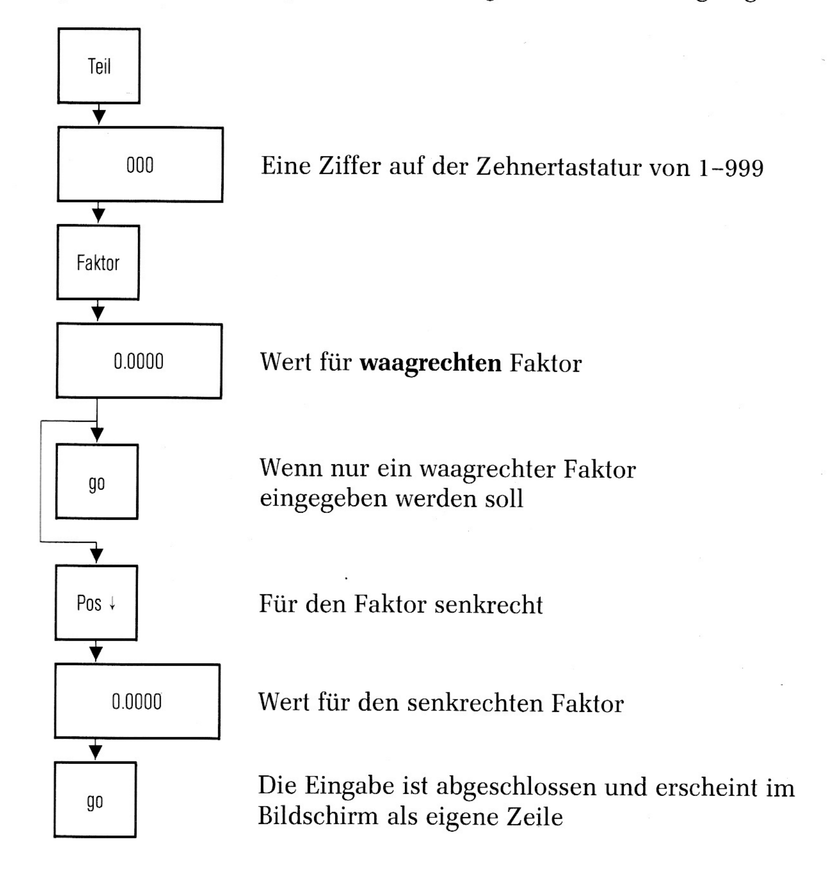
7.1.5 Setzen von Linien in nichtmetrischen Maßsystemen

Das «ads 3000» erlaubt den Satz von Linien und Text auch in jedem nichtmetrischen Maßsystem. Es kann jeder metrische Wert bis 9,967 mm als Einheit bestimmt werden. Dabei können für waagerecht und senkrecht unterschiedliche Faktoren eingegeben werden.

Bei der Arbeit mit einem Faktor rechnet der Satzrechner jeden eingegebenen Wert mit dem eingestellten Faktor auf den sich daraus ergebenden Wert um.
In der Anzeige im Bildschirm wird links immer der aktuelle metrische Wert angezeigt.
In der Dialogzeile des Bildschirms wird angezeigt, ob, und mit welchem Faktor gerade gesetzt wird.
FW 2.5399 zeigt den Faktor waagerecht an
FS 4.2333 zeigt den Faktor senkrecht an
In diesem Beispiel heißt das, die Eingabe einer „1" für eine waagerechte Linie auf der Zehnertastatur bekommt einen realen Transport von 2,5399 mm (1/10"). Diese Faktor-Einrichtung kann auch in nur einer Dimension benutzt werden, wo dann z.B. eine Tabelle um einen festgelegten Wert in einer Dimension verschmälert oder verbreitert wird.
Die Faktor-Eingabe kann auch noch nachträglich bei einer Korrektur vorgenommen werden.

Reihenfolge der Eingaben:

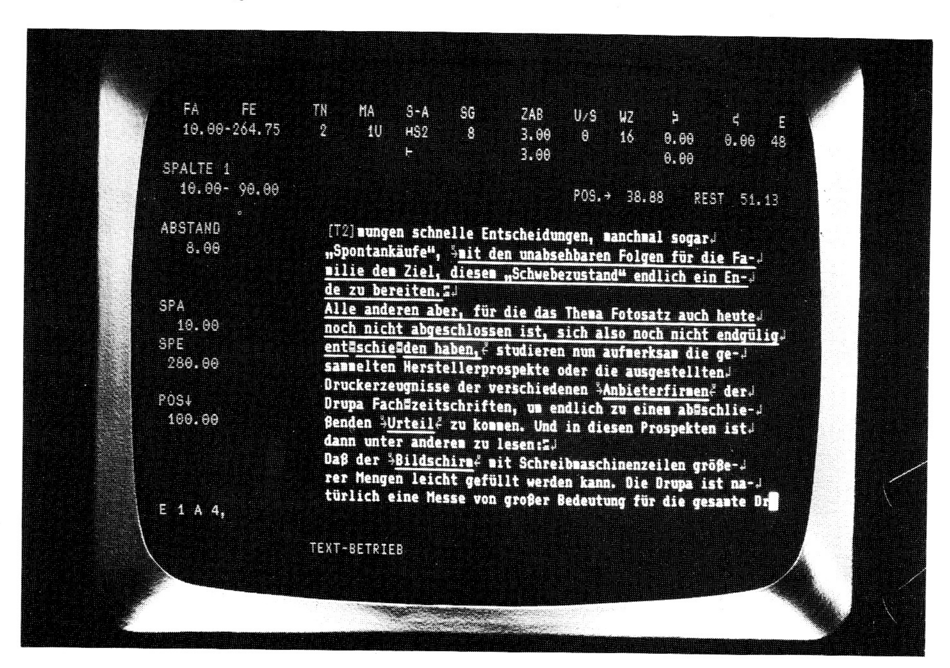
Entweder wird der Befehl „Teil" am Ende der eingegebenen Zeile oder durch Einfügen über die Cursorposition in schon gesetzte Zeilen eingefügt.



Die eingegebenen Faktoren lassen sich auch nachträglich noch ändern.

7.2 Text-Betrieb

Für den Satz von Text in Inkrementen oder Koordinaten enthält das «ads 3000» ein spezielles Satzprogramm, das durch die Taste [Text-Betrieb] (T 1) angewählt wird. Es erscheint ein eigenes Bildschirmformular.



Dieses Formular zeigt in einer Leiste an der oberen und linken Kante alle für den Satz von Text relevanten Satzparameter an. Die Parameter erscheinen immer an der gleichen Stelle und sind durch Symbole oder mnemotechnische Begriffe gekennzeichnet.

7.2.1 Standard-Typogramm

Nach dem Einschalten ist das «ads 3000» auf eine Standardeinstellung programmiert. Diese Einstellung dient zur Grundeinstellung der Maschine, kann aber durchaus zum Satz verwendet werden. Geändert werden diese Standardparameter auf die gewohnte Weise.

7.2.2 Eingabe von Dickten

Zum Beginn jeder Satzarbeit muß als erstes mindestens eine Schrift abgespeichert werden. Jede Eingabe vorher führt zur Anzeige „KEINE DICKTEN" in der Dialogzeile im Bildschirm und zur Blockade der Tastatur.
Das Abspeichern und Behandeln von Dickten ist im Kapitel 6.3 „Eingabe von Dickten" beschrieben.

7.2.3 Ein- und Ausgänge definieren

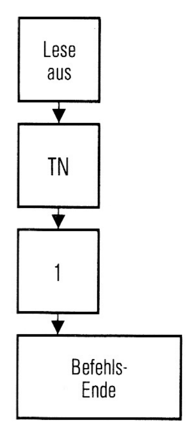
Nach dem Abspeichern der benötigten Schriftdickten müssen die für die Satzarbeit gewünschten Datenein- und Ausgänge definiert werden.
Im Kapitel 6.4 „Ein- und Ausgänge definieren" sind alle Eingänge und Ausgänge aufgelistet. Die in diesem Kapitel aufgeführten Spielregeln sind zu beachten.
Die Eingaben für die Anwahl von Ein- und Ausgängen bei den verschiedenen Datenträgern sind im Kapitel 6.5 „Datenträger-Betrieb" beschrieben.

7.3 Eingabe von Satzparametern

Der nächste Schritt ist die Eingabe der für die Satzarbeit benötigten Satzparameter. Dabei sind zwei verschiedene Arbeitsweisen möglich:

1. Es werden die Satzparameter mit dem Satzfortschritt direkt eingegeben und es bildet sich automatisch für jede noch nicht vorhandene typografische Gestaltung eine neue Typo-Nummer. Diese TN wird im laufenden Text im Bildschirm mit „TN ..“ angezeigt.
   Das sich aus dieser Arbeitsweise bildende Typogramm wird bei einem Wiedereinlesen und bei Korrekturen genauso behandelt wie bei der zweiten Arbeitsweise.
2. Vor der Eingabe der ersten Zeichen der Satzarbeit bildet der Bediener sich ein Typogramm, das aus allen in der Satzarbeit auftretenden typografischen Variationen besteht.
   In dem abgebildeten Formular werden in den einzelnen Typo-Nummern alle Satzparameter aufgelistet. Auf dem Manuskript wird dann an der entsprechenden Stelle nur die Typo-Nummer vermerkt.

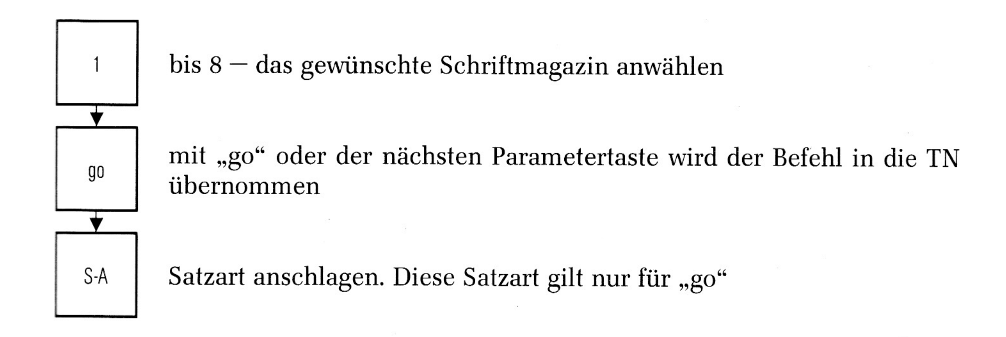
Das Bildschirmformular „Typo-Nummern“ wird angewählt mit



Es erscheint das Bildschirmformular mit der Typo-Nummer 1 und den Standardparametern.

7.3.1 Eingabe von Parametern in eine Typo-Nummer

Für die Eingabe von Parametern ist keine Reihenfolge zwingend vorgeschrieben. In diesem Beispiel gehen wir nach dem abgebildeten TN-Formular vor, das sich sehr gut als Arbeitsmittel eignet und von uns bezogen werden kann.

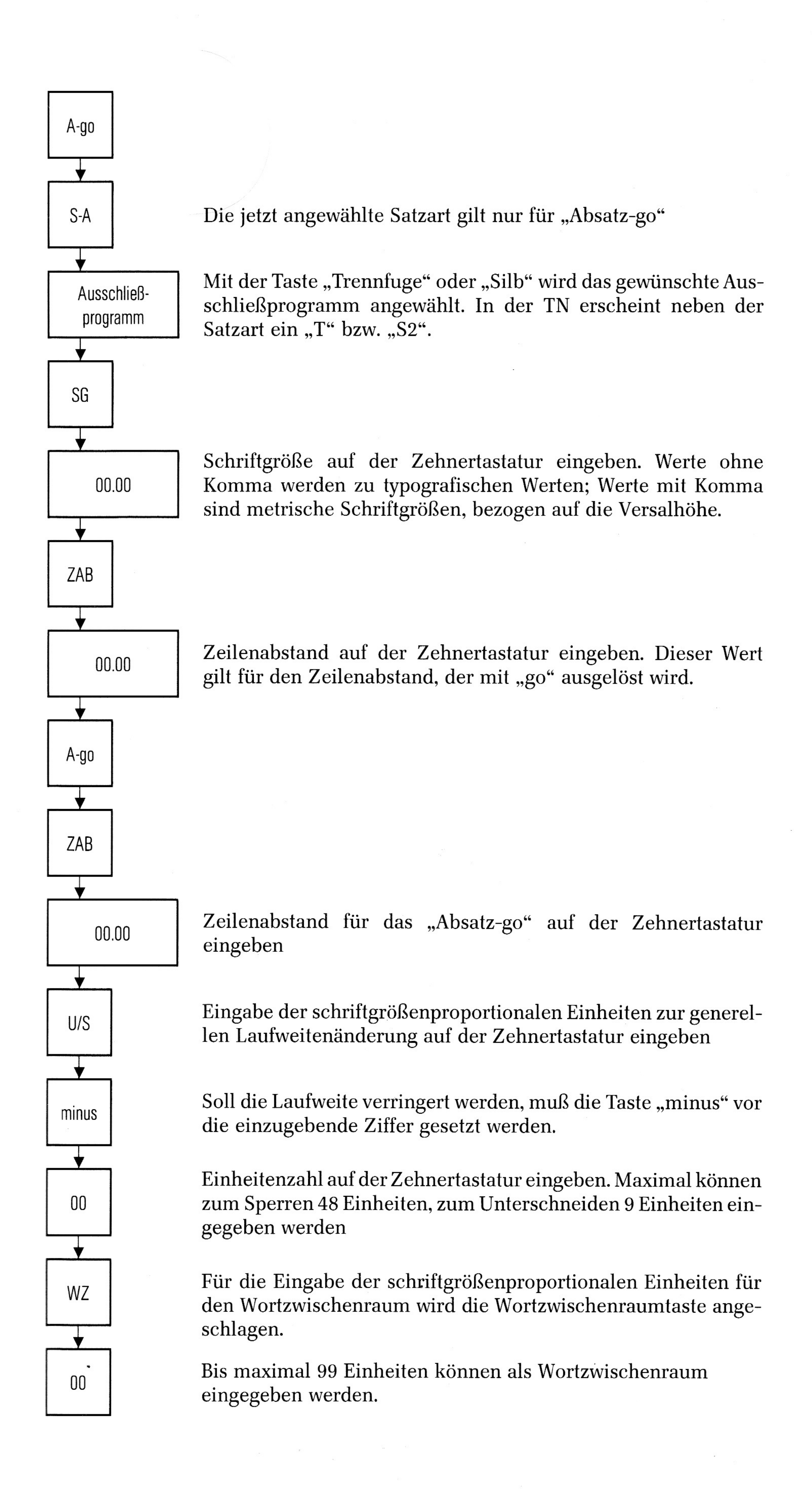


Typogramm

TN	MA	S-A	Ausschließ-programm	SG	ZAB	U/S	WZ	⊓	⊔	E	Unterstreichen Abstand	Linien-Nr.	1. Exponent	2. Exponent	Index	Auspunkt Abstand
1																
2																
3																
4																
5																
6																
7																
8																
9																
10																
11																
12																

Multicodes

Adresse	Inhalt	Adresse	Inhalt



Die jetzt angewählte Satzart gilt nur für „Absatz-go“

Mit der Taste „Trennfuge“ oder „Silb“ wird das gewünschte Ausschließprogramm angewählt. In der TN erscheint neben der Satzart ein „T“ bzw. „S2“.

Schriftgröße auf der Zehnertastatur eingeben. Werte ohne Komma werden zu typografischen Werten; Werte mit Komma sind metrische Schriftgrößen, bezogen auf die Versalhöhe.

Zeilenabstand auf der Zehnertastatur eingeben. Dieser Wert gilt für den Zeilenabstand, der mit „go“ ausgelöst wird.

Zeilenabstand für das „Absatz-go“ auf der Zehnertastatur eingeben

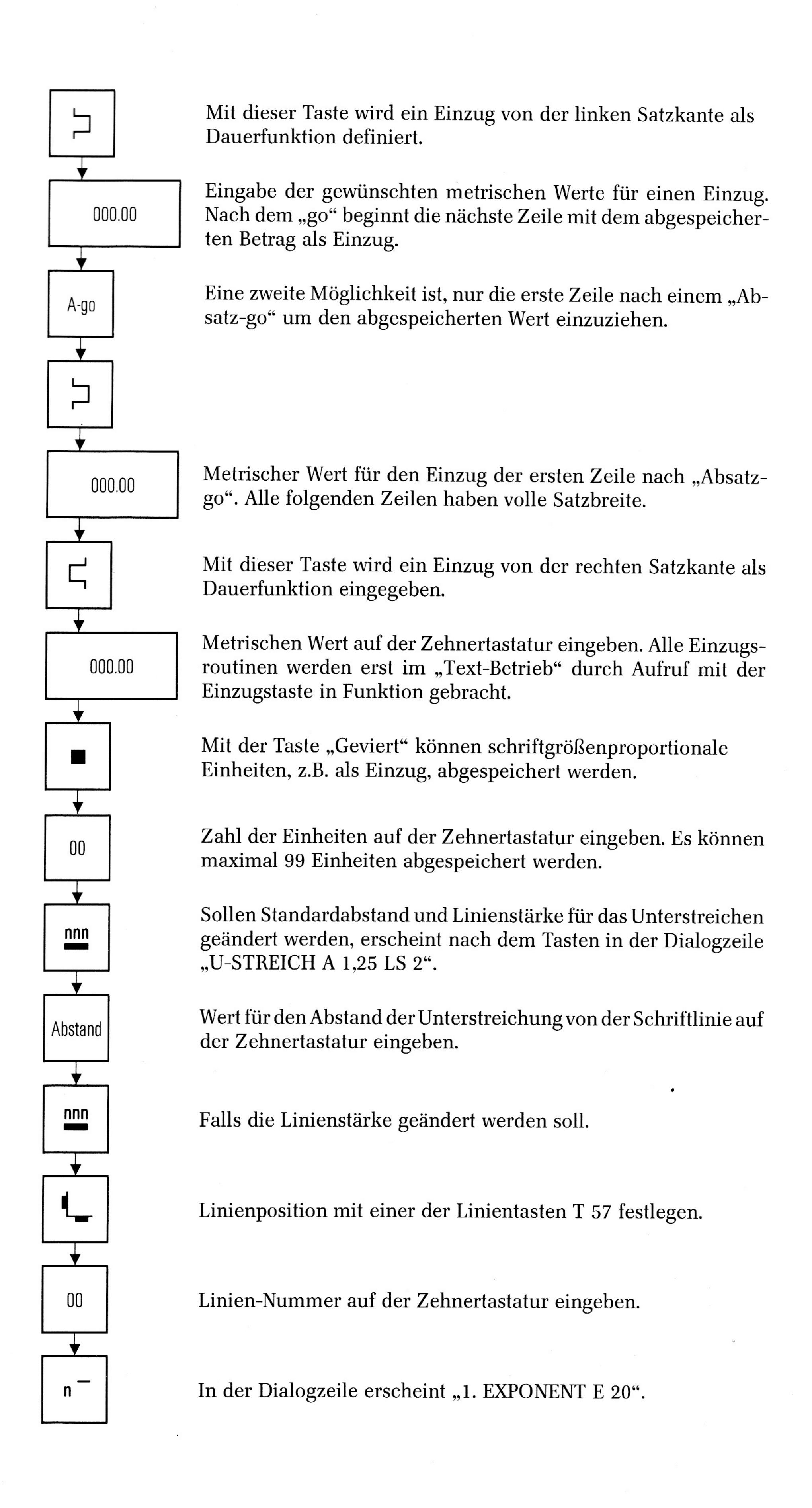
Eingabe der schriftgrößenproportionalen Einheiten zur generellen Laufweitenänderung auf der Zehnertastatur eingeben

Soll die Laufweite verringert werden, muß die Taste „minus“ vor die einzugebende Ziffer gesetzt werden.

Einheitenzahl auf der Zehnertastatur eingeben. Maximal können zum Sperren 48 Einheiten, zum Unterschneiden 9 Einheiten eingegeben werden

Für die Eingabe der schriftgrößenproportionalen Einheiten für den Wortzwischenraum wird die Wortzwischenraumtaste angeschlagen.

Bis maximal 99 Einheiten können als Wortzwischenraum eingegeben werden.



Mit dieser Taste wird ein Einzug von der linken Satzkante als Dauerfunktion definiert.

Eingabe der gewünschten metrischen Werte für einen Einzug. Nach dem „go“ beginnt die nächste Zeile mit dem abgespeicherten Betrag als Einzug.

Eine zweite Möglichkeit ist, nur die erste Zeile nach einem „Absatz-go“ um den abgespeicherten Wert einzuziehen.

Metrischer Wert für den Einzug der ersten Zeile nach „Absatz-go“. Alle folgenden Zeilen haben volle Satzbreite.

Mit dieser Taste wird ein Einzug von der rechten Satzkante als Dauerfunktion eingegeben.

Metrischen Wert auf der Zehnertastatur eingeben. Alle Einzugsroutinen werden erst im „Text-Betrieb“ durch Aufruf mit der Einzugstaste in Funktion gebracht.

Mit der Taste „Geviert“ können schriftgrößenproportionale Einheiten, z.B. als Einzug, abgespeichert werden.

Zahl der Einheiten auf der Zehnertastatur eingeben. Es können maximal 99 Einheiten abgespeichert werden.

Sollen Standardabstand und Linienstärke für das Unterstreichen geändert werden, erscheint nach dem Tasten in der Dialogzeile „U-STREICH A 1,25 LS 2“.

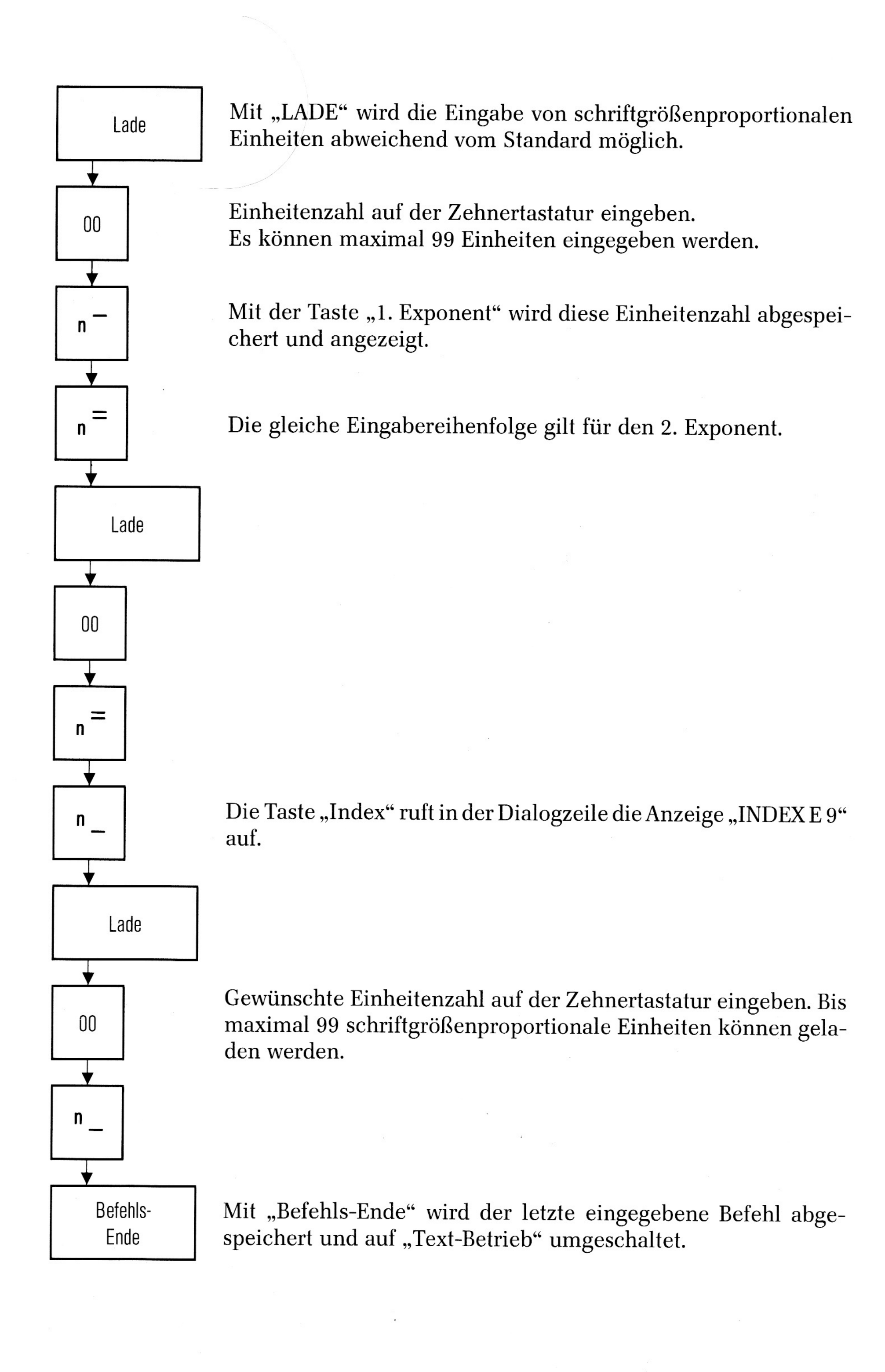
Wert für den Abstand der Unterstreichung von der Schriftlinie auf der Zehnertastatur eingeben.

Falls die Linienstärke geändert werden soll.

Linienposition mit einer der Linientasten T 57 festlegen.

Linien-Nummer auf der Zehnertastatur eingeben.

In der Dialogzeile erscheint „1. EXPONENT E 20“.



Mit „LADE“ wird die Eingabe von schriftgrößenproportionalen Einheiten abweichend vom Standard möglich.

Einheitenzahl auf der Zehnertastatur eingeben.
Es können maximal 99 Einheiten eingegeben werden.

Mit der Taste „1. Exponent“ wird diese Einheitenzahl abgespeichert und angezeigt.

Die gleiche Eingabereihenfolge gilt für den 2. Exponent.

Die Taste „Index“ ruft in der Dialogzeile die Anzeige „INDEX E 9“ auf.

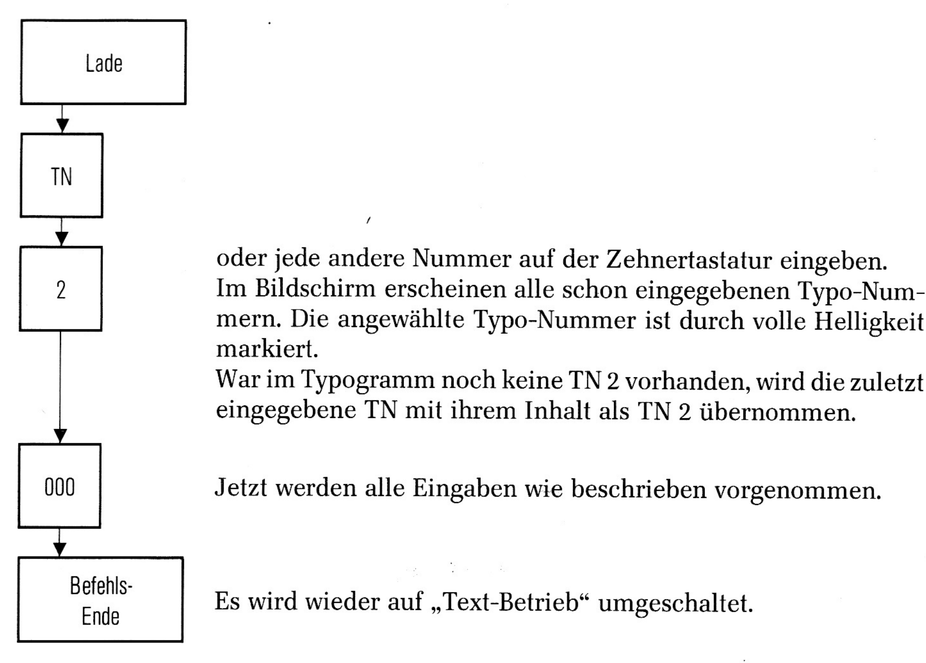
Gewünschte Einheitenzahl auf der Zehnertastatur eingeben. Bis maximal 99 schriftgrößenproportionale Einheiten können geladen werden.

Mit „Befehls-Ende“ wird der letzte eingegebene Befehl abgespeichert und auf „Text-Betrieb“ umgeschaltet.

7.3.2 Laden weiterer Typo-Nummern

Es können bis zu 50 Typo-Nummern nach der in Kapitel 7.4 beschriebenen Eingabereihenfolge eingegeben werden.

Die Anwahl einer neuen TN geschieht nach folgenden Eingaben:



oder jede andere Nummer auf der Zehnertastatur eingeben. Im Bildschirm erscheinen alle schon eingegebenen Typo-Nummern. Die angewählte Typo-Nummer ist durch volle Helligkeit markiert.
War im Typogramm noch keine TN 2 vorhanden, wird die zuletzt eingegebene TN mit ihrem Inhalt als TN 2 übernommen.

Jetzt werden alle Eingaben wie beschrieben vorgenommen.

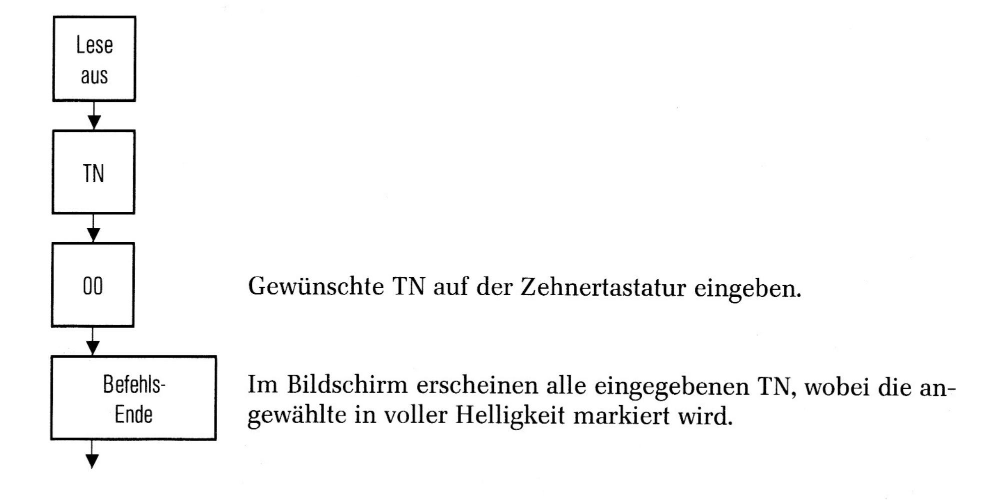
Es wird wieder auf „Text-Betrieb" umgeschaltet.

Es können weitere TN eingegeben werden.

7.3.3 Ändern schon vorhandener Typo-Nummern

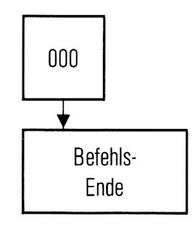
Auch schon abgespeicherte TN können noch nachträglich im einzelnen oder in allen Parametern geändert werden.

Reihenfolge der Eingaben:



Gewünschte TN auf der Zehnertastatur eingeben.

Im Bildschirm erscheinen alle eingegebenen TN, wobei die angewählte in voller Helligkeit markiert wird.



Jetzt werden alle Änderungen nach der vorgeschriebenen Arbeitsweise vorgenommen.

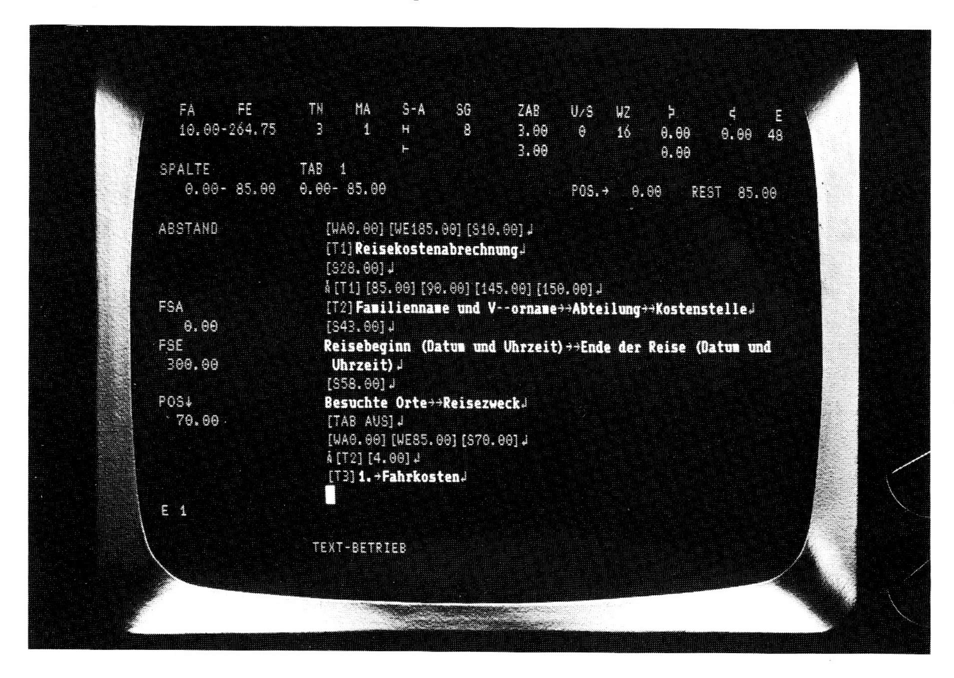
Es wird wieder auf „Text-Betrieb“ umgeschaltet. Es kann weitergesetzt oder eine andere TN angewählt werden.

7.4 Eingabe von Formatierungen

Für die rationelle Eingabe von Texten können im «ads 3000» Spaltenformatierungen eingegeben werden.
Dazu gibt es zwei unterschiedliche Arbeitsweisen. Einmal kann eine einzelne Spaltenbreite formatiert werden durch die Eingabe von Koordinaten.
Diese Koordinaten werden für jede Satzspalte getrennt eingegeben und werden unabhängig voneinander abgespeichert und behandelt. Diese getrennte Verwaltung erlaubt die unterschiedlichsten Spaltenformate ohne gegenseitige Beeinflußung auf den Satzspiegel.
Die andere Arbeitsweise erlaubt die Abspeicherung von bis zu 40 Spalten, die an einer beliebigen Satzkoordinate aufgehängt, inkremental über Spaltenbreite und Spaltenabstand eingegeben werden. Diese Formatierung erlaubt den automatischen Sprung von einer Spalte zur anderen, die Anwahl über Spaltennummern und das beliebige Zusammenfügen einzelner Spalten zum mehrspaltigen Satz.
Die bei der Ausgabe eines Typogramms auf den Datenträger bestehende Spaltenformatierung wird mit abgespeichert.
Beim Wiedereinlesen des Typogramms wird diese benutzte Formatierung wieder eingelesen und steht für den Satz zur Verfügung.

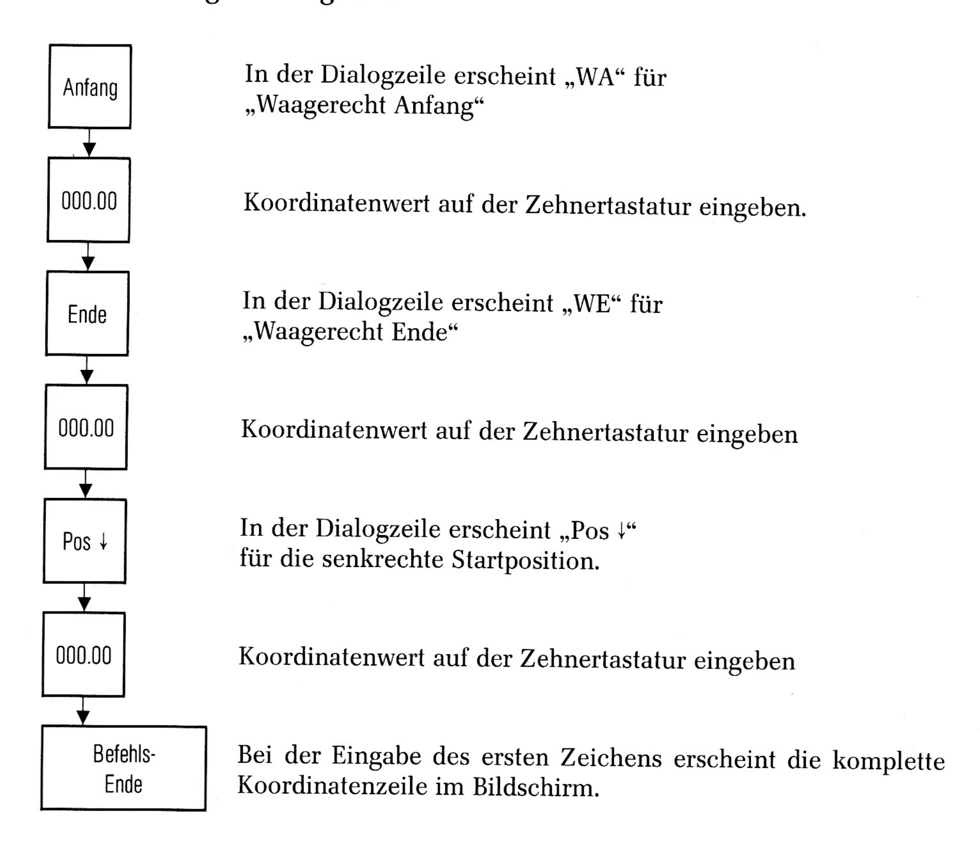
7.4.1 Zeilenformatierung nach Koordinaten

Bei dieser Arbeitsweise wird jede Zeilenbreite einzeln eingegeben.
Dabei wird für jede Zeilenbreite ein
Waagerecht Anfang (WA)
Waagerecht Ende (WE) und
Senkrecht Position (Pos↓)
als Koordinatenwert auf der Zehnertastatur eingegeben. In den Parameteranzeigen im Bildschirm werden diese Werte angezeigt. Außerdem ist im Textsektor diese Koordinate als komplette Zeile abgebildet.



Die Höhe der Satzspalte wird nur durch den Standardwert von 300 mm begrenzt. Jede eingegebene Zeile wird mit ihrem Zeilenabstand auf die vorhergehende Zeile aufaddiert. Durch Tasten von „Pos↓" wird vor der Textzeile jeweils die aktuelle senkrechte Position angezeigt.
Die durch den Zeilenabstand an einer Koordinate aufgehängten Zeilen bilden bis zur nächsten eingegebenen Koordinate bzw. bis zur Spaltenhöhe 300 mm eine Einheit. Eine Korrektur innerhalb dieser Zeilen erfolgt nach den gleichen Spielregeln wie in einer Spalte.
Das nachträgliche Einfügen einer neuen Koordinate ist jedoch bei der Eingabe und bei der Korrektur möglich.

Die Reihenfolge der Eingaben:

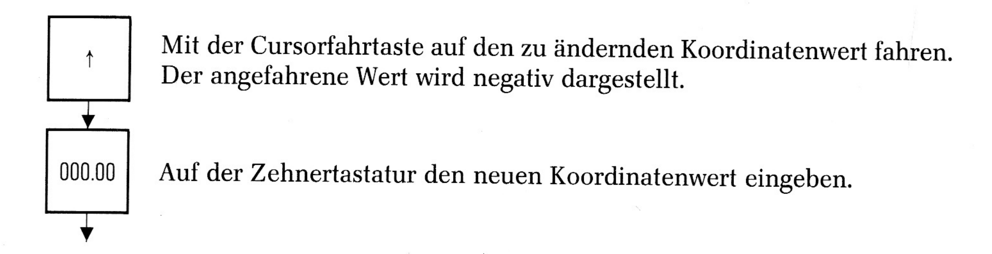


1. Anfang: In der Dialogzeile erscheint „WA" für „Waagerecht Anfang"
2. 000.00: Koordinatenwert auf der Zehnertastatur eingeben.
3. Ende: In der Dialogzeile erscheint „WE" für „Waagerecht Ende"
4. 000.00: Koordinatenwert auf der Zehnertastatur eingeben
5. Pos ↓: In der Dialogzeile erscheint „Pos ↓" für die senkrechte Startposition.
6. 000.00: Koordinatenwert auf der Zehnertastatur eingeben
7. Befehls-Ende: Bei der Eingabe des ersten Zeichens erscheint die komplette Koordinatenzeile im Bildschirm.

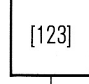
7.4.2 Ändern von eingegebenen Koordinaten

Jede im Bildschirm stehende Koordinate kann auch nachträglich korrigiert werden.
Alle an dieser Koordinate hängenden Satzteile werden dann an dieser Koordinate neu positioniert.

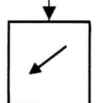
Reihenfolge der Eingaben:



1. ↑: Mit der Cursorfahrtaste auf den zu ändernden Koordinatenwert fahren. Der angefahrene Wert wird negativ dargestellt.
2. 000.00: Auf der Zehnertastatur den neuen Koordinatenwert eingeben.



Mit der Taste „Übernehme“ wird der alte Wert durch den neuen ausgetauscht. Der neue Wert wird sofort angezeigt.



Steht nach der korrigierten Koordinatenzeile schon vorher eingegebener Text, muß mit der Cursortaste „home“ der an dieser Koordinate hängende Text neu berechnet werden. Die angezeigten Koordinaten zeigen erst danach die neuen Werte an.

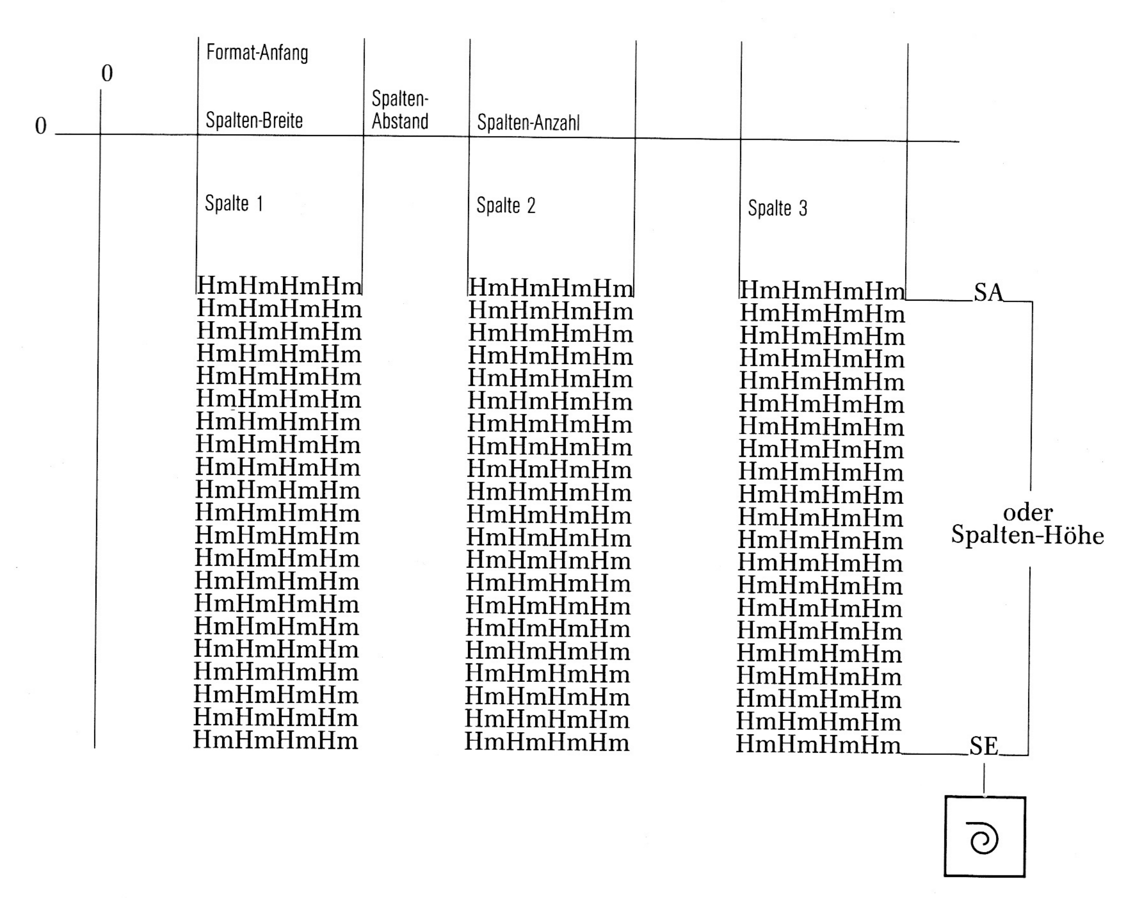
7.4.3 Eingabe von Spaltenformatierungen

Im «ads 3000» können bis zu 40 Spalten auf dem maximalen Filmformat von 300 x 300 mm eingegeben und abgespeichert werden.
Nach dem Einschalten der Maschine ist eine Standardformatierung programmiert. Die Standardformatierung hat eine Zeilenbreite von 45 mm und eine Spaltenhöhe von 0—300 mm.

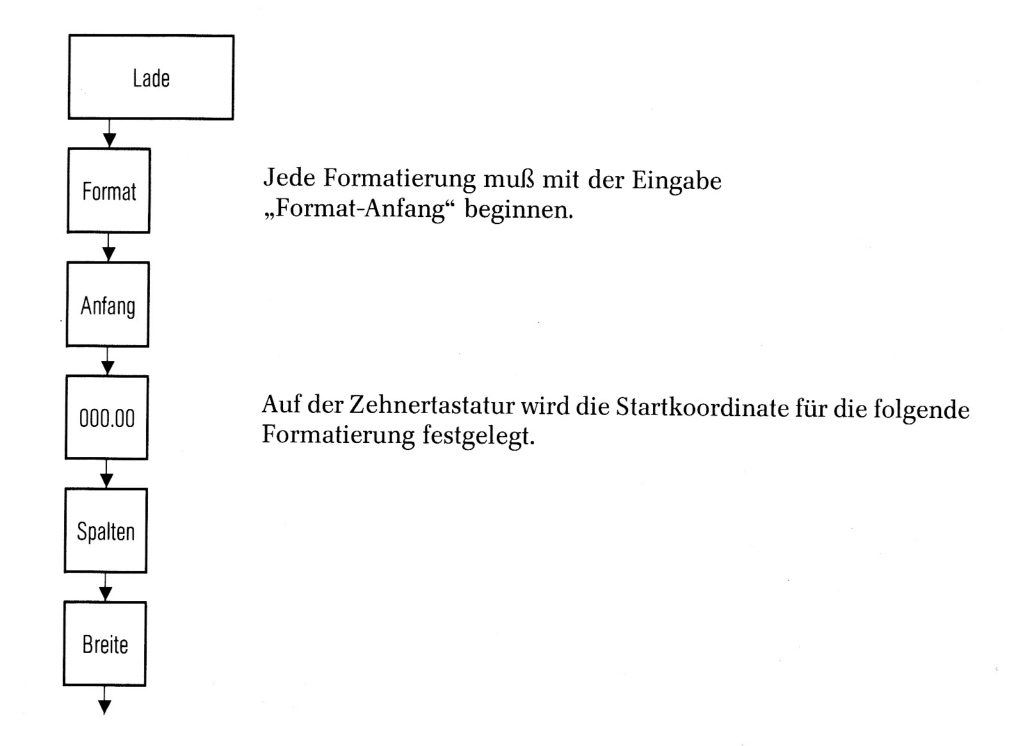
Folgende Werte werden für die Spaltenformatierungen eingegeben:
„Spalten-Breite“ für die Zeilenbreite der einzelnen Spalten,
„Spalten-Abstand“ für den Zwischenraum von Spalte zu Spalte,
„Spalten-Höhe“ als Inkrement für die Höhe einer Spalte,
„Spalten-Anfang“ für die Anfangskoordinaten einer Spalte,
„Spalten-Ende“ für die Endkoordinate einer Spalte.

Die auf diese Art eingegebenen Spalten werden automatisch mit einer Nummer versehen. Durch die Eingabe von zwei Spaltennummern werden die zwischen diesen Spalten liegenden Zeilenbreiten und Spaltenabstände zu einer Gesamtzeilenbreite verbunden.
Jede angewählte Spalte wird neben der Nummer auch immer mit der auf Format „Null“ bezogenen Koordinate angezeigt.
Am Ende jeder Spalte, also am Ende einer Spaltenformatierung, kann ein „Rollfilm-Kommando“ geladen werden. Dieses Kommando führt zur automatischen Anwahl der Spalte 1, so daß ohne Unterbrechung weitergesetzt werden kann.
Im Belichter «apu 3608» führt dieses Kommando zum automatischen Weitertransport des Fotomaterials in der Rollfilmkassette.
Dieses Rollfilm-Kommando kann außerdem manuell an jeder Stelle in der Spaltenformatierung eingegeben werden.

7.4.4 Eingabe von mehreren Spalten mit gleicher Breite, gleichem Abstand und Standard-Höhe

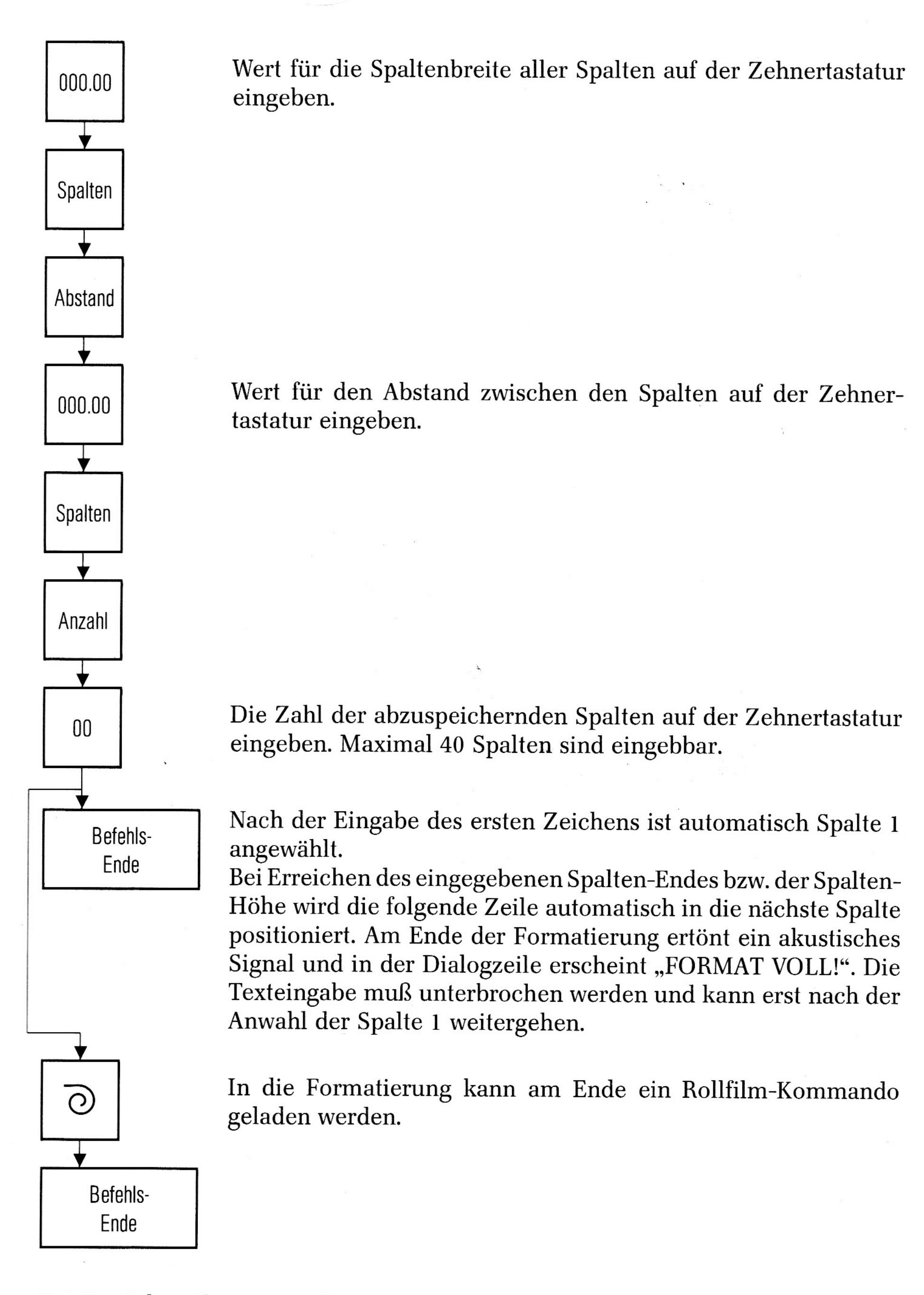


Reihenfolge der Eingaben:



Jede Formatierung muß mit der Eingabe „Format-Anfang“ beginnen.

Auf der Zehnertastatur wird die Startkoordinate für die folgende Formatierung festgelegt.



Wert für die Spaltenbreite aller Spalten auf der Zehnertastatur eingeben.

Wert für den Abstand zwischen den Spalten auf der Zehnertastatur eingeben.

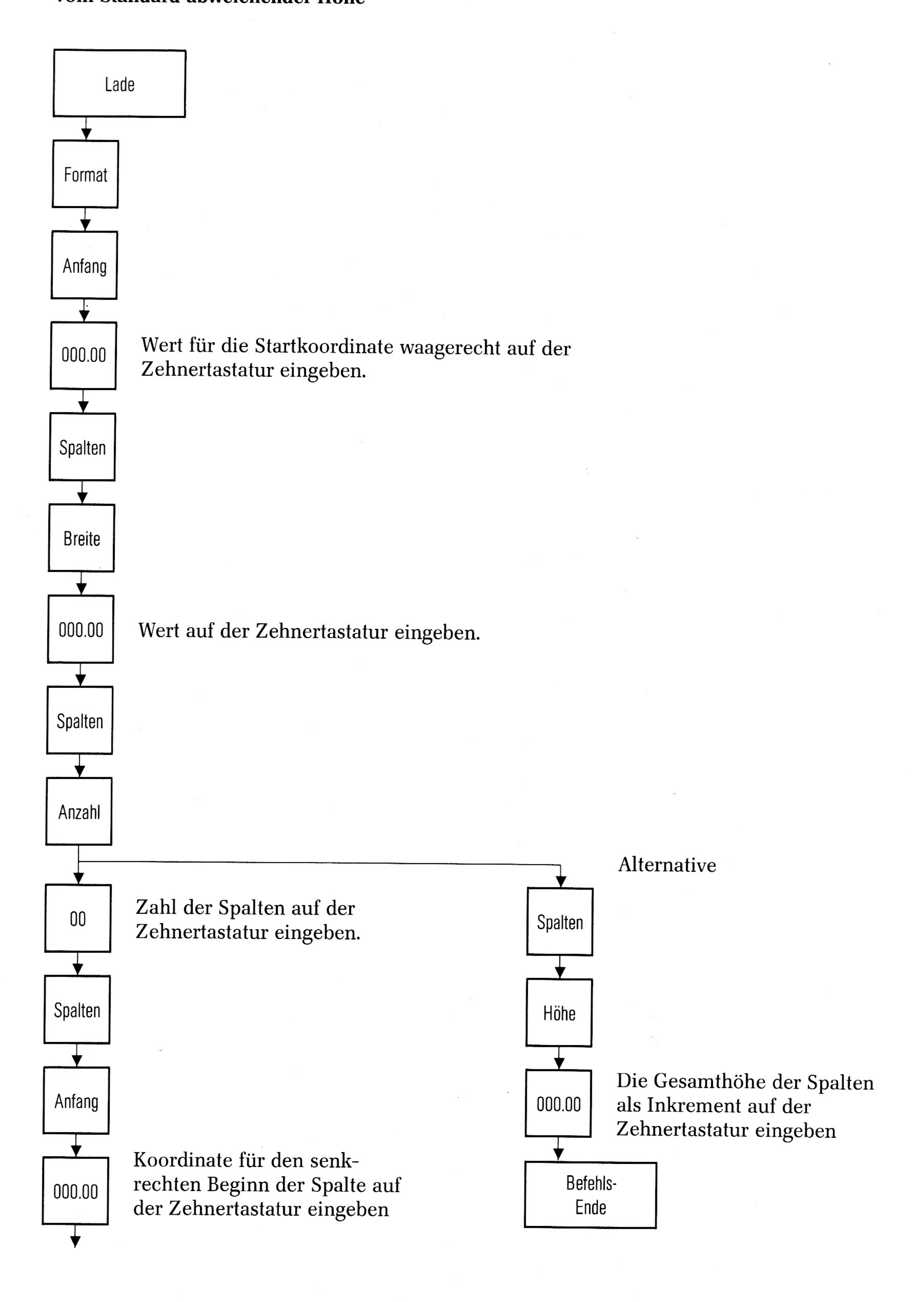
Die Zahl der abzuspeichernden Spalten auf der Zehnertastatur eingeben. Maximal 40 Spalten sind eingebbar.

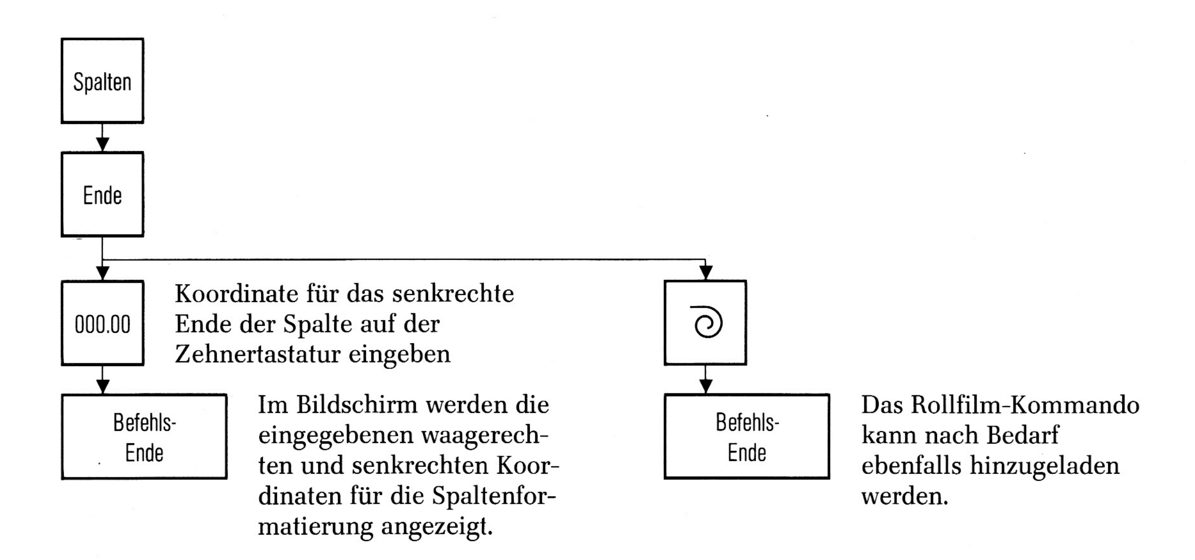
Nach der Eingabe des ersten Zeichens ist automatisch Spalte 1 angewählt.
Bei Erreichen des eingegebenen Spalten-Endes bzw. der Spalten-Höhe wird die folgende Zeile automatisch in die nächste Spalte positioniert. Am Ende der Formatierung ertönt ein akustisches Signal und in der Dialogzeile erscheint „FORMAT VOLL!“. Die Texteingabe muß unterbrochen werden und kann erst nach der Anwahl der Spalte 1 weitergehen.

In die Formatierung kann am Ende ein Rollfilm-Kommando geladen werden.

Bei Erreichen der eingegebenen Formatierung wird in diesem Fall automatisch wieder die Spalte 1 angefahren und die Eingabe von Text kann unbeschränkt weitergehen.

7.4.5 Eingabe von mehreren Spalten mit gleicher Breite, gleichem Abstand und vom Standard abweichender Höhe





7.4.6 Eingabe von mehreren Spalten mit unterschiedlicher Breite, Abstand und Höhe

0

Format-Anfang

Spalten-Breite | Spalten-Abstand | Spalten-Breite | Spalten-Abstand | Spalten-Breite

Spalte 1 | Spalte 2 | Spalte 3

SA HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
HmHmHmHmH
SE HmHmHmHmH

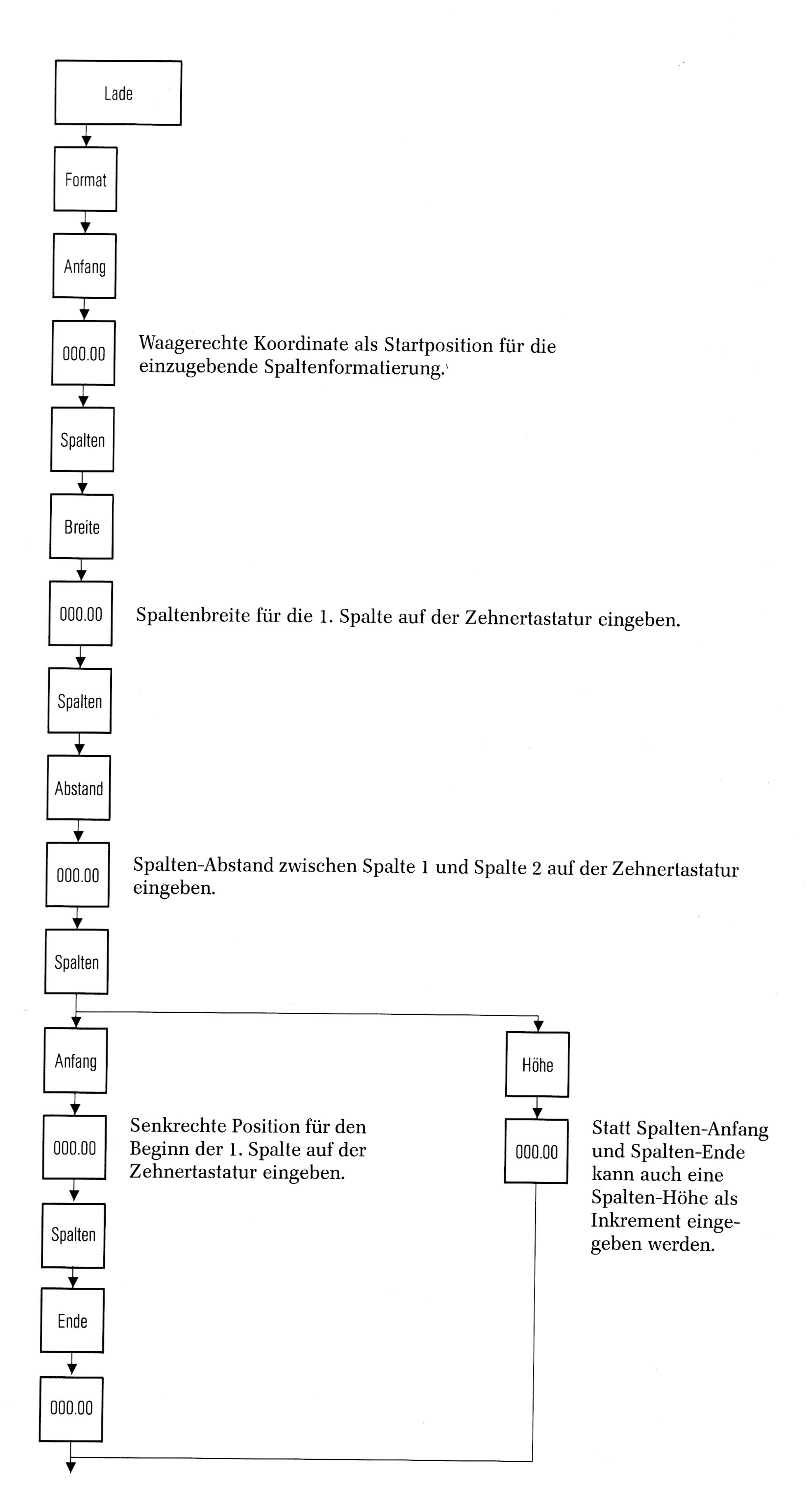
SA HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
HmHmHmH
SE HmHmHmH

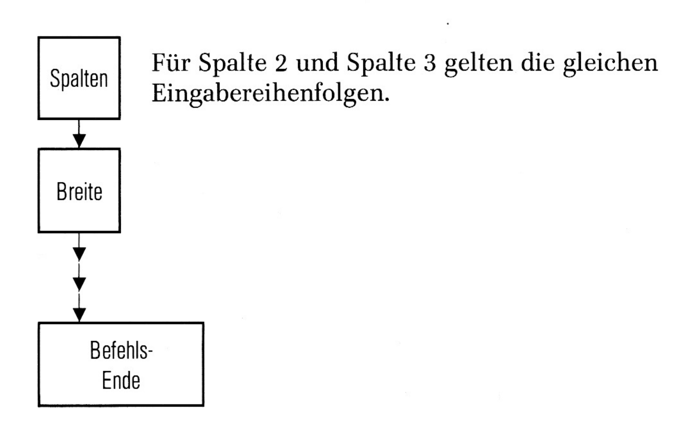
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm
HmHmHmHmHm

SA

oder
SA und
Spalten-Höhe

SE


Lade
Format
Anfang
000.00
Waagerechte Koordinate als Startposition für die einzugebende Spaltenformatierung.
Spalten
Breite
000.00
Spaltenbreite für die 1. Spalte auf der Zehnertastatur eingeben.
Spalten
Abstand
000.00
Spalten-Abstand zwischen Spalte 1 und Spalte 2 auf der Zehnertastatur eingeben.
Spalten
Anfang
000.00
Senkrechte Position für den Beginn der 1. Spalte auf der Zehnertastatur eingeben.
Spalten
Ende
000.00
Höhe
000.00
Statt Spalten-Anfang und Spalten-Ende kann auch eine Spalten-Höhe als Inkrement eingegeben werden.



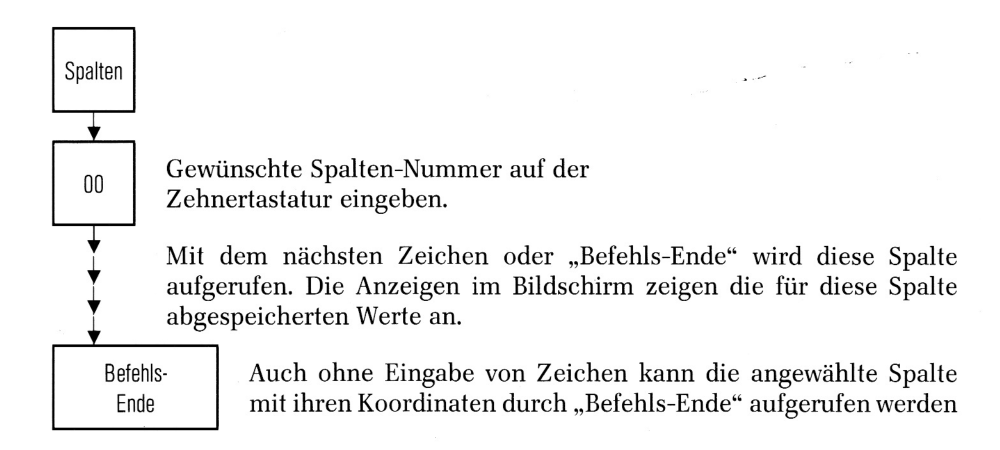
Für Spalte 2 und Spalte 3 gelten die gleichen Eingabereihenfolgen.

Mit dieser Eingabereihenfolge können bis zu 40 in allen Werten unterschiedliche Spalten abgespeichert werden.

7.4.7 Anwahl einzelner Spalten aus einer Formatierung

Alle abgespeicherten Spalten können einzeln angewählt werden. Im Bildschirm wird diese manuell angewählte Spalte gekennzeichnet durch die Anzeige „SPA 00 M"

Reihenfolge der Eingaben:



Gewünschte Spalten-Nummer auf der Zehnertastatur eingeben.

Mit dem nächsten Zeichen oder „Befehls-Ende" wird diese Spalte aufgerufen. Die Anzeigen im Bildschirm zeigen die für diese Spalte abgespeicherten Werte an.

Auch ohne Eingabe von Zeichen kann die angewählte Spalte mit ihren Koordinaten durch „Befehls-Ende" aufgerufen werden

7.4.8 Verbindung von zwei oder mehr Spalten zu einer mehrspaltigen Satzbreite

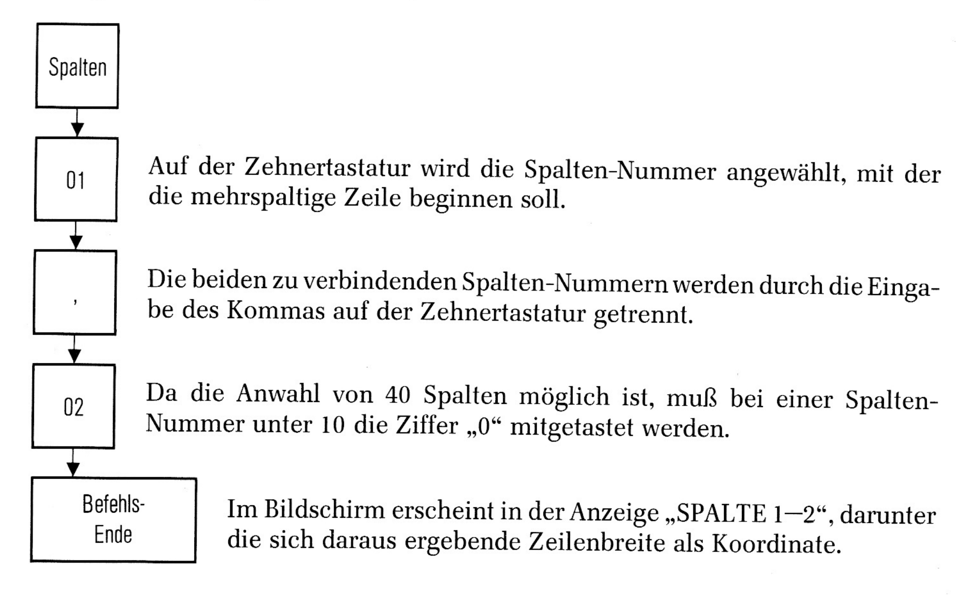
Spalte 1—2

HmgHmgHmgHmgHmgHmg

		HmgHmgHmg
		HmgHmgHmg
		HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
HmgHmgHmg	HmgHmgHmg	HmgHmgHmg
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3

Innerhalb einer abgespeicherten Spaltenformatierung können jederzeit für den Satz von Überschriften z.B. mehrere Spalten miteinander gekoppelt werden. Dabei wird vom Satzrechner selbsttätig eine neue Zeilenbreite errechnet, die aus den Spalten-Breiten und den evtl. dazwischen vorhandenen Spalten-Abständen besteht.

Reihenfolge der Eingaben:
bezogen auf das abgebildete Beispiel



Auf der Zehnertastatur wird die Spalten-Nummer angewählt, mit der die mehrspaltige Zeile beginnen soll.

Die beiden zu verbindenden Spalten-Nummern werden durch die Eingabe des Kommas auf der Zehnertastatur getrennt.

Da die Anwahl von 40 Spalten möglich ist, muß bei einer Spalten-Nummer unter 10 die Ziffer „0" mitgetastet werden.

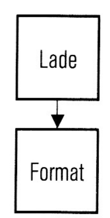
Im Bildschirm erscheint in der Anzeige „SPALTE 1—2", darunter die sich daraus ergebende Zeilenbreite als Koordinate.

Die Kombination mehrerer Spalten auf diese Weise führt nicht zu einer neuen Spalte mit Spalten-Nummer. Es können beliebig viele Zeilen in dieser Zeilenbreite gesetzt werden. Nach der Anwahl einer anderen Spalten-Nummer wird diese Zeilenbreite aus der Anzeige gelöscht und ist nicht mehr in Funktion. Soll sie zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal verwendet werden, muß sie neu eingegeben werden.

7.4.9 Löschen einer Formatierung

Eingegebene Formatierungen können jederzeit gelöscht oder durch eine neue Formatierung überschrieben werden.

Reihenfolge der Eingabe:



Mit den beiden Befehlen ist die gerade im Satzrechner abgespeicherte Spaltenformatierung außer Funktion gesetzt. Durch die Eingabe einer neuen Spaltenformatierung wird automatisch die alte überschrieben.
Das Ändern einzelner Werte innerhalb einer Spaltenformatierung ist nicht möglich.

Komplett gelöscht wird eine eingegebene Formatierung außerdem durch das Betätigen der Taste

Standard

Mit dieser Taste werden neben der Formatierung auch alle Satzparameter gelöscht und die Standard-Werte angezeigt.

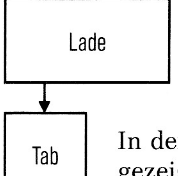
7.4.10 Ausgabe einer Formatierung auf Datenträger

Die für eine Satzarbeit abgespeicherte und benutzte Spaltenformatierung wird immer zusammen mit dem Typogramm auf den Datenträger ausgegeben. Wird das Typogramm für eine Korrektur oder z.B. für eine weitere Ausgabe einer Zeitschrift wieder in das «ads» eingelesen, steht auch die alte Formatierung wieder für den Satz zur Verfügung.
Mit einem Typogramm kann immer nur eine Spaltenformatierung auf den Datenträger ausgegeben werden. Werden innerhalb einer Satzarbeit mehrere Spaltenformatierungen benötigt, können diese in einem Multicode-Speicher abgespeichert werden. Damit stehen auch nach dem Einlesen eines Typogramms alle Mulicode-Inhalte wieder zur Verfügung und damit auch beliebig viele Spaltenformatierungen.
Da die eingegebenen Texte getrennt vom Typogramm auf dem Datenträger abgespeichert werden, ist es natürlich auch möglich, bei Verwendung des alten Typogramms die alten Formatierungen zu löschen und die Texte neu zu formatieren.

7.5 Spalten-Tabulatoren

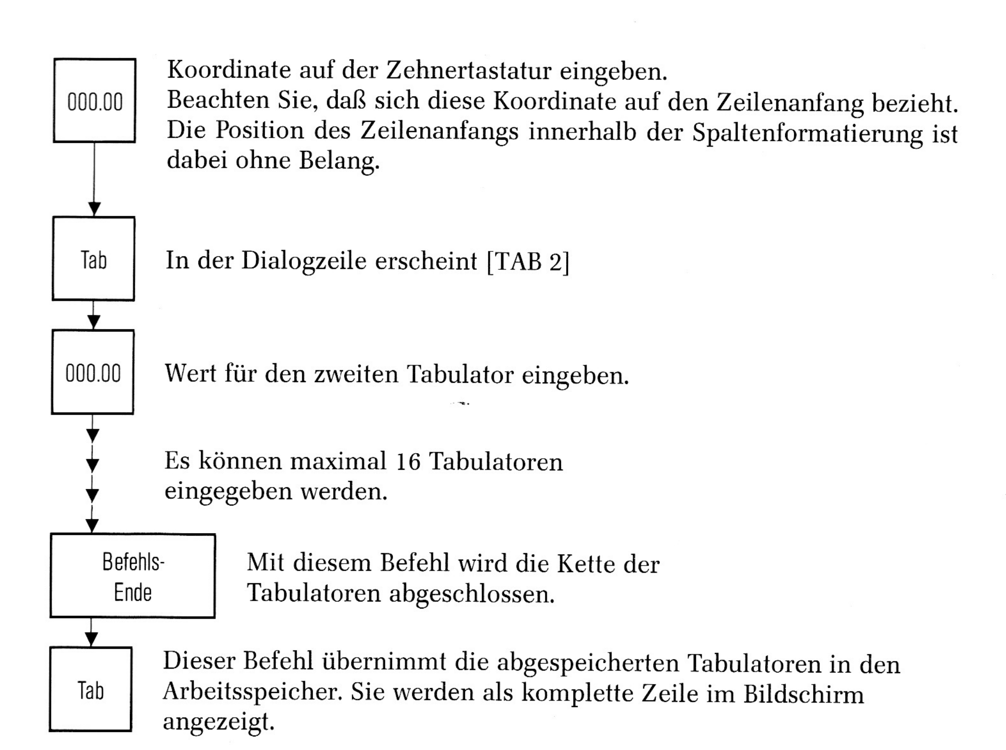
Innerhalb einer Spalte können bis zu 16 Tabulatoren eingegeben werden. Diese Tabulatoren sind nur innerhalb einer eingegebenen Spalten-Breite einzugeben und werden als Koordinate eingegeben, wobei der Zeilenanfang als Wert „Null" gilt.
Diese Spalten-Tabulatoren werden zusammen mit dem Text abgespeichert und beim Wiedereinlesen wieder an der alten Stelle aktiviert.
Damit ist es möglich, diese Spalten-Tabulatoren innerhalb einer Spalte oder einer ganzen Formatierung beliebig oft mit neuen Werten zu versehen und zu benutzen.
Bei einem evtl. notwendig werdenden Neuumbruch werden diese Tabulationen wie die normalen Textzeilen behandelt und neu positioniert.

7.5.1 Eingabe von Spalten-Tabulatoren



In der Dialogzeile erscheint [TAB .]. Wird eine Ziffer, z.B. [TAB 4] angezeigt, ist dies die Anzeige für schon 3 abgespeicherte Tabulatoren.

Mit „Zeile löschen" werden alle abgespeicherten Tabulatoren gelöscht



Koordinate auf der Zehnertastatur eingeben.
Beachten Sie, daß sich diese Koordinate auf den Zeilenanfang bezieht. Die Position des Zeilenanfangs innerhalb der Spaltenformatierung ist dabei ohne Belang.

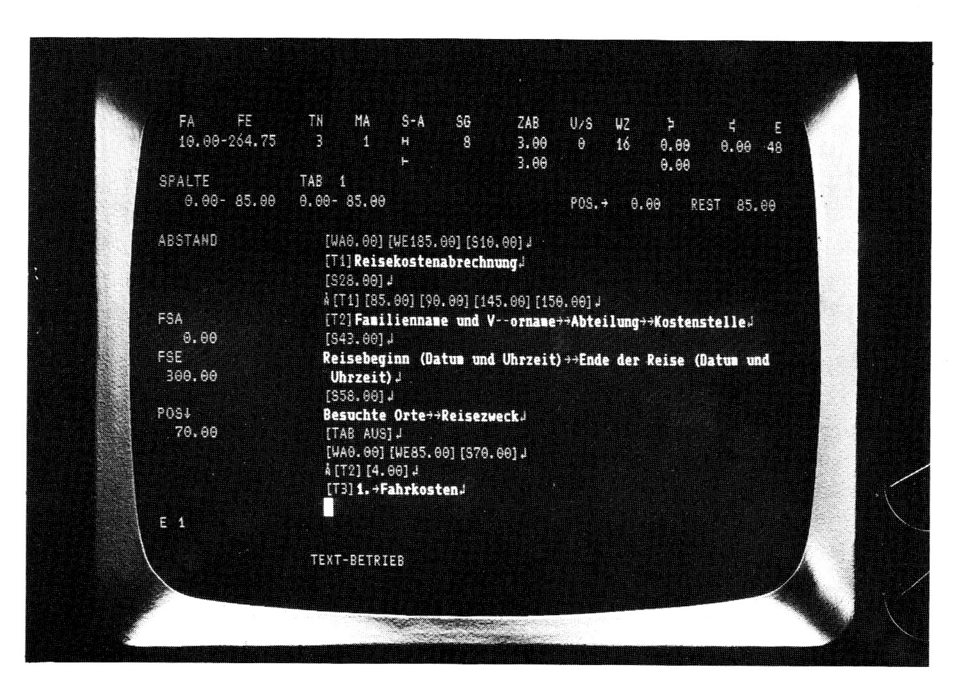
In der Dialogzeile erscheint [TAB 2]

Wert für den zweiten Tabulator eingeben.

Es können maximal 16 Tabulatoren eingegeben werden.

Mit diesem Befehl wird die Kette der Tabulatoren abgeschlossen.

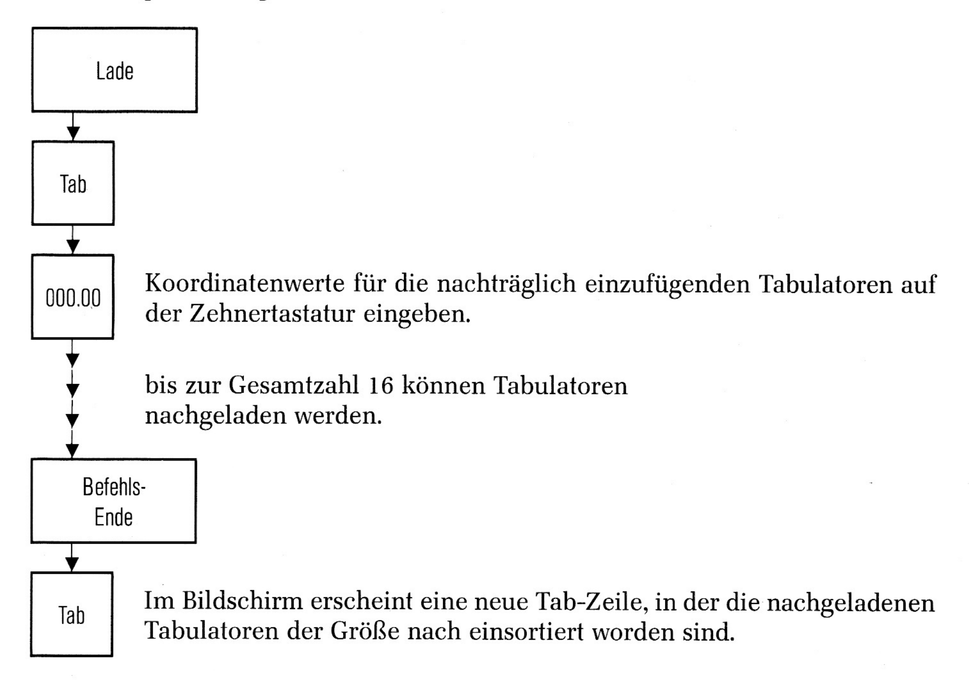
Dieser Befehl übernimmt die abgespeicherten Tabulatoren in den Arbeitsspeicher. Sie werden als komplette Zeile im Bildschirm angezeigt.



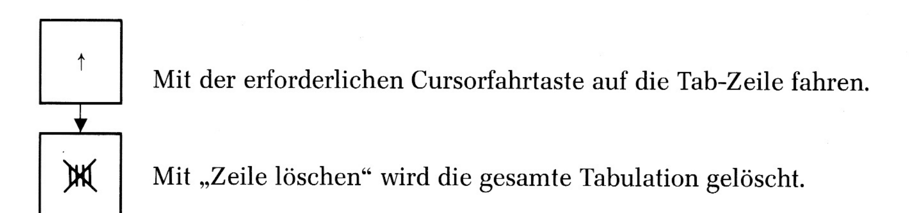
7.5.2 Nachträgliches Einfügen eines Tabulators

Auch nachträgliche Einfügungen in eine Kette von abgespeicherten Tabulatoren bis zur maximalen Zahl von 16 sind jederzeit möglich.

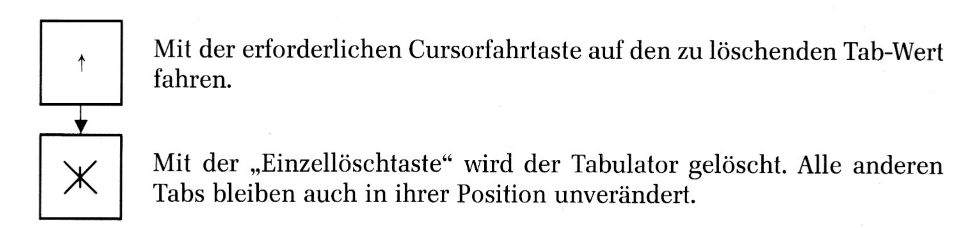
Reihenfolge der Eingabe:



Soll die alte Tabulation nicht auf den Datenträger ausgegeben werden, wird sie mit folgender Eingabe gelöscht:

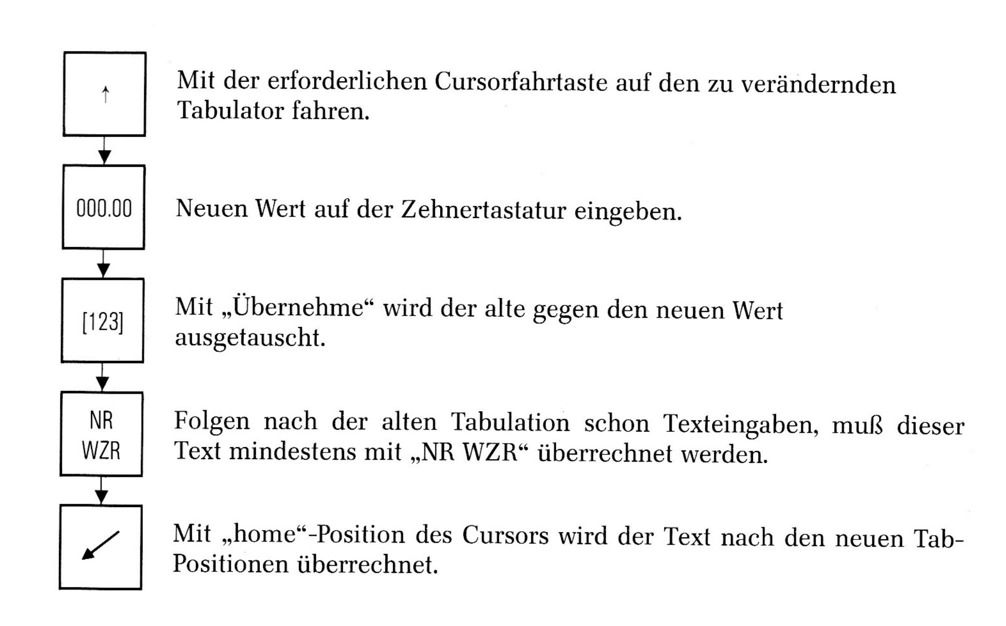


7.5.3 Löschen einzelner Tabulatoren



7.5.4 Verändern von eingegebenen Tabulatoren

Alle abgespeicherten Tabulatoren können auch nachträglich in ihrem Koordinatenwert geändert werden.



Mit der erforderlichen Cursorfahrtaste auf den zu verändernden Tabulator fahren.

Neuen Wert auf der Zehnertastatur eingeben.

Mit „Übernehme" wird der alte gegen den neuen Wert ausgetauscht.

Folgen nach der alten Tabulation schon Texteingaben, muß dieser Text mindestens mit „NR WZR" überrechnet werden.

Mit „home"-Position des Cursors wird der Text nach den neuen Tab-Positionen überrechnet.

7.5.5 Ein- und Ausschalten der Tabulation

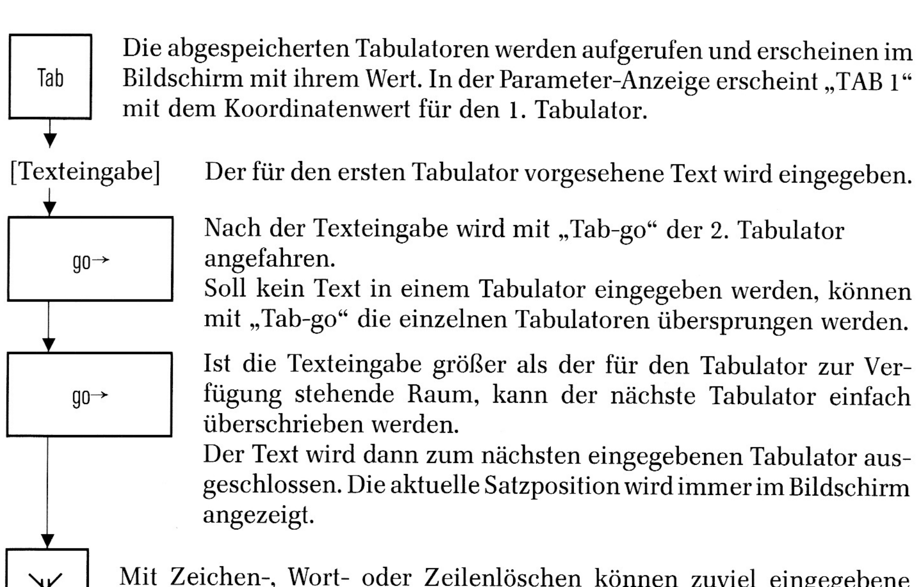
Eine abgespeicherte Tabulation wird durch

Tab **eingeschaltet** und durch nochmaliges Tasten wieder

Tab **ausgeschaltet.**

Dieser Befehl wird im Bildschirm als eigener Befehl [TAB AUS] angezeigt.

7.5.6 Arbeitsablauf mit Spalten-Tabulatoren



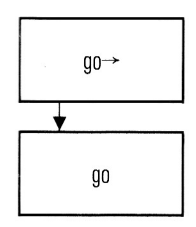
Die abgespeicherten Tabulatoren werden aufgerufen und erscheinen im Bildschirm mit ihrem Wert. In der Parameter-Anzeige erscheint „TAB 1" mit dem Koordinatenwert für den 1. Tabulator.

Der für den ersten Tabulator vorgesehene Text wird eingegeben.

Nach der Texteingabe wird mit „Tab-go" der 2. Tabulator angefahren.
Soll kein Text in einem Tabulator eingegeben werden, können mit „Tab-go" die einzelnen Tabulatoren übersprungen werden.

Ist die Texteingabe größer als der für den Tabulator zur Verfügung stehende Raum, kann der nächste Tabulator einfach überschrieben werden.
Der Text wird dann zum nächsten eingegebenen Tabulator ausgeschlossen. Die aktuelle Satzposition wird immer im Bildschirm angezeigt.

Mit Zeichen-, Wort- oder Zeilenlöschen können zuviel eingegebene Zeichen wieder gelöscht werden. Die Anzeige wird wieder aktualisiert.

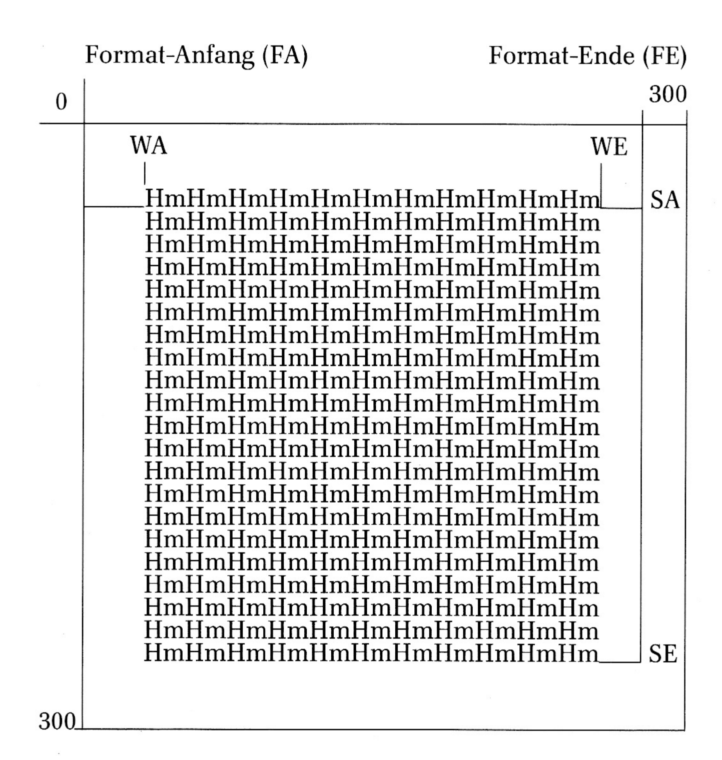


Nach der Texteingabe im letzten Tab wird nach dem „Tab-go“ automatisch wieder der 1. Tab angefahren und ein Zeilensprung ausgeführt.

Mit „go“ oder „Absatz-go“ kann an jeder Stelle innerhalb der Tabulation die Zeile abgebrochen und ein Zeilensprung ausgeführt werden.

7.6 Belichtung auf Blattfilm

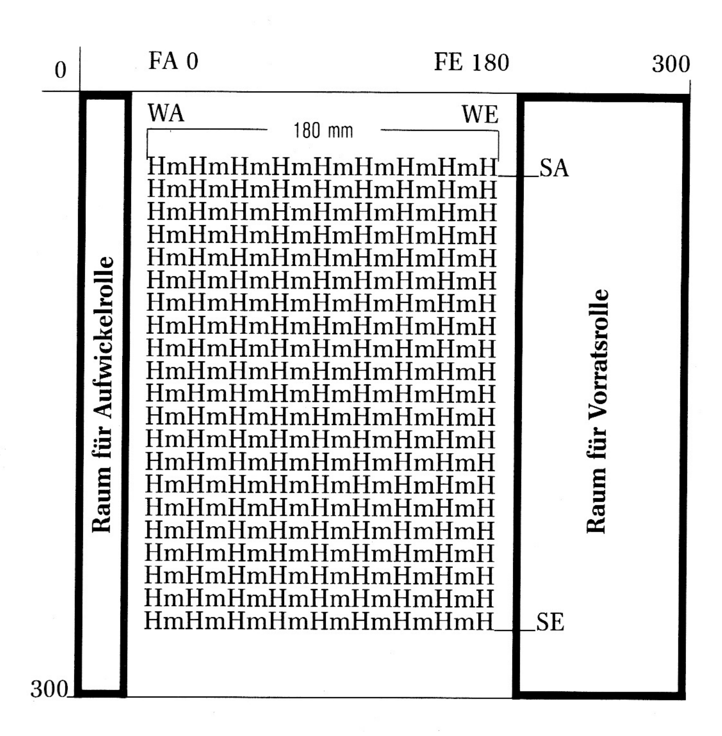
Die Blattfilmkassette der «apu 3608» oder der «diatronic s» läßt die Verwendung jedes beliebigen Blattfilmformates bis zur Maximalgröße von 305 x 315 mm zu. Es kann neben Film seitenrichtig und seitenverkehrt auch Fotopapier eingelegt und belichtet werden.
Das maximale Satzformat beträgt 300 x 300 mm.



7.7 Belichtung mit der Rollfilmkassette

Die Rollfilmkassette der «apu 3608» bzw. der «diatronic s» hat die gleichen Außenmaße wie die Blattfilmkassette.
Der Raum für die Vorratsrolle und die Aufnahmekassette für den belichteten Film reduzieren den zum Satz zur Verfügung stehenden Raum.
In der Rollfilmkassette findet Fotomaterial in einer Größe von 30,5 m Länge und 305 mm Breite Verwendung. Das maximale Satzformat beträgt demnach 180 x 300 mm.
Innerhalb dieses Formats gelten die gleichen Bedingungen wie in der Blattfilmkassette.

Die Eingabe eines Rollfilmkommandos am Ende einer Spalte löst in der «apu 3608» einen automatischen Weitertransport des Fotomaterials aus, so daß bis zu einer Gesamtlänge von ca. 6 m Fotomaterial Seite nach Seite belichtet werden kann.
Dieser Prozeß kann an jeder Stelle unterbrochen werden und das belichtete Fotomaterial in der Dunkelkammer abgeschnitten und entwickelt werden.
Ist bei der Eingabe das Rollfilm-Kommando vergessen worden, kann der Materialtransport auch manuell vorgenommen werden.
Die Belichtung der Satzarbeit beginnt in der Rollfilmkassette an der Koordinate 30. Dieser Transportwert braucht beim «ads» nicht eingegeben zu werden. In der Belichtungseinheit «apu 3608» wird dieser Transport automatisch ausgeführt.



8. Silbentrennprogramme und Belegungen

Das «ads 3000» ist als Akzidenz-Maschine für die Herstellung auch kompliziertester Satzarbeiten konzipiert worden. Neben der rationellen Erfassung und der arbeitslogischen Korrektur war die umfassende Manipulation der Satzarbeit ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Entwicklung der Anwendungstechnik.
Unabdingbare Voraussetzung dafür ist das Vorhandensein von Silbentrennprogrammen.

8.1 Standard-Programme

Je nach dem sprachlichen Schwergewicht wird das «ads 3000» in den Grundversionen
deutsch
englisch
französisch
italienisch
geliefert. Diese Sprachen sind in der Grundversion als Standard-Silbentrennprogramme fest programmiert. Jede weitere Sprache wird dann von einem serienmäßig mitgelieferten Datenträger in den Satzrechner eingelesen.

8.2 Sprachengruppen

Für folgende westeuropäische Sprachen werden Silbentrennprogramme auf einem Datenträger zu jedem «ads 3000» serienmäßig mitgeliefert:
deutsch
englisch
französisch
italienisch
portugiesisch
spanisch
niederländisch
dänisch
schwedisch
norwegisch
finnisch

Diese Sprachen sind zu sinnvollen Gruppen zusammengefaßt, die gemeinsam in den Arbeitsspeicher eingelesen werden können. Damit haben Sie dann alle Sprachen dieser Gruppe direkt im Zugriff. Wird eine Sprache aus einer anderen Gruppe benötigt, wird die Gruppe mit dieser Sprache vom Datenträger eingelesen und damit die alten Silbentrennprogramme aus dem Arbeitsspeicher gelöscht.
Die Silbentrennprogramme werden in folgenden Zusammenstellungen vom Datenträger Magnetkassette oder Floppy disc eingelesen, wobei diese Zusammenstellung für ein «ads 3000» in deutscher Grundbelegung gilt:

1. Deutsch — dazu ladbar: Englisch
2. Deutsch — dazu ladbar: Deutsch + Niederländisch
3. Deutsch — dazu ladbar: Französisch + Italienisch + Spanisch + Portugiesisch
4. Deutsch — dazu ladbar: Finnisch + Schwedisch + Norwegisch + Dänisch

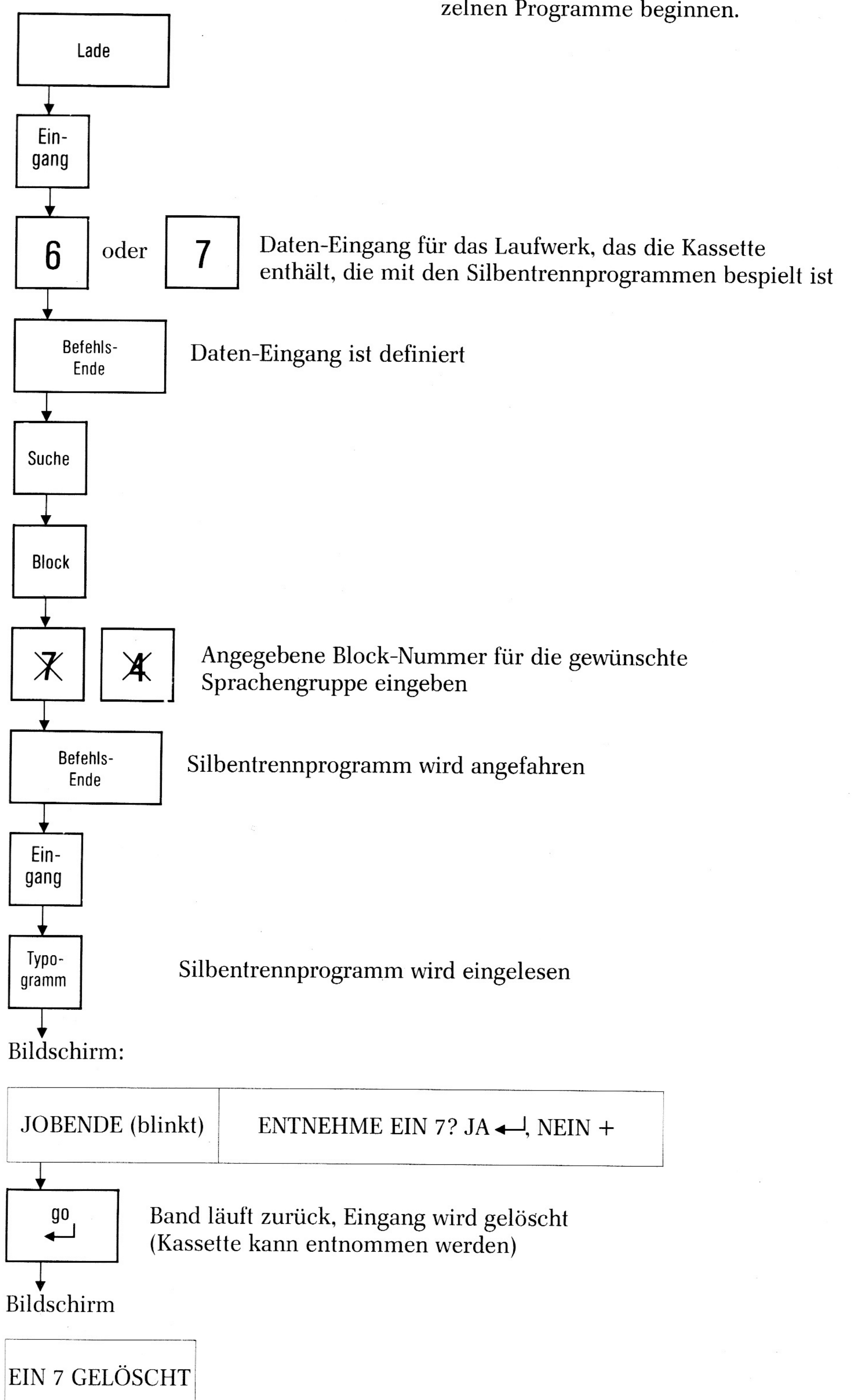
Diese Gruppen sind fest miteinander verbunden und können von Ihnen nicht anders zusammengestellt werden.

Die Reihenfolge der Eingaben:

Einlegen der Programmkassette in eines der beiden Laufwerke

8.3 Einlesen der Silbentrennprogramme von der Magnetkassette

Die serienmäßig mitgelieferte Programmkassette enthält das Linienprogramm und alle aufgeführten Silbentrennprogramme, geordnet nach den aufgeführten Sprachengruppen. Auf dem Etikett ist vermerkt, an welcher Block-Nummer die einzelnen Programme beginnen.

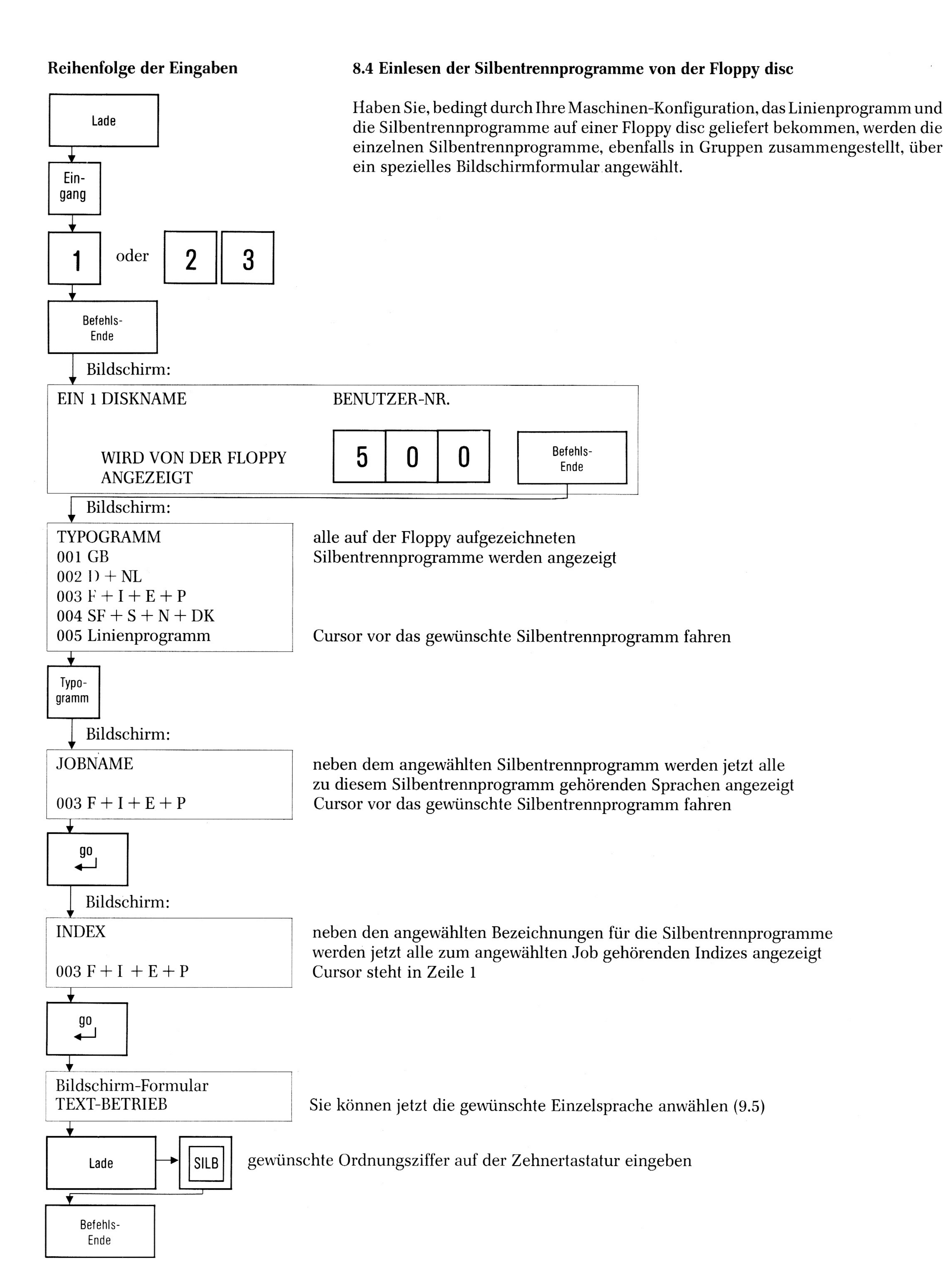


Die angewählten Silbentrennprogramme stehen für den Satz zur Verfügung.

8.4 Einlesen der Silbentrennprogramme von der Floppy disc

Haben Sie, bedingt durch Ihre Maschinen-Konfiguration, das Linienprogramm und die Silbentrennprogramme auf einer Floppy disc geliefert bekommen, werden die einzelnen Silbentrennprogramme, ebenfalls in Gruppen zusammengestellt, über ein spezielles Bildschirmformular angewählt.

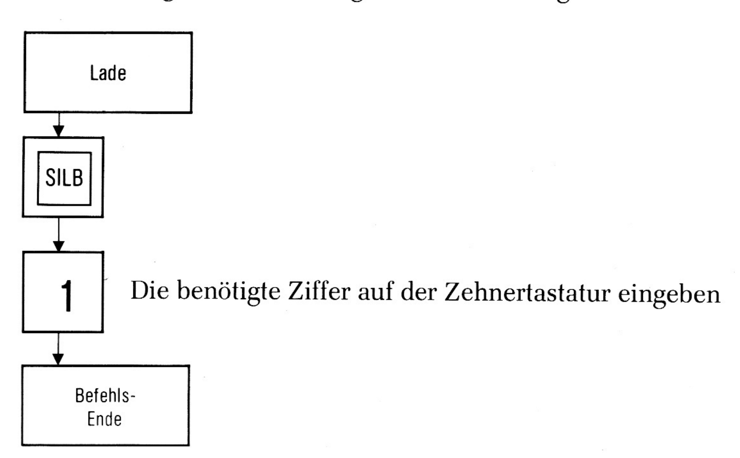
Reihenfolge der Eingaben



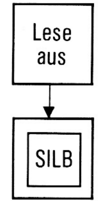
8.5 Anwahl der einzelnen Sprachen

Die Anwahl der einzelnen Sprachen geschieht über eine dem jeweiligen Silbentrennprogramm zugeordnete Ziffer, die auf der Zehnertastatur eingegeben werden muß.
0 = Englisch
1 = Deutsch
2 = Niederländisch
3 = Dänisch
4 = Schwedisch/Norwegisch
5 = Finnisch
6 = Französisch
7 = Italienisch
8 = Spanisch
9 = Portugiesisch

Die Anwahl geschieht mit folgenden Befehlseingaben:



Das angewählte und in Funktion befindliche Silbentrennprogramm wird nach folgenden Eingaben in der Dialogzeile des Bildschirms angezeigt.
Nach den Befehlen



erscheinen alle Ziffern der Sprachengruppe. Die in Funktion befindliche Sprache wird durch die entsprechende Ziffer in voller Helligkeit angezeigt.

8.6 Ein- und Ausschalten der Silbentrennprogramme

Das Ein- oder Ausschalten des angewählten Silbentrennprogrammes erfolgt durch die Taste „SILB" (T 17). Angezeigt wird das eingeschaltete Programm durch die Anzeige „S2" neben der Satzartanzeige im Bildschirm.
Die Festlegung der Silbengröße (2—7 Zeichen) bleibt, wie gehabt, ohne Einfluß auf das angewählte Silbentrennprogramm.

8.7 Erfassung und Korrektur mit Silbentrennprogrammen

Die neben dem als Standard fest programmierten Silbentrennprogramm jeweils eingelesenen anderen Sprachen werden nicht mit auf den Datenträger ausgelesen. Sie müssen also bei einer Korrektur die dafür notwendigen Silbentrennprogramme wieder einlesen. Ist das Programm für die entsprechende Sprache bei der Korrektur nicht eingelesen worden, wird bei eingeschaltetem Silbentrennprogramm das im «ads» vorhandene Grundprogramm zur Silbentrennung verwendet.

8.8 Trenngenauigkeit und Ausnahmeregeln

Für die exakte „endlose" Erfassung und die wiederausschließende Korrektur stehen Ihnen serienmäßig 10 Silbentrennprogramme für 11 Sprachen zur Verfügung. Das Programm für die Silbentrennung ist im Satzrechner festgelegt, und der Rechner arbeitet nach festgelegten Regeln und ist selbstverständlich nicht in der Lage, bei mehrdeutigen Wörtern individuell zu entscheiden. Diese Entscheidung müssen Sie übernehmen.
Die Silbentrennprogramme im «ads 3000» trennen trotzdem mit hoher Genauigkeit. Die in jedem Programm unvermeidlich verbleibende Fehlerrate können Sie noch verringern, wenn Sie einige wenige Regeln beachten.
In der Betriebsart „Automatische Silbentrennung" fügt man bei zusammengesetzten Hauptwörtern an der entscheidenden Stelle eine *Trennfuge* ein. Diese Trennfuge sorgt dafür, daß das «ads 3000», falls diese Stelle im Wort an ein Zeilenende kommen sollte, die Silbentrennung richtig vollzieht. Alle anderen Silben im Wort werden nach den normalen Regeln getrennt.
Im folgenden ist eine Liste aufgeführt, die eine Reihe von Wörtern zeigt, die – falls diese Silbe genau an ein Zeilenende kommt – falsch getrennt werden würden. Sie werden feststellen, daß es sich im wesentlichen um eine Sammlung von untypischen „richtigen" Trennungen handelt, die auch im Normalfall häufig falsch getrennt werden.
Benutzen Sie diese Liste als Gedächtnisstütze. Es ist durchaus sinnvoll, diesen Wörtern im laufenden Text gleich bei der Eingabe an der richtigen Stelle eine Trennfuge mitzugeben, ohne Rücksicht darauf, ob dieses Wort überhaupt getrennt werden würde.
Diese Liste ist natürlich nicht vollständig. Sie zeigt nur eine typische, zufällige Zusammenstellung.
Die *rechte* Spalte zeigt, wo Sie eine Trennfuge eingeben sollten, die *linke* Spalte zeigt, wo das Silbentrennprogramm ohne Trennfuge trennen würde.

Die wenigen Worte, die vom Programm falsch getrennt werden, sind leicht merkbar. Es sind dies in Auswahl vor allem folgende Wortgruppen:

1. Zusammengesetzte Worte, deren zweiter Bestandteil mit einem Vokal beginnt:
   Hau-saltar mit Trennfuge: Haus-altar
   Zu-gabteil mit Trennfuge: Zug-abteil
   Schwe-rarbeit mit Trennfuge: Schwer-arbeit
   Bezug-santeil mit Trennfuge: Bezugs-anteil

2. Zusammengesetzte Worte, bei denen die sonst nicht trennbaren Zeichenverbindungen „dr, tr, sp, st" getrennt werden müssen:
   Win-drose mit Trennfuge: Wind-rose
   tro-streich mit Trennfuge: trost-reich
   Hau-sportal mit Trennfuge: Haus-portal
   Dien-stag mit Trennfuge: Diens-tag

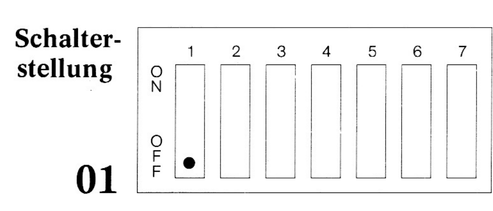
Setzen Sie in einer Fremdsprache, die Ihnen als Silbentrennprogramm noch nicht zur Verfügung steht, müssen Sie manuell oder im Trennfugenbetrieb Ihre Zeilen ausschließen.

8.9 Wechsel der Tastaturbelegung

Das «ads 3000» ist als Teil eines ganzen Systems von Akzidenz-Fotosetzmaschinen auf internationale Verbreitung angelegt. Die Haupttastatur des «ads 3000» ist als Standard auf die deutsche Schreibmaschinentastatur abgestimmt. Der Wechsel auf die wichtigsten nationalen Tastaturen anderer westeuropäischer Länder ist auf einfache Weise möglich.
Dazu müssen Sie die Tastenköpfe gemäß einer der abgebildeten Belegungen austauschen. Die dargestellten Belegungsänderungen sind bindend. Für die angloamerikanischen Sprachen sind fünf verschiedene Belegungen möglich. Andere Variationen können von Ihnen nicht vorgenommen werden.
Die Tastenköpfe lassen sich durch leichten Zug nach oben abnehmen. Achten Sie bitte darauf, daß beim Abheben die Tastenköpfe nicht verkantet werden, da sonst die Kunststoffstifte abbrechen könnten.
Die Umschaltung der Tastatur und der Zeichenanzeige auf die geänderten Zeichenplätze geschieht durch einen Miniaturschalter. Der Schalterchip befindet sich unter der Tastaturabdeckung.
Die Schalterstellung ist über jeder Tastaturbelegung auf der nächsten Abbildung dargestellt. Ein Punkt bedeutet, daß hier der entsprechende Schalter gedrückt werden muß. Zwei Punke auf einem Schalter bedeuten, daß die Schalterstellung ohne Wirkung ist, also nicht geschaltet werden muß. Diese Schalterumstellung kann nur von einem Kundendiensttechniker vorgenommen werden.
Sie können mit dem Setzen beginnen. Mit der neuen Schalterstellung ist im Satzrechner dafür gesorgt, daß entsprechend der geänderten Tastaturbelegung auch die Anzeige der Zeichen stimmt und die Kommandos richtig für die Belichtung auf den Datenträger ausgegeben werden.
Für die Tastaturbelegungen, die nicht mit diesem Codierschalter, sozusagen per Programm umgeschaltet werden können, gibt es für jede Sonderbelegung eine sogenannte Tastaturauflage.
Diese Tastaturauflage zeigt dann auf einem aufzulegenden Tastaturblech das gültige Sonderzeichen. Für eine ganze Reihe von Sonderschriftscheiben wie Formelsatz, Fahrplan oder Sprachen wie Hebräisch oder Vietnamesisch z.B. ist diese Tastaturauflage unabdingbar.

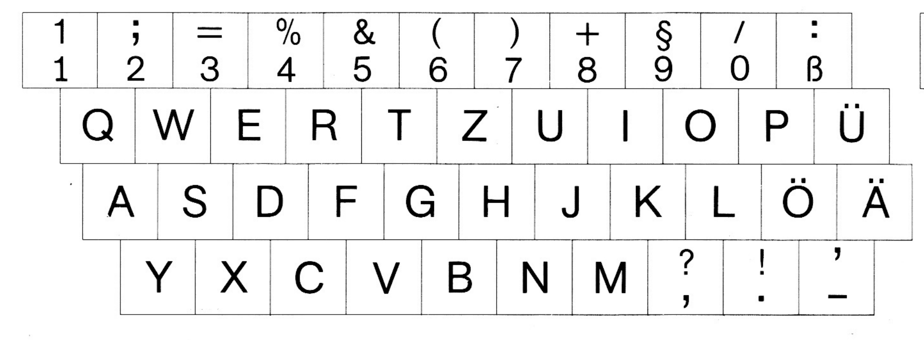
Belegung 051(1)

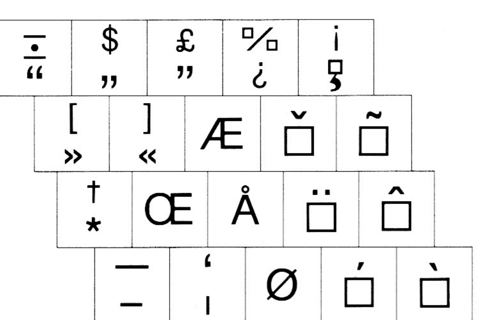
Schalterstellung



01

Deutschland, Österreich, Schweiz

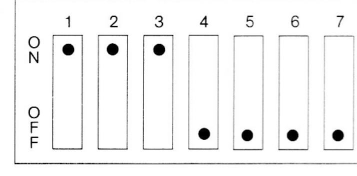




Belegung 051(2)

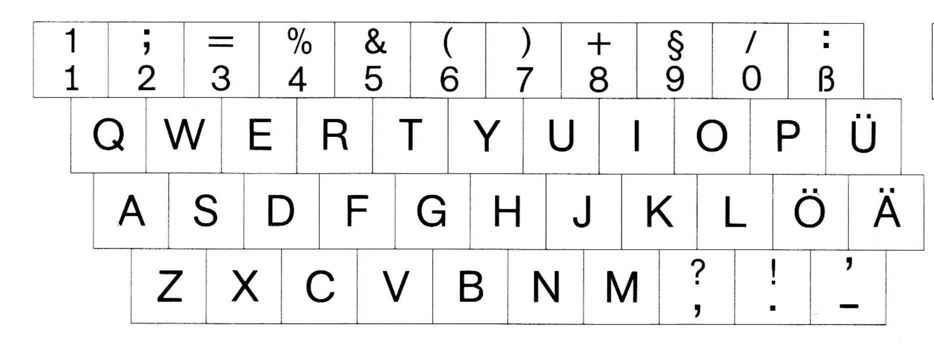
Schalterstellung

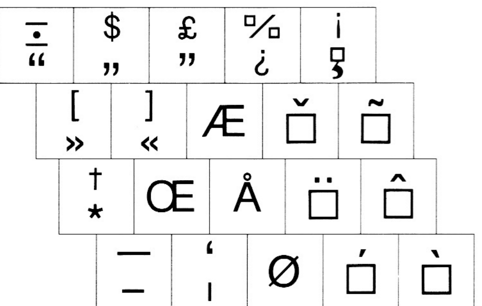




02

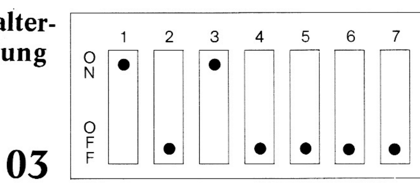
England, Niederlande, Finnland, USA





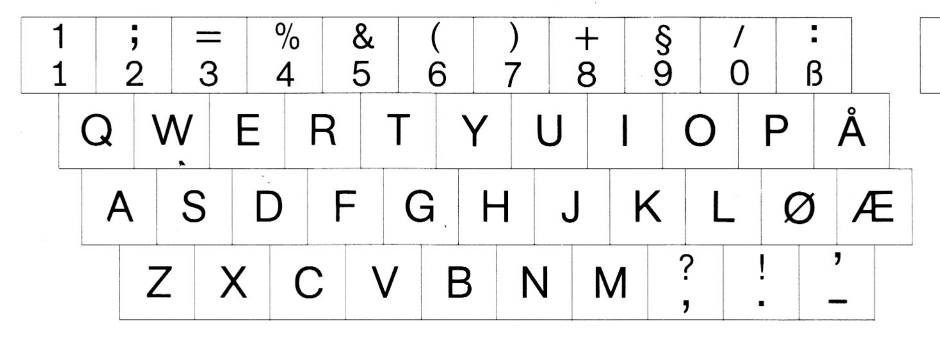
Belegung 051(3)

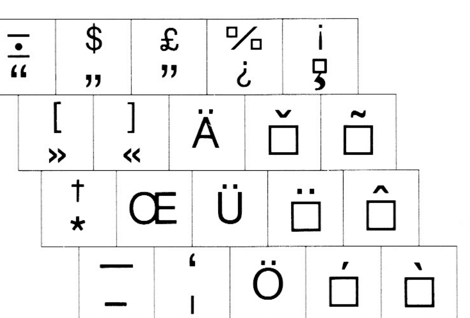
Schalterstellung



03

Norwegen





Belegung 051(4)

Schalter-
stellung

	1	2	3	4	5	6	7
ON	●	●					
OFF			●	●	●	●	●

04

Dänemark

1 1	; 2	= 3	% 4	& 5	(6	) 7	+ 8	§ 9	/ 0	: ß
Q	W	E	R	T	Y	U	I	O	P	Å
A	S	D	F	G	H	J	K	L	Æ	Ø
Z	X	C	V	B	N	M	? ,	! .	’ _	

÷ “	$ „	£ ”	‰ ¿	¡ ¸
[»	] «	Ü	ˇ	˜
† *	Œ	Ä	¨	^
¯ _	‘ |	Ö	´	`

Belegung 051(5)

Schalter-
stellung

	1	2	3	4	5	6	7
ON	●						
OFF		●	●	●	●	●	●

05

Schweden

1 1	; 2	= 3	% 4	& 5	(6	) 7	+ 8	§ 9	/ 0	: ß
Q	W	E	R	T	Y	U	I	O	P	’ _
A	S	D	F	G	H	J	K	L	? ;	! :
Z	X	C	V	B	N	M	Å	Ä	Ö	

÷ “	$ „	£ ”	‰ ¿	¡ ¸
[»	] «	Æ	ˇ	˜
† *	Œ	Ü	¨	^
¯ _	‘ |	Ø	´	`

9. Anhang

9.1 Technische Daten

Kurzbeschreibung	Akzidenz-Dialog-System, universeller Erfassungsplatz mit integrierter Korrektureinrichtung
Hersteller	H. Berthold AG, Mehringdamm 43, 1000 Berlin 61, Tel. 69 03-1
Maße	Höhe 111 cm, Breite 78 cm, Tiefe 98 cm
Gewicht	98 kg
Elektrische Anschlüsse	«berthold ads 3020» 220 V/50 Hz oder 110 V/60 Hz, 350 W Datenturm mit 3 Floppy disc-Laufwerken 220 V/50 Hz oder 110 V/60 Hz, 60 W normale Schutzkontaktsteckdose, separater Stromkreis
Umgebungstemperatur	+15—+30° C
Relative Luftfeuchtigkeit	35—85%, nicht kondensierend
Aufbau	Komplette Eingabe- und Korrektureinheit, Betriebsarten on-, offline und background (Sonderprogramm)
Sicherung gegen unbefugte Benutzung	durch Zentralschlüssel
Betriebsweise	über Tastatur und/oder Datenträger wie Lochstreifen, Magnetkassetten oder/und Floppy disc
Datenträgergerät	«berthold magnetcassettenrecorder» als Tischgerät und integriert; bis zu 3 Floppy disc-Laufwerke
Speicherkapazität	Magnetkassette rund 60 000 Fotosatzzeichen (150 000 Byte) Floppy disc rund 150 000 Fotosatzzeichen (300 000 Byte)
Elektronischer Aufbau	festprogrammierter Microprocessor 112 K/Bytes, davon 8 K/Bytes frei programmierbar
Ein- und Ausgänge	Zu einem angewählten Eingang können gleichzeitig bis zu 4 Ausgänge angesprochen werden. Eingänge: 2 Magnetkassettenlaufwerke, 3 Floppy disc-Laufwerke, 1 Lochstreifenleser oder 1 externer Magnetkassettenrekorder Ausgänge: 2 Magnetkassettenlaufwerke, 3 Floppy disc-Laufwerke, 1 Lochstreifenstanzer oder 1 externer Magnetkassettenrekorder, 1 Nadeldrucker, 1 Belichter

Datenverwaltung	Getrennte Abspeicherung von 1. Zeichen 2. Typogrammen (gesamte typographische Gestaltungspakete) 3. Formatierungen 4. Multicodes Diese getrennte Abspeicherung erlaubt die unkomplizierte Manipulation dieser Dateninhalte unabhängig voneinander
Datenorganisation	
Magnetkassette	Abspeicherung in Datenblocks mit automatischer Bildung von suchfähigen Blocknummern
Floppy disc	komfortables „file management" mit selbständiger Bildung von Inhaltsverzeichnissen, Selektion einzelner Jobs oder Satzteile direkt über Bildschirm durch Cursor-Ansprache. Die Zahl der abzuspeichernden Satzarbeiten wird nur durch die Gesamtkapazität begrenzt. Permanente Kapazitätsanzeige
Korrekturprinzip	
Magnetkassette	Überspielen der Originaldaten von einer Magnetkassette auf eine neue Kassette mit der Möglichkeit, beliebig große Einfügungen und Änderungen einzubringen. Keine Kapazitätsbegrenzungen bei Korrekturen und Ergänzungen
Floppy disc	Setzen und Korrigieren auf einer Discette ebenso möglich wie Überspielen und Ergänzen der Originaldaten auf ein zweites Laufwerk
Background-Betrieb	Getrenntes Setzen auf einen Datenträger und gleichzeitiges Belichten einer anderen Satzarbeit von einem anderen Datenträger ohne Rücksicht auf die eingestellten Parameter am Eingabegerät durch Sonderprogramm möglich
Zeichen- und Befehlseingabe	Vollelektronische, leichtgängige Tastatur. Der Mittelteil der Schreibtastatur entspricht in seiner Anordnung der nationalen Schreibmaschinentastatur. Insgesamt 63 Zeichentasten. Die Funktions- und Befehlstasten — insgesamt 122 — sind übersichtlich in arbeitslogischen Funktionsgruppen angeordnet und farblich unterschieden. Tastenbeschriftung: leicht merkbare Symbole und deutsche Begriffe
Tastaturbelegung	Veränderbar durch Tastaturaufleger und einem mit der entsprechenden Sonderbelegung bedrucktem Lochblech

Zehnertastatur	Für die Eingabe von Werten. Umschaltbar für den Ziffernsatz, das Komma der Zehnertastatur kann mit jedem beliebigen Zeichen überschrieben werden
Bildschirm	Drehbar gelagerter, blendfreier, in Helligkeit und Kontrast regelbarer Bildschirm, 30 cm diagonal, Darstellung von maximal 1920 Zeichen in 24 Zeilen zu je 80 Zeichen in einer 11 x 12-Punkt-Matrix
Bildschirmschrift	Speziell von Berthold entwickelte, angenehm lesbare Schriftzeichen. Darstellung der Zeichen und Befehle je nach Betriebsart in eigenen Bildschirmformularen
Sonderbelegungen	Bis zu 7 komplette Schriftscheibenbelegungen können gleichzeitig auf dem Bildschirm dargestellt werden, u.a. Normalbelegung, kursiv, halbfett, Kapitälchen und Sonderbelegungen
Bildschirmformulare	9 unterschiedliche Formulare. Jedes Formular zeigt in übersichtlicher Darstellung jeweils nur die für die eingestellte Betriebsart nötigen Daten an
Befehlsdarstellung auf dem Bildschirm	Leicht merkbare Symbole oder aus dem Deutschen abgeleitete mnemotechnische Begriffe, z.B. ZAB = Zeilenabstand
Bedienerführung	Anzeige aller eingegebenen Befehle in der Dialogzeile des Bildschirms in Klartext. Falsche, unlogische, fehlende Eingaben werden vom Satzrechner erkannt und in der Dialogzeile gemeldet
Betriebsarten	
Linienbetrieb	Eingabe von Linien nach Koordinaten in ein spezielles Bildschirmformular
Textbetrieb	Eingabe von Texten und Linien inkremental in ein eigenes Bildschirmformular
Textkoordinatenbetrieb	Unterprogramm des Textbetriebs. Die Texte werden nach Koordinaten gesetzt, um sie z.B. positionsgenau in eine Linienform zu belichten. Alle Betriebsarten können innerhalb einer Satzarbeit beliebig gemischt werden

Typonummern	Alle Teile einer Satzarbeit mit identischer Gestaltung werden automatisch unter einer einheitlichen Typonummer abgespeichert. Die unter der Typonummer aufgelisteten Parameter können einzeln oder komplett geändert werden. Diese Einrichtung macht es möglich, mit 2 Tastenanschlägen alle für eine bestimmte Gestaltung abgespeicherten Parameter zur Wirkung zu bringen
Typogramm	Die Gesamtheit aller Typonummern. Das Typogramm kann nach Beendigung der Arbeit zusammen mit dem Text oder getrennt davon abgespeichert werden
Ausschließarten	
manuell	Jedes Zeilenende wird vom Bediener durch ein „go" bestimmt. Worttrennungen werden manuell durch eine Trennfuge bestimmt
Trennfugen	Der Bediener gibt durch die Eingabe von Trennfugen Silbentrennungen vor. Der Satzrechner sucht die rechnerisch günstigste Wort- oder Silbentrennung heraus.
Automatische Silbentrennprogramme	Lieferbar sind 10 Silbentrennprogramme für 11 westeuropäische Sprachen. Der Bediener erfaßt den Text, das Silbentrennprogramm nimmt alle Trennungen automatisch vor.
Multicodespeicher	1 K/Byte, über ladbares Programm Speichererweiterung auf 9 K/Byte durch Sonderprogramm.
Multicodes	über 200 Multicodeadressen. Addierender Multicodespeicher. Alle Funktionsabläufe sind speicherbar, z.B. Suchen – Finden – Ersetzen durch
Korrektur	Integriert
Suchwortroutinen	Bis zu 6 verschiedene Suchbegriffe miteinander kombinierbar
Cursorfunktionen	Komfortables Cursorprogramm. Überschreiben, einfügen, löschen von Zeichen, Wort, Zeile. Freie Beweglichkeit in allen 4 Richtungen. Einzelzeichen- und Dauertransport
Satzformat	
Blattfilmkassette	maximal 300 x 300 mm
Rollfilmkassette	maximal 180 x 300 mm
Formatierungen	40 unterschiedliche Spalten abspeicherbar, innerhalb jeder Spalte 16 Tabulatoren beliebig oft verwendbar

Schriften	bis zu 8 frei mischbare Schriften sind in direktem Zugriff. Die Dickten der Schriften werden über ein Dicktenlesegerät von den Dicktenboxen in einem Speicher abgespeichert
Zeichen je Schriftart	126
Zeichen in direktem Zugriff	1008 pro Schriftgrad
Zählsystem	48 Einheiten pro Geviert maximal 64 Einheiten pro Zeichen
Schriftmischung in der Zeile	Ja, in allen Satzarten, in allen Schriftgrößen
Sonderzeichen	Ja, über Sonderscheiben oder frei belegbare Stripscheibe
Schriftenauswahl	600 unterschiedliche Schriftarten (Juni 1978)
Fliegende Akzente	Automatische Zentrierung, automatische Berücksichtigung der Schräglage kursiver Schriften
Schriftweite *Verändern der Schriftweite*	Automatische Anpassung der Schriftweite an die Schriftgröße, große Grade laufen relativ enger als kleine Grade. (Abschaltbar.) Die Schriftweite kann individuell verändert werden durch einen ladbaren Sperr- bzw. Komprimierbetrag
Ausgleichen	Durch einmaliges oder mehrfaches Betätigen der Plus- oder Minustaste können Zeichenkombinationen um schriftgrößenproportionale Einheiten individuell ausgeglichen werden
Ästhetik-Programme	Durch Laden von Ästhetik-Programmen, die in Form von Dicktensteckern angeboten werden, werden parakritische Zeichenkombinationen automatisch ausgeglichen
Schriftgrößen *«apu 3608»*	 Bereich (Normalscheibe): 1,33 mm bis 9,55 mm Versalhöhe (5 p bis 36 p) Stufung (kleinster Schritt): 0,01 mm Schriftgrößenanzahl: 823 Bereich (Indexscheibe): 0,83 mm bis 5,97 mm Versalhöhe (3 p bis 22,5 p)
«diatronic photo unit» *oder* *«diatronic s»-Belichter*	Bereich (Normalscheibe): 1,60 mm bis 5,30 mm Versalhöhe (6 bis 20 p) Stufung (kleinster Schritt): 1 p Schriftgrößenanzahl: 15

	Bereich (Indexscheibe): 1,00 mm bis 3,31 mm Versalhöhe (3,75 p bis 12,5 p)
Schriftgrößenmischung in einer Zeile	beliebig
Setzen von Linien	Über ladbares Linienprogramm mit Koordinatenwerten. (In der Version «ads 3000» integriert.) Bei Eingabe in das entsprechende Bildschirmformular werden sich wiederholende Werte automatisch repetiert. Im Textbetrieb werden Linien durch Eingabe von Inkrementen gesetzt
Ausdehnung	waagerecht und senkrecht
Länge	Blattfilmkassette: waagerecht maximal 300 mm senkrecht maximal 300 mm Rollfilmkassette: waagerecht maximal 180 mm senkrecht maximal 300 mm
Stellung der waagerechten Linien	normal (auf der Schriftlinie) invers (unter der Schriftlinie) zentriert (zu gleichen Teilen über und unter der Schriftlinie)
Stellung der senkrechten Linien	normal (rechts von der Bezugskante) invers (links von der Bezugskante) zentriert (zu gleichen Teilen rechts und links von der Bezugskante)
Anzahl der unterschiedlichen Linienstärken	20 (die ersten 12 Linien entsprechen den «diatronic»-Linien)
Bereich	0,075 mm bis 4,23 mm
Linien für Belegleserformulare und Markierungsleser	
Linienstärken und -arten	siehe unten

Nr.	Stärke	Art
Nr. 1	0,075 mm	sehr fein
Nr. 2	0,1 mm	fein
Nr. 3	0,15 mm	stumpffein
Nr. 4	0,225 mm	grobfein
Nr. 5	0,3125 mm	grob
Nr. 6	0,375 mm	halbfett
Nr. 7	0,5 mm*	dreiviertelfett
Nr. 8	0,75 mm*	fett
Nr. 9	1 mm*	
Nr. 10	1,5 mm	
Nr. 11	1,875 mm	
Nr. 12	2,25 mm	
Nr. 13	2 mm*	
Nr. 14	2,5 mm	
Nr. 15	3 mm	
Nr. 16	3,2 mm*	
Nr. 17	3,5 mm	
Nr. 18	4 mm*	
Nr. 19	4,23 mm*	
Nr. 20	4,23 mm	Azureelinie

*Linien für Belegleserformulare und Markierungsleser

Transporte	(In Klammern Werte für die Rollfilmkassette) Von oben nach unten und von unten nach oben: maximal 300 mm, kleinster Schritt 1/16 mm Von links nach rechts und von rechts nach links: maximal 300 mm (180 mm), kleinster Schritt 1/16 mm
Belichten ohne Transport	Ja
Transport ohne Belichtung	Ja (für alle Zeichen der Schriftscheibenbelegung)
Zeilenabstand	Mindestabstand 1/16 mm
Senkrecht Ausschließen	Das Austreiben eines Bildschirminhalts auf eine vorgegebene Höhe kann mit Senkrecht Variabel vorgenommen werden
Satzarten	Flattersatz, links- und rechtsbündig, Rauhsatz, Blocksatz, Mittelachsensatz, Zeilenspaltung
Einzugsroutinen	Dauereinzüge an linker und rechter Satzkante, automatischer Einzug bei der ersten Zeile nach dem Absatz, Werte frei ladbar
Auspunktieren	Automatische Auspunktierroutine in allen Satzarten mit frei wählbarem Abstand und Registerhaltung
Unterstreichen	In allen Satzarten mit allen Linienstärken und frei wählbaren Abständen durch einfaches Kommando
Höher-/Tieferstellung	Die Tasten für Exponenten erster und zweiter Ordnung sowie Indizes können mit einem frei bestimmbaren Abstand zur Schriftlinie geladen werden
Maßsysteme	Für Text und Linien frei bestimmbare Maßeinheiten. Eingabe der Grundeinheit in metrischen Werten. Stufung 1/10 000 mm ohne Fehleraddition
Dimensionsveränderung	Beliebiges Verändern der waagerechten und/oder senkrechten Dimension mit gleichen oder unterschiedlichen Faktoren
Ladbare Sonderprogramme	Zur Zeit lieferbar: Linienprogramm, Silbentrennprogramme für 11 westeuropäische Sprachen

Ausbaustufen	Die jeweilige Ausstattung des «berthold ads 3000» ist aus der Zahl, die den Buchstaben angehängt ist, ersichtlich. Die erste Ziffer „3“ in «3000» steht für das System als Ganzes; die zweite Ziffer „2“ in «3200» gibt über die Zahl der angeschlossenen Floppy disc-Laufwerke Auskunft; die dritte Ziffer „1“ in «3210» gibt die Zahl der eingebauten Magnetkassetten-laufwerke an. «ads 3000»: reiner Erfassungsplatz mit online-Verbindung an den Belichter. «ads 3320»: maximale Ausbaustufe
Zusatzgeräte und weitere Systemkomponenten	«berthold magnetcassettenrecorder» mit Einfach- oder Doppellaufwerk, als Tischgerät oder integriert; Floppy disc-Laufwerke, Ein- bis Dreifach-Laufwerke, integriert; «diatronic s»; «diatronic photo unit» als Belichter; «apu 3608» als Belichter; «diasetter» als Texterfassungsgerät und in Kombination mit «diamat» als Texterfassungs- und Korrektureinheit; «ndr 1600» (Nadeldrucker)

10. Zahlentafel

Schrift-größe	Versal-höhe	Mindest-Zeilenabstand ohne Versalakzente		Mindest-Zeilenabstand mit Versalakzenten		Eine Schrift-größen-Einheit 1/48 Geviert	Schrift-größe	Bei Verwendung der Index-Schriftscheiben	
		normale Unter-längen	größere Unter-längen	normale Unter-längen	größere Unter-längen			Schrift-größe	Versal-höhe
Didot Punkt	mm	mm	mm	mm	mm	mm	Didot Punkt	Didot-Punkt	mm
5	1,32	2	2	2,25	2,5	0,0390	5	3,1	0,82
6	1,59	2,25	2,5	2,5	2,75	0,0468	6	3,7	0,99
7	1,85	2,75	3	3	3,5	0,0546	7	4,4	1,16
8	2,12	3	3,25	3,5	3,75	0,0625	8	5	1,32
9	2,38	3,5	3,75	4	4,25	0,0703	9	5,6	1,49
10	2,65	3,75	4	4,25	4,75	0,0781	10	6,2	1,66
11	2,91	4,25	4,5	4,75	5,25	0,0859	11	6,9	1,82
12	3,18	4,5	4,75	5,25	5,75	0,0937	12	7,5	1,99
13	3,44	5	5,25	5,75	6,25	0,1015	13	8,1	2,15
14	3,71	5,25	5,75	6	6,5	0,1033	14	8,7	2,32
15	3,97	5,75	6,25	6,5	7	0,1171	15	9,4	2,48
16	4,24	6	6,5	7	7,5	0,1250	16	10	2,65
17	4,5	6,50	7	7,5	8	0,1328	17	10,6	2,81
18	4,77	6,75	7,25	7,75	8,5	0,1406	18	11,2	2,98
19	5,03	7,25	7,75	8,25	9	0,1484	19	11,9	3,15
20	5,3	7,5	8,25	8,75	9,5	0,1562	20	12,5	3,31
21	5,56	8	8,5	9	10	0,1640	21	13,1	3,47
22	5,83	8,25	9	9,5	10,25	0,1718	22	13,7	3,63
23	6,09	8,75	9,5	10	10,75	0,1796	23	14,3	3,78
24	6,36	9	9,75	10,25	11,25	0,1875	24	15	3,97
25	6,62	9,5	10,25	10,75	11,75	0,1953	25	15,6	4,13
26	6,89	9,75	10,5	11,25	12,25	0,2031	26	16,2	4,29
27	7,15	10,25	11	11,75	12,75	0,2100	27	16,8	4,45
28	7,42	10,5	11,5	12,25	13,25	0,2187	28	17,5	4,63
29	7,68	11	12	12,5	13,75	0,2265	29	18,1	4,79
30	7,95	11,25	12,25	13	14,25	0,2343	30	18,7	4,95
31	8,21	11,75	12,75	13,5	14,5	0,2421	31	19,3	5,11
32	8,48	12	13	13,75	15	0,25	32	20	5,3
33	8,74	12,5	13,5	14,25	15,5	0,2578	33	20,6	5,45
34	9,01	12,75	14	14,75	16	0,2656	34	21,2	5,61
35	9,27	13,25	14,25	15,25	16,5	0,2734	35	21,8	5,77
36	9,54	13,5	14,5	15,5	17	0,2812	36	22,5	5,96

Linienstärken

Nr.	Linienbild	mm
1		0,075
2		0,1
3		0,15
4		0,25
5		0,3125
6		0,375
7		0,5
8		0,75
9		1,0
10		1,5
11		1,875
12		2,25
13		2,0
14		2,5
15		3,0
16		3,2
17		3,5
18		4,0
19		4,23
20		4,23

Nichtmetrische Maßsysteme

Zoll-Inch		Didot-Punkt		Pica-Points	
1"	= 25,3995 mm	1 p	= 0,3759 mm	1 pt	= 0,3528 mm
1/100"	= 0,2540 mm	2 p	= 0,7519 mm	2 pts	= 0,7055 mm
1/64"	= 0,3969 mm	3 p	= 1,1278 mm	3 pts	= 1,0583 mm
1/50"	= 0,5080 mm	4 p	= 1,5038 mm	4 pts	= 1,4111 mm
1/32"	= 0,7937 mm	5 p	= 1,8800 mm	5 pts	= 1,7639 mm
1/20"	= 1,2699 mm	6 p	= 2,2556 mm	6 pts	= 2,1166 mm
1/16"	= 1,5875 mm	7 p	= 2,6316 mm	7 pts	= 2,4694 mm
1/14"	= 1,8143 mm	8 p	= 3,0075 mm	8 pts	= 2,8222 mm
1/12"	= 2,1166 mm	9 p	= 3,3835 mm	9 pts	= 3,1749 mm
1/10"	= 2,5399 mm	10 p	= 3,7594 mm	10 pts	= 3,5277 mm
1/8"	= 3,1749 mm	11 p	= 4,1353 mm	11 pts	= 3,8805 mm
3/20"	= 3,8099 mm	12 p	= 4,5113 mm	12 pts	= 4,2332 mm
5/32"	= 3,9687 mm	13 p	= 4,8872 mm	13 pts	= 4,5860 mm
1/6"	= 4,2333 mm	14 p	= 5,2631 mm	14 pts	= 4,9388 mm
3/12"	= 6,3499 mm	16 p	= 6,0150 mm	16 pts	= 5,6443 mm
1/4"	= 6,3499 mm	20 p	= 7,5188 mm	20 pts	= 7,0554 mm
1/3"	= 8,4665 mm	24 p	= 9,0225 mm	24 pts	= 8,4665 mm
1/2"	= 12,6998 mm	36 p	= 13,5338 mm	36 pts	= 12,6997 mm

Darstellung von 1/16 mm-Werten als dezimaler Wert bei der Eingabe auf der Zehnertastatur.

1/16 mm	= 0,06 mm	7/16 mm	= 0,44 mm	13/16 mm	= 0,81 mm
2/16 mm	= 0,13 mm	8/16 mm	= 0,50 mm	14/16 mm	= 0,88 mm
3/16 mm	= 0,19 mm	9/16 mm	= 0,56 mm	15/16 mm	= 0,94 mm
4/16 mm	= 0,25 mm	10/16 mm	= 0,63 mm	16/16 mm	= 1,00 mm
5/16 mm	= 0,31 mm	11/16 mm	= 0,69 mm		
6/16 mm	= 0,38 mm	12/16 mm	= 0,75 mm		

Jeder eingegebene Millimeter-Bruchteil wird vom Satzrechner auf einen dieser Werte auf- oder abgerundet. Der dabei entstehende Wert entspricht dem Transport bei der Belichtung.

Zeilenabstand für amerikanische Schreibmaschinen
American typewriters
Machine à écrire américain

1 (1/6")	= 4,2333 mm
1 1/2(3/12")	= 6,3499 mm
2 (1/3")	= 8,4665 mm

Breite der Schreibstellen
Width of digits
Largeur des caractéres

Type 421 5/32"		= 3,9687 mm
Type 1401 1/10"	Pica	= 2,5400 mm
1/11"	Perl Pearl	= 2,3090 mm
1/12"		= 2,1166 mm
1/44"	Micro	= 1,8143 mm

Zeilenabstand für deutsche Schreibmaschinen (DIN)
Typewriter (DIN)
Maschine à écrire (DIN)

1	= 4,2500 mm
1 1/2	= 6,3750 mm
2	= 8,5000 mm

Breite der Schreibstellen (DIN)
Width of digits (DIN)
Largeur des caractéres (DIN)

Pica (DIN)	= 2,6000 mm
Perl (DIN)	= 2,3000 mm
Diamant (DIN)	= 1,5000 mm

00023(2000-179)

Eingabe von Zeilenabständen beim Satz mit einem Faktor

Wird mit einem von „1" abweichenden Faktor gearbeitet, verändern sich neben Koordinatenwerten, Spaltenbreiten, Spaltenabständen, Tabulatoren auch die Zeilenabstände entsprechend. Soll ein bestimmter metrischer Wert als Zeilenabstand ausgeführt werden, muß dieser Sollwert durch den eingestellten Faktor dividiert werden. Das Ergebnis wird als Zeilenabstand auf der Zehnertastatur eingegeben.

Rechenbeispiel:
1. eingegebener Faktor: 4,2333 mm = 1/6 Inch.
2. gewünschter Zeilenabstand: 4,00 mm

$$\frac{4{,}00}{4{,}2333} = 0{,}94$$

3. Einzugebender Wert für den im Satz auszuführenden Zeilenabstand von 4,00 mm: 0,94

Die folgende Tabelle zeigt für die Faktoren 4,2333 = 1/6 Inch und 3,1749 = 1/8 Inch die nach den Eingaben auf der Zehnertastatur im angegebenen Faktor ausgeführten Zeilenabstände an.
In der zweiten Tabelle können für häufig gebrauchte Faktoren die Werte selbst eingetragen werden.

Eingabe des Zeilenabstands auf der Zehnertastatur	Ausgeführter Zeilenabstand in metrischem Wert bei eingestelltem Faktor		Eingabe des Zeilenabstands auf der Zehnertastatur	Ausgeführter Zeilenabstand in metrischem Wert bei eingestelltem Faktor	
	1/6 Inch Faktor 4,2333 mm	1/8 Inch Faktor 3,1749 mm			
0,06	0,25	0,19	**0,06**		
0,13	0,50	0,38	**0,13**		
0,19	0,81	0,63	**0,19**		
0,25	1,06	0,81	**0,25**		
0,31	1,31	1,00	**0,31**		
0,38	1,56	1,19	**0,38**		
0,44	1,88	1,38	**0,44**		
0,50	2,13	1,66	**0,50**		
0,56	2,38	1,81	**0,56**		
0,63	2,63	2,00	**0,63**		
0,69	2,94	2,19	**0,69**		
0,75	3,19	2,38	**0,75**		
0,81	3,44	2,56	**0,81**		
0,88	3,69	2,75	**0,88**		
0,94	3,94	3,00	**0,94**		
1,00	4,25	3,19	**1,00**		
1,06	4,50	3,38	**1,06**		
1,13	4,75	3,56	**1,13**		
1,19	5,00	3,75	**1,19**		
1,25	5,31	3,94	**1,25**		
1,31	5,56	4,19	**1,31**		
1,38	5,81	4,38	**1,38**		
1,44	6,06	4,56	**1,44**		
1,50	6,38	4,75	**1,50**		
1,56	6,63	4,94	**1,56**		
1,63	6,88	5,19	**1,63**		
1,69	7,13	5,38	**1,69**		
1,75	7,44	5,56	**1,75**		
1,81	7,69	5,75	**1,81**		
1,88	7,94	5,94	**1,88**		
1,94	8,19	6,13	**1,94**		
2,00	8,44	6,38	**2,00**		
2,06	8,75	6,56	**2,06**		
2,13	9,00	6,75	**2,13**		
2,19	9,25	6,94	**2,19**		
2,25	9,50	7,13	**2,25**		
2,31	9,81	7,31	**2,31**		
2,38	10,06	7,56	**2,38**		
2,44	10,31	7,75	**2,44**		
2,50	10,56	7,94	**2,50**		
2,56	10,88	8,13	**2,56**		
2,63	11,13	8,31	**2,63**		
2,69	11,38	8,56	**2,69**		
2,75	11,63	8,75	**2,75**		
2,81	11,88	8,94	**2,81**		
2,88	12,19	9,13	**2,88**		
2,94	12,44	9,31	**2,94**		
3,00	12,69	9,50	**3,00**		
3,06	12,94	9,75	**3,06**		
3,13	13,25	9,94	**3,13**		
3,19	13,50	10,13	**3,19**		
3,25	13,75	10,31	**3,25**		
3,31	14,00	10,50	**3,31**		

11. Tastatur

Schreib- und Befehlstastatur

1 *Betriebsart Text-Betrieb*
2 *Vortext*
3 *„Null"-Koordinate*
4.1 *Neu rechnen endlos*
4.2 *Neu rechnen Laufweite*
4.3 *Neu rechnen Wortzwischenraum*
5 *Automatik für Schriftlinienveränderung*
5.1 *1. Exponent*
5.2 *2. Exponent*
5.3 *Index*
6 *Einzug Versalhöhe*
7 *Belichtung ohne Transport*
8 *Transport ohne Belichtung*
9 *Senkrecht Ausschließen*
10 *Senkrecht Variabel*
11 *Auspunktieren*
12 *Zeilenspaltung*
13 *Satzarten*
13.1 *Linksbündig*
13.2 *Mittelachse*
13.3 *Rechtsbündig*
13.4 *Blocksatz*
14 *Laden Multicode*

16.1–8 *Schriftmagazine*
17 *Automatisches Silbentrennprogramm*
18 *Trennfugen-Ausschließprogramm*
19 *Schriftgrad*
20 *Zeilenabstand*
21 *Unterschneiden/Sperren*
22 *Schriftgrößenproportionale Einheiten*
22.1 *1 Einheit sperren*
22.2 *1 Einheit unterschneiden*
23 *Einzüge*
23.1 *Einzug linke Satzkante*
23.2 *Einzug rechte Satzkante*
23.3 *Dauerfunktion Einzug aufheben*
24 *Unterstreichen*
25 *Multicode auslesen*
26 *Zeichentastatur*
26.1 *Grundtastatur*
26.2 *Zusatztastatur Sonderzeichen*
26.3 *Versal-Umschalter*
26.4 *Versal-Feststeller*
27 *Löschtaste „Zeilen"*
28 *Löschtaste „Wort"*
29 *Löschtaste „Zeichen"*

30 *Trennfuge*
31 *Tab-go*
32 *Wortzwischenraumtaste*
33 *go*
34 *Absatz-go*
35 *go Spalte 1*
36 *Index-Eingabe auf Floppy disc*
37 *Lese aus*
38 *Schriftgrößenproportionale Einheit (Standard 1 Geviert)*
39 *Position waagerecht*
40 *Worttaste Text –*
41 *Worttaste Rest –*
42 *Stand ändern*
43 *Teil*
44 *Worttaste Format*
45 *Worttaste Spalten*
46 *Worttaste Block*
47 *Worttaste – Anfang*
48 *Worttaste – Ende*
49 *Worttaste – Breite*
50 *Worttaste – Höhe*
51 *Worttaste – Abstand*
52 *Worttaste – Anzahl*

53 *Faktor*
54 *Tab-Aufruf*
55 *Position senkrecht*
56 *Lade –*
57 *Linienprogramm*
57.1 *Waagerecht*
57.2 *Senkrecht*
57.3 *bis*
57.4 *Position*
57.5 *Linienposition normal*
57.6 *Linienposition zentriert*
57.7 *Linienposition invers*
57.8 *Abstand*
57.9 *Anzahl*
58 *Zehnertastatur*
58.1 – 10 *Zifferntasten*
58.11 *Kommataste*
59 *Löschtaste Zehnertastatur*
60 *Typo-Nummer*
61 *Blindziffereingabe*
62 *Minus-Wert auf der Zehnertastatur*
63 *Umschaltung Zehnertastatur auf Ziffernsatz*
64 *Rollfilmkommando*

65 *Befehls-Ende*
66 *Festwerttasten*
66.1 *Festwert nach rechts*
66.2 *Festwert nach links*
66.3 *Festwert nach oben*
66.4 *Festwert nach unten*
67 *Job*
68 *Typogramm*
69 *Suche*
70 *background-Betrieb*
71 *Überlesen*
72 *Ausgang*
73 *Eingang*
74 *Trennverbot*
75 *Übernehme*
76 *Einfügen*
77 *Cursortasten*
77.1 *Fahrtaste „home"*
77.2 *Fahrtaste nach links*
77.3 *Fahrtaste nach rechts*
77.4 *Fahrtaste nach oben*
77.5 *Fahrtaste nach unten*
78 *Ladbare Zusatzprogramme*